

M. Georg Wolfgang Panzers Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs oder Verzeichnis aller von Erfindung der Buchdruckerkunst bis 1500 in Nürnberg gedruckten Bücher mit litterarischen Anmerkungen / [Georg Wolfgang Franz Panzer].

Contributors

Panzer, Georg Wolfgang Franz, 1729-1805.

Publication/Creation

Nuernberg : Grattenauer, 1789.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/eu2y23zf>

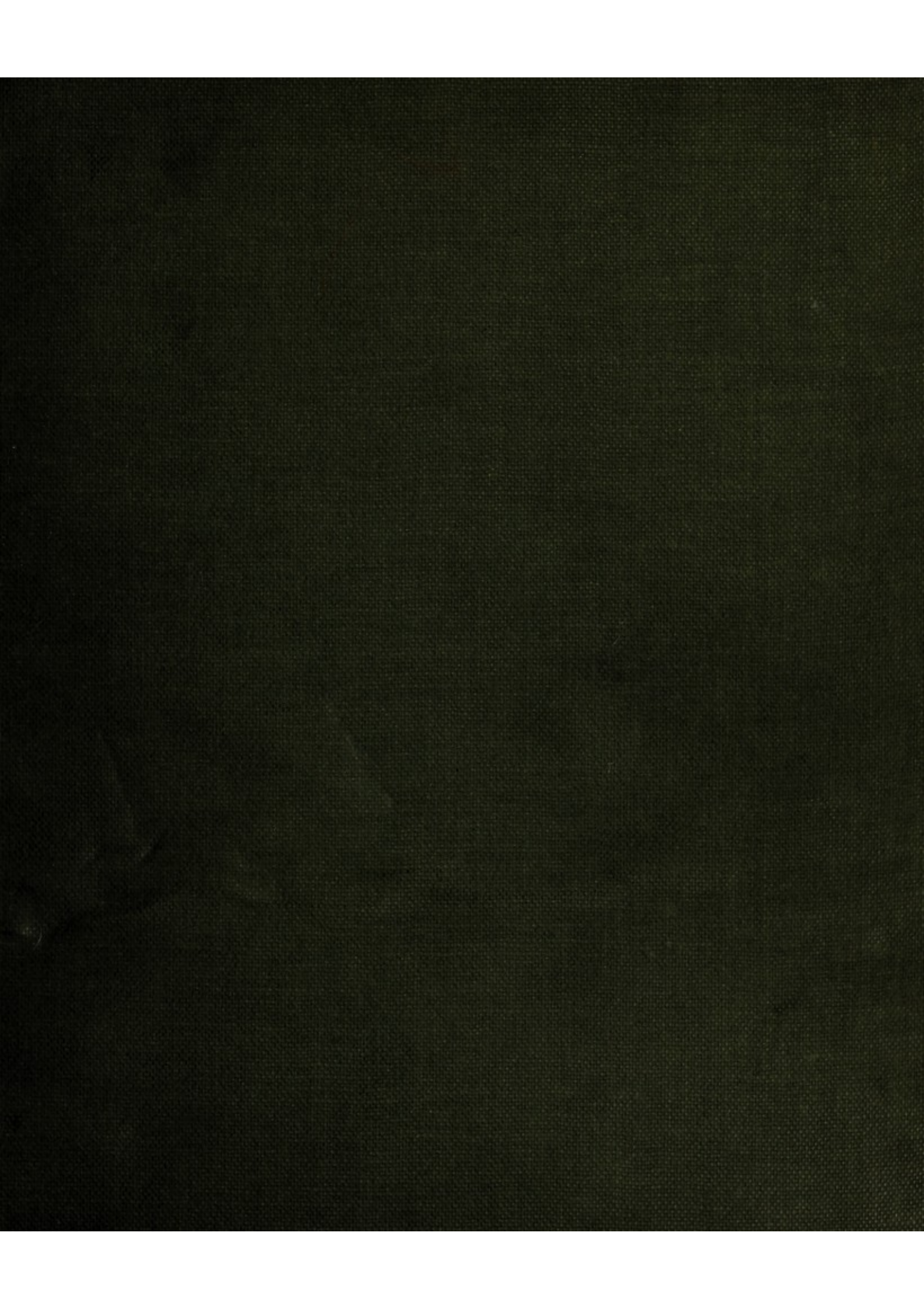
License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>



39621/B

17/6

YILD. 37 (2)

Archiv des Oberst Gering'schen Norica Sammlung

Septembris 1880 J. Arnoldt Lithogr.

M. Georg Wolfgang Panzers

Schaffers an der Hauptpfarrkirche bey St. Sebald in Nürnberg,
und des Pegnesischen Blumenordens daselbst Präses,

Älteste

Buchdruckergeschichte

Nürnberg

oder

Verzeichniß

aller

von Erfindung der Buchdruckerkunst
bis 1500

in Nürnberg gedruckten Bücher

mit

litterarischen Anmerkungen.

N^o 2813.



Nürnberg,

In der Grattenauerischen Buchhandlung. 1789.

[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including what appears to be a title and author information.]



[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, including a date "1789" and other illegible markings.]

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn
Hans Conrad Heidegger

des
täglichen Raths und Zunftmeister der Republick Zürich
und
bevollmächtigten Abgesandten
bey der
Eidgenössischen Tagsatzung in den italiänischen Vogteyen
2c. 2c.

g e w i d m e t.

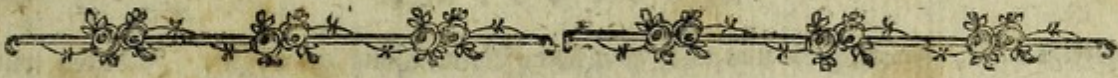
Das Buch der
Weisheit Salomonis

aus dem Griechischen
in die deutsche Sprache
übersetzt

von
Johann Heinrich
Wolfgang

Leipzig
in der
Verlagsbuchhandlung
von
C. G. Neumann, Neudamm

M. D. C. C. C. X. V.



Vorbericht.

Es ist ganz natürlich, daß man in dem gegenwärtigen Werke, welches eine ausführliche Beschreibung der ältesten, in Nürnberg gedruckten Bücher enthält, auch eine Nachricht, sowohl von dem Anfang der Buchdruckerkunst daselbst, als von den Männern, die sich zuerst, auch in dieser Stadt, damit beschäftigten, erwarten, und daß man, mit einer kurzen Hinweisung auf diejenigen Schriften, in denen davon gehandelt worden ist, nicht zufrieden seyn wird. Indem ich also dieser billigen Erwartung zu entsprechen suche, so hoffe ich, daß man mir erlauben werde, diejenigen Gründe, die mich dazu bewegen konnten, schon zum voraus zu meiner Entschuldigung zu gebrauchen, im Fall es jemand tadelnswürdig finden sollte, daß ich dasienige, was ich bereits selbst, besonders in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben, von den ältesten Buchdruckern in Nürnberg sagen mußte, auch hier wiederholet habe. Doch vielleicht habe ich diesen Tadel gar nicht einmal zu befürchten. Vielleicht wird man noch weit mehr über diesen Gegenstand zu lesen wünschen, als ich wirklich sagen kann, wenn ich auch alles dasienige, was davon geschrieben worden ist, aufs neue zum Vorschein bringen wollte.

Die noch vorhandenen ältesten Denkmäler dieser so nützlichen Kunst, sind die einzige Quelle, aus der alles, was von dem Anfang derselben in Nürnberg mit Gewißheit gesagt werden kann, geschöpft werden muß. Es fehlt uns durchaus an archivalischen und andern glaubwürdigen Nachrichten gleichzeitiger Geschichtschreiber, oder anderer Schriftsteller, und die hiesigen Bürgerbücher enthalten blos einige Namen der ältesten Buchdrucker, womit uns wenig gebient ist.

Das erste Buch, welches Nürnberg als den Druckort angiebt, ist von 1470. und in dieses Jahr können wir auch, mit aller Zuverlässigkeit, den Anfang der Buchdruckerkunst daselbst setzen. Sehr wahrscheinlich ist es zwar, daß diese Kunst in einer Stadt, die den Künsten und Wissenschaften von jeher so günstig gewesen war, schon eher eingeführt worden sey. Einige, ohne Anzeige des Druckjahrs wirklich vorhandene Bücher, die ich S. 160. u. f.

V o r b e r i c h t.

angezeigt habe, berechtigten uns auch eine solche Vermuthung zu wagen. Indessen würde solches am Ende doch weiter nichts, als bloße Vermuthung seyn. Es ist Ehre genug für Nürnberg, daß wir aus dem gedachten Buche beweisen können, daß die vor kurzem erfundene Kunst, gleich vielen andern, daselbst gar frühzeitig, die ehrenvollste Aufnahme und die kräftigste Unterstützung angetroffen habe. Dieses Buch ist das, an der Spitze der folgenden ausführlichen Beschreibung stehende *Comestorium vitiorum* des *Francisci de Retza*, von welchem ich endlich den Drucker mit völliger Gewißheit zu entdecken, das Glück gehabt habe. Dieses, und daß die zunächst folgenden, von mir S. 3. u. f. angezeigten Bücher, aus eben dieser Presse gekommen sind, berechtigt mich, folgenden drey würdigen Männern,

Johann Sensenschmid von Eger, **Heinrich Kefer** von Maynz, und
Andreas Frisner von Wonsidel.

unter den Nürnbergischen Buchdruckern den ersten Platz anzuweisen.

Johann Sensenschmid's Name kommt 1473. das erstemal, und zwar alleine, in der Schlussanzeige, der S. 8. n. 8. beschriebenen *Margarita poetica* des **Alberti von Eyb** vor. In derselben nennt er sich *impressoriae artis magistrum* und *ciuem Norimbergensem*. Daß er von Eger gebürtig gewesen sey, beweiset die Schlussanzeige, die am Ende, der, 1473. von ihm gedruckten *Pantheologia* des **Rayneri de Pisis** zu finden ist. In eben diesem Jahr war **Heinrich Kefer** von Maynz sein Gehülfe, wie aus der Schlussanzeige des eben gedachten Werkes erhellet; und in dem, in dem folgenden 1474ten Jahr von ihm gedruckten *Quodlibeta Thom. de Aquino* kommt der Name des **Andreas Frisner** von Wonsiedel, der hier *imprimendorum librorum corrector* genennet wird, das erstemal vor. Beyde, **Sensenschmid** und **Frisner**, blieben von nun an beyammen, und druckten bis 1478. verschiedene, und meistens wichtige Werke. Das letzte davon ist die, S. 41. n. 49. beschriebene *Glossa Petri Lombardi* in *Psal. Davidis*. Nun verließen beyde, aus uns unbekanntem Ursachen, vielleicht weil sie neben **Koburgern** nicht mehr bestehen konnten, Nürnberg. **Frisner** gieng nach Leipzig, und **Sensenschmid** zog nach Bamberg. Hier wurde derselbe Bürger, und legte in Gesellschaft eines **Heinrich Pezensteiners** eine neue Buchdruckerey an, die, wie es scheint, hauptsächlich zum Druck größserer Missalbücher eingerichtet war. Schon im Jahr 1481. druckte er in *Montismonachorum loco, penes nobilem urbem Babebergensem*, ein *Missale ordin. b. Benedicti*, fol. Darauf folgte 1482. das *Breuiarium Frisingense*, 4. Im Jahr 1484. druckte er die *Horas canonicas sec. ordinem eccl. Bamberg,*

V o r b e r i c h t.

berg. fol. Im Jahr 1485. wurde er von dem Bischof Heinrich nach Regensburg berufen, um daselbst das Missale Ratisbonense zu drucken. Das letzte von ihm zu Bamberg gedruckte Missale ist von 1490. Was **Sensenschmid** in der Folge für Schicksale gehabt, ist unbekannt. Vermuthlich starb er bald nach 1490. Die Werke, die er sowohl in Nürnberg, als Bamberg druckte, sind größtentheils sehr prächtig, und machen ihm Ehre. Die größte Ehre aber macht ihm wohl der Fleiß, den er auf die Correctur der Werke, die seine Pressen lieferten, zu wenden pflegte. Um das schon gedachte *Comestorium vitiorum* machte sich, nach aller Wahrscheinlichkeit, **Heinrich Kumel**, als Corrector verdient. **Andreas Kumel**, ein berühmter Rechtsgelehrter in Nürnberg, besorgte die Ausgabe des *Codicis Justiniani*, der 1475. aus **Sensenschmids** und **Frishners** Presse kam. Eben derselbe legt ihm, wegen seines Fleißes, den er, auch in Rücksicht der Correctur, auf seine Werke zu wenden pflegte, das verdiente Lob bey. Es ist auch höchst wahrscheinlich, daß er den **Andreas Frishner**, als einen Gelehrten, hauptsächlich deswegen zu seinem Gehülfen erwählet, und demselben auch einen Antheil an seiner Druckerey zugestanden habe, um allem, was er druckte, die möglichste Vollkommenheit zu geben.

Dieser eben gedachte **Andreas Frishner** war von Wonsiedel gebürtig, woselbst sein Vater, **Johann Frishner**, Rathsherr war. Er studirte zu Leipzig, wo er auch Magister wurde. Wie er nach Nürnberg gekommen seyn mag, ist ungewiß; desto richtiger aber ist es, daß er sich wenigstens von 1474. bis 1478. in Nürnberg aufgehalten habe. Nachdem er sich in diesem Jahre von **Sensenschmid** getrennt hatte, kehrte er nach Leipzig zurück, wo er Professor der Theologie wurde und drey Jahre darauf das akademische Rectorat verwaltete. Von seinen übrigen Schicksalen, besonders von seiner Reise nach Rom, und von seinen daselbst 1504. errichteten Testament giebt **Pertsch** in den *Originib. Bonsidel. P. II. c. 24. p. 305. sq.* ausführliche Nachricht. Von den Verdiensten, die sich derselbe um die, aus **Sensenschmids** Druckerey, an welcher er, wie schon gedacht worden ist, als *Socius* Antheil hatte, gekommenen Werke hatte, darf wohl nichts erinnert werden, da es bekannt genug ist, daß die damaligen *Correctores* nicht blos zur Verbesserung der Druckfehler, sondern zur critischen Revision des Textes selbst bestimmt, und folglich als *Editores* anzusehen zu waren. Noch muß ich hier einen Umstand berühren, der nicht ganz unwichtig zu seyn scheint. Man findet nemlich, nach den Anzeigen, die sie am Ende denen, von ihnen gedruckten Werken beyfügten, fast durchgehends ihre *Insignia*. Rechter Hand stehet das **Sensenschmidische** Zeichen; dieses bestehet in zwey übereinander liegenden Sensen ohne Handheben, in einem schief stehenden Schild. Linker Hand ist **Frishners** Zeichen, das in
einem

V o r b e r i c h t.

einem ebenfalls schief stehenden Schild einen Pelikan hat. Rothscholz hat diese Insignia in seinem bekannten Thesauro Sect. 43. n. 405. abbilden lassen. Diese Abbildung aber ist nicht ganz richtig. Eine bessere findet man als Bignette auf dem Titel des gegenwärtigen Werkes. Merkwürdig ist es allerdings, daß dieses die ersten Buchdruckerzeichen sind, die man nach den **Just** und **Schöfferischen** bisher gefunden hat.

Wir kommen nun auf den **Heinrich Refer**. Der Name dieses Mannes kommt zwar nur einmal vor, und zwar in der Schlußanzeige der schon gedachten Pantheologia des **Rayn. de Pisis**, die **Sensenschmid** 1473. in seiner Gesellschaft druckte. Indessen ist es höchst wahrscheinlich, daß er einer der ersten gewesen, denen man die Anrichtung einer Druckerey in Nürnberg zu danken hat. Er war von **Maynz** gebürtig, wo er die Buchdruckerkunst gelernt und getrieben hat. Denn er stund, wie aus einem Instrument erhellet, das der sel. **Köhler** in der **Ehrenrettung Guttentbergs** abdrucken ließ, wirklich in Guttentbergs Diensten und wurde in der Streitsache desselben mit **Johann Just**, als Zeuge gebraucht. **Meerman** will zwar diesen **Heinrich Refer** in den Originib. typogr. P. I. p. 34. ungeachtet er demselben die Errichtung der Buchdruckerrey in Nürnberg zueignet, blos zu einem Knecht des Guttentbergs herabwürdigen. Er hat sich aber sicher geirret, und ich finde keinen Anstand, mit **Köhlern** und **Schwarzen** anzunehmen, daß **Refer** in **Guttentbergs** Druckerey gebraucht worden sey. Wäre er von **Guttentberg** zu andern Verrichtungen gebraucht worden, so würde er schwerlich diejenige Kenntniß in der neu erfundenen Kunst erlangt haben, die doch wohl die einzige Ursache war, warum ihn **Sensenschmid** zum Mitgenossen seiner Druckerey aufnahm. Merkwürdig ist es übrigens, daß dieser **Refer**, in eben dem 1473sten Jahre, in welchem seiner in der schon angeführten Schlußanzeige gedacht wird, auch in den hiesigen Bürgerbüchern, als Buchdrucker vorkommt. Weiter ist von ihm nichts bekannt. Mit allem Rechte verdienet

Johannes Regiomontanus,

die zweyte Stelle unter den würdigen Männern, welche die Buchdruckerrey am ersten in Nürnberg trieben. Daß er eigentlich **Johann Müller** geheissen habe, und von **Königsberg** in **Franken** gebürtig gewesen sey, ist eben so bekannt, als seine übrigen grossen Verdienste, von denen verschiedene Gelehrte, **Schwarz**, **Doppelmaier** und der verdienstvolle Herr Prof. **Will** die ausführlichsten Nachrichten gegeben haben. Für Nürnberg ist derselbe hauptsächlich in Rücksicht der Druckerey, die er daselbst errichtete, merkwürdig. Die in Ungarn und Böhmen entstandenen Unruhen veranlaßten den berühmten Mann ienes Land zu Anfang des Jahres 1471. zu verlassen, und in Nürnberg seinen Wohnplatz aufzuschlagen.

Die

V o r b e r i c h t.

Die Verbesserung der mathematischen Wissenschaften war auch hier sein Hauptaugenmerk. Um die Aufnahme derselben zu befördern, faßte er den Entschluß, verschiedene dahin einschlagende Bücher, vorzüglich die von ihm mit vielen Fleiß gesammelten Handschriften griechischer und anderer alten mathematischen Schriftsteller, drucken zu lassen, wozu aber die schon damals in Nürnberg gewiß vorhandene **Sensenschmidische** Druckerey nicht eingerichtet war. Es mußte also zu diesem Endzweck eine eigene errichtet werden. Eine so nützliche Unternehmung fand auch leicht die nöthige Unterstützung. **Bernhard Walther**, ein reicher Bürger und Liebhaber der mathematischen Wissenschaften, gab die Kosten dazu her. Man hat noch das gedruckte Verzeichniß derjenigen Schriften, welche diese neu errichtete Druckerey liefern sollte. **Schwarz** und **Doppelmayer** haben solches wieder abdrucken lassen. Es sind aber nur einige derselben gedruckt worden, die wir unter den Schriften ohne Anzeige des Jahrs S. 164. u. f. nebst drey kleinen Werkgen, die in ienem Verzeichniß nicht stehen, beschrieben haben. **Regiomontanus** verließ 1475. Nürnberg wieder, reiste nach Rom, wo er noch in eben diesem Jahre sein Leben beschloß. **Walther** kaufte nach seinem Tode den gelehrten Nachlaß desselben von seinen Freunden. Was seine Druckerey aber für ein Schicksal gehabt haben mag, ist unbekannt.

Unter den Buchdruckern in Nürnberg behauptet der, mit Recht, berühmt zu nennende

Anton Koberger

einen vorzüglichen Rang. Er war selbst ein geborner Nürnberger und einer mit von den ersten, die diese Kunst daselbst einführten. Er war aber auch derjenige, der dieselbe am längsten, und bis zu seinem, 1513. erfolgten Tod fortsetzte, und in diesem Zeitraum eine gewiß sehr beträchtliche Anzahl der brauchbarsten und besonders für damalige Zeiten wichtiger Werke lieferte. Ich habe alles, was mit Gewißheit von diesem Manne gesagt werden kann, in der **Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben** S. 13. u. f. zusammengetragen, und da indessen, selbst in dem, von Herrn Hospitalpred. **Waldau** edirten Leben unsers **Anton Kobergers**, nichts neues, zur weitem Aufklärung der Geschichte desselben hinzugekommen ist, so werde ich die Erlaubniß haben, dasjenige, was ich in ienem Werkgen gesagt habe, für diejenigen, welche dasselbe nicht besitzen, hier kürzlich zu wiederholen. **Koberger** stammte von einem alten erbaren Geschlechte in Nürnberg ab, das daselbst schon in der Mitte des vierzehenden Jahrhunderts in gutem Ansehen stand, und mit den ansehnlichsten Familien verbunden war. Er war ein Sohn **Heinrich Kobergers**, der ihn mit **Agnes**, oder **Anna Glockengieserin** gezeuget hat. Die Zeit seiner Geburt ist unbekannt. Wahrscheinlich hat er studirt, wenigstens war er Freund und Beförderer der Ge-

V o r b e r i c h t.

lehrten, die ihn ebenfalls sehr hoch zu schätzen pflegten. Daß er ein begüterter Mann müsse gewesen seyn, ist unläugbar. Denn die Einrichtung einer Druckerey, wie die Kobergerische war, erforderte gewiß einen grossen Aufwand. Nach einem noch vorhandenen glaubwürdigen Zeugniß des ebenfalls berühmten Johann Neudörffers, brachte es Koberger so weit, daß er nicht nur der größte Buchdrucker, sondern auch der größte Buchhändler seiner Zeit wurde; daß er nicht nur in Nürnberg täglich vier und zwanzig Pressen gehen lassen, und über hundert Gesellen, meistens Seher, Comporisten, Buchbinder, Correctores, Drucker, Posselierer und Illuministen halten konnte, daß er nicht nur verschiedene offene Läden und Gewölber, sondern daß er auch an fremden Orten Factors gehabt, auch in auswärtigen Officinen, z. B. zu Basel bey Johann Amerbach und zu Lyon bey Jacob Sacon drucken lassen konnte; so wie auch in Nürnberg selbst, z. B. bey Georg Stuchs für ihn gedruckt wurde. Er war besonders für correcten Druck seiner Bücher rühmlich besorgt. Einer seiner Correctoren war Johann Beckenhaub, von welchem S. 113. eine kurze Nachricht gegeben worden ist. Koberger hat sich zweymal verheyrathet, und mit seinen beyden Gattinnen 26. Kinder gezeuget. Unter diesen führte ein Sohn, der ebenfalls Anton hieß, die Handlung seines Vaters fort, und ließ besonders auswärts in Sagenau bey Anshelm, in Straßburg bey Grüningern, und in Lyon bey Jacob Sacon und Johann Marion, verschiedene Werke, besonders lateinische Bibeln drucken. Ein Bruders Sohn desselben, Hans Koberger, trieb ebenfalls bis 1543. einen starken Handel mit Büchern. Unser Koberger starb endlich im Jahr 1513. Montag nach Sanct Michels Tag, und liegt im Prediger oder Dominicanerkloster begraben. Georg Koberger, der 1628. als Wagamtman starb, war von dieser Familie der letzte in Nürnberg. Noch müssen wir hier einer Nachricht gedenken, die in C. H. Tromlers Analect. ad histor. litterar. Lycei Nivemontani p. 9. stehet, als habe Koberger zu Ende des 15ten Jahrhunderts, der Pest wegen, Nürnberg verlassen, und seine Druckerey nach Schneeberg verlegt, sey aber nach zwey Jahren wieder nach Nürnberg gezogen. Ein leeres-Gewäsche, das keiner Widerlegung würdig ist! Das erste Buch, das Koberger, mit Beysetzung seines Namens drucken ließ, ist Boetii liber de consolat. philosoph. so S. II. n. 12. unter dem Jahre 1473. angezeigt worden ist. Daß er aber schon vorher, wenigstens schon 1472. gedruckt habe, ist S. 9. n. 9. hinlänglich bewiesen worden.

Ich bin zweifelhaft, ob der nun folgende

Friedrich Creußner

nicht verdienet hätte, vor Anton Kobergern genennet zu werden. Derselbe muß wohl

V o r b e r i c h t.

zu gleicher Zeit mit diesem allhier zu drucken angefangen haben, wo er nicht schon vor ihm manches, das ohne Anzeige des Druckjahrs von ihm vorhanden ist, zu Stande gebracht hat. Seine beyden Ausgaben des lateinischen Psalters, und sein Donat, die insgesamt sehr schön mit Missalbuchstaben gedruckt sind, verrathen ein hohes Alterthum. Aus dem Zusatz bey seinem Namen, de Nurenberga, sollte man fast schliessen, daß er ein geborner Nürnberger gewesen sey. Doch ist solches nicht gewiß. **Albrecht von Eybs** Buch, ob einem Mann sey zu nemen ein eliches Weib oder nicht, das 1472. aus seiner Presse kam, ist das erste Werkgen, wozu er seinen Namen setzte. Er hat in der Folge, und fast bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts verschiedene, nicht unbeträchtliche, deutsche und lateinische Schriften, und meistens mit schönen Typen gedruckt. Dieß ist es alles, was wir von diesem fleißigen Mann sagen können.

Bis zu dem Jahre 1479. waren die bisher genannte Männer die einzigen, die sich mit der Buchdruckerkunst in Nürnberg beschäftigten. In diesem Jahre aber kommt ein Werkgen für, das die, in dem ehemaligen

Augustinerkloster

errichtete Druckerey lieferte. Leider können wir aber von derselben weiter nichts sagen, als daß auffer dem eben angezeigten, noch zwey Werke vorhanden sind, die aus dieser Klosterdruckerey gekommen sind, von denen das S. 121. n. 191. angezeigte Missale das erheblichste ist. Die beyden andern sind mit ungemein niedlichen, kleinen, gothischen Typen gedruckt.

Conrad Zeninger

müßte, nach dem Röderischen Catalogus S. 5. n. 34. schon im Jahr 1474. eine Druckerey in Nürnberg gehabt haben. Es ist aber von mir S. 68. n. 95. erwiesen worden, daß sich Röder geirret, und den Tr. de Turcis, den Zeninger erst 1481. druckte, ohne Grund, unter obiges Jahr gesetzt habe. Das erste Buch, das Zeninger druckte, ist vom Jahre 1480. Ich habe solches S. 57. n. 77. angezeigt. Freylich hat Herr von Murr diesen Conrad Zeninger schon 1465. in den hiesigen Bürgerbüchern angetroffen. Wenn aber in denselben weiter nichts stehet, als was derselbe in seiner Beschreibung der Merkwürdigk. Nürnbergs S. 709. anführt, nemlich: Meister Conrad von Meintzz, so muß ich sagen, daß es dadurch noch nicht erwiesen sey, daß Zeninger schon um diese Zeit das Bürgerrecht in Nürnberg gehabt habe. Man hat von ihm nur einige wenige Schriften, die aber mit niedlichen kleinen Typen gedruckt sind. Die bekannte Tucherische Reisebeschreibung ist das wichtigste, das er gedruckt hat.

V o r b e r i c h t.

Petrus Wagner

der sich auch Currifex nannte, fieng 1483. zu drucken an. Auch dieser hat sich nicht sonderlich herfürgethan, und bis 1498. nur einige kleine Werkgen geliefert. Desto fleissiger war

Georg Stuchs von Sulzbach.

Vermuthlich war derselbe von Sulzbach, aus der Oberpfalz gebürtig. Das erste Werk, so er 1484. druckte, ist ein schönes Missale. Seine Druckerey schien besonders zu dieser Art von Schriften eingerichtet gewesen zu seyn. Er hat auch auf Kosten des ältern Anton Kobergers gedruckt. In *Hirschens Millen. IV. n. 29.* wird noch eine Schrift angezeigt, die *Georg Stuchs* 1508. gedruckt hat. Auch besitzt der würdige Herr Prof. *Schwarz* in Altdorf ein *Breuiarium ecclesiae Magdeburgens.* von 1514. mit der Schlußanzeige in officina *Georgii Stuchs Civis Nurenbergensis impressus.* Man findet aber schon vorher Schriften aus dem sechzehenden Jahrhundert, die ein *Johann Stuchs* gedruckt hat, der vermuthlich dessen Sohn war, und seines Vaters Druckerey fortsetzte.

Mary Ayrer

hat nur einige kleine Schriftgen gedruckt, die unter den Jahren 1487. und 1488. angezeigt worden sind. Seine Druckerey, wenn er anders eine eigene gehabt hat, wird von geringer Bedeutung gewesen seyn.

Peter Bischer, Hans Hofmann, Hans Mair

können in so ferne unter die ältern Nürnbergischen Buchdrucker gerechnet werden, als von einem ieden derselben eine Kleinigkeit bekannt ist, in der sie als Drucker erscheinen. Ob sie aber eigene Druckereyen gehabt haben, ist sehr ungewiß. Eben dieses gilt auch von *Hanssen Vollzen*, Barbierer zu Nürnberg, von dem unter dem Jahre 1480. n. 78. ein Gedicht angezeigt worden ist. Daß derselbe unter die Meistersänger gehört habe, ist bekant; daß er aber eine eigene Druckerey sollte gehabt haben, ist ebenfalls sehr zu bezweifeln.

Caspar Hochfeder

druckte von 1491. bis 1498. in Nürnberg; aber nur wenig. Im Jahre 1499. findet man ihn zu Meß, wo er die *History des Florio und der Biancesora* druckte. Daß er noch im Jahr 1517. daselbst gelebet habe, beweiset ein in *Hirschens Millenar. II. n. 109.* von ihm daselbst gedrucktes Werk. Auch der berühmte

Albrecht Dürer

scheinet eine Stelle unter den Nürnbergischen Druckern zu verdienen, da zu Ende des Textes, der sich bey den vortreflichen, von ihm gefertigten Holzschnitten befindet, zur Offenb. *Johannis* die Anzeige stehet: *Gedruckt zu Nürnberg durch Albrecht Dürer maler ic. Al-*
lein

V o r b e r i c h t.

lein ich habe schon in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 85. bemerkt, daß es schwerlich eine eigene Druckerey gehabt habe, und daß diese Anzeige so verstanden werden müsse, daß dieses Werk auf seine Rechnung, oder als ein Verlag für ihn gedruckt worden sey. Den Beschluß der Nürnbergischen Buchdrucker im funfzehenden Jahrhundert macht

Hieronymus Hölzel von Traunstein

der im Jahr 1500. mit ein paar kleinen Werkgen seine Kunst zu üben anfieng, solche aber in den folgenden Jahren mit desto grössern Fleiß fortsetzte.

Nun noch ein Wort von dem Verzeichnis der ältesten und bis 1500. in Nürnberg gedruckten Werke, das ich gegenwärtig den Freunden der Litteratur vorzulegen wage. Gevechtfertiget durch das Beyspiel würdiger Vorgänger, in, und aufferhalb Deutschland, die dadurch, daß sie die älteste Buchdruckergeschichte einzelner Städte, wo diese vortrefliche Kunst bald nach ihrer Erfindung zu blühen anfieng, bearbeiteten, der Litteratur im ganzen, einen wesentlichen Dienst zu leisten glaubten, und auch wirklich leisteten, würde ich meine Unternehmung, ein gleiches für Nürnberg zu thun, wohl nicht zu entschuldigen nöthig haben, wenn das nemliche nicht bereits, vor mir, von einem verdienten Mann, dem seligen Röder geschehen wäre, der in seinem, schon 1742. edirten, bekannten Catalogo Librorum qui Saeculo XV. Norimbergae imp essi sunt, 481. grosse und kleine Werke aufgestellt hat, womit sich die Nürnbergischen Pressen, bis zu Ende des gedachten Jahrhunderts beschäftigt haben sollen. Wozu, möchte man also sagen, eine neue Bearbeitung eines Feldes, das schon mit so vielen Früchten bedeckt ist? Ferne sey es von mir, die Arbeit eines würdigen Mannes zu tadeln. Aber die Wahrheit will doch auch ihre Rechte behauptet wissen, und diese gebietet mir zu sagen, daß dieser fleißige Mann, weil er nicht vorsichtig genug war, dieienigen Nachrichten, die ihm theils zugeschickt wurden, und die er theils in andern Schriften fand, gehörig zu prüfen, gar viel Unkraut unter den Weizen gebracht habe. Es war also eine Scheidung nothwendig. Dieser habe ich mich, ich muß es gestehen, mit einer fast unbarmherzigen Strenge, zu der mich die vielen, gleich in die Augen fallenden Fehler berechtigten, unterzogen. Die Folge war, daß von den, von Röder angegebenen 481. Artickeln, gegen 190. bis 200. Artikel weggewiesen, und größtentheils als **unrichtig**, zum Theil aber auch als **zweifelhaft** verworfen werden mußten. Und da ich diesen gewiß beträchtlichen Verlust, aller angewendeten Sorgfalt ungeachtet, kaum mit 50. neuen Artickeln zu ersetzen im Stande war: so blieben für ienen Zeitraum von dreyßig Jahren freylich nicht mehr als 338. Schriften übrig, für deren Existenz ich aber, bis auf einige weni-

V o r b e r i c h t.

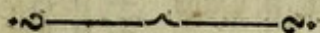
ge, gegen die ich vielleicht doch noch zu nachsichtig war, stehen kann. Die überall angeführten Gründe werden meine Strenge, ohne Zweifel, hinlänglich rechtfertigen. Indessen kann ich mich doch geirret, und über diese oder jene, von Rödern angeführte Ausgabe, zu voreilig den Stab gebrochen haben. Je bereitwilliger ich aber bin, Belehrungen darüber anzunehmen, ja, je ernstlicher ich darum bitte, desto eher hoffe ich, wenn dieser Fall eintreten sollte, von billigen Richtern Verzeihung zu erhalten. Zweifel können der Wahrheit nie Eintrag thun. Sie bahnen vielmehr den Weg zur Bestätigung derselben, und selbst der Unglaube hat der Wahrheit überall mehr Vortheile, als Schaden gebracht. So viel es seyn konnte, habe ich von jedem angezeigten Werke, die nöthigen litterarischen Notizen gegeben, oder auf solche Schriften hingewiesen, wo solche schon vor mir waren gegeben worden. Micrologien waren bey einem Werk von die'er Art, wenn es seinem Endzweck ganz entsprechen sollte, unvermeidlich. Sie werden mir also auch keinen gerechten Tadel zuziehen können.

Mein Wunsch, durch die Subscription würdiger Männer unterstützt zu werden, ist vollkommen erfüllet worden. Dankbar erkenne ich die freundschaftliche Güte derselben, und sehe dieses für einen Wink an, auch das schon vorläufig angekündigte **critische Verzeich-**
nis aller, auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlichen Werke, die von An-
fang der Buchdruckerkunst bis 1500. erschienen sind, auf eben diese Art zu lie-
fern; welches nun auch, zumal da meine Arbeit beynahе vollendet ist, ohne Zeitverlust geschehen wird. Verschiedene Herren Subscribenten haben zugleich auch auf dieses Verzeich-
nis, das als Pendant zur Buchdruckergeschichte Nürnbergs anzusehen ist, gefälligst unterzeichnet. Ich wage es, auch die übrigen, woserne sie sich solches nicht ausdrücklich verbit-
ten werden, unter dieselben zu setzen, mit der vorläufigen Versicherung, daß der Subscrip-
tionspreis, eben so, wie es bey dem nun vollendeten Werke geschehen ist, mit der größten
Billigkeit soll bestimmt werden.

Geschrieben Nürnberg den 8. April 1789.

Verzeichniß

Der Herren Subscribenten.

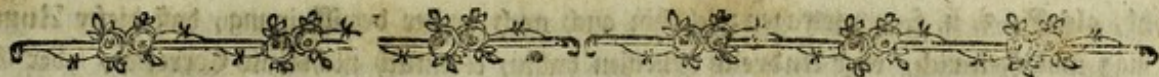


- | | |
|---|--|
| <p>Herr D. und Prof. Ackermann in Altdorf.</p> <p>— Stadtpfarr. am Ende in Kaufbeuren auf 4. Exempl.</p> <p>— D. Joh. Jacob d'Annone, Syndic. in Basel auf 2. Exempl.</p> <p>— Adam, Freyherr von Aretin, in München.</p> <p>— Superintend. M. Bernhard in Stuttgart.</p> <p>— Gotth. Bez. Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.</p> <p>— E. C. Bessel, Pastor in Poppentreuth.</p> <p>— M. Bessel in Altdorf.</p> <p>Bibliothek, der Carthause Burheim.</p> <p>— — öffentliche, zu Carlsruhe.</p> <p>— — Rathsbibliothek in Danzig.</p> <p>— — Johannis, daselbst.</p> <p>— — Universitäts, in Erlang.</p> <p>— — des fürstl. Stifts St. Gallen.</p> <p>— — des Stifts Rempten.</p> <p>— — Churfürstl. in Mannheim.</p> <p>— — öffentliche, in Memmingen.</p> <p>— — der regul. Chorherren zu Neustift bey Brixen.</p> <p>— — Ebnerische, in Nürnberg.</p> <p>— — Senigerische, daselbst</p> <p>— — des Stifts Roth.</p> <p>— — Herzogl. in Stuttgart.</p> <p>— — des Stifts Weingarten.</p> <p>— — Hochfürstl. in Wolfenbüttel.</p> <p>— — öffentl. Bibl. in Zürich.</p> <p>Herr D. und Bibliothekar Biester in Berlin.</p> <p>— P. Bonifacius, Carmelit. in Bamberg, auf 4. Exempl.</p> <p>— P. Bibliothek. Placid. Braun in Augsburg.</p> <p>— P. Bibliothek. Clemens Braun, in Rottenbuch.</p> <p>— Joh. Baptist von Carl zu Mühlbach, Geh. Rath und Einnnehmer in Augsburg.</p> <p>— Christoph Gottl. Christoff, Diac. zum heil. Kreuz in Augsburg.</p> <p>— Consulent Colmar in Nürnberg.</p> <p>— G. A. Dillinger, Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.</p> <p>— Hofr. und Prof. Eschenburg in Braunschweig.</p> <p>— Prof. Eyring in Göttingen.</p> | <p>Herr J. F. Frank Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.</p> <p>— Gerard Führer, Prior im Kloster Fürstenfeld.</p> <p>— Gottl. Friedr. Göze, Pastor zu St. Johannes in Hamburg.</p> <p>— Christoph Carl Grundherr von Altenthan, Senator und Aedilis in Nürnberg.</p> <p>— Carl Gottfr. Grundherr von Altenthan, Loosungsrath in Nürnberg.</p> <p>— Ge. Walther von Halder in Augsburg.</p> <p>— Geh. Rath von Haller, Senat. und Scholarcha in Nürnberg.</p> <p>— Hofrath und Prof. Harles in Erlang.</p> <p>— Joh. Heinrich Hartlieb, Prediger bey St. Lorenzen u. P. P. in Nürnberg.</p> <p>— Hs Conrad Heidegger, Zunftmeister in Zürich, auf 2. Exemplar.</p> <p>— Abt Henke in Helmstadt.</p> <p>— D. Herdegen, Physic. ordin. in Nürnberg.</p> <p>— Hofr. und Prof. Heyne in Götting.</p> <p>— M. Friedr. Carl Gottl. Hirsching in Erlang.</p> <p>— D. und Prof. Hoffer in Altdorf.</p> <p>— Signr. Elias Holzschuber von Harlach, Pfleger des Stadtmosen Amtes in Nürnberg.</p> <p>— Rector Hummel in Altdorf.</p> <p>— Prof. Hupfauer in München.</p> <p>— Prof. Jäger in Altdorf.</p> <p>— Rudolph Jänisch, Pastor in Alten-Som in dem Vierlande.</p> <p>— Hofkammersecretär Josch in Passau.</p> <p>— D. und Prof. Junge in Altdorf.</p> <p>— J. G. Kapp, Hospitalpr. und Syndic. in Bayreuth.</p> <p>— Secretär Kiefhaber in Nürnberg.</p> <p>— Conrector Kiener in Nürnberg.</p> <p>— Klinger, Kaufmann in Breslau.</p> <p>— Prof. König in Altdorf.</p> <p>— Rathscousulent von Königsthal in Nürnberg.</p> <p>— Studios. Körper in Nürnberg.</p> <p>— M. Mart. Rohlmann, Diac. Sen. bey St. Seb. in Nürnberg.</p> <p>— D. Ge. Friedr. Rordenbusch, P. P. u. Physic. ordin. Sen. in Nürnberg.</p> |
|---|--|

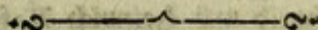
Verzeichnis der Herren Subscribenten.

- | | |
|---|--|
| <p>Herr Barth. Nic. Krohn, Past. zu St. Mar. Magdal. in Hamburg.</p> <p>— D. und Prof. Kulencamp in Götting.</p> <p>— Langer, Herzogl. Bibliothekar in Wolfenbüttel.</p> <p>— M. Heint. Jac. Ledermüller, Senior bey St. Egidien und P. P. in Nürnberg.</p> <p>— Archidiac. Lengnich in Danzig.</p> <p>— P. Franz Linckh, Pred. Ord. d. J. Lector der Theologie in Landshut.</p> <p>— D. und Prof. Malblanc in Altdorf.</p> <p>— Superintendent. Masch in Neustrelitz.</p> <p>— M. Merkel in Nürnberg.</p> <p>— Hofrath und Prof. Meusel in Erlang.</p> <p>— Gilbert Michel, Prälat des Stifts Steingaden.</p> <p>— C. G. Müller, Stadtmosamts Gegenschreiber in Nürnberg.</p> <p>— Bagamtmann von Murr, auf 2. Exempl.</p> <p>— M. Johann Nafz, Pastor zu Plochingen.</p> <p>— Jer. Jac. Oberlin, Prof. und Gymnasialrath in Straßburg.</p> <p>— Revisionsrath von Oefele in München, auf 2. Exempl.</p> <p>— Drell, Gefner, Fuchsin und Compagnie in Zürich.</p> <p>— Sam. Osterhausen, Diac. bey St. Lorenzen in Nürnberg.</p> <p>— Rathscousulent von Prieser in Augspurg.</p> <p>— Prof. Reuß in Götting.</p> <p>— Geh. Hofrath Ring in Carlsruh.</p> <p>— D. Köfer, Präses im Deutschen Haus in Nürnberg.</p> <p>— Joh. Friedr. Roth, Diac. bey St. Jacob in Nürnberg.</p> <p>— Schade, Buchhändler bey Nürnberg.</p> <p>— Prediger und Biblioth. Schelhorn in Memmingen.</p> <p>— Joh. Rudolph Schlegel, Rector des Gymn. zu Heilbrunn.</p> <p>— D. Schlosser in Berlin.</p> <p>— Stadtgerichts Referentur Lic. Schmid in Augspurg.</p> <p>— Lic. Schmid in Augspurg.</p> <p>— Ign. Schmid, Collegiumsbiblioth. in Passau.</p> <p>— Superintendent. Schnitzer zu Neustadt an der Aisch.</p> <p>— Joh. Gottfr. Schöner, Diac. bey St. Lor. in Nürnberg.</p> | <p>Herr Prof. Schwarz in Altdorf.</p> <p>— Direct. Schwarz in Nürnberg.</p> <p>— D. und Prof. Seemiller in Ingolstatt, auf 4. Exempl.</p> <p>— Friedr. Severin, Buchhändler in Weissenfels, auf 2. Exempl.</p> <p>— Andreas Seyler, Buchhändler in Memmingen, auf 8. Exempl.</p> <p>— D. u. Prof. Siebenkees in Altdorf.</p> <p>— D. und Prof. Sirt in Altdorf.</p> <p>— Regierungs Rath Spieß in Bayreuth.</p> <p>— Joh. Ludw. Spörl, Prediger bey St. Egid. und P. P. in Nürnberg.</p> <p>— B. D. Spörl, Diac. bey St. Sebald in Nürnberg.</p> <p>— P. Placidus Sprenger, Prior im Kloster Banz.</p> <p>— Rathscousulent Staudner in Nürnberg.</p> <p>— P. Benedict Stadelhofer, Prior des Reichsstifts Roth.</p> <p>— M. Math. Jac. Adam Steiner, Pastor zu St. Ulrich in Augsp.</p> <p>— Bibliothek. Strauß im Stift Rebdorf.</p> <p>— Georg Theod. Strobel, Pastor in Böhrd bey Nürnberg.</p> <p>— Castellan Christoph Friedr. Stromer von Reichenbach in Nürnberg.</p> <p>— Senat. C. W. F. Stromer von Reichenbach in Nürnberg.</p> <p>— Rathscousulent von Trötsch in Augspurg.</p> <p>— Candidat Veessenmeyer in Altdorf.</p> <p>— P. J. E. Vogel, Rector der Sebalder Schule in Nürnberg.</p> <p>— G. E. Waldau, älterer Hospitalprediger in Nürnberg.</p> <p>— Senat. Hans Carl Welfer von Reunhof in Nürnberg.</p> <p>— Wien, 18. ansehnliche Litteraturfreunde.</p> <p>— D. Wildenow in Berlin.</p> <p>— Prof. Will in Altdorf.</p> <p>— D. Phil. Ludw. Wittwer, Physic. ordin. in Nürnberg.</p> <p>— Joh. Conr. Wohler, Buchhändler in Ulm, auf 4. Exempl.</p> <p>— Bened. Wilh. Zahn, Syndicus und Registrator des löbl. Landsteueramtes in Nürnberg.</p> <p>— Geh. Rath Zapf in Augspurg.</p> <p>— D. Gust. Phil. Jac. Zwinger, Physic. ordin. Sen. in Nürnberg.</p> |
|---|--|





Jahr MCCCCLXX.



- 1.) Francisci de Retza Comestorium vitiorum. Am Ende, vor dem Register: Hic Codex egregius Comestorii viciorum Sacre theologie professoris eximii Francisci de Retza ordinis predicatorum finit feliciter. Nuremberge Anno zc. lxx°. patronaz formaꝝq; cōcordia & pporcōe impfius. Fol. max.

Unter den in Nürnberg gedruckten Büchern ist dieses das erste, mit einer Anzeige des Druckes und Jahres des Druckes. Es hat auch alle Merkmale des höchsten Alterthums. Es fehlen Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur und Seitenzahlen. Die Unterscheidungszeichen sind das Punct und eine sonst nicht gewöhnliche Figur (∞). Das Papierzeichen ist eine Rose, eine Waage, meistens aber eine Scheere. Das Papier ist dicht und weiß. Die Typen sind gothisch, haben eine mittlere Größe, und kommen fast mit den Schöfferschen überein. Das Werk selbst fängt, ohne alle Vorrede, sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats an und ist 281 (nicht 282) Bl. stark. Auf der Rückseite des letzten Blats, zu Ende der zweyten Columne, steht obige Schlussanzeige. Ungeachtet das Werk in keine ordentlichen Kapitel getheilt ist, so sind doch hin und wieder Absätze gemacht. Auch sind ein Paar Rückseiten ganz leer gelassen worden; so wie auch drey Blätter ganz leer geblieben sind. Den Beschluß macht ein, 5. Bl. starkes Register, dergleichen man erst in viel später gedruckten Büchern antrifft. Jede Seite hat zwo Columnen, und jede derselben hat 49 Zeilen. Das Exemplar, das ich aus der ältern Bibliothek in dem Sebalder Pfarrhof vor mir habe, ist mit rother Farbe rubricirt. Was den Drucker betrifft, so hat derselbe bisher noch nicht mit Gewisheit bestimmt werden können. Aus folgenden Worten, die ein Nürnbergischer Carthäuser in das, in der Universitätsbibliothek zu Altdorf befindliche Exemplar geschrieben hat: Hunc librum propinavit nobis *Henricus Rumel* cum suis impressoribus, eo, quod plures libros ex liberaria nostra eis accommodauerimus, hat man zwar diesen *Heinrich Rumel*, zum Drucker dieses Buchs, ja wohl gar zum ersten Drucker in Nürnberg machen wollen. (S. Catalog. Biblioth. Schwarz, P. II. p. 77. Herrn von Murrs Merkwürdigk. Nürnbergo S. 716. u. f.) Allein, ich habe meine Zweifel dagegen schon in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben, im Vorbericht so-

A

wohl,

wohl, als S. 3. u. f. vorgetragen; ich bin auch noch immer der Meinung, daß dieser Numel, er mag nun Heinrich, oder Andreas heißen haben, eigentlich nichts als Corrector, oder Editor gewesen sey. Daß aber die Impressores niemand anders, als Johann Sensenschmid, und Heinrich Reser gewesen seyn können, kann ich jetzt, fast mit Gewisheit behaupten. Es befindet sich nemlich in einem der folgenden Werke, das in der Folge unter dem Jahre 1471. unter dem Titel: Gregorii moralia in Jobum vorkommen wird, und das mit eben diesen Typen gedruckt ist, am Ende ein, 20. Bl. starkes Register, wozu eben dieienigen kleinen Typen gebraucht wurden, womit Johann Sensenschmid und Heinrich Reser 1473. mit Bemerkung ihrer Namen des Rayneri de Pisis Pantheologiam gedruckt haben. Je übereinstimmender nun die Typen in beyden Werken sind, desto weniger ist jetzt mehr daran zu zweifeln, daß dieses, und einige folgende Bücher aus Sensenschmids Presse gekommen sind, den man also mit allem Rechte den ersten Nürnbergischen Drucker nennen kann. Die am Ende stehenden Worte patronarum formarumque concordia finde ich schon in der Schlußanzeige des 1460. zu Mainz gedruckten Catholicon des Johann. de Janua. Was sie bedeuten sollen, kann ich nicht sagen. Herr Rath Denis in den Merkwürdigk. der Gavellischen Biblioth. S. 35. verstehet unter dem ersten die Punzen, und unter dem andern die Matrizen. Der sel. Schwarz hielt beyde für Synonyma. Der Verfasser Franciscus de Reza war ein Dominicaner, und wie Herr Denis l. c. sagt, ein großes Licht seines Ordens und der Wiener Universität, die ihn, als einen vieliährigen Professor und Decan der Theologie, auch an das Concilium zu Pisa abordnete. Sein Geburtsort war vermuthlich das Städtchen Rez, oder Rez. Er erreichte ein hohes Alter, und wurde über 84. Jahr alt. Das Jahr seines Todes ist nicht bekannt, doch kann er nicht vor 1425. gestorben seyn. In Quetifs Biblioth. Praedic. T. I. p. 775. wird, aus Nyderso formicario sehr viel rühmliches von ihm gesagt. Nach einer Anzeige von einer alten Hand, die in dem zu Altdorf befindlichen Exemplar steht, soll der eigentliche Verfasser Spurius Vitulaminus heißen, und unser Franciscus de Reza sein Werk nur ins kürzere gezogen haben. Die Lectura dieses Spurii aber soll in extenso corpore, in libraria Curie S. Sebaldi seyn. In der alten Bibliothek im Pfarrhof bey S. Sebald, ist weder dieses, noch sonst ein anderes altes Manuscript. Ich lasse diese ganze Nachricht auf ihrem Werth und Unwerth beruhen. Das beste möchte die angegebene Ursache des sonderbaren Titels: Comestorium vitorum seyn. Hanc lecturam Spurii de VII. viiis, heißt es daselbst, legit quidam Pater in Wyenna, in qualibet lectione scripsit pro themate: comedent fructus vie sue, Prouerb. I, 31. Supervenit post eum alius, qui fragmentavit lecturam Spurii: Collegit ex lectione praesentem summam; imposuit sibi nomen ex titulo Comestorium, eo quod pro themate sumpsit, comedent fructum &c.

Was das Werk selbst betrifft, so müssen wir sagen, daß dasselbe sehr viel gutes enthält. Der Verfasser verräth durchgehends eine genaue Bekanntschaft nicht nur mit den Kirchenvätern, sondern auch mit den besten Profanscribenten. Sein Vortrag ist gründlich, ordentlich und ungemein deutlich. Die Laster werden mit der größten Freymüthigkeit bestraft, besonders bey dem geistlichen Stande, auf welchen in dem ganzen Werke vorzüglich Rücksicht genommen wird.

wird. In den damaligen Zeiten muß dieses Comestorium für die Cleriken eine gar nützliche Lectüre gewesen seyn. Um nur etwas wenigens von der Art des Vortrages des Verfassers zu bemerken, will ich den Inhalt der ersten Abhandlung, die von dem Hochmuth handelt, kürzlich anzeigen. Erstlich wird gezeigt, womit dieses Laster verglichen werden könne; zweitens was für Schaden daraus entsteht; drittens werden die Quellen desselben entdeckt; unter diesen ist auch eine, temporalium abundantia. Hier wird unter andern von der Cleriken gesagt: Quidam qui ex humilibus personis traxerunt originem, dum beneficia pingua arripiunt, extraneam sibi fingunt nobilitatem, arma ficta sibi componunt etc. et eos qui ipsos nutriuerunt et dedignantur et spernant. Viertens wird gezeigt, was den Menschen von diesem Laster abhalten soll; und endlich werden die verschiedenen Stufen dieses Lasters, und die Mittel dagegen sehr ausführlich bemerkt. Unter ienen stehet auch Singularitas, wo es von den Mönchen heißt: Secundo consistit singularitas in ieiuniis corporalibus et abstinentia singulari; ceteris comedentibus solet carnem per abstinentiam macerare, pallorem et maciem corporis sibi procurare, non ut Deum honoret et poeniteat, sed ut alios in talibus vineat et ex hoc laudes hominum habeat. In dem Gesner'schen Verzeichniße S. 23. findet man ebenfalls einige Nachricht von dieser Ausgabe. Sie wird daselbst, aber ohne Grund, Art. Robergern zugeschrieben. Auch hat sie neuerlich Herr P. Braun in seiner Notitia historico-critica de libris ab artis typogr. inuent. usque ad annum 1479. impressis, in Bibliotheca Monast. ad SS. Udair. et Afram Augustae extantibus, S. 132. sq. beschrieben. Ist von Röder S. I. n. I. angezeigt worden, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 16. befindlich.

- 2.) Magistr. Johannis de Gersona de Spiritualibus nuptiis. Am Ende:
 Super sapientis hebrei cantica Johannis de Gersona. Excellentissimi parisiensis Cancellarii scriptum quidem haud iutile finit feliciter. Nurenberge o Anno zc Septuagesimo. Impressorie artis industria effigiatum in Folio.

Auch diese höchst seltene Ausgabe des Gersonischen Commentars über das hohe Lied Salomonis gehört mit zu den ältesten Producten der Nürnbergischen Pressen. Sie ist mit eben den Typen gedruckt, die zu dem vorhergehenden Werke gebraucht wurden, und kann also ganz zuverlässig Sensenschmid und Resern zugeeignet werden. Den Anfang macht folgende Ueberschrift: De Spiritualibus Nupeijs: (1) Neipit opusculū Magistri Johānis de gersona Cācellarij parisiē. sup Cātica cātico ad carthusiē. Sed'm triplicē amorē distinctū p decē simpalmata sed'm ptiōēs atq; cōsideracōēs earūde sed'm nouū modū. Et op9 istud multū subtile z altum valēs p deuotis cōtēplatiuis. Et pmittit' pmo phemium. In diesem Prooemio meldet der Verfasser, daß er aus Liebe zu den Carthusiern, sich entschlossen habe, dieses Werk zu schreiben, worinn er zwar nichts neues, doch das alte auf eine neue Art sagen würde. Dann fängt er sogleich

an, de triplici amore, allegorico, morali und anagogico zu reden; und in der Folge des Werkes wird nun von den Eigenschaften dieser Liebe sehr vieles gesagt, das vielleicht jetzt niemand mehr zu wissen verlangt. — Doch alles nach Anleitung des Hohenliedes. Doch nur einige Eigenschaften der Liebe. Die erste: Oscula poscit amor. Die zweite: delectat, lenit et ardet. Die dritte: Ingreditur cellas niger. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des 39ten Blats: denn das ganze ist 39 Bl. stark. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Das Papier ist weiß und dicht. Das Format ist kleiner, als bei dem vorhergehenden Werk. Ist im Röderischen Catalogo S. I. n. 2. angezeigt. Die hiesige Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar. (n. 90. c.)

J a h r M C C C C L X X I.

- 3.) S. Gregorii Magni P. M. Moralia in librum Job. Am Ende vor dem Register: Immensas omnipotēti deo patri. et filio. et spiritui sancto. glorioseq; genitrici v'gini marie gratiarū referimus aētionē qui hoc op^o moraliū beati gregorij pape in xxxv. libros distictū. impfioria arte feliciter dedit nuremberge cōsumari. Anno dñi. M^o. cccc^o. lxxi^o. Die undecima mensis septembris. Da gloriam deo. *In Folio.*

Es ist dieses die älteste Ausgabe des allegorischen Commentars Gregors über den Hiob. Hamberger eignet zwar, in seinen Nachrichten Th. 3. S. 465. der römischen Ausgabe von 1475, die auch Andiffredi in dem Catalog. historico-critic. p. 195. u. f. beschreibet, diese Ehre zu. Dieses würde er aber wohl nicht gethan haben, wenn ihn die gegenwärtige Nürnbergische bekannt gewesen wäre, die wir jetzt kürzlich beschreiben wollen. Auf der Rückseite des ersten Blats macht eine historische Erzählung der Schicksale dieses Werkes, den Anfang. Darauf folgt die Aufschrift des Gregorius an den Leandrum, Episcop. Hispalens. dem er sein Werk zuweignete. Diese beträgt fünf Blätter: dann fangen die Moralia selbst an. Zu Ende des Werkes auf der Hälfte der ersten Columne (denn das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt) des letzten Blats, steht obige Schlußanzeige. Alles übrige ist leer. Dann folgt ein Register. Dieses hat folgende Ueberschrift: Incipit regilstrum breue et vtile omnium punctorum tactorū in moralibus beati Gregorii papē sed'm ordinem alphabeti inferius annotatum. Auf diese folget eine kurze Vorrede, in welcher von dem Gebrauch und von der Einrichtung dieses Registers geredet wird. Es füllet dasselbe 20. Bl. doch so, daß die letzte Seite leer gelassen worden ist. In dem Exemplar, welches in der Ingolstädtischen Universitätsbibliothek befindlich ist, und welches Herr D. Seemiller Fasc. I. Biblioth. Ingolst. incunab. typogr. p. 27. beschrie:

beschrieben hat, stehet dieses Register zu Anfang. Es ist aber dasselbe sehr merkwürdig, wie schon oben S. 2. n. 1. bemerkt worden ist. Denn es ist dasselbe mit eben den kleinen Typen gedruckt, womit Johann Sensenschmid und Heinrich Reser 1473. des Rayneri de Pisis pantheologiam gedruckt haben, so daß es also ausgemacht ist, daß nicht nur dieses Werk, sondern auch die vorhergehenden, aus dieser Presse gekommen sind. Was die Moralia, oder das gegenwärtige Werk selbst betrifft, so sind dazu eben die Typen gebraucht worden, womit das Comestorium vitiorum gedruckt wurde. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos und Signaturen fehlen durchgehends. Wird im Röderischen Catalogo p. 1. n. 7. angezeigt. Ein Exemplar in zwey Bänden ist auf der hiesigen Stadtbibliothek. Der erste Band vom ersten bis zum 23ten Buch steht unter den incertis n. 18. Der zweyte aber, welcher die übrigen Bücher enthält, ist unter die Nürnbergischen Drucke n. 5. gesetzt worden. Das von Röder unter diesem Jahre n. 9. angeführte Speculum aureum des Joh. Herp gehört, wie aus der Anzeige, IV. Idus Martii erhellet, unter das Jahr 1481. Die n. 10. angezeigte Biblia Vulg. existirt nicht. Ferner ist n. 11. Hans Lenfers Perspectiv, um 100. Jahre zu früh angesetzt worden. Lenfer, ein Nürnbergischer Goldschmid, starb 1585. Sein Perspectiv wurde 1571. gedruckt.

4.) Joannis Chryostomi de patientia Job et aliquot de poenitentia.

Am Ende: Expliciūt sermones iohannis crisostomi. de patiētia iob.

z aliqt de penitētia. translati de greco in latinū. per eloquētem

lelium tifernatis. impssi nurenberge. Anno dñi. M°. cccc°.

lxxi°. decimaquarta die mensis nouembris. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats, eine kurze Zueignungsschrift an den Pabst, dessen Name aber nicht genannt wird. Ich vermuthe es sey Nicolaus V, der große Gönner der Gelehrten gewesen, unter dessen Regierung zu Rom das sechste Jubiläum gefeyert wurde. Der Uebersetzer gedenket aber in seiner Zueignungsschrift ausdrücklich eines bevorstehenden Jubiläi, und hoft, daß seine Arbeit eben deswegen zur rechten Zeit erscheinen und Nutzen schaffen werde. Noch auf eben dieser Seite fängt die Uebersetzung selbst an, die bis an das Ende, ohne alle fernere Anzeige fortgehet. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige Anzeige. Wer dieser Lelius Tifernas gewesen sey, kann ich nicht sagen. Die, dem Chryostomus zugeeigneten Sermones IV. de iusto et beato Job, wozu der Uebersetzer noch die fünfte gesetzt hat (S. Oudini Comment. de Script. eccl. Vol. I. p. 742.) werden unter die zweifelhaften Schriften desselben gerechnet. Das ganze ist 68. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Titel, Custos und Signaturen und Anfangsbuchstaben bey den Absätzen fehlen. Die Unterscheidungszeichen sind das Punct und die Figur (v). Ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Das Papier ist weiß und stark. Die Typen sind die nemlichen, die zu der unmittelbar vorhergehenden Schrift gebraucht wurden, und also gehöret auch dieses Werk unter diejenigen Bücher, die aus Sensenschmids Presse gekommen sind. Uebrigens bemerke ich, daß

das von Röder, unter eben diesem Jahre n. 8. unter den Titel Joannis Chrysoctomi de Patria Libr. III. angeführte Werk, kein anderes, als das gegenwärtige ist. Ueberhaupt hat ja Chrysoctonus keine Libros III. de Patria hinterlassen. Wird in Röders Catalogo S. 1. n. 6. angezeigt. Ein Exemplar ist auf der hiesigen Stadtbibliothek n. 96. 2.

5.) Oratio Joh. Antonii Campani, Episcopi Aprutini, in conventu Ratisponensi dicta, ad exhortandos principes Germanorum contra Turcos et laudibus eorum. *Quarto.*

So wird dieses Werkgen in Leichs Supplemento Maittair. p. 126. angezeigt. Dieß ist auch die einzige Quelle, die Röder p. 2. n. 12. anführen konnte. Mir ist diese Ausgabe sehr zweifelhaft. Audiffredi führt in seinem Catalogo histor. critic. Edit. Roman Sec. XV. p. 423. eine römische Ausgabe ohne Anzeige des Jahrs an, die, nach seiner Vermuthung, Stephan Planck, aber einige Jahre später, gedruckt hat. Sollte wirklich ein Nürnbergischer Druck vorhanden seyn, so wäre es doch noch nicht ausgemacht, daß derselbe in eben dem 1471sten Jahre, in welchem diese Rede gehalten worden ist, auch gedruckt worden sey.

Jahr MCCCCLXXII.

6.) Bonaventurae Breuiloquium. Am Ende vor dem Register: Domini boneuētūre doctoris deuoti breuiloquiū nurnberge fidelit' impressum. sumaq; diligētia correctū Explicit felicit'. Anno incarnationis domini. M. cccc. lxxij. quarto idus februarij. *In Folio.*

Ohne alle vorläufige Anzeige fängt dieses Werk gleich auf der ersten Seite des ersten Blats an, mit der Ueberschrift: Incipit breuiloquiū fratris boneuenture de sacra scriptura. Es ist dieses gleichsam die Einleitung zu dem breuiloquio, so nichts anders, als ein kurzes theologisches System ist. In dieser Einleitung wird de latitudine, longitudine, sublimitate, profunditate; de modis procedendi ipsius scripturae, de modo exponendi scripturam sacram gehandelt. Sie beträgt 5. Bl. und etwas darüber. Auf der ersten Seite des 6ten Blats fängt das Werk selbst, mit einer voranstehenden kurzen Anzeige der 7. Theile und der in jedem Theil enthaltenen Capitel an. Der 1ste Theil handelt de trinitate Dei, 2. de creatura mundi, 3. de corruptela peccati, 4. de incarnatione verbi, 5. de gratia spiritus sancti, 6. de medicina Sacramentali, 7. de statu finalis iudicii. Vor jedem Theil und Capitel stehet allezeit der kurze Inhalt derselben. Den Beschluß macht endlich auf der zwoyten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Auf das Breuiloquium selbst, welches 64. Bl. stark ist, folget noch ein alphabetisches Register der merkwürdigsten Sachen, welches 5. Bl. füllet. Blätterzahlen, Custos, Signaturen, Anfangsbuchstaben

staben fehlen durchgehends. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen, und mit den nemlichen Typen gedruckt, die zu den vorhin angezeigten Sermonibus Chryostomi gebraucht wurden, und gehöret also ebenfalls unter die Schriften, die aus Sensenschmids Presse gekommen sind. Papier und Format sind gleich. Uebrigens ist dieses Werk des Cardinals Franciscaner Ordens, der bey den Franciscanern eben das ist, was Thomas von Aquino bey den Dominicanern ist, nebst seinen übrigen theologischen Schriften iederzeit in guten, auch wohlverdienten Ansehen gestanden, und besonders von Johann Gerson, und Jacob Wimpeling sehr empfohlen worden. Bisher ist mir keine ältere Ausgabe vorgekommen. Hammerger führet blos die Augspurgische 1476. von Anton Sorg gedruckte an. Ein Exemplar ist auf der hiesigen Stadtbibliothek (n. 96. b.) Wird in Nöders Catalogo S. 3. n. 15. angezeigt.

7.) Alberti de Eyb Margarita poetica. Am Ende: Anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo septuagesimosecundo die vero secunda Mensis decembris finita est hec summa Alberti de Eyb: vtriusq; Juris doctoris eximii que Margarita poetica dicit': p industriosuz impressorie artis Magistrú Johannem sensenschmid ciuem Nurmbergensem cui⁹ diligentia impmendi corrigendiq; opus ipsú optie manifestat. Folio.

Von diesem Werke des gelehrten Alberts von Eyb, Domherrn zu Bamberg und Eichstätt, findet man einige Nachricht in Clements Biblioth. T. VII, p. 195. u. f. und im Catalog. Biblioth. Schwarz. P. 11. p. 102. n. 178. wo auch diese Ausgabe ausführlich beschrieben worden ist. Doch verdiente dasselbe allerdings eine nähere Beschreibung, als bisher, so viel ich weiß, davon gegeben worden ist. Ich würde es hier selbst thun, wenn es die mir gesetzten Gränzen gestatteten. Doch nur einiges. Man muß sich von dem Titel, den der Verfasser seinem Werke, seiner Mutter, Margaretha von Wolmershausen zu Ehren gegeben hat, nicht verführen lassen, und in demselben vielleicht blos Auszüge aus Dichtern suchen. Er sagt es selbst in dem letzten Abschnitt seines Werkes, daß er solches ex omnibus fere Oratoribus, Historicis et Philosophis zusammengesetzt habe. In diesem letzten Abschnitt, der gleichsam den Beschluß der voranstehenden Zueignungsschrift macht, und der die Ueberschrift hat: Ad libri complementū et eius missionem oratio, leget er die Absicht, und den ganzen Inhalt seines Werks weitläufig vor Augen, woraus so viel erhellet, daß es eigentlich eine practische Anweisung zur Redekunst, oder eine Redekunst in Beyspielen aus den besten Schriftstellern seyn sollte. Er theilt daher dasselbe in zwey Theile ein: Prima pars, sagt er, est preceptorum et clausularum; secunda auctoritatum et orationum. In eben dieser Beschlusrede lobt er sein Buch ganz übermäßig; redet dann dasselbe an, und dedicirt es auf eine sonderbare Art verschiedenen damals lebenden Bischöffen, einigen von seinen Anverwandten, einigen Gelehrten, und zuletzt auch seinem ehemali-

gen

gen Lehrer: *Vade denique*, heißt es, *opus omnium doctissimorum virorum iudicio summitten-*
dam. Ad clarissimum oratorie artis principem, dominum Baldasarem Rasinum mihi praeceptorem
optimum, qui me per artem, ut pater generavit per naturam, ut te videat, te examinet u. s.
w. Doch ich muß abbrechen. Man hat von dieser *Margarita poetica* eine ungemein prächtige
Ausgabe ohne Jahr, Drucker und Druckort, fol. max. welche auch in der Solgerischen Bib-
liothek, Vol. I. p. 138. n. 1476. befindlich ist. Von derselben finde ich nirgends eine Anzeige.
Auch hat *Clement* derselben nicht gedacht. Sie ist mit gespalteneu Columnen gedruckt. Am
Ende stehet bloß: *Summa Alberti de Eyb vtriusq; iuris doctoris eximii: que Margarita poetica*
dicitur: feliciter finit. Ich würde sie für ein Product aus den ersten Nürnbergischen Pressen hal-
ten, wenn sie sich nicht von allen ältern Nürnbergischen Producten durch die Form der grossen
Buchstaben unterscheidete, die nicht gothisch, sondern römisch ist. Denn sie haben durchgehends
die nemliche Gestalt, wie die heutigen A B C D u. s. w. Daß sie sehr alt sey, daran ist kein
Zweifel. Unsere gegenwärtige Ausgabe ist darum besonders merkwürdig, weil es das erste, mit
des Druckers *Sensenschmids* Namen, und das einzige Werk ist, wo in der Schlußanzeige sein
Name allein vorkommt. Die Typen sind die nemlichen, die er zu dem *Comestorio vitiorum* ge-
braucht hat. Auch ist dieses merkwürdig, daß die Schlußanzeige schwarz gedruckt ist, die er
bey seinen folgenden Werken allezeit roth zu drucken pflegte. Voran stehet ein weitläufiges Re-
gister das 35. Bl. stark ist. Die Rückseite des letzten Blats ist leer. Dann fängt auf dem
folgenden 26sten gedruckten Blat das Werk selbst, mit der Ueberschrift: *Margarita poetica: opus*
clarissimū foeliciter incipit, und mit der Zueignungsschrift an *Johannem Episcop. Monaster. Co-*
mit. Palat. Rhen. et Bavar. duc. an. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und be-
trägt, ohne das Register, 450. Bl. Die Schlußanzeige steht unten auf der ersten Seite des
letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Vermuthlich ist es aus Versehen des Druckers gesche-
hen, daß die ganze erste Seite des 218ten Blats leer geblieben ist. Das fehlende ist in dem
Exemplar, das ich vor mir habe, von einer alten Hand ergänzet worden. Blätterzahlen, Custos,
Signaturen, große Anfangsbuchstaben fehlen. Neben am Rande stehen auf beyden Seiten gros-
se Buchstaben von A bis zum I, und auf diese beziehet sich das voranstehende Register. Das
Papier ist dicht und weiß. Diese Ausgabe wird in *Röders* Catalogo S. 2. n. 13. angezeigt.
Sie ist in der ehemaligen Solgerischen Bibliothek, und steht unter den Büchern in folio n.
1477. Zwar wird man in dem bekannten Catalogo dieser Bibliothek, Vol. I. p. 139. n. 1477.
eine Ausgabe dieses Werkes vom Jahre 1478. antreffen, die auch Herr von *Murr* in seinen
Memorabil. Bibl. Nor. P. I. p. 327. aus diesem Catalogo unter dem Jahre 1478. angezeigt hat;
allein statt einer Ausgabe von 1478. die gar nicht existirt, ist in der gedachten Bibliothek wirk-
lich die Ausgabe von 1472. vorhanden. So unzuverlässige Quellen sind also die Bücherver-
zeichnisse! Und so leicht kann man sich irren, und Fehler fortpflanzen, wenn man zu leichtglau-
big, oft auch zu bequem ist, selbst zu forschen! *Maittaire* hat T. I. p. 323. edit. nov. eine
Kobergerische Ausgabe von diesem Jahr, wobey er *Saubertum* citirt. Dieser aber führt nur
die Ausgabe von 1472. an, ohne den Drucker zu nennen. Vermuthlich hat also *Orlandi* und
nach

nach ihm Maittaire den Koberger zum Drucker gemacht, weil sie dem Kind doch einen Vater geben wollten, den rechten aber, nemlich den Johann Sensenschmid nicht kannten.

- 8.) Ob ein manne sey zu nemen ein elichs weib oder nit. Am Ende: Gott sey gelobet. Mcccclxxij. Fricz Creußner zu Nürnberg. Quarr.

Der Verfasser ist der bekannte D. Albrecht von Eybe. Ich habe diese Ausgabe in den Annalen der Ältern deutschen Litteratur S. 68. n. 17. hinlänglich beschrieben. Rödern blieb dieselbe unbekannt. Dagegen hat er eine andere, die keine ausdrückliche Anzeige des Druckjahrs hat, unter dieses Jahr gesetzt. Sie ist in der Feuerlinischen Bibliothek.

- 9.) Alcinoi disciplinarum Platonis epitoma. Am Ende: Epitoma Alcinoi in disciplinarū Platonis definit. Anno salutis. M. cccc. lxxii. die uero. xxiiii. mensis Nouébris. Folio.

Dieses Werkgen zähle ich mit unter die merkwürdigsten Producten, die aus den Nürnbergischen Pressen gekommen sind. Es ist mir zwar bekannt, daß dasselbe, so wie drey bis vier andere Werkgen, die meistens in einem Band beisammen angetroffen werden, und mit einerley Typen gedruckt sind, dem Friedrich Creußner zugeschrieben werden. Allein, da ich die sämtlichen Creußnerischen Schriften vor Augen gehabt, und dieselben mit diesem und den übrigen, noch anzuzeigenden Werken, auf das sorgfältigste verglichen habe: so fand ich zwar einige Ähnlichkeit der gebrauchten Typen, aber nie eine solche Uebereinstimmung derselben, daß ich sie mit Ueberzeugung für Creußnerisch halten konnte. Desto augenscheinlicher, und unlängbarer ist die Uebereinstimmung derselben mit den Typen in den ältesten, von Anton Koberger gedruckten Büchern, besonders mit dem von ihm 1473. gedruckten lateinisch deutschen Boetius, ingleichen mit des Rayneri de Pisis Pantheologia von 1474. und des Th. de Aquino Glossa super IV. Evangelist. von 1475. Da jene kleine Werkgen ohne allen Zweifel mit frisch gegossenen Typen gedruckt worden sind, so sind diese auch noch außerordentlich scharf und zart; und ob sich gleich diese Schärfe bey den folgenden größern Werken nach und nach verlieren mußte, so muß doch die Uebereinstimmung beyder einem jedem in die Augen fallen. Ich trage also kein Bedenken, obiges Epitoma Alcinoi, für das erste Buch anzunehmen, das aus Anton Kobergers Presse, mit der Anzeige des Druckjahrs gekommen ist. Die übrigen drey, die ich kenne, und die mit den nemlichen Typen, ohne Anzeige des Jahrs, erschienen sind, nemlich Vitae philosophorum et poetarum, Poggii facetiae, und des Honorii August. libb. tres de imagine mundi, welche unter den Schriften ohne Anzeige des Druckjahrs vorkommen werden, mögen vielleicht noch älter, als obiges Epitoma seyn, und folglich zum Beweis dienen, daß Anton Koberger schon vor 1472. gedruckt habe. Wir kommen nun zu diesem Werkgen selbst. Dasselbe

fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit folgender Anzeige an: *Alcinoi disciplinarū platonis epitoma. id est. breuiariū incipit. Episcopi Tropiensis ad Nicolaū Cusensem Cardinalem conuersio.* Hierauf folgt nun die kurze Epistola dedicatoria des Petrus Valbus, Bischofs zu Tropea, der es aus dem griechischen übersezt hat. Man hat aber auch eine Uebersetzung von dem Marsilius Sicinus, die solchemnach von der gegenwärtigen, die sich der Episcopus Tropiensis ausdrücklich zuignet, unterschieden werden muß. Auf eben dieser Seite fängt nun die Uebersetzung selbst an, die ohne alle Absätze fortgeheth, und sich in der Mitte der ersten Seite des letzten Blats mit obiger Schlußanzeige endiget. Das übrige ist leer. Das ganze Werk, so 22. Bl. beträgt, ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, u. s. w. fehlen. Eine ganze Seite hat 33. Zeilen. Das Papier ist stark und weiß. Die Verirrungen des Maittaire, de Büre und Hambergers in Ansehung dieses Werks hat Herr D. Seemiller im Fasc. I. Bibl. Ingolst. S. 180. mit Recht gerügt. Angezeigt ist es auch von eben demselben S. 38. n. IV. Im Röderischen Catalogo ist es nicht zu finden. Unsere ältere Bibliothek im Sebalder Pfarrhof besitzt ein Exemplar n. 140.

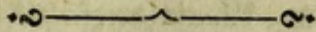
10.) Antonini Archiepisc. Flor. Pars quarta Summae theologiae de virtutibus, per Anton Koburger 1472. Folio.

Saubertus hat l. c. p. 121. diesen besonders gedruckten Theil eines bekannten Werks angezeigt. Auch Röder hat denselben S. 3. n. 16. aus dieser Quelle angeführt. Ich habe ihn aber nicht gefunden, und kann also für das Daseyn desselben nicht bürgen. Desto sicherer aber kann ich das von Rödern, unter eben diesem Jahre, S. 3. n. 17. angeführte Chronicon Schedellii, das erst 1493. zum Vorschein kam, unter die Undinge setzen. Die n. 18. angezeigten Flores S. Bernardi sind ohne Anzeige des Jahrs vorhanden. Mit Bemerkung des Jahrs 1472. kenne ich keine Nürnbergische Ausgabe.

11.) Hier hebt sich an von dem entkrift, genommen vnd gezogen aus vil püchern wy vnd von wem er geporn soll werden u. s. w. Der jung hantß priffmaler hat das puch zu nurenberg 1472. In Folio.

Von diesem Werkgen habe ich in den Annalen S. 3. n. 1. und S. 62. n. 9. Nachricht gegeben. Rödern blieb es unbekannt. Ein Exemplar besitzt die Herzoglich Gothaische Bibliothek.

J a h r M C C C C L X X I I I .



- 12.) Boetii liber de consolatione philosophiae cum Comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Hic liber Boecii de consolatione philosophiae in textu latina alemanicaq; lingua refertus ac translatus vna cum apparatu & expositione beati Thomae de aquino ordinis predicatorum finit feliciter. Anno domini M. cccc. lxxiij. xxiiij. mensis Julij. Condidit hoc Ciuis alūnis Nurenbergensis Opus arte sua Antonius Coburger. *Fol. mai.*

Diese ungemein prächtige Ausgabe, welche ausser einem, dem heil. Thomas von Aquino fälschlich zugeeigneten Commentar, auch eine deutsche, sehr wörtliche Uebersetzung enthält, habe ich in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur S. 75. n. 35. bereits ausführlich beschrieben. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 3. n. 19. angezeigt. Ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 51.

- 13.) Rayneri de Pisis Summa theologiae seu Pantheologia. Am Ende: Anno a natiuitate dñi millesimoquadringentesimo septuagesimotercio sexto idus aprilis finita deo iuuante perfecta; est illa egregia summa fratris Rayneri de pisis ordinis predicatorum: que alio nomine pantheologia quasi tota theologia haud abs re vocata est per industriosos impressorie artis Magros ioh'em sensenschmid de egra: et henricū Kefer de magūtia Nurmberge vrbis ciues. eo apposito imprimendi studio, et ea corrigendi cura diligentiaq; adhibita qua maior adhiberi vix possit. De quo fine sit laus et gloria deo trino et vno quo est per secula benedictus. Amen. *Fol. max.*

Der Verfasser, oder vielmehr Compiler dieses Werkes, Raynerius de Nivalto, von seinem Geburtsort de Pisis genannt, war ein Dominikaner, lebte im vierzehenden Jahrhundert, und starb in der Mitte desselben. Dieses ist es alles, was uns Quetif in den Scriptor. Ord. Praed. T. I. p. 635. von diesem seinem Ordensbruder zu sagen weiß. Doch hat er sein Andenken durch dieses opus vastum verewiget, welches alles, was die berühmtesten Theologen, Schriftausleger und Canonisten vor ihm geschrieben haben, in alphabetischer Ordnung enthält, wozu der Herausgeber, Jacobus Florentinus, ein Minorite, noch manches von dem seinigen will gesetzt haben. Die gegenwärtige ungemein prächtige Ausgabe ist eine der ältesten. Mehrere führt Quetif, dem aber diese erste Nürnbergische nicht bekannt war, und Schött-

gen in der Fortsetzung der Fabriciusischen Biblioth. med. aevi L. XVII. p. 129. sq. an. Noch 1670. ist dieses Werk von einem Dominikaner Jacobus Nicolai zu Paris edirt worden. Den Anfang macht bey der unsrigen auf 30. Bl. ein dreyfaches Register. Im ersten werden alle, in dem Werke angeführten Stellen der heil. Schrift vom 1. Buch Moses an, bis zur Offenb. Joh. angezeigt. Das zweyte ist ein Sachenregister, und das dritte zeigt die in dem Werke enthaltenen Artikel nach dem Alphabet an. Nach zwey leeren Blättern fängt die Zueignungsschrift des obengedachten Herausgebers ad Episcopum Cardinalem Sabinesem Placentinum an, worinn die berühmtesten Lehrer, die Gott der Kirche geschenkt hat, bis auf den Raynerium namhaft gemacht werden. Dann folgt noch ein kurzer Prologus, worauf das Werk selbst auf der ersten Seite des zweyten Blats anfängt. Wenn ein Buchstabe zu Ende ist, so macht allezeit ein Verzeichniß des Inhaltes der Capitel eines jeden abgehandelten Artikels den Beschluß. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Man kann nicht eigentlich sagen, daß dieses Werk, aus zween, oder drey Theilen bestehe, in dem dasselbe gleichsam in einem fortläuft. Es stunde also bey jedem, zween, oder drey Bände daraus zu machen. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, grosse Anfangsbuchstaben mangeln. Das ganze ist in gespaltene Columnen, mit sehr niedlichen Typen gedruckt. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Doch ist auch das Abtheilungszeichen manchmal gebraucht worden. Das Papier ist weiß und stark. Röder führt diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 3. n. 20. richtig an. Zum Ueberflus kommt sie aber unter eben diesem Jahre p. 4. n. 23. noch einmal für. Die von Rödern S. 1. n. 4. angezeigte Ausgabe von 1470. hat ihren Ursprung einem offenbaren Druckfehler in Beughems incunab. typogr. p. 109. zu danken, wo 1470. statt 1473. gesetzt worden ist. Orlandi hat diesen Druckfehler nur nachgeschrieben, so wie derselbe fast weiter nichts ist, als Beughems Copist. Die hiesige Stadtbibliothek besitzt n. 9. 10. 11. ein prächtiges, auf Pergament gedrucktes Exemplar. Ein unvollständig ist auch in unsrer ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof.

14.) Gründliche bewerung das die iuden irren vnd das iesus nazarenus der recht messias ist warer got vnd warer mensch. Am Ende: Diß buch hat gedruckt Fritz Creußner zu Nurnberg. Nach Cristi gepurt M cccc lxxij. Got sey gelobet. Folio.

In den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 71. n. 28. ist dies seltene Werkgen bereits von mir beschrieben worden. Ich besitze dasselbe selbst. Röder hat dasselbe in seinem Verzeichniß dreyimal angezeigt S. 4. n. 26. unter dem Titel: Ein alt theologischer Tractat ohne Titel, und dieses ist die gegenwärtige Ausgabe. Ferner S. 6. n. 36. Ein theologischer Tractat, darinnen auch wider die Juden gehandelt wird, durch Fritz Creußner, und gleich darauf n. 40. Tractatus quidam theologicus contra Judaeos germanice, und dieses ist die zweyte Ausgabe, die unter dem Jahre 1474. angezeigt werden soll.

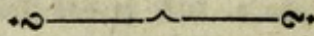
15.) Fran-

- 15.) Francisci Cardinalis de la Rovere (postea Papae Sixti IV.) *Tra-*
ctatus de Sanguine Christi. Am Ende: *Explicit tractatus de san-*
guine Christi. Impressus Nureberge per Fridericum Creusner.
 Anno domini Millesimo quadrigétesimosseptuagesimotercio. Laus
 deo clemétissimo. Hierauf folgt: *Eiusdem Tractatus de Dei po-*
tentia. Am Ende: *Laus deo clemétissimo.* Fridericus Creusner.
Folio.

Aus der, dem ersten Tractat vorgesezten Zueignungsschrift des Herausgebers an den Verfasser nicht nur, sondern auch aus der ersten, zu Rom gedruckten Ausgabe, erhellet ganz deutlich, daß beyde Abhandlungen zusammen gehören, wenigstens nur ein Werk ausmachen sollten. Der Verfasser ist der nachmalige Pabst Sixtus der IV. der beyde noch als Cardinal de la Rovere tituli S. Petri ad vincula schrieb, und sie Pabst Paulo II. zueignete. Der Herausgeber, der sich in der Zueignungsschrift selbst nennet, ist Johann Philipp de Lignamine, welcher nicht nur des Pabstes Sixti IV. Leibarzt, sondern auch einer der ersten Buchdrucker in Rom war. Diese beyden Abhandlungen waren die ersten Producte seiner Presse. P. Laire führet sie in seinem Specimine historic. typogr. Rom. p. 196. unter dem Jahre 1473. an. Audiffredi aber sezet sie in seinem Catalogo p. 108. in das Jahr 1472. und behauptet, mit allem Rechte, wider den P. Laire, daß sich derselbe durch eine andere Abhandlung eben dieses Pabstes de futuris contingentibus, mit der Anzeige des Jahrs 1473. welche tenen beyden Tractaten, in dem Exemplar, das der P. Laire vor sich hatte, zufälliger Weise nur bengebunden war, habe verführen lassen, iene Ausgabe, die wirklich keine Anzeige des Druckjahrs hat, ebenfalls in das Jahr 1473. zu sezen. Hätte Audiffredi unsere Nürnbergische Ausgabe, die sicher ein Nachdruck von der Römischen ist, gekannt, so würde er den P. Laire dadurch am besten haben widerlegen können. Denn die Originalausgabe muß doch wohl älter seyn, als der Nachdruck. Doch wir kommen nun auf die Beschreibung dieses Nachdrucks. Oben auf der Rückseite des ersten Blats fängt die Zueignungsschrift an, worinn de Lignamine meldet, das es ihm viele Mühe gekostet habe, von dem Pabst die Erlaubniß zu erhalten, beyde Tractate, de sanguine Christi und de potentia Dei, die er noch als Cardinal geschrieben hatte, drucken zu dürfen (eneis litteris liceret imprimere.) Hierauf giebt er dem Pabst ein grosses Lob, und ermuntert ihn, noch mehr zu schreiben. Er schließet mit den Worten: Johānem Philippū de Lignami. Messanen Siculum insuper, B. pater ita cōmendatū in omnibus habeas. vt. S. tue servū. vt egenū. vt fidelissimū immortalitatisq; et laudum tuarum studiosissimum. Auf diese folgt des Verfassers eigene kurze Zuschrift an Pabst Paulum II. Auf der ersten Seite des dritten Blats gehet nun der tractus de sanguine Christi selbst an, welcher sich auf der Rückseite des 87sten Blats, mit obiger Schlußanzeige endiget, worauf noch ein kurzes Registrum foliorum huius operis auf eben dieser Seite folget. Der darauf folgende Tr. de potentia Dei hat auf der ersten Seite des ersten Blats folgende Ueberschrift: De dei potentia incipit tractatus ad Paulum Pa-

pam ij. cōpilat9. p. F. Cardinalē sancti Petri ad vincula. Derselbe ist nur 9. Bl. stark, und endiget sich unten auf der ersten Seite des letzten Blats, mit obiger Anzeige des Druckers. Anfangsbuchstaben, Signaturen, Custos, Blätterzahlen fehlen. Das Papier ist weiß und sehr stark. Im Röderischen Catalogo stehen beyde abgesondert S. 4. n. 21. und 22. ingleichen der zehnte de potentia Dei allein p. 54. n. 441. Die hiesige Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar n. 90. Von dem, von Röder S. 4. n. 24. angezeigten Werke Bernardini de festiv. Mar. wird unter dem Jahre 1493. die richtige Ausgabe vorkommen. Die n. 25. angezeigte Radicalis attestatio &c. gehört unter das Jahr 1477, und die n. 29. angeführte Summa de Quolibet Th. Aquin. wird von 1474. seyn. Auch hat Röder unter diesem Jahr S. 5. n. 28. Eusebii librum de praepar. euangelica angezeigt. Diese Nürnbergische Ausgabe aber ist nicht vorhanden. Alle dieienigen, welche dieselbe anzeigen, haben aus Sauberti Catalog. p. 122. geschöpft, solchen aber nicht recht angesehen. Denn Saubertus hat zwar eine Ausgabe von diesem Jahr, aber ohne Anzeige des Ortes angeführt, die auch wirklich in der hiesigen Stadtbibliothek n. 13. a. befindlich ist.

J a h r M C C C C L X X I I I I.



16.) B. Thomae Aquinatis Quodlibeta duodecim. Am Ende: Beati Thomae Aquinatis quodlibeta duodecim expliciūt feliciter p̄ Joannez sensenschmid vrbis Nuremberge ciuē, Industriosū imp̄ssorie artis magistꝛ et Andream frifner de Bunsidel imp̄mendorum librorum Correctorez Anno A natiuitate domini. M. cccc. lxxiiij. decimo septimo Calendas Maii. *Fol. mai.*

Von diesem Quodlibet selbst habe ich weiter nichts zu sagen, als daß der Inhalt dem Titel ganz entspricht, und daß das ganze nichts anders ist, als vermischte Fragen, über allerley theologische Materien, die dann beantwortet werden. Was die gegenwärtige Ausgabe betrifft, so scheint sie mir die einzige zu seyn, die eine Nürnbergische Presse beschäftigt hat. Denn obgleich Röder S. 5. n. 29. aus des Maittaire Annalen T. I. P. II. p. 773. eine Nürnbergische Ausgabe von 1473. anführet; und obgleich auch Freytag in Analektis S. 988. ebenfalls eine Ausgabe von diesem 1473sten Jahre hat, so vermuthete ich doch, daß sich der eine, wie der andere, um ein Jahr verstoßen habe. Beym Freytag ist der Verstoß augenscheinlich, da er obige Unterschrift genau anführet; nur daß es bey ihm statt Mcccclxxiiij. decimo septimo Calendas Maii, heißt, Mcccclxxiiij. decimo septimo Calendas Maii. Den Anfang macht auf 3. Bl. das Register. Auf der ersten Seite des folgenden vierten Blats, fängt das Werk selbst, mit der folgenden roth gedruckten Ueberschrift an: Summa de quolibet Thome Aquinatis, fratris sacri Ordinis

dinis Predicatorū, viri quidē sanctitate & scientia præstātissimi icipit feliciter. Auf der ersten Seite des letzten Blats, stehet obige Schlussanzeige ebenfalls roth gedruckt; worauf noch eine, gleichfalls roth gedruckte Anzeige von dem auf den Druck dieses Werkes gewendeten Fleiße folgt, wovon Freitag l. c. einen kleinen Auszug gemacht hat. Das ganze beträgt 67½ Bogen. Die letzte Seite ist leer. Große Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur und Blätterzahlen fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Wird im Röderischen Catalogo S. 5. n. 30. angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 12. ingleichen unter den incertis n. 33. b.

17.) Raynerii de Pisis Summa theologiae feu Pantheologia. Am Ende: Anno a natiuitate dñi milesimoquadringsesimo septuagesimoquarto. tercio nonas augusti diuina fauente clemētia finita absolutaq; est hec dilucida ac preclara sūma fratris Raijnerij de pisis ordinis p̄dicatorū q & pantheologia quasi tota theologia ex nominis interpretationē dicta est p̄ prouidū & magne industrie virū impressorie artis magistrū Anthoniū Coberger ciuem Nurmbergensem. q & admodū diligenti studio vt eam legenti apparebit correctā est. Ex eiusdem itaq; p̄fate sūme optate fine sit laus & gloria Christo Ihesu qui cū patre & spiritu sancto est vnus deus bñdict⁹ in seculorum secula. Amen. *Folio max.*

Diese außerordentlich prächtige Ausgabe, welche nach Belieben, in zween, oder drey Bände gebunden werden konnte, stimmt, in Ansehung der Einrichtung, mit der, unter dem vorhergehenden Jahre beschriebenen, vollkommen überein. Ich finde es also nicht für nöthig, weiter etwas zu erinnern. Nur dieses darf ich nicht unbemerkt lassen, daß Koberger sowohl durch die gegenwärtige, als die folgende Ausgabe von 1477. wahre Meisterstücke der Kunst, mit einem, gewiß nicht geringen Kostenaufwand geliefert habe. Denn wenn man die Größe des Formats, das starke und schöne Papier, und die Stärke dieses Werkes in Betrachtung ziehet, so kann man leicht die Rechnung machen, daß Koberger weder Mühe noch Kosten gescheuet habe, etwas, in seiner Art vollkommenes zu Stande zu bringen. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur und große Anfangsbuchstaben fehlen durchgehends. Außer dem Punct und dem Abtheilungszeichen finde ich keine Unterscheidungszeichen. Das ganze ist mit gespalteneu Columnen gedruckt. Die Typen sind sehr schön, und scheinen die nemlichen zu seyn, womit Koberger seine erste lateinische Bibel gedruckt hat. Das Papier ist sehr stark und weiß. Obige Schlussanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Das ganze beträgt 856. Bl. Röder hat diese Ausgabe in seinem Verzeichniß S. 5. n. 31. richtig angezeigt. Sie kommt aber, unter eben diesem Jahre S. 6. n. 41. noch einmal vor. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 3. 4. befindlich.

18.) Jo.

- 18.) *Johannis Scoti in quartum librum Sententiarum opus anglicanum.* Am Ende: *Explicit numerus et ordo questionum huius operis; Anno &c. lxxiiij. Fol. mai.*

Die Ausgabe dieses Commentars des bekannten *Duns* scheint bisher wenig bekannt, wenigstens nicht als ein Product aus *Robergers* Presse bekannt gewesen zu seyn. Die gebrauchten Typen aber stimmen so ganz genau mit denen überein, womit unter andern der, unter dem vorhergehenden Jahre angezeigte *Boetius* von ihm gedruckt worden ist, daß ihm auch dieses Werk unmöglich abgesprochen werden kann. Dasselbe fängt sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats an. Voran steht roth gedruckt: *Johannis scoti subtilissimi doctoris theologi: in quartum librum sententiarum, opus anglicanum feliciter incipit.* Das ganze gehet ohne alle weitere Eintheilung bis an das Ende fort, und schließet sich auf der ersten Columne, der ersten Seite des 286sten Blats in der Mitte, mit der Anzeige: *Johannis scoti — feliciter explicit. Tabula de ordine questionum sequitur.* Diese Tabula fängt auf der Rückseite dieses Blats an, und gehet auf der ersten Seite des 288sten und letzten Blats, auf der zweyten Columne ganz oben zu Ende. Zuletzt steht obige Anzeige. Das ganze ist mit gespaltene[n] Columnen gedruckt. Titel, große Anfangsbuchstaben &c. fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Unter dem Jahre 1481. wird der Commentar über die drey ersten Bücher der *Sententiarum Lombardi* angezeigt werden. *Röder* hat zwar p. 6. n. 35. *Lombardi Libr. IV. Sententiarum* angezeigt, welche Ausgabe ich aber bisher nirgends habe finden können. Vermuthlich wird dieser Commentar in *librum quartum*, den *Röder* nicht hat, darunter zu verstehen seyn. Ist in der Stadtbibliothek unter den ältern fremden Drucken n. 131. befindlich. Das, unter diesem Jahre S. 5. n. 35. von *Röder* angezeigte *Psalterium latin. per Frid. Creusner* existirt nicht. Es sind von diesem *Psalterio* nur zwei verschiedene Ausgaben, ohne Anzeige des Druckjahrs vorhanden. Der n. 34. angeführte Tract. *de afflict. ecclesiae illata a Turicis* gehört unter das Jahr 1481. Die n. 37. angezeigte Ausgabe von den *Viris patrum*, ist, ungeachtet sie *Saubertus* S. 124. anführet, nicht zu finden; ich halte die von 1478. für die erste. Eben so wenig ist die n. 38. angeführte Ausgabe des *Comment. Th. Aquin. in IV. Evangel.* vorhanden. *Saubertus* führt sie zwar S. 125. an, übergeheth aber dagegen die richtige von 1475.

- 19.) *Bulla aurea.* Am Ende: *Laus deo clemētissimo Impressū p̄ Fridericum Creufner de nürnbergga. Anno domini Milesimo. cccc. septuagesimo quarto. Folio.*

Wenn von den *Nürnbergischen* Ausgaben der goldnen Bulle die Rede war, so wurde immer eine *Robergerische* von diesem Jahre, für die erste ausgegeben. (S. *Schwarzii Orat. de Comitibus 1356. Norimb. celebr. p. 105. ingleichen Herrn Prof. Willis Disput. de Sanctionis Carolinae S. Aureae Bullae Autograph. Norimb. p. 25.*) Die gegenwärtige *Creufnerische*

sche aber blieb fast völlig unbekannt, bis sie Herr Denis in den Merkwürdigk. der Carell. Bibliothek S. 49. u. f. zuerst anzeigte und beschrieb. Das sonderbarste dabei scheint zu seyn, daß jene, so oft angeführte Kobergerische, aller Wahrscheinlichkeit nach, gar nicht existirt, die bisher verborgen gebliebene Creusnerische aber, die erste Nürnbergische nicht nur, sondern auch überhaupt die erste gedruckte Ausgabe ist. Daß aber keine Kobergerische von diesem Jahre vorhanden ist, wird dadurch beynahe gewiß, weil theils noch keine Bibliothek hat angezeigt werden können, worinn sich eine solche Ausgabe befindet, theils aber die Zeugen, die bisher zum Beweis der Existenz einer solchen Ausgabe angeführt worden sind, zwar von einer Nürnbergischen Ausgabe von 1474. reden, aber keines Druckers dabei gedenken. Reughem ist insgemein der erste, der citirt wird. In seinen Incunab. typogr. S. 150. steht aber weiter nichts, als Bulla aurea Norib. 1474. in f. Nach ihm wird Becmanns Catalog. Biblioth. acad. Francof. ad Oderam angeführt; aber auch da steht p. 21. nur A. B. ed. Norib. 1474. Alle übrige, die einer Kobergerischen Ausgabe gedenken, scheinen aus dieser Quelle geschöpft, und Kobergern eigenmächtig zum Drucker gemacht zu haben, weil sie vielleicht von keinem ältern Nürnbergischen Buchdrucker etwas wußten, als von diesem. Es bleibt also diese, so oft gedachte, auch von Röder S. 6. n. 39. angeführte Kobergerische Ausgabe von 1474. einstweilen ausgeschlossen. Von der Creusnerischen, die auch in dem Kloster der H. H. Carmeliter in Bamberg befindlich ist, (S. Hirschings Versuch 2. Th. 2. Abth. S. 224.) giebt Herr Denis l. c. folgende Nachricht. Sie enthält 23. Bl. von 32. Zeilen. Titel, Custos u. mangelt. Den Anfang machen einige Hexameter, die anfangen Omnipotens eterne deus spes unica mundi. Dann folgen die Aufschriften von 23. Capiteln. Der darauf folgende Eingang fängt mit den Worten an: In nomine sancte et individue trinitatis feliciter. Amen. Den Beschluß macht obige Anzeige. Eine deutsche Ausgabe, die eben dieser Friedrich Creusner, vermuthlich in eben diesem Jahre gedruckt hat, wird unten, unter den Büchern, ohne Anzeige des Jahres vorkommen. Röder führt in seinem Catalogo S. 8. noch zwei lateinische Ausgaben vom Jahre 1475. an; die auch Herr Prof. Will, in der oben angeführten Abhandl. S. 25. vermuthlich aus dem Röderischen Verzeichniß bemerkt. Die Existenz derselben ist mir sehr zweifelhaft. Denn die n. 52. per Antonium Koburger kennt Röder bloß aus dem Orlandi. Und dieses ist gar kein glaubwürdiger Zeuge. Die zwente n. 54. welche aus Friedr. Creusners Presse gekommen seyn soll, macht sich dadurch bey mir verdächtig, weil sie eben den Versatz: 3. feria ante Pentecost die 6. Jun. hat, der zu Ende des Elucidarius scripturarum, den Creusner 1476. gedruckt hat, steht. Vermuthlich ist hier eine Irrung vorgegangen. Ob eine von beyden, oder beyde Ausgaben vorhanden sind, wird die Zeit lehren. Ich kann indessen keine für gewiß gelten lassen, als die obige Creusnerische von 1474. und die folgende Kobergerische von 1477.

20.) Francisci Cardin. de Rovere (postea Papae Sixti IV.) Tractatus de sanguine Christi. Am Ende: Explicit tractatus de sanguine Christi. Impressus Nurembergae per Fridericum Creusner. Anno domini Millesimo quadingentesimo septuagesimo quarto. Laus deo clementissimo. Hierauf folgt: Eiusdem tract. de Dei potentia. Am Ende: Laus deo clementissimo. Fridericus Creusner. Fol.

Die gegenwärtige Ausgabe stimmt mit der, unter dem Jahre 1473. angezeigten und beschriebenen, auf das genaueste überein. Sie ist in der Bibliothek des Klosters St. Ulrich in Augspurg. S. Herrn Brauns Notitiam litterar. p. 163. IV. Herr Braun hält diese Ausgabe für die zivente. Sie ist aber schon die dritte. Röder hat sie p. 5. n. 32. angezeigt.

21.) Gründliche Verwerung das die iuden irren vnd das iesus nazareus der recht messias ist warer got vnd warer mensch. Am Ende: Dvß buch hat gedruckt Gricz Creusner zu Nurmberg. Nach cristi gepurt M. cccc. lxxiij. Folio.

Diese Ausgabe hat Röder unter diesem Jahre S. 6. n. 35. und n. 40. und also zivemal angeführt. Herr Braun aber hat dieselbe in seiner Notitia histor. litterar. S. 164. n. V. näher beschrieben. Es ist dieses also eben dasienige Werkgen, das schon 1473. aus Creusners Presse gekommen ist, und wovon ich in den Annalen S. 71. n. 25. ausführlichere Nachricht gegeben habe.

Jahr MCCCCLXXV.

22.) F. Nicolai de Aufmo Supplementum Summae quae Magistrutia seu Pisanella vulgariter nuncupatur. Am Ende: Insculptum est hoc opus Nurmberge ductu Joannis fensenschmid eiusde; vrbis cuius z Andree frifner de Büsdel artium liberalium Mgri, socioz! suppliciter deꝑcantiu'. vt qꝫ studiis suo labore pfuerit, eozꝫ apd' deū deuotis oronibꝫ iuuét; MCCCCLXXV. die XX. Mésis Januarij. Deo gratias Fol. max.

Um sich von diesem Werke, das durch die verschiedenen Titel, unter denen es hin und wieder angeführt wird, zu mancherley Verwirrungen unter den Litteratoren, zumal solchen, die gewohnt sind, andern, ohne mühsame Critick, nachzuschreiben, Anlaß gegeben hat, einen richtigen Begriff zu machen, ist zu merken, daß die Summa, welche Magistrutia seu Pisanella genennt wird,

wird, von dem Supplemento zu unterscheiden sey. Jene hat einen Dominicaner Bartholomaeus a Sancto Concordio, der von seiner Vaterstadt Pisa, insgemein Bartholomaeus Pisanus genennet wird, bis in die Mitte des vierzehenden Jahrhunderts lebte, ein berühmter Lehrer des päpstlichen Rechtes war, und mit dem Franciscaner Bartholomaeus Pisanus, oder Albizi, dem Verfasser des beruffenen Libri Conformitatum nicht zu verwechseln ist, zum Verfasser. Nach Quetif's Script. ord. Praedic. T. I. p. 623. soll davon eine sehr alte Ausgabe, ohne Zeit und Ort, ingleichen eine, 1470. zu Paris gedruckte, anderer Ausgaben zu geschweigen, vorhanden seyn. Ich will diesem Vorgeben nicht gerade zu widersprechen, da ich keine von beyden Ausgaben selbst zu untersuchen Gelegenheit gehabt habe. Aber zu gestehen, daß sie mir sehr zweifelhaft sind, wird mir doch erlaubt seyn. Und daß ich nicht ohne Grund zweifle, will ich sogleich beweisen. Schon 1444. im November hat Nicolaus de Ausmo wie unten ausführlicher bemerkt werden soll, auch sein Supplementum Pisanellae zu Stande gebracht. Er hat dieses Supplement, weil die eigentliche Pisanella zu kurz, und in den Citaten nicht richtig war, zum besten der Geistlichen, die diese Casuistik fleißig benutzten, verfertigt. Ist es nun wohl zu glauben, daß in der Folge, und nach etlich zwanzig bis dreyßig Jahren, die Pisanella allein, und nicht vielmehr das Supplementum, mit welchem, wie der Augenschein lehret, die Pisanella vereinigt ist, sollte gedruckt worden seyn? Ich wenigstens glaube dieses nicht, und bin überzeugt, daß des Bartholomaei Pisani Werk, welches nach der ausdrücklichen Behauptung des Verfassers nur kurz war, nie allein gedruckt worden sey, und daß alle vorhandenen, auch vor der unsrigen erschienenen Ausgaben, nichts anders enthalten, als das Supplementum, oder die Pisanellam mit dem Supplement. Und von diesem müssen wir nun reden. Ältere Ausgaben mögen vorhanden seyn. Ich kann aber mit Gewißheit keine angeben, als die 1474. zu Venedig durch Franciscum de Hailbrun, und Nicolaum de Frankfordia in Fol. gedruckt worden ist, und die Herr Denis in den Merkwürdigk. der Sarellischen Biblioth. S. 47. n. 10. sehr genau beschrieben hat, woserne anderst die beyden von Herrn D. Seemiller Biblioth. Ingolst. Fasc. I. p. 133. Venetiis per Vindelinum de Spira s. a. und p. 148. n. LIII. angezeigten Ausgaben, nicht noch älter sind, woran fast nicht zu zweifeln ist. Die ebengedachte zewente eignet derselbe dem Peter Drach zu Speyer zu. Diese soll nach Herrn Seemillers schriftlichen Versicherung, bloß die Pisanellam, ohne das Supplementum enthalten; welches freylich wider meine obige wahrscheinliche Behauptung, aber doch sehr sonderbar wäre. Mit iener von 1474. stimmt nun auch die gegenwärtige, ungemein prächtige, fast eben so alte Ausgabe, vollkommen überein. Sie fängt auch auf der ersten Seite des 1sten Blats mit folgender Ueberschrift, die roth gedruckt ist, an: In noie dñi ñri Jesu christi. Amen. Incipit liber q' dicit' Supplementum. Hierauf folgt eine ganz kurze Vorrede, worinn de Ausmo meldet, warum er dieses Supplement zu verfertigen vor nöthig erachtet hätte, und daß sich seine Zusätze von der Pisanella selbst, durch die Einschließungszeichen () unterscheiden sollten; welches in andern Ausgaben, als in der Venezianer von 1474. und in der folgenden Kobergerischen von 1478. mit A. und B. geschehen ist. Unmittelbar darauf fängt das Werk selbst an, welches die vornehmsten, in die

casuistische Theologie einschlagenden Materien, unter gewissen, nach alphabetischer Ordnung gesetzten Artickeln enthält, wovon in Herrn Eckarts Nachrichten, wo S. 84. u. f. eine Cöllner Ausgabe von 1479. beschrieben wird, S. 95. u. f. einige Proben angeführt werden. Eben dieser Gelehrte hat bey dieser Gelegenheit auch die Namen Summa, Pisanella, und Magistrutia erklärt, und bemerkt, daß damals diejenigen, die von den Casibus Conscientiae schrieben, ihre Werke Summas zu nennen pflegten, denen sie noch, um sie von andern zu unterscheiden, einen Namen von sich selbst beygeleget hätten, wie unser Bartholom. Pisanus, die seinige Pisanellam genennet hatte. Das barbarische Wort Magistrutia, möchte vielleicht so viel als ein Unterricht, ein Lehrbuch bedeuten. Der letzte Artickel ist Zelus, und von diesem Worte hat der Verfasser des Supplements, wie schon Herr Denis bemerkt hat, Gelegenheit genommen, sich als den Verfasser bekannt zu machen. Et hic zelus, heißt es daselbst, me frem. Nicolauz de ausmo ordinis mio 4 p aliquali simplicio 4 subsidio (adegit) ad huig supplementi compilatiõz qd' fauete dño nro Jesu christo excepta tabula caploruz & abbreviaturarũ z rica 4 expletuz ē apud nrum locũ ppe Mediolanũ facte Marie de angelis nūcupatũ & vulgarit' sancti angeli. M. CCCC. XLiiij. Nouēbris xxiiij. die. sabbati pximi añ ad ventuz hora qñ sexta Et oia — — Laus deo. Ich zehle 159. Bögen, die das Werk selbst füllet. Dann folgt auf 13. Bl. die Tabula Capitulum. Auf der ersten Columne der Rückseite des letzten Blats, fangen die Canones poenitentiales extracti de verbo ad verbum de Summa fratris Astensis &c. an, und diese füllen wieder etwas über 3. Bl. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet, roth gedruckt, eine ausführliche Rechtfertigung der in diesem Werke gebrauchten Orthographie, die vermuthlich von den Herausgebern herkommt. Den Beschluß macht obige Anzeige, unter welcher die gewöhnlichen beyden Zeichen der Drucker stehen. Blätterzahlen, Custos, Signaturen, grosse Anfangsbuchstaben fehlen durchgehends. Unterscheidungszeichen sind Punct und Semicolon. Das ganze ist in gespalteneu Columnen gedruckt. Das Papier ist weiß und sehr dicht. In dem Röderischen Catalogo wird dieses Werk unter dem Jahre 1475. einmal p. 7. n. 46. ganz richtig, noch zweymal aber, und zwar unter eben diesem Jahre, und auf der nemlichen Seite n. 50. et 51. aber ganz falsch angezeigt. N. 50. heißt es Bartoli supplementum de Digesto infortiato Norimbergae da Sta Joannis Sensenschmid u. s. w. Ich würde nicht auf die Spur einer hier vorwaltenden Unrichtigkeit gekommen seyn, wenn ich nicht an einem, von Sensenschmid gedruckten Supplement zu dem digesto infortiato gezweifelt, und Röder nicht den Hockerischen Catalogum Bibl. Heilsbronnenfis citirt hätte. Dadurch wurde ich veranlasset, mir dieses Buch aus der Erlanger Universitätsbibliothek, wo sich gegenwärtig iene im Hockerischen, Catalogo verzeichneten Bücher befinden, zu erbitten. Ich erhielt es durch die Güte des würdigen Herrn Hofrath Pfeiffers, und bekam kein Supplement zum Digesto infortiato, sondern das Supplementum Pisanellae von Sensenschmid gedruckt, und also eben dasienige Werk, das ich bisher, nach diesem Exemplar beschrieben habe. Unter n. 51. wird Nicol. de Ausmo opus super canones Norimb. aus Jaenichii notitia Biblioth. Thorunens. p. 16. angeführt. Nur eignet ihm zwar Fabric. Biblioth. med. et inf. Lat. Lib. XIII. p. 138. einen Librum Legis canonicae zu. Allein, ich vernuthe,

daß

daß beyde ihnt zugeeigneten Schriften nicht existiren, und daß das opus super canon. nichts anders sey, als die am Schluß seines Supplementi befindlichen und oben angezeigten Canones poenitentiales. Bis ich also eines bessern belehret werde, muß das von Röder n. 51. angeführte Werk bey Seiten geleyet werden. Daß die bisher beschriebene Ausgabe in der Universitätsbibliothek zu Erlang befindlich sey, habe ich bereits angezeigt.

- 23.) Der Heyligen Leben Winter vnd Sommerheil. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg in der Bergstadt Hansen Sensenschmidten Buchdruckers im tausenten vierhundertten vnd fünf vnd siebenzigsten Jahre am Freytag nach Jacobi. Fol. mai.

Diese Seltenheit, die ich sonst nirgends antreffen konnte, soll die Wolfenbüttelische Bibliothek besitzen. Aus derselben hat sie auch Röder S. 8. n. 53. angezeigt, welches auch von mir in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur S. 82. n. 49. geschehen ist. Weiter weiß ich nichts von dieser Ausgabe zu sagen. Das Werk selbst ist bekannt genug.

- 24.) Biblia latina. Am Ende: Hoc opus Biblię effigiatum est i nuremberga oppido germanię celebratissimo, iussu Andreę Frisner Bunsidelęnsis artium liberalium magistri & Joannis sensenschmid cuius fatis oppidi, atisimpressorieq; magistri, socio, suis signis anotatis. Anno ab incarnatione domini, M. cccc lxxv. quinto idus decembris. Darunter die Zeichen der beyden Drucker. Fol. max.

Diese ungemein prächtige Ausgabe ist von mir, in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelansgaben, S. 23. u. f. ausführlich und hinlänglich beschrieben worden. Nur ein Paar Druckfehler muß ich hier anzeigen. S. 37. l. 5. muß es heißen: sechs roth gedruckte u. s. w. S. 38. l. 22. die sich in der Mitte der zweyten Columne. S. 39. l. 1. statt ersten Blats, muß es heißen zweyten Blats. Ich würde diese Kleinigkeit nicht berühren, wenn sie nicht Herr Nverup, der diese herrliche Ausgabe auch in der Königlich Dänischen Bibliothek zu Copenhagen gefunden hat, fast etwas hämisch gerüget hatte. Herr Masch hat sie l. c. P. II. Vol. III. S. 104. ebenfalls angezeigt. Noch muß ich einen Fehler bemerken, den Röder vermuthlich dem Catalog. Biblioth. Heilsbr. p. 128. nachgeschrieben hat. Er setzet nemlich in der Schlußanzeige quinto idus Septembr. Es muß aber Decembris heißen. Ich habe auffer dem auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlichen Exemplar, auch dasienige vor Augen gehabt, das ehemals in Heilsbronn war, und nun in der Erlangischen Universitätsbibliothek befindlich ist. In beyden steht decembris, so auch in dem Exemplar der Ebnerischen Bibliothek. Sie wird im Röderischen Catalogo S. 7. n. 45. angeführt, und ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 17. befindlich.

- 25.) Codex Justiniani Imperat. repetitae praelectionis, cum Glossis. Am Ende: Codicis domini Justiniani Principis sanctissimi repetitę praelectionis liber nonus explicit feliciter; Deo gratias. Anno domini. Millesimoquadringētesimoseptuagesimo quinto die vicesimoqrto Junii. Sub imperio diui Frederici principis inuictissimi anno imperii eius vicesimo quarto Insculptū é h' opus i Nuremberga oppido Germanię celebratissimo Jussu Andree frifner Bunsfidelensis z Joannis sensenschmid ciuis Nurembergēsis. Fol. mai.

Justinians Codex, die erste Sammlung der Gesetze, die Tribonian auf Befehl des Kaisers veranstaltet hatte, und der darum Codex repetitae praelectionis genennet wird, weil derselbe eine Revision der ersten Sammlung enthält, die noch dazu mit den funfzig Decisionibus vermehret, und durch eine eigene Constitution von 534. eingeführet worden ist — ist hofentlich bekannt genug. Minder bekannt aber scheint die gegenwärtige prächtige Ausgabe zu seyn. Wenigstens hat sie Hamberger in seinen zuverlässigen Nachrichten Th. 3. S. 376. wo doch die Maynzer von eben diesem Jahre angeführet wird, übergangen. Diese ebengedachte Maynzer Ausgabe ist die erste. Peter Schoyffer druckte sie ebenfalls 1475. ad VII. Kalendas Februarias. Der sel. Schwarz, welcher beyde Ausgaben besaß, bemerkt, (S. dessen Catalog. P. II. p. 155.) daß beyde Ausgaben zwar darinn miteinander übereinstimmen, daß sie nur die neun ersten Capitel, des, eigentlich aus zwölf Capiteln bestehenden Codicis, enthalten, daß sie aber, sowohl in Ansehung des Textes, als der Glossen häufig von einander abweichen. Unsere Nürnbergische Ausgabe hat eben derselbe l. c. genau beschrieben. Ich werde also hier nur das wichtigste kürzlich zu wiederholen Ursache haben. Voran stehet auf 3. Bl. ein mit gespaltenen Columnen gedrucktes Register des Inhalts der Bücher und Titel des Codicis, welches sich auf der Rückseite des dritten Blats mit einem sehr merkwürdigen, die Stelle einer Vorrede vertretenden Briefes des Herausgebers Andreas Rumels an den Buchdrucker Johann Sensenschmid schließet. Schwarz hat denselben l. c. p. 154. größtentheils abdrucken lassen. Rumel, der ein hiesiger berühmter Rechtsgelehrter war, und von einem hier damals blühenden adelichen Geschlechte abstammte, rühmt in diesem Brief, den Fleiß und die Sorgfalt, die Sensenschmid angewendet habe, um einen correcten und genauen Abdruck des Codicis liefern zu können, wozu auch Rumel selbst das seinige redlich beygetragen hat. Mit dem vierten Blat fängt nun das Werk selbst an. Die Einrichtung ist so gemacht, daß der Text des Codex in der Mitte, auf zwey Columnen, mit etwas größern Typen abgedruckt ist; die Glossen aber auf den vier Seiten, rechts und links, oben und unten, mit kleinern Typen stehen. Zu Anfang eines jeden Buchs stehet ein Holzschnitt, der sich auf den Inhalt eines jeden Buches beziehet. Die Hauptfigur ist allezeit der Kaiser, theils auf dem Thron sitzend, theils stehend. Um ihn herum stehen immer verschiedene Personen u. s. w. Ueber dem ersten Holzschnitt auf dem vierten Blat, wo gleichsam die Präliminarien des Codicis anfangen, stehet

het roth gedruckt: In nomine domini nostri Jesu Christi. Codicis domini Justiniani sacratissimi principis ppetui Augusti repetite prelectionis Incipit. constitutio prima de nouo codice faciēdo Rubrica. Das erste Buch fängt in der Mitte des 7ten Blats an. Die Rubricen sind durchgehends roth gedruckt. Die Zahl der Bücher ist auf der obern Linie mit L. I. II. III. &c. angezeigt. Das ganze beträgt 405. Bl. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige roth gedruckt, und unter derselben die Zeichen der beyden Drucker. Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Die grossen Buchstaben im Text und in den Glossen sind meistens roth gedruckt. Ich finde alle Unterscheidungszeichen, bis auf (:). Das Papier ist ungemein stark, dicht und weiß. Das Zeichen desselben ist eine sechsblätterichte Rose, oder eine Traube. Ein Exemplar ist in unsrer ältern Bibliothek in dem Pfarrhof bey St. Sebald. Ein ungemein prächtiges, auf Pergament gedrucktes aber besitzt die hiesige Stadtbibliothek n. 19. Das, in der Universitätsbibliothek zu Ingolstadt befindliche hat Herr D. Seemiller Fascic. I. Biblioth. Ingolst. p. 76. n. XVIII. beschrieben.

26.) S. Thomae de Aquino glossa continua super quatuor Euangelistis. Am Ende: Beati thome de Aquino Glosa continua super quatuor Evangelistis feliciter finit Impressa Nuremberge p puidum virum Anthonium Coberger. Anno dñice Incarnatōnis. MILLE. CCCC. LXXV. DIE. VIII. AVGV. Fol. max.

Nicht ohne Erstaunen kann man dieses Werk ansehen. Format, Papier, Typen, alles verräth einen Eifer, die vor kurzem erfundene Kunst aufs höchste zu treiben, der nur den damaligen Zeiten angemessen zu seyn scheint. So prächtig die von Coberger im vorhergehenden Jahre gedruckte Pantheologia des Rayn. de Pisis war, eben so herrlich und bewundernswürdig ist auch diese Ausgabe eines damals sehr hoch geschätzten Commentars über die vier Evangelisten. Derselbe wird unter verschiedenen Titeln angeführt, und heißt bald Continuum, bald Glossa continua, bald catena aurea. Dieses hat zu vielen Verwirrungen Anlaß gegeben. Röder selbst führt dieses Werk, und zwar die nemliche Ausgabe, unter drey verschiedenen Titeln an. Er nennt es S. 6. n. 38. Commentarium in IV. Evangelistas und setzt es unter das Jahr 1474. Allein da er dabey Sauberti Catalogum citirt, dieser aber, zwar dieses Werk unter dem Jahr 1474. anführt, es aber dagegen unter dem Jahre 1475. ausläßt, so sieht man leicht, daß er sich in Ansehung der Angabe des Druckjahrs getretet habe. Denn von 1474. ist gewiß keine Nürnbergische Ausgabe dieses Commentars vorhanden. Unter dem Jahre 1475. führt Röder das nemliche Werk n. 44. unter dem Titel: Glossa super quatuor Evangelistas, und gleich darauf n. 47. unter dem Titel: opus aureum super quatuor Evangelistas an. Und am Ende ist es doch nur die einzige, oben angezeigte Ausgabe, die wirklich vorhanden ist. Herr D. Seemiller hat solche in der Biblioth. Ingolst. Fasc. I. p. 78. n. XXII. beschrieben. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Diui Thome aquinatis
conti-

continuum in librum euangelii s̄m Martham. Unmittelbar darauf folgt die Zueignungsschrift an Pabst Urban IV. die sich in der Mitte der zwayten Columne eben dieser Seite endiget. Die Glossa über den Matthäum ist, nebst der voranstehenden Zueignungsschrift und dem am Ende befindlichen doppelten Register 155. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Dann folgt die Glossa über den Marcus. Voran steht wieder eine Zueignungsschrift an den Cardinal Ambaldus, worinn er sagt, daß er, nach dem Tode des Pabsts Urbanus, auf dessen Befehl er diese Arbeit angefangen hätte, dieselbe auch über die übrigen Evangelisten über sich genommen habe, ne opus, quod obedientia inceperat, negligentia imperfectum relinqueret. Diese ist 50. Bl. stark. Die über den Lucam füllt 122. Bl. und die letzte über das Evangelium Johannis ist 105. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats, zu Ende des Registers über die Sonn- und Feyertags-Evangelien. Die letzte Seite ist leer. Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen u. s. w. fehlen. Das Papier ist ausserordentlich stark, dicht und weiß. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo p. 8. n. 44. angezeigt. Die n. 38. unter dem Jahre 1474. stehende Ausgabe ist nicht vorhanden. Die S. 7. n. 47. angezeigte, ist eben diejenige, die wir bisher beschrieben haben. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 2.

27.) Biblia latina. Am Ende: Opus veteris nouiq; testamēti. Impressum ad laude; & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateq; virginis marie felicit' finit. Absolutū consumatumq; est. In regia ciuitate Norimbergen per Antoniū Coberger incolā ciuitatis eiusde;. Anno incarnatōis dñice. M. CCCC. LXXV. Ipso die Sācti Otuari cōfessoris. XVI. Nouēbris. Fol. mai.

Röder hat sich, da er seinen Wegweisern blindlings traute, gar oft irre führen lassen, und daher, wie aus der Folge noch deutlicher erhellen wird, verschiedene Ausgaben von Büchern aufgenommen, die niemals existirten. Dieses Unheil ist ihm besonders in Rücksicht der, von Kobergern gedruckten lateinischen und deutschen Bibeln wiederfahren. Wir werden uns daher genöthigt sehen, manches wegzustreichen. Und dieses muß sogleich mit der S. 2. n. 10. aus dem oft unzuverlässigen Maittaire angeführten ersten Kobergerischen lateinischen Bibel, von 1471. ingleichen mit der S. 9. n. 62. aus dem noch unzuverlässigern Orlandi aufgenommenen, und offenbar mit der folgenden von 1477. verwechselten Ausgabe von 1476. geschehen. Beyde sind ganz sicher nicht vorhanden, und eben deswegen hätten sie auch die Ehre nicht verdient, von Herrn Masch Biblioth. sac. P. II. Vol. III. p. 109. und p. 112. genannt zu werden. Die gegenwärtige Ausgabe von 1475. ist also zuverlässig die erste Kobergerische. Ich habe dieselbe in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. II. n. II. so ausführlich beschrieben, daß ich nicht für nöthig finde, hier weiter etwas hinzuzusetzen. Eine kurze Nachricht von derselben findet man unter andern auch in des sel. Göze fortgesetzten Bibelfamms

sammlung S. 19. u. f. Sie wird im Röderischen Catalogo S. 6. n. 42. angezeigt, und ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 18. ingleichen in der Ebnerischen befindlich.

28.) Francisc. Poggii facetiae. Am Ende: Poggii florentini secretarii apostolici facetiarū liber absolutus est feliciter. Hoc opus exiguū sculpsit Fridericus Creüsner sua fabrili arte. Anno ab incarnatione. M. cccc. Septuagesimo q'nto. Folio.

Der würdige Herr Rath Denis hat diese Ausgabe in den *Merkwürdigk. der Garel. Biblioth.* S. 50. n. 12. angeführt. Es fehlten aber seinem Exemplar die Anfangsblätter. Da ich ein vollständiges Exemplar vor mir habe, kann ich von der Beschaffenheit dieser Seltenheit nähere Nachricht geben. Es fängt aber diese Ausgabe, ohne Titel, und ohne alle vorläufige Anzeige sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Sachenregister an. Die erste Zeile heißt: Amicoꝝ dei paucitate facetia chartha viij. Es ist dieses aber sogleich ein sonderbarer Druckfehler. Denn es sollte heißen, de Amicorum paucitate &c. wie es auch in der nachher anzugeigenden Ausgabe aus eben dieser Presse, wirklich so stehet. Dieses Register füllet 5. Bl. Oben auf dem 6ten Blat steht folgende Anzeige: Poggio florentini Oratoris eloquentissimi ac secretarii apostolici. faceciarum liber incipit feliciter. Prefatio. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede des Verfassers, worinn er sich wider die Vorwürfe, die ihm, sowohl in Ansehung des Inhalts, als der Schreibart gemacht werden könnten, vertheidiget. A facetis, sagt er am Ende, et humanis legi cupio. Quodsi rusticiores erunt, non recusō, quin sentiant quid volunt, modo scriptorem ne culpent, qui ad leuationem animi haec et ad ingenium (statt ingenii) exercitium scripsit. Nur contrastirt der Secretarius apostolicus zu sehr mit dem Inhalt mancher Histoꝝchen. Diese fangen nun in der Mitte der Rückseite dieses Blats an. Jedes derselben hat eine eigene Ueberschrift. Den Beschluß des ganzen, das mit dem Register 61. Bl. stark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, macht auf der Rückseite des letzten Blats, obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen, Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen, fehlen durchgehends. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist stark und weiß. Von diesem witzigen, aber oft ziemlich freyen Facetiis Poggianis, die, wie Herr Denis angemerket, im funfzehenden Jahrhundert gegen 15. Auflagen zehlen, sind noch zwei Nürnbergische Ausgaben, ohne Druckjahr, Druckort und Drucker wirklich vorhanden, welche leicht, wenn man sie nicht beyde vor Augen hat, mit einander verwechselt werden, oder in eine einzige zusammen geschmolzen werden können. Die eine ist aus der Friedrich Creußnerischen, und die andere aus der Anton Kobergerischen Presse gekommen. Da sie beyde in unsrer Bibliothek im Sebalder Pfarrhof befindlich sind, und da ich sie also beyde mit einander, und mit der eben angezeigten von 1475. vergleichen konnte, so wird man von mir eine desto zuverlässigere Nachricht von beyden erwarten können. Ich werde sie auch in der Folge unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres beschreiben. Unter diesen drey Ausgaben halte ich die gegen

wärtige für die älteste, weil sie manche Fehler hat, die in den beyden ohne Jahr, geändert worden sind; worunter gleich die oben angezeigten Druckfehler gehören. Mehrere derselben, auch andere variantes lectiones anzuzeigen, halte ich, bey einem solchem Werke, für überflüssig. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 7. n. 49. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek, unter den Büchern aus dem XV. Sec. n. 176. a. ingleichen in der ehemaligen Solgerischen Bibliothek befindlich. S. Catalog. Bibl. Solger. Vol. I. n. 1938.

Jahr MCCCCLXXVI.

- 29.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica, seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. M. cccc. lxxvj, vij. Calendas ap'lis, in Nuremberga oppido germanie celebratissimo, deo opitulante explicitum est hoc opus historie lombardice cum legendis q'busdam in fine compressis! ductu industriosi impressorie artis mgri Joannis Sefenschmid! ciuis Nurembergensz & Andree frisner de Bunfidel artium mgri In q si aliü forte scribēdi modum q3 plurimorū abusus habet inueneris, non iccirco ipsū vicio dare contendas obsecro. quem doctissimorum grāmaticorum autoritas fulcit defensatq3; *Folio max.*

Die verschiedenen Namen, welche diesem beruffenem Werke beygelegt wurden, da man es bald Historiam Lombardicam, bald Legendam auream, bald Legendam sanctorum nennte, auch der Name des Verfassers, der bald Jacobus de Voragine, bald Jacobus de Janua, oder Januensis genennet wird, hat zu verschiedenen Verwirrungen Anlaß gegeben, wenigstens ist Röder dadurch verführet worden, aus einer Ausgabe, drey verschiedene Bücher zu machen. Denn, nachdem er S. 8. n. 56. die richtige Nürnbergische Ausgabe von 1476. angeführt hat, bringt er das nemliche Werk, in eben diesem Jahre, noch zweymal, und zwar S. 9. n. 63. unter dem Titel: Legenda Sanctorum aurea, und n. 64. unter dem Titel: Jacobi de Voragine Historia Lombardica & Legenda Sanctorum zum Vorschein. Nach dem, was in den neuern Zeiten Baumgarten in seinen Nachr. von einer Hallischen Biblioth. B. VI. S. 513. u. f. Herr Masch in seinen Beyträgen S. 740. woselbst 34. verschiedene Ausgaben angezeigt sind, die vielleicht mit mehrern vermehrt werden könnten, und Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Biblioth. S. 38. u. f. von diesem Werke gesagt, und von dem Werthe desselben ganz richtig geurtheilet haben, wäre es wohl überflüssig, weiter ein Wort darüber zu verlieren. Ich will also nur die gegenwärtige, ungemein prächtige Ausgabe kürzlich beschreiben. Den Anfang macht auf der Rückseite des 1sten Blats die tabula legendarum. Voran steht auf

fünf

fünf roth gedruckten Zeilen eine kurze Anzeige von dem Fleiß, den Andreas Frisner auf diese Ausgabe gewendet hat. Im Röderischen Catalogo ist dieselbe ganz abgedruckt worden. Dieses Register füllet nicht gar 3. Seiten. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats fängt nun das Werk selbst, mit der folgenden, roth gedruckten Anzeige an: Incipit prologus super legēda sanctorum quam compilauit frater Jacobus natione Januēsis ordinis fratrum p̄dicatorum. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Schlußanzeige, auf welche noch die Zeichen der beyden Drucker folgen. Das ganze Werk ist mit gespalteneu Columnen gedruckt und beträgt 139. Bögen. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen sind die gewöhnlichen. Wird in Röders Catalogo S. 8. n. 56. angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 12 a. befindlich.

30.) Petri (de Monte) Episcopi Brixienſis Repertorium Juris. Am Ende vor dem Register des dritten Theils: Expletū est Repertoriū Reverendi patris z dñi Petri E i Brixenſis Im̄ſſū; Nurembge p honorabiles viros Andrea; Frisner Bunsidelensē z Joannem Sensenschmid civē Nurembergensē. Anno a natiuitate domini Milleſimo q̄dringentesimo septuagesimo sexto septimo die octobris ſedente Sixto iiii. pontifice maxio p̄tificatus fui año sexto.
Fol. max.

Die erste Ausgabe dieses Werkes erschien in eben diesem Jahre die quinto mensis Februarii zu Rom (S. Audiffredi catalog. rom. edit. Sec. XV. p. 205.) Desto merkwürdiger ist dieser schon im October darauf in Nürnberg zu Stande gebrachte Nachdruck desselben, auf welchen ein fast unnachahmlicher Fleiß muß gewendet worden seyn. Der Verfasser Petrus de Monte, den Röder in Fabricii Biblioth. lat. nicht finden konnte, steht daselbst Lib. XV. p. 794. wo auch die obgedachte Römische Ausgabe des Repertorii angezeigt, die gegenwärtige Nürnbergische aber übergangen worden ist. Er war ein sehr frommer und gelehrter Mann. Pabst Eugenius IV. machte ihn 1442. zum Bischof zu Brescia. (S. Ughelli Ital. sacr. T. IV. p. 558.) Er war auch auf dem Concilio zu Basel, wie er solches in dem Artikel Fenix, in eben diesem Repertorio, ingleichen in dem Artikel Decimae sagt, wo er eine von ihm verfertigte Schrift de Decimis selbst citirt. Hieraus ist auch das Jöcherische Gelehrtenlexicon zu verbessern, wo zwey dieses Namens nach einander stehen, die aber vermuthlich nur eine Person sind. Er starb 1457. zu Rom, wo er auch begraben liegt. Den Anfang macht auf der Rückseite des 1sten Blats eine Vorrede des Andreas Frisner mit der Anrede: Uniuersis ac singulis dominis doctoribus et scholarib9 utriq; iuri nec non facte theologie studentibus, Andreas frisner Bunsidelensē sese recommendatuz facit et optat omne bonuz. In dieser Vorrede wird der Nutzen des Repertorii, das sich nicht nur über die beyden Rechte, sondern fast über alle Fächer der menschlichen Kenntnisse erstrecket, sehr gepriesen. Unter andern heißt es: Ecce quanto nos

munere misericors Deus decorauerit. Dedit primo nobis in ultimis seculis constitutis, artem istam mirificam imprimendi, ut omnem librorum inopiam effugare possimus. Nunc tale nobis repertorium tribuit, ut singuli possimus illam librorum copiam nobis utilissimam efficere. De quacunque enim re, dicere, tractare aut disputare volueris, per quos, in quo loco, quidve de ipsa plene scribatur illico et quasi digito demonstrat. Hierauf folgt auf 3. Blättern die eigene Vorrede des Verfassers, worinn er von dieser seiner Arbeit, die er aus den vorhandenen Schriften der berühmtesten Gelehrten zusammengetragen hat, Rechenschaft giebt. Der Beschluß ist sehr merkwürdig. Der Bischof sagt nemlich, wenn auch sein Werk getadelt werden sollte: so sey es ihm genug, nos neque inertes omnino nec desidiosos aut ociosos fuisse, sed magis studio ac lectioni semper vacasse, atque inter tot varias et publicarum, et priuatarum rerum occupationes, in quibus semper versati sumus, negotio otium, et otio negotium invenire potuisse. Nun fängt das Werk mit dem Buchstaben A selbst an, wovon sich der erste Theil, mit dem Buchstaben F schließt. Der zweite Theil gehet von G bis O. Der dritte, von O bis Z. Diese drey Theile machen zusammen 2. starke Bände aus; sie können füglich auch in 3. Bände gebunden werden. Nach jedem Theil steht ein Register. Das letzte Wort ist Zona, und unter demselben stehet obige Schlußanzeige. Das letzte Blat enthält auf der ersten Seite Registrum tercię partis. Die Rückseite ist leer. Die grossen Anfangsbuchstaben, wenn ein neues Alphabet angeht, fehlen. Die Wörter selbst sind groß, das übrige aber mit viel kleinern Typen gedruckt, als die gewöhnlichen Sensenschmid Frisnerischen sind. Custos, Signatur, Seitenzahlen, fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo wird dieses Werk S. 8. n. 59. angezeigt. Ein Exemplar ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 13. 14. Auch die Universitätsbibliothek zu Ingolstadt besizet eines, das Herr Seemiller l. c. Fasc. I. S. 93. beschrieben hat.

- 31.) Boetii liber de consolatione philosophiæ cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anicij Torquati Seuerini Boecij viri nominis celebritate q̄ memorandi: textus de phi'e consolacōne: cū edicōne omentaria beati Thome de Aquino ordinis p̄dicatoꝝ: Anthonij Coburgers ciuis inclite Nurnbergenſiũ vrbis industria fabrefactus finit feliciter Anno Mccccxxvj. p̄die Idus Nouẽbris. Fol. mai.

Diese Ausgabe ist eben so prächtig gedruckt, als die, unter dem Jahre 1473. angezeigte, mit der deutschen Uebersetzung, welche aber in der gegenwärtigen nicht mit abgedruckt worden ist. Den Anfang macht ein, auf 5. Bl. mit gespalteneu Columnen gedrucktes Register, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit Tabula sup libris Boecii de consolatione philosophiæ secundum ordinem alphabeti. Mit dem sechsten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Anicij, Manlij, Torquati, Seuerini, Boecii, Ordinarij, Patricij, viri exconsulis de consolatione philosophiæ

lofophie liber primas incipit Metrum primum heroicum elegiacum. Dann folgt unmittelbar das Metrum primum, in einem fortgedruckt. Hierauf kommt Profa prima, und so gehet es die fünf Bücher hindurch. Alles dieses ist mit ansehnlichen Zwischenräumen, mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und fällt sehr gut in die Augen. Da, wo griechische Worte stehen sollten, z. E. in der Profa quarta, ist leerer Raum gelassen worden. Dieser Text füllet 33. Bl. Am Ende steht: Gloria deo sempiterno. Nach einem ganz leeren Blat folgt nun der Commentar mit der voranstehenden Anzeige: Sancti thome de aquino sup libris Boecij de consolatioue philosophie comentum cum expositione feliciter incipit. Dieser Commentar ist mit gespalteneu Columnen gedruckt, und füllet 98. Bl. Obige Schlußanzeige stehet zu Ende der ersten Columnne auf der Rückseite des letzten Blats. Das übrige ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos u. s. w. fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist schön, weiß und stark. In Herrn Hofrath Pfeiffers Beyträgen 1sten St. S. 138. u. f. wird ein, auf der Universitätsbibliothek zu Erlang befindlicher Codex membr. gründlich beschrieben, und eine sehr mühsame Variantensammlung geliefert. Im 2ten Stück S. 185. u. f. werden drey gedruckte Ausgaben angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder in seinem Catalogo S. 8. n. 58. angeführt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 50. befindlich.

32.) Elucidarius scripturarum. Am Ende: Opus (elucidari^o scripturarum) Impressum ad laudes & gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerateq; virginis marie feliciter finit. Terminatum consummatumq; est. In regia ciuitate Nürnbergens. per Fride-ricum Creusner incolam ciuitatis eiusdem Anno incarnationis dominice. M. CCCC. LXXVj. Tercia feria ante festum penthecostes Die sexta Juny. Laus Deo Clementissimo. Fol. mai.

Die ausführliche Beschreibung, welche von diesem Buche, dem litterarischen Wochen-
 blat B. I. S. 89. u. f. einverleibt worden ist, überhebt mich der Mühe eine neue zu verfertigen. Ich bemerke nur, daß das erste Blat, auf dessen Rückseite (denn die erste ist leer) die Vorrede stehet, in der sich der Verfasser, Magister Heinrich Irrung, Syndicus der Stadt Nürnberg nennt, in demienigen Exemplar, das ich gegenwärtig aus der Ebnerischen Bibliothek vor mir habe, befindlich sey. Diese Vorrede ist in dem gedachten litter. Wochenblat ganz abgedruckt worden. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit elucidarius scripturarū feliciter. Eigentlich ist solches nichts anders, als ein alphabetisches Register, oder Wörterbuch über die, in der Vulgata befindlichen Wörter, die grammaticalisch, etymologisch, auch prosaisch erklärt werden. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Das ganze, so 101½. Bögen stark ist, ist mit gespalteneu Columnen gedruckt. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen durchgehends. Diese Ausgabe stehet zwar in Röders Catalogo p. 7. n. 48. schon unter dem Jahre 1475. Man siehet aber

aus dem daselbst angeführten Datum, III. feria ante Pentecost. 6. Junii, daß dieses keine andere, als die eben beschriebene von 1476. seyn könne, die Röder auch unter diesem Jahre p. 8. n. 57. richtig anführet. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 55. befindlich.

33.) Liber dans modum legendi abbreviaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docēs modum studēdi & legēdi Contenta ac abbreviata vtriusq; iuris tam Canonici q; civilis in se continens titulos siue rubricas eiusde; iuris per Fridericū Crevvner Opidi Nurembergensis Ciuem summa cum diligencia Anno domini MCCCCLXXVj. die prima mēsis Septembris impressus. Folio.

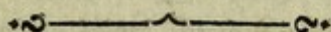
Dieses Werk fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Incipit lib' dās modū legendi abbreviaturas in vtroq; iure. Zuerst wird von den Namen und Einteilungen der kanonischen und kaiserlichen Rechtsbücher, und von der damaligen Art sie zu allegiren; dann von der Bedeutung der Abbreviaturen in den Texten und Glossen gehandelt. Ferner werden die Titel und der Inhalt des kanonischen und kaiserlichen Rechts angezeigt; von dem ersten auch in lateinischen Versen. Die Abbreviaturen und der Titelinhalt sind in gespaltenen Columnen, der übrige Text aber und die Verse sind mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Am Ende stehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 50. Blätter. Steht in Röders Catalogo S. 8. n. 55. Ist auch in der Stadtbibliothek befindlich.

34.) Die vier vnd zweinzig gulden harpfen, die mit fleiß aus der heiligen schrift vnd der altväter buch durch einen hochgelerten Doctor Bruder hansen Nyder Brediger Ordens zu Nürnberg also gebrediget u. s. w. Am Ende: Hie enden sich die vier vnd zweinzig gulden harpen die gezogen sind aus den collationibus patrum. Das ist aus der heiligen altväter buch u. s. w. nach Chr. geburt in dem lxxvj. jare. In Folio.

Von dem Inhalte dieses Werkes habe ich in den Annalen der ältern deutschen Literatur. S. 66. Nachricht gegeben; so wie ich auch diese Ausgabe daselbst S. 87. angeführt und vermuthet habe, daß sie nicht mit völliger Gewisheit unter die Nürnbergischen Producte gerechnet werden könne. Röder hat sie S. 9. n. 65. angezeigt. Eben derselbe hat unter diesem Jahre n. 60. des Antonii de Florentia Confessionale angeführt. Ich finde diese Ausgabe auch beyh Saubertus p. 128. auf den sich auch Röder beruft. Indessen ist sie mir doch sehr zweifelhaft. Sicher aber ist es, daß die von demselben n. 61. angezeigte Ausgabe von des Francisci de Retza Comestorium von diesem Jahre nicht vorhanden ist. Beughem, dem Or-

landi und Maittaire folgen, so wie Beughem selbst blos Sauberti Copist ist, hat die richtige Ausgabe von 1470. übergangen, und dagegen die unrichtige von 1476. aufgenommen. Endlich ist auch die von Röder, unter eben diesem Jahre n. 62. aus dem Orlandi angeführte Biblia lat. keine andere, als die folgende Ausgabe von 1477. wie aus der Schlußanzeige III. Kal. Aug. deutlich erhellet.

J a h r M C C C C L X X V I I .



35.) Lectura Nicolai Siculi super IV. et V. Libr. Decretalium.

Am Ende: Explicit lectura domini Abbatis super quarto & quinto decretalium impressa Nuremberge per industriosum Joannem Sensenschmid ciuem Nurembergensem emendatore Andrea Frisner de Bunsidel viro perdiligenti. Anno millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo die uero lunae uicesima septima mensis Aprilis. Pontificatus in Christo patris & domini nostri domini Sixti diuina prouidentia papae quarti anno eius septimo. *In Folio.*

Von dem Verfasser, der bald nach seinem Geschlechtsnamen Nicol. de Tudeschi, bald Nicolaus Siculus und Panormitanus von Palermo, wo er Erzbischof war, bald blos Abbas Siculus genannt wird, findet man unter andern im Jöcherischen Gelehrtenlexicon Th. 4. S. 1350. und in Freytags Adpar. liter. T. II. p. 1434. sq. gute Nachricht. Er starb, nachdem er auch dem Concilio zu Basel hengewohnt und die Cardinalwürde erhalten hatte, im Jahr 1445. Unter seinen Schriften ist sein Commentar über die fünf Bücher der Decretalen sehr oft gedruckt worden. Die gegenwärtige Ausgabe führt Röder S. 10. n. 69. aus einer sichern Quelle an.

36.) Antonini Archiepiscopi Florentini Summae (theologicae) Partes quatuor de ann. 1477. 1478. 1479. *Fol. max.*

Ungeachtet dieses ungemein prächtige Werk nicht in einem Jahre vollendet werden konnte, sondern die Theile desselben in drey verschiedenen Jahren nach einander erschienen sind: so will ich dieselben doch hier nicht trennen, sondern sie so, wie sie die Presse verlassen haben, anzeigen, und also eine vollständige Beschreibung des ganzen Werkes liefern. Von dem Verfasser, dem wegen seiner Gottesfurcht sowohl als Gelehrsamkeit berühmten Erzbischof zu Florenz, der 1520. canonisirt wurde, werde ich nicht nöthig haben, etwas zu erwähnen. Hamberger giebt von seinem Leben und Schriften in seinen Nachr. Th. 4. S. 755. u. f. gute Auskunft, zeigt auch die Quellen an, aus denen diejenigen, die diesen würdigen Prälaten näher wollen kennen lernen, schöpfen können. Man hat zwar von dieser Summa eine gleichzeitige Venetianer

ner Ausgabe von Jenson, welcher im Jahr 1477. den 2ten und 3ten Theil zuerst druckte. Aber deswegen möchte vielleicht doch der gegenwärtigen Ausgabe der Vorzug gebühren, indem sie ebenfalls mit dem 1477sten angefangen, und noch vor 1480. in welchem Jahre die Venezianer Ausgabe zu Stande kam, vollendet wurde. Den Anfang des Drucks machte Koberger, wie Jenson zu Venedig, mit dem zweyten Theil, im Jahre 1477. Auf der ersten Seite des ersten Blats fängt der Prologus an. In demselben wird der Inhalt dieses Theils angezeigt. In hac secunda parte agetur de singulis vitiis in particulari. vicia capitalia sunt: Avaricia. Inanis gloria. Luxuria. Gula. Ira. Invidia & Accidia. Zum Grund ist die Stelle Ps. 74, 13. Tu contribulasti capita draconum in aquis. tu confregisti capita draconis, gelegt. Die Capita draconis sind iene vicia capitalia. Aus der Stelle Genes. III. Ipsa conteret caput, wird erwiesen, daß hier von der Maria die Rede sey. Auf der Rückseite des zweyten Blats gehet der Prologus zu Ende, und unmittelbar darauf fängt an Titulus primus de Avaricia diuisus per plura capitula. Solcher Titel sind nun in diesem Theil zwölf, die in verschiedene Capitel getheilt sind. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem Register steht: Anno incarnationis dominice. Millesimo-quadringentesimosseptuagesimosseptimo. Octobris vero Idus VI. Pars sume secūda. Antonini Archiepiscopi florentini. ordinis p̄dicatorum eruditissimi. Nurnberge per Antonium Koberger opidi prefati incolam q̄ diligentissime impressa. finit feliciter. Den Beschluß macht ein Register, das 3. Bl. stark ist. Die letzte Seite ist leer. Dieser Theil ist 321. Bl. stark. Im folgenden 1478sten Jahr kam zuerst der erste Theil dieses grossen Werkes aus der Kobergerischen Presse. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats eine Vorrede, mit der voranstehenden Anzeige: Prima ps summe fratris Anthonini de florētia ordinis p̄dicatoꝝ Archiepi florētini. In qua agit de anima & de p̄tinetibz ad ipsam. Incipit p̄hemium totius operis. In derselben vergleicht der Verfasser sein zusammengetragenes Werk, mit der Arbeit der Ameisen. Equidem, sagt er, inter estatem et autumnum etatis constitutus, arbitratus sum necessarium fore ex frumentis doctrinarum quaedam colligere ad mei sustentationem, ne si contingeret ad hyemalem senectutem deuenire fame deficerem. Von seinen Jugendjahren sagt er: Ducem fateor me nō habuisse in grammaticalibus nisi in pueritia et debiliem p̄ceptorem. Nullum habui in alia facultate excepta parte dyalectice, et satis interrupte. Sed nec principem mihi studium imperantem u. s. w. Dann kommt er auf die Eintheilung seines Werkes, das er blos für eine Compilation will angesehen haben. Distinctum in quatuor partes principales feci. de vitiis et virtutibus recitare intendendo, et quamlibet partem in titulos, et titulos in capitula, et capitula in paragraphos distinguendo. Et in prima parte quaedam generalia de anima et de potentiis eius — de passionibus — de peccatis in genere, de multiplicibus legibus. — In secunda parte de vitiis in specie — de restitutione, de iuramento — de votis. In tertia parte de statibus variis tam laicorum quam clericorum. — In quarta parte de virtute in genere et specie. Zuletzt werden noch die Schriftsteller angezeigt, aus denen er seine Summam, wie eine Ameise, zusammengetragen hat. Diese Vorrede endiget sich auf der ersten Columne des zweyten Blats. Mit der zweyten Columne fängt das Register über die Titel dieses Theils an, das sich auf der Rück-

seite eben dieses Blats endiget. Auf der ersten Seite des dritten Blats fängt nun dieser erste Theil, mit der Anzeige an: Titulus primus de anima in communi. Derselbe schließet sich auf der Rückseite des letzten Blats mit folgenden Worten: Hic prime ptis Summe Anthonini. ordinis pdicatorum fratris clarissimi: archipresulis florentini finis extat. solerti cura emēdate. opa ac impensis Anthonii Coburger Nurnberg impressē: Millesimoqdringentesimo septuagesimooctavo currēte natiuitatis dnice anno. xvi. v'o Kl' nouembris. vnde deo oim donanti. gratia⁴ infinitas (iuxta modulum nost⁴) referimus actiones; Obijt idē sacre scripture interpres. Anno legis gratie: Millesimo quadringētesimo quinquagesimo nono. VI. nonas May, cui9 epithaphium sepulture hoc est affixum;

Hic est ille tuus pastor florentia: p̄ quo

Nō cessas mesto spargere rore genas.

Patrib9 haud prisceis. pietate Anthoning.

Impar: qui scripsit quicq'd l'ra sacra docot.

Dieser Theil ist 252. Bl. stark. Bald zu Anfang eben dieses 1478sten Jahres kam auch der dritte Theil zu Stande. Derselbe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der folgenden Anzeige an: In nomie sanete ac indiuidue trinitatis. Incipit plogus tertie ptis sūme beati Anthonini archiepiscopi florentini. ordinis pdicatoruz: ac sacre scripture expositoris diligentissimi. Diese Vorrede ist 3. Bl. stark. Auf der ersten Seite des vierten Blats fängt dieser Theil selbst an. Voran stehet: Incipit tertia pars Summe Anthonini archiepiscopi florentini ordinis predicatorum in qua agitur de offitio cuiusq3 hominis. cuiuscūq3 conditionis. dignitatis uel gradus. de omni deniq3 arte atq3 vsu viuendi. d' ecclesie sacramentis. censuris ac penis ecclesiasticis. Que pars de statibus nuncupatur. Auf der ersten Seite und Columne des letzten Blats vor dem Register steht: Anno xpi. Millesimoquadringētesimoseptuagesimooctauo. Februarij vero kl'. septimo. Antonini Archiepiscopi florentini. ac sacre pagine interpretis Eximii. Pars summe tertia. Ad dei laudem diueq3 virginis gloriam et honorem. vt paulisper pars suis cum trib9 partib9 p̄ nominata inclaresceret cōpilata. Laboriosissime (haut dubium) hasdez p̄scripsit. Per Antonia Coburger concinē opidi Nurnbergū Industria cui9 denuo atque impensa q̄ solerter impressa. Finit feliciter. Die Rückseite ist leer. Zuletzt steht auf 5. Bl. ein Register, die Rückseite des letzten Blats ist leer. Dieser Theil ist der stärkste und füllet 461. Bl. Der vierte Theil erschien endlich im Jahre 1479. Derselbe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats (wenn anderst in dem vor mir habenden Exemplar nicht eines, wie ich fast vermuthe, fehlet) mit einer Vorrede an, vor welcher stehet: Prohemiu in quartā partez Sūme domini Anthonini archiepi florētini ordiis pdicato⁴. Sie füllet ein einziges Blat. Mit dem folgenden Blat fängt dieser Theil selbst an. Voran stehet: Incipit quarta pars Sūme maioris Antonini archip̄sulis florentini. In qua agit' de virtutib9 et gracia. ac donis spirituslāncti. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats, nach dem Register der Titulorum folgende Anzeige: Obijt ipse Antoning vir oñliorū clarissim9 romane vrbis olim auditor causarū: tunc archipresul florentinus. ordinis predicatorum

obseru. cialis pfeffor. Anno domice incarnatōnis millesimoq̄dringentesimoquinquagesimonono. in vigilia ascensionis. ij. maij: miraculis clarens. Cuius p̄conia indies augentur ex salutari eius doctrina. sumatim in epithauio suo congesta videlicet. Hic est ille tuus &c. Industria Antonij koburger incole Nurenbergen. taliter effugiata. et anno domini zc lxxix. penultima aprilis consummata. Das ganze ist 336. Bl. stark. Die sämtlichen Theile sind mit gespalteneu Columnen gedruckt. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos und Signaturen fehlen durchgehends. Die Typen sind zwar gothisch, doch ungemein fein, und ziemlich groß. Ueberhaupt macht dieses Werk der Robergerischen Presse Ehre. Vorzüglich ist das, in der hiesigen Stadtbibliothek befindliche Exemplar ungemein schätzbar. Dasselbe ist ganz auf Pergament gedruckt. Man muß billig erstaunen, wenn man bedenket, was für ein Aufwand dazu erfordert wurde, ein solches Werk, das zusammen 1370. Bl. und also fast 700. Bögen beträgt, ganz auf Pergament zu drucken. Die grossen Anfangsbuchstaben zu Anfang eines jeden Theils sind die feinsten Miniaturgemälde; und die Züge der übrigen grossen Buchstaben, zu Anfang der Titel, sind ganz herrlich von Gold gemacht, und mit lebendigen Farben gezieret. Man kann sich in dieser Art nichts schöneres denken. Nur Schade, daß ein Paar der schönsten Gemälde durch ungetreue Hände ausgeschnitten worden sind. Ausserdem ist dieses Exemplar sehr schätzbar und von einem nicht geringen Werth. Im Röderischen Catalogo ist S. 9. n. 66. der zweyte Theil S. 12. n. 87. der erste und dritte und S. 15. n. 108. der vierte Theil angezeigt. Das eben angezeigte prächtige Exemplar ist auf der hiesigen Stadtbibliothek n. 20 — 24. in fünf Bände gebunden befindlich. Der dritte Theil mußte, um der Gleichheit willen, in zween Bände gebunden werden. Röder hat S. 3. n. 16. den vierten Theil, de virtutibus, unter dem Jahre 1472. angezeigt, auch Saubertus führt diesen Theil an. Möglich wäre es, daß ihn Koburger besonders gedruckt hätte, aber ich habe ihn nirgends angetroffen. Saubertus hat die eben beschriebene Ausgabe, von welcher das angezeigte prächtige Exemplar schon zu seiner Zeit auf der hiesigen Stadtbibliothek vorhanden gewesen ist, unter dem Jahre 1478. unter dem Titel: Ant. Episcopi Flor. opera in membrana angezeigt. Löscher in s. Stromat. S. 149. führet eine Robergerische Ausgabe des vierten Theils von 1471. an, der aber nicht existiren wird. Die von Röder unter dem Jahre 1480. S. 18. n. 131. angezeigte Nürnbergische Ausgabe in IV. Tomis ist gewiß nicht vorhanden. Sie mußte von Robergern seyn, und dieser wird wohl 1480. an keine neue Ausgabe gedacht haben.

37. Raynerii de Pisis Summa theologiae feu Pantheologia. Am Ende: Collegit ingenio vir divinus frater Raynerius de pisis ordinis p̄dicatoꝝ: totum ex omnib⁹ sacre theosis codicib⁹ nucleū quē in hoc volumē: tanq̄ in agrū euangelice discipline conseuit. vti apis sagacissima: exquisitos de variis florū generib⁹: suaves in aluelo- lū succos cōgerit. Nec minor facta est diligētia in euellēdo ex hac

pantheologia (sic libro insigni p̄hemifator nomen indidit) falsitatum vepres: q̄ vel scriptoris vel épositoris man^o plantavit: q̄ est adhibita in cōdēdo a p̄clari opis autore solertia. Deniq; q̄ vigili cura hec summa vtilis admodū impressa sit: oculi q̄bō se obiecerit testabūtur. Que & p̄curate & expēdēte Anthonio Coburger ciue Nurnbergenſi ſalubri fine cōſumata eſt. Anno dñi M. cccc. lxxvij. pridie idus februarii. Laus deo. *Folio max.*

Auch dieſe Ausgabe iſt ungemein prächtig. Sie ſtimmt in allen Stücken, ſowohl in Rückſicht der innerlichen, als der äußerlichen Einrichtung, auf das genaueſte, mit der vorhergehenden, unter dem Jahre 1474. angezeigten Kobergeriſchen Ausgabe überein. Beide Ausgaben, die in ſo kurzer Zeit auf einander folgten, machen den Kobergeriſchen Preſſen wahre Ehre. Röder hat auch dieſe Ausgabe S. 10. n. 71. angezeigt. Diejenige hingegen, die derſelbe S. 33. n. 247. vom Jahre 1486. aus Quetiſs Scriptor. ord. Praedic. T. I. p. 635. anführt, iſt nicht vorhanden. Quetiſ zeigt zwar eine Ausgabe von dieſem Jahre an, giebt ſie aber für keine Nürnbergiſche aus. Die hieſige Stadtbibliothec beſiſt n. 6. 7. 8. dieſe Ausgabe, welches Herr von Murr in ſeinen Memorabilib. Biblioth. P. I. p. 326. nicht bemerkt hat.

38.) Vitae philoſophorum & poetarum. Am Ende: Anno domini Milleſimoquadringentefimoſeptuageſimoſeptimo. pridie nonas Maij. Opusculum (ph'oru; vita) inſigne ob legentium proſectum editum. antonii Coburgers ciuis inclite Nurnbergenſium vrbis industria fabrefactum fideliterq; impreſſum finit feliciter. *In Fol.*

Von dem Leben und den Schriften des Verfaſſers Walter Burley, eines Engländer, der noch 1337. lebte, kann man Hambergers Nachrichten Th. IV. S. 533. u. f. und Herrn Denis Merkwürdigk. der Gar. Bibl. S. 201. u. f. nachleſen. Dieſes gegenwärtige Werk, iſt nichts weniger, als eine Ueberſetzung des Diogenes Laertius, wofür daſſelbe manchmal ausgegeben worden. Es iſt vielmehr eine eigene Compilation des Verfaſſers, wo er freylich aus den vorhandenen, oft ſehr trüben Quellen geſchöpft hat, daher es denn kommt, daß nicht nur manches unrichtige, ſondern auch viel lächerliches erzählt wird. Auf der erſten Seite des erſten Blats fängt ein Sachenregister an, mit der Ueberschrift: Incipit tabula ſed'm ordinem alphabeti in vitas philoſophorum iuxta capitulum demonſtrans virtutes et vitia in eiſdem ſignata. Dann folgt noch ein alphabetiſches Verzeichnis der vorkommenden Perſonen. Dieſe Register nehmen 6. Blätter ein. Dann fängt das Werk ſelbſt mit der Anzeige an: Incipit libellus de vita & morib; ph'o4 et poeta4. Daſſelbe iſt in 119. Capitel eingetheilt; und eben ſo groß iſt die Anzahl der Männer, deren Leben meiſtens ſehr kurz beſchrieben wird. Bey manchen werden auch moralische und ſcharffſinnige Stellen aus ihren Schriften gezogen. Das ganze beträgt 88.

Blätter. Am Ende steht obige Schlussanzeige. Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen u. s. w. fehlen durchgehends. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo steht dieses Werk S. 10. n. 71. Es ist auch auf der hiesigen Stadtbibliothek n. 85. d.

39.) Aurea bulla. Am Ende: Anno natiuitatis dni. Millesimoquadringentesimosseptuagesimosseptimo. Nono kl' Junij. opusculum Aurea bulla appellatum diligenter regia in ciuitate Nurnbergen. p Anthonium Coburger eiusdē ciuitatis incolam impressum. finit feliciter. *In Fol.*

Von den Nürnbergischen Ausgaben der Aurea bulla, habe ich bereits oben S. 16. u. f. Nachricht gegeben. Die gegenwärtige hat Herr Prof. Neus in seiner Beschreibung merkwürdiger Bücher u. S. 95. u. f. ausführlich beschrieben, und eine sehr schätzbare Vergleichung des in derselben gelieferten Textes, mit demjenigen, den Herr von Oenschlager seiner neuen Erläuterung der guldnen Bulle vorgesetzt, mitgetheilt. S. auch Herrn G. R. Zapf's Merkwürdigk. seiner Bibliothek S. 356. u. f. Ich besitze sie selbst. Röder hat diese Ausgabe S. 11. n. 75. angeführt.

40.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatōnis dñice. Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo Augusti vero Kl' tercio. Qū insigne veteris noviq; testamenti opus. Cum canonib' euangelistazq; concordantiis. Attentis quibus facile dinoscit apud quacumque relatōnez si unius (cum X ponitur numerisue canonū sub aliis) aut plurimoz sit euangelistaz. Veꝛ notato numero adjuncto faciliusq; capitulo conscripto reuēda est scordantia ipa numerum p annotatum in euangelii margine. Ad laudē & gloriam sancte ac individue trinitatis. Intemerate virginisq; marie impressum. In regia ciuitate Nurnbergñ p Antonium Coburger ciuitatis eiusdē incolam. cuius etiam industria q diligentissime fabrefactū finit feliciter. Laus deo. *Fol. mai.*

Dieses ist die zweyte Kobergerische Ausgabe der Vulgata. Sie ist von mir in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 46. u. f. genau beschrieben worden. Dieses ist auch von dem sel. Göze in dem Verzeichniß seiner Bibelsammlung S. 100. n. 163. ingleichen von Herrn Masch Biblioth. Sacr. P. II. Vol. III. p. 112. geschehen. Was der sel. Lortz in seinen Beiträgen B. 2. S. 256. von dieser Ausgabe noch erinnert hat, verdienet nachgelesen zu werden. Röder hat sie S. 12. n. 79. richtig angezeigt; sie aber gleich darauf n. 80. aus dem unzuverlässigen Orlandi noch einmal auftreten lassen. S. die Geschichte
der

Der Nürnbergischen Bibeln, S. 47. not. 3. Daß die von Röder n. 62. unter dem Jahre 1476. angeführte Ausgabe, keine andere, als die gegenwärtige sey, habe ich schon bemerkt. Auch die, von Rödern, unter eben diesem Jahre n. 78. angeführte Kobergerische deutsche Bibel, gehört unter die Urdinge.

41.) **Argneybuch Ortolffs von Bayland.** Am Ende des Verzeichnisses der Ueberschriften: Nach Christi vnsers lieben herrs gepurt als man zalt Tausent vierhundert vnd sibem vnd sibenzig Jar am Montag nach Mitternachten. In des heiligē Römischē Reichs stat Nürnberg Ist diß Argneybuch mit sunderm fleis durch Anthoni Koberger Burger daselbs gedruckt wordē. *In Folio.*

In den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 98. n. 80. ist dieses Werk hinlänglich beschrieben worden. Röder hat es S. 11. n. 76. angezeigt. Ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 121. befindlich.

42.) **Bartholomaei de Chaymis Interrogatorium siue Confessionale.** Am Ende: Explicit interrogatorium siue confessionale perutile. Per venerabilem fratrem Bartholomeum de Chaymis de mediolano ordinis minorum editum in loco sancte Marie de angelis apud mediolanum. Impressum per Fridericum Creusner ciuem Nürnbergen. Anno domini. M. CCCC. LXXVij. Feria quinta post festum Annuntiationis beate & gloriose virginis Marie. Laus deo clementissimo. *In Folio.*

Den Anfang macht, auf der ersten Seite des ersten Blats, eine Vorrede des Verfassers, der ein Minorit zu Mayland war, mit der voranstehenden Anzeige: Incipit interrogatorium siue confessionale per venerabilem fratrem Bartholomeum de chaimis de mediolano ordinis minorum compositum in loco sancte marie de angelis apud mediolanum, & distinguitur in quatuor partes principales. Der erste Theil, welcher auf der Rückseite dieses Blats anfängt, und in verschiedene Capitel getheilt ist, handelt de potestate confessoris, die freylich, nach des Verfassers Aeusserung, gar groß ist. Bey dieser Gelegenheit werden, wie leicht zu erachten ist, die Rechte der Religiosen, Beicht zu hören, tapfer vertheidiget. Der zwenyte Theil handelt de penitentis ad confessionem admissione. Beyde sind kurz. Der dritte handelt de circumstantiarum peccatorum interrogatione. Dieser Theil ist der weitläufigste. Der vierte redet de penitentie iniunctione & peccatorum absolutione. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Das ganze ist III. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Im Röderischen Catalogo steht dieses Werk

§. 10. n. 70. Es ist auf der hiesigen Stadtbibliothek, und in der ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 196. befindlich.

- 43.) Innocentii III. Papae tractatus de miseria conditionis humanae naturae. Am Ende: Explicit tractatulus Innocencij pape de miseria conditionis humane nature, per me fridericum Creusner ciuem Nurmbergensem. Sub anno domini. M. CCCC. LXXVij. In Folio.

Ein Register des Inhalts der Capitel macht auf der Rückseite des ersten Blats, dessen erste Seite leer ist, den Anfang, mit der Ueberschrift: Prima pars principalis habet; xxxi. capitula. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt das Werkchen selbst, mit der Anzeige an: Incipit liber de miseria conditionis huane, editus a lothario dyacono. cardinali sancto Sergi & bachi. qui postea Innocencius tercius papa appellatus est. Et diuisus est in tres partes principales & eorundem capitula. Bey den folgenden zween Theilen gehen wieder Register der Capitel voraus. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das ganze ist 28. Bl. stark. Eine, vermuthlich ältere Ausgabe, ohne Jahr und Ort, beschreibt Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garellischen Bibliothek, §. 191. u. s. In Röders Catalogo stehet es §. 10. n. 67. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 85.

- 44.) Alberti Trotti Ferrariensis Tractatus de Jeunio. Am Ende: Summula breuis Alberti trotti ferrariensis Ad reuerendissimū antistitē de padua de ieunio explicit feliciter. Anno domini. M. CCCC. LXXVij. Laus deo clementissimo. Impressum per Fridericum Creusner ciuem Nurmbergensem. In Folio.

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats ein Verzeichniß des Inhalts der 41. Capitel des Werkes mit der Ueberschrift: Distinctus est iste tractatus ieunij in capitula numero quadragintaunum & in quibus queritur de infra scriptis questionibus. Et primo in principio primi capitali tractatur. Dieses Register füllet das ganze erste Blat. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt das Werkgen selbst mit der folgenden Anzeige an: Alberti trotti ferrariensis ad reuerendissimum antistitem de padua in tractatu de Jeunio prohemium incipit. Dieses Prohemium, so eigentlich eine Zueignungsschrift ist, enthält die Veranlassung, diese Abhandlung zu schreiben. Den Verfasser kenne ich nicht. Er wird aber vermuthlich ein Lehrer zu Ferrara gewesen seyn. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Das ganze ist 22. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen. Unter den Unterscheidungszeichen kommt auch das Comma, in Gestalt eines gerade stehenden Strichs vor.

Ist im Röderischen Catalogo p. 10. n. 68. angezeigt, auch in der hiesigen Stadtbibliothek, unter den Incertis n. 85. befindlich.

45.) *Johannis Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis & affinitatis nec non spiritualis cognationis.* Am Ende: *Finit tractatus magistri Johannis Andree super arboribus consanguinitatis affinitatis necnon spiritualis cognationis Anno domini Millefimoquadringentesimoseptuagesimo septimo. Impressus per Fridericum Creufsner de Nurnberga. In Fol.*

Dieses kleine Werk, welches eine Erklärung der Verwandtschaftstafeln enthält, ist von unserm Friedrich Creufsner mehrmalen, mit, und ohne Anzeige des Jahrs gedruckt worden. Dieses ist die erste Ausgabe, mit Bemerkung des Jahrs des Druckes. Auf der ersten Seite des ersten Blats fängt der Eingang ohne Aufschrift an: *Circa lecturam arboris &c.* Andrea sagt hier, er wolle des Joh. de Deo dunkle Verse von dieser Materie deutlicher machen, und das möglichste aus andern zusammentragen. Darauf wird erstlich von der Blutsfreundschaft, dann von der Schwägerschaft, und endlich von der geistlichen Verwandtschaft geredet. Nur die ersten zwey Erklärungen sind vom Andrea. Bey der letzten ist blos dessen Methode nachgeahmt. Am Ende der ersten ist der *Arbor consanguinitati*, und am Ende der zweyten der *Arbor affinitatis* im Holzschnitte auf einer Folioseite vorgestellt. Unten auf der ersten Seite des roten und letzten Blats (denn das ganze Werk ist nur zehen Blätter stark) steht obige Schlussanzeige. Auf der Rückseite dieses letzten Blats steht der *Arbor cognationis spiritualis* in einem Holzschnitt. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Auf einer vollen Seite stehen 34. Zeilen. Von des Verfassers, welcher in der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts Doctor zu Bologna war, Leben und andern Schriften S. Freytags *analecta lit. p. 1124. seqq.* ingleichen dessen *Adpar. lit. T. I. p. 81. 82. und 433.* Hambergers *Nachrichten u. T. IV. p. 555.* Blaufuß macht in seinen *Beiträgen B. I. S. 349.* aus dem *Johannes Andrea*, einen *Joh. de Anania*. Ist im Röderischen Catalogo S. 11. n. 73. angezeigt, und in der Erlangischen Universitätsbibliothek n. 189. befindlich.

46.) *Radicalis attestatio fidei orthodoxae, fundata in rationis naturali lumine, de informi philosophorum & poetarum fide, contra iudeos, gentiles & infideles ceteros.* Am Ende: *Opusculum insigne de philosophorum informi fide. radicatū in lumine naturali contra infideles. iudeos & paganos. finit feliciter. Laus Deo Clementissimo Impressum per Fridericum Creufsner de Nurnberga, Anno domini. Millefimo. CCCC. LXXVij. In Folio.*

Nach dem merkwürdigen Inhalte dieses Werkes zu urtheilen, sollte dasselbe nicht so unbekannt seyn, als es in der That zu seyn scheint. Ich finde solches unter den Schriftstellern, welche

welche von der Wahrheit der christlichen Religion, und den Beweisen derselben handelten, nie- gends angezeigt; und doch hat der Verfasser keine andere Absicht, als die christliche Religion den Unglaubigen, Juden, Mahomedanern und andern annehmlich zu machen, und zwar auf eine ihm ganz eigene Art, indem er seine Beweise, nicht aus der Schrift nimmt, sondern aus den Zeugnissen der berühmtesten heidnischen Schriftsteller und Dichter. Dieses sagt er selbst in dem Prolog, welcher in dieser Ausgabe auf der ersten Seite, des ersten Blats, nach der folgenden Anzeige: *Radicalis attestatio fidei orthodoxe -- & infideles ceteros. Incipit opusculum breue feliciter, anfängt.* Ego, sagt er, cum viribus corporis non possem resistere, neque gladio materiali, temptaui saltem gentiliū philosophorum rationibus & autoritatibus, ipsorum paganorum perfidiam confutare & malitiam impugnare. Das Werk selbst ist in 21. Artikel, welche die Hauptwahrheiten der christlichen Religion enthalten, abgetheilt, und bey jedem, aus den Zeugnissen der Profanscribenten die Wahrheit derselben bewiesen. Wie aber? ist leicht zu erachten. Das Werk hat viele Aehnlichkeit mit des Augustini Steuchi bekannten Werk de perenni philosophia. Der Verfasser nennet sich nicht selbst. Fabricius eignet solches in seiner Biblioth. latina med. & infim. aeb. Lib. XIX. S. 495. einem Joseph Opitius zu, von dem er aber weiter nichts zu sagen weiß. Struv aber in Biblioth. philos. c. 1. §. 3. macht den Waltber Burlaus zum Verfasser (S. Schwarzii Catalog. Bibl. P. II. p. 169. n. 238.) Offenbar aber hat derselbe des Burlaus vitam & mores philosophorum mit diesem opusculo de philosophorum informi fide verwechselt. Eine sehr ausführliche Anzeige des Inhalts dieses Werks findet man in Herrn Hofr. Pfeiffers Beyträgen, 1. St. S. 114. u. f. Das ganze beträgt 86. Blätter. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. In dem Röderischen Catalogo stehet dieses Werk S. II. n. 74. Es ist dasselbe aber auch schon vorher, S. 4. n. 25. unter dem Jahre 1473. aus dem Catalogo Biblioth. Heilsbronn. p. 166. angezeigt worden. Es ist aber die daselbst n. 188. angezeigte Ausgabe keine andere, als die eben angezeigte von 1477. wie ich aus dem Augenschein überzeugt worden bin. Die Ebnerische Bibliothek besizet ebenfalls ein Exemplar.

47.) Thom. de Aquino Tractatulus sollennis de arte & vero modo praedicandi. Am Ende: *Fine claudit' ars siue mod' pdicadi a sancto Thoma de aquino opposita. necno alioꝝ sacroꝝ doctoꝝ scripturis plustrata. & si qs diligēter se inspexerit pcul dubio in arte ista magn' erit. Anno dñi. M. CCCC. lxxvij. Hic tractatulo est impressus. In Folio.*

Oben auf der ersten Seite des ersten Blats stehet folgende Anzeige: *Tractatus sollennis de arte & vero modo predicandi ex diuersis sacrorum doctorum scripturis & principalit' Sacratissimi cristiane ecclesie doctoris Thome de aquino ex paruo suo quoda tractatulo recollectus vbi scd'm modum & formam materie presentis procedit.* Hierauf fängt die Anweisung zum predigen

digen selbst an, die sich auf der ersten Seite des 9ten Bl. mit obiger Schlußanzeige endiget. Dann folgt noch auf 2. Seiten eine Vergleichung einer Predigt mit einem Baum. Vermuthlich sollte dieser Baum auch in einem Holzschnitt vorgestellet werden. Denn unten auf der zweyten Seite steht: Sequitur arbor. Allein die Rückseite ist leer. Das ganze beträgt also 10. Bl. von denen die letzte Seite leer ist. Daß dieses kleine Werk aus Friedrich Creusners Presse gekommen sey, lehret der Augenschein deutlich. In Röders Catalogo wird es nicht angezeigt; ist aber in der Universitätsbibliothek zu Erlang n. 188.

48.) Hie hebt sich an das puch des edeln Ritters vñ landt farers **Marcho Polo** u. s. w. Am Ende: Hie endet sich das puch des edeln Ritters vñdt landt farers **Marcho Polo**, das do sagt von mangerley wunder der der landt vñ lewt, vñd wie er dieselbigen gesehen vñ durchfaren haz von dem auffgang piß zu dem Nydergang der sunen Seliglich. Dis hat gedruckt **Fricz Creusner** zu **Nürnberg** Nach cristi gepurdt **Tausent vierhundert vnn im sieben vnn siebenzigsten iar.** In **Solio.**

Ist in den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 99. u. f. n. 81. ausführlich beschrieben worden. Noch führt Röder unter diesem Jahre n. 84. ein Creusnerisches Product von diesem Jahre an, nemlich *Decisio consiliaris supra dubio prod. de indulgentiis.* Es gehört aber dieses Werkgen zu dem folgenden Jahr, wo es auch n. 59. angezeigt werden wird. Der von Rödern n. 81. aus Sauberto angeführte *Tr. Petri Nigri contra Judaeos*, ist mir verdächtig; so wie ich weder die n. 82. angezeigten *Psalms latinos*, noch die n. 83. vorkommende Ausgabe von *Petr. Lombardi Sententiis* kenne.

J a h r M C C C C L X X V I I I .



49.) *Glossa Pfalterii David Magistri Petri Lombardi.* Am Ende: *Glossa magistralis: in librum hymnorum dauid. Petri Lombardi: Magistri sententia 4: explicit foeliciter. Insculpta Nueremberge oppido Germanie celebratissimo. ductu Andree frisner d'wüsidel. Artium liberaliū magistri. z Joannis Sensenschmid. Ciuis nurembergensis. Anno dñi. Millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo. die vo februarij duodecimo. Laus Deo gloriosissimo. Fol. max.*

Diese Ausgabe ist in verschiedenen Rücksichten merkwürdig. Sie ist, so viel ich weiß, die älteste von diesem zu seiner Zeit sehr hoch geschätzten Commentar des berühmten Pariser

Bischofs Petrus Lombardus über die Psalmen Davids, es müßte ihr denn eine andere, auch sehr alte, die ohne Jahr und Druckerort, ebenfalls in fol. vorhanden ist, den Rang streitig machen. Sie ist sehr prächtig gedruckt. Sie ist endlich das letzte Product, aus der Sensenschmid Frisnerischen Druckerrey. Denn in diesem Jahre gieng Frisner nach Leipzig, und Sensenschmid nach Bamberg. Sie konnten folglich auch das, im Röderischen Catalogo S. 34. n. 264. angezeigte Werk des Th. a Kempis de imitatione Christi nicht mehr drucken. Frisner scheint auch in der, diesem Werke vorgesezten Vorrede, förmlich Abschied zu nehmen, indem er dieselbe mit den Worten schließet: simulque imperpetuum lector amice vale. Mit dieser Vorrede fängt diese Glossa, auf der Rückseite des ersten Blats, dessen erste Seite leer ist, an. Sie hat die Ueberschrift: Andree frysaer de wüfidel in glossam magistralem psalterii praefatiuncula. In derselben rühmt er, wie leicht zu erachten, dieses Werk des Petrus Lombardus, und sagt, daß ihm um desselben willen, der Name Magister bengelegt und daß dasselbe eben deswegen Glossa magistralis genennet worden sey. Quam glossam? sc. offerimus vobis — Petri Lombardi Magistri sententiarum, qui hac sua compilatione, ut quibusdam placet, non libris sententiarum, meruit antonomastice magister appellari. Inde & glossa magistralis pretitulatur. Unter den Ursachen, warum diese Glossa gedruckt worden, giebt er auch diese mit an: ne de cetero psalmodum decantatores sint ut tympanum insensatum, nescientes quid personent in primis expositionem eius offerimus. Auch zeigt er die Quellen an, aus denen Petrus Lombardus seine Glossen geschöpft hat. Diese sind Augustinus, Cassiodorus, Hieronymus, Remigius, Ambrosius, Gregorius, Hilarius und Alcuinus. Im Druck ist durch gewisse Zeichen bemerkt worden, was jedem von diesen erstgedachten Schriftstellern zugehört, wie denn auch die Namen derselben auf den Columnentiteln abgekürzt angezeigt sind. Auf der ersten Seite des folgenden zwennten Blats fängt nun das Werk selbst, mit der voranstehenden roth gedruckten Anzeige an: Glossa psalterii David magistri Petri Lombardi que vulgo magistralis uocatur Incipit foeliciter. Die Glossen über den ersten Psalm fangen auf der zwennten Columnne der Rückseite des dritten Blats an. Zuerst stehet allezeit ein Vers aus dem iedesmaligen Psalm mit größern Typen. Dann folgt die Glosse mit etwas kleinern, die aber doch ziemlich groß sind. Die Zahl der Psalmen wird durchgehends angezeigt. Mit der Glosse über den 150sten Psalm gehet das Werk auf der ersten Seite des 338sten Blats zu Ende. Den Beschluß macht obige rothgedruckte Schlußanzeige, auf welche noch die gewöhnlichen Zeichen der beyden Drucker folgen. Auf der Rückseite dieses Blats steht das Registrum foliorum. Große Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen, fehlen. Die Columnentitel enthalten die abgekürzten Namen der Schriftsteller, aus denen die Glossen genommen sind, und die Zahl der Psalmen mit römischen Zahlen. Das ganze ist mit gespaltenen Columnnen und ziemlich grossen Typen gedruckt. Bemerken muß ich noch, daß diese Glossa, da sie den ganzen Text der Psalmen enthält, billig von mir in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben, auch von Herrn Masch in der Biblioth. sacra P. II. Vol. III. p. 401. hätte angeführt werden sollen. Noch muß ich erinnern, daß der Ehrenname Magister sententiarum, der dem Verfasser bengelegt wurde, vielleicht Anlaß gegeben habe, mehrere ältere Ausgaben von seinen Libris IV. Sententiarum anzugehen.

zunehmen, als wirklich vorhanden sind. Ist vom Röder S. 13. n. 90. angezeigt worden. Noch werden unter diesem Jahre n. 96. Petri Lombardi Libb. IV. Sententiar. und n. 100. Petri Lombardi opera omnia angezeigt. Ist n. 96. richtig, so enthält n. 100. sowohl die Glossam in Psalt. als die libros sententiarum. Nach Sauberti Anzeige S. 133. machen die opera omnia II. Tom. aus. Ein Exemplar von der Glossa ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 90.

50.) Sermones aurei de Sanctis Fratris Leonardi de Utino. Am Ende: Expliciunt Sermones aurei de sanctis p totum annum: quos compilauit magister Leonardus de Utino sacre theologie doctor ordinis fratrum pdicatoru. Ad instatiam z cöplacentiam magnifice omunitatis Utinensis. ac nobiliu viroru eiusdem. Mccccxlvj. in vigilia beatissimi patris nostri Dominici confessoris. Ad laudē z gloriā dei omnipotētis & toti⁹ curie triūphātis. Anno incarnatōnis dnice Millesimoquadringsesimoseptuagesimooctauo. Undecimo vero kl. februarij Hij qz denuo impressi sūt Sermones Nurnberge p Antoniū Coburger incolā pfati opidi cui⁹ op⁹ industria fabricatū q attente finit felicit⁹. Laus in diuinis enti d' hui⁹ fine opletēti. Fol. mai.

Ich will nicht wiederholen was für und wider eine Ausgabe dieser goldnen Predigten von 1446. geschrieben worden ist. Obige erste Schlussanzeige giebt deutlich genug zu erkennen, was zu dieser erträumten Ausgabe mag Gelegenheit gegeben haben. Gewiß ist es, daß eine Venetianische Ausgabe von 1473. die Herr Gemeiner l. c. p. 19. bezweifelt hat, (S. Schwarzii Catalog. P. II. p. 131. n. 195. und eine von 1474, ohne Anzeige des Druckers und des Druckortes vorhanden ist. Sie ist auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlich und wird in der Folge beschrieben werden. (S. Schwarzii Catalog. P. II. p. 141. n. 202. ingleichen Herrn Gemeiners Nachrichten S. 18. n. 10.) Die gegenwärtige Ausgabe ist sehr prächtig mit größern Typen gedruckt. Auf der Rückseite des ersten Blats steht ein Register über die Sermones, mit der Ueberschrift: Hec est tabula omniu sermonu contentorum in hoc volumine: vt autē facilius reperiantur: habet vnusquisqz sermo nume⁴ foliorum sue locationis sibi assignatum. Auf der ersten Seite des folgenden, mit F. 1. bezeichneten Blats fängt das Werk selbst mit einem Prologus an; voran steht die Anzeige: Sermones aurei de sanctis Fratris Leonardi de utino sacre Theologie doctoris ordinis pdicato⁴ Prologus. Die erste Predigt handelt de Sancto Leonardo Confessore, und die letzte de dedicatione ecclesiae sancti Petri martyris de Utino. Und mit dieser endiget sich die ganze Sammlung auf der Rückseite des cexten Blats, mit d. c. obigen doppelten Schlussanzeige. Ob sich der, in der Schlussanzeige befindliche Ausdruck, denuo impressi sunt &c auf eine vorhergehende Kobergerische Ausgabe beziehet, kann ich gegenwärtig noch nicht mit Gewißheit bestimmen. Doch vermuthe ich solches fast. Das ganze ist mit ge-

spaltenen Columnen gedruckt. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen, fehlen. Doch sind Columnentitel und Blätterzahlen da. Das Papier ist stark und weiß. Von dem Verfasser, welcher eigentlich Leonhard Matthäi hieß, und von Utino gebürtig war, giebt Quetif Script. ord. praedic. T. I. p. 845. Nachricht. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 12. n. 85. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 41. Die von Röder S. 17. n. 121. angezeigte Ausgabe von 1479. wird nicht vorhanden seyn. In eben diesem Jahre sollen nach Rödern n. 97. die Sermones Quadragesimales und nach n. 101. auch die Sermones de Dominicis, bey Kobergerin gedruckt worden seyn, welches auch in Quetifs l. c. T. I. S. 845. bemerkt wird. Allein bisher habe ich keine von diesen Ausgaben entdecken können, so wenig als die n. 115. und n. 121. angezeigten Sermones dominical. und Sermon. aur. de sanctis von 1479.

51.) Opus, Vitaspatrum appellatum, insigne. Am Ende: Anno xp̄i, natiuitatis. Millesimoq̄dringētesimoseptuagesimooctauo. Nonas vo Maj. ob beatoꝝ patꝝ profectū vitaz heremiticā degentiū. gesta quoꝝ (haud immerito) memoriter sūt cōmendandā. Opus (Vitaspatꝝ appellatū) insigne. a q̄ plurimis excerptū codicibꝝ. p̄ sacraū scripturaz viros admodū pitissimos: ornatū. In oppido Nurnbergñ p̄ Antoniū Coburger oppidi p̄fati incolā q̄ cōpte impressum. Finit feliciter. *Fol. mai.*

Die sehr ausführliche und gründliche Recension dieser Ausgabe, eines, unter dem Namen Vitaspatrum, sehr oft gedruckten Werkes, welche in Freytags Adparat. litter. T. II. p. 1140. n. f. zu finden, enthält alles, was man sowohl von diesem Werke, als von der gegenwärtigen Ausgabe, zu wissen verlangen könnte, auf das vollständigste. Wir haben also nur wenig von dieser letztern zu sagen. Sie ist unter denen, welche eine Anzeige des Druckjahres und Ortes haben, unstreitig die älteste und erste, und diesen Rang hat sie auch in Herib. Roswedii prolegomen. in vitas patrum Proleg. XVII. p. 30. sqq. wo die verschiedenen Ausgaben angezeigt werden, erhalten. Eben deswegen fällt auch die von Röder p. 6. n. 37. aus Sauberti Catalogo angezeigte Ausgabe von 1474. weg. Wenigstens ist sie bisher nirgends anzutreffen gewesen. Voran stehet ein alphabetisches Register, das 5. Blätter füllet. Dann fängt mit dem sechsten Blat das Werk selbst mit dem Prologo Sancti Hieronimi cardinalis presbyteri an. Merkwürdig ist es, daß diese prächtige Ausgabe, nicht nur Columnentitel, sondern auch Blätterzahlen hat. Der erste Theil gehet also auf der Rückseite des cxxvij. foliirten Blats zu Ende. Mit cxxviii. fängt das Register über das zwoyte Buch an, und dieses gehet auf der ersten Seite des ccxi. Blats zu Ende. Auf der Rückseite dieses Blats fängt der dritte Theil an, der sich auf der Rückseite des ccxx. Blats schließt. Mit dem ccxi. Blat fängt dann der vierte Theil an, welcher sich auf der Rückseite des cccxxviii. Blats mit obiger Schlußanzeige endiget. Das ganze ist mit gespalteneu Columnen ohne Anfangsbuchstaben, Custos und Signaturen

turen gedruckt. Das Papier ist weiß und stark. Wir merken nur noch dieses zum Ueberfluß an, daß obgleich Hieronymi Namen diesem Werke vorgesetzt ist, solches doch keineswegs derselben Arbeit sey. Ist im Röderischen Catalogo p. 13. n. 88. angezeigt und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 56. befindlich. Röder führt unter eben diesem Jahre, aus Sauberti Catalogo, n. 99. noch Vincentii uitas Patrum an. Vermuthlich ist dieses das nemliche Werk; wie es aber zu diesem ungewöhnlichen Titel gekommen ist, kann ich nicht sagen.

52.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatōnis dnice. Millesimoquadringsesimo septuagesimo octauo Mai v'o kl' octauodecimo. Qu' insigne veteris nouiq; testamenti opus. cum canonib; euāgelistarumq; concordantiis. In laude; & gloriam Sancte & indiuidue trinitatis. Intemerate virginisq; marie imp̄ssum. In oppido Nurnbergñ per Antoniũ Coburger prefati oppidi incolam industria cui⁹ q̄ diligētissime fabrefactum finit feliciter. *Fol. mai.*

Ist die dritte Kobergerische Ausgabe der Vulgata. Sie ist ebenfalls in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 50. u. f. ausführlich beschrieben worden. S. Götzens fortgesetztes Verzeichnis S. 20. n. 531. ingleichen Herrn Maschens Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 112. sq. Ist im Röderischen Catalogo S. 12. n. 86. angeführt, und in der Solgerischen Bibliothek Vol. I. n. 48. befindlich. Die von Röder unter eben diesem Jahre n. 102. angezeigte lateinische Bibel ist entweder die nemliche, oder die folgende.

53.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatōnis dnice Millesimoquadringsesimo septuagesimo octauo Nouembris ydus quarto — In oppido Nurnbergñ per Antoniũ Coburger prefati oppidi incolam industria cui⁹ q̄ diligētissime fabrefactum finit feliciter. *Fol. mai.*

Was ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 51. not. I. vermuthete, daß die Kobergerische Presse im Jahr 1478. zwei Ausgaben der Vulgata möchte geliefert haben, ist nicht ohne Grund gewesen. Herr Superintendent Masch zeigt diese zweite Ausgabe, die also die vierte Kobergerische ist, in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III. p. 113. n. IV. an. Beyde befinden sich in der Jenaischen Universitätsbibliothek.

54.) F. Nicolai de Aufmo Supplementum Summae quae Magistrutia seu Pisanella vulgariter nuncupatur. Am Ende: Anno dñi. Millesimoquadringsesimo octauo. Kl' v'o. v. Julij. In Nurnberga oppido germanie celebratissimo. deo auxiliante. Opus terminatus insigne. Summa Magistrutia al' Pisanella vulgariter appellatũ. p̄

Antoniu koburger pfati oppidi incola; q̄ fidelit' imp̄ssum. Finit feliciter. *Fol. mai.*

Ungeachtet man nach der bevorstehenden Schlußanzeige, in diesem Werk blos des Bartholomaei à S. Concordio Magistratiam seu Pisaneliam suchen sollte, so enthält dasselbe doch zugleich auch des Nicolai de Nusmo Supplementum Pisaneliae, so wie solches oben, unter dem Jahre 1475. nach einer Sensenschmid Frisnerischen Ausgabe beschrieben worden ist. Da nun daselbst von diesem Werke überhaupt die nöthige Auskunft gegeben worden ist, und diese Kobergerische Ausgabe ein genauer Nachdruck der Sensenschmidischen ist, so kann ich hier desto kürzer seyn. Auch diese Kobergerische Ausgabe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der voranstehenden Anzeige: In noie dñi nostri Ih'u xpi Amen. Incipit liber q' dicit' Supplementum an, worauf die kurze Vorrede des Nic. de Nusmo folgt. In dieser Ausgabe ist das Supplement desselben mit den Buchstaben A und B von der Pisanelia unterschieden worden. Unmittelbar nach der Vorrede fängt das Werk selbst an, welches sich mit dem Artikel Zelus und der dabey befindlichen Anzeige des Verfassers endiget und 158. Bögen stark ist. Dann folgt auf 3. Bl. die Tabula capitulorum; und die letzten 3½. Bl. füllen die Canones poenitentiales. Die Schlußanzeige stehet zu Ende derselben auf der ersten Seite des 4ten Blats, dessen Rückseite leer ist. Das ganze ist auf starkes weißes Papier mit gespaltenen Columnen gedruckt. Blätterzahlen, Custos, Signaturen und Anfangsbuchstaben fehlen durchgehends. Das Unterscheidungszeichen ist das Punct. Im Röderischen Catalogo stehet diese Ausgabe p. 13. n. 91. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 40. zu finden. Auch unsere ältere Bibliothek in dem Sebalder Pfarrhof besizet ein Exemplar.

55.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Anno dñi. Millesimoq̄dringentesimoseptuagesimooctauo. ydus v'o Augusti tertio. op' hystorie lombardice (deo opitulante) insigne cū legendis in fine coimpressis terminatū. deniq; q̄ uigili cura hystoria sit impressa oculi quibus se obiecerit: testabunt'. Que & pcurate expendenteq; Antonio koburger ciue Nurnbergñ. salubro fine consumata; *Fol. max.*

Diese Ausgabe stimmt im Hauptwerk mit der, unter dem Jahre 1476. beschriebenen Sensenschmid Frisnerischen überein. Den Anfang macht auf der Rückseite des ersten Blats die tabula legendarum, welche zwey Seiten füllet. Mit dem dritten Blat, welches f. I. signirt ist, fängt das Werk selbst an. Voran stehet Prologus. Incipit prologus in legendas sanctoꝝ quas collegit in vnuz frater Jacobus Januensis de ordine predicatorum. Auf der ersten Seite des letzten Blats, welches die Blatzahl cclxxiij. hat, gehet das Werk mit obiger Schlußanzeige zu Ende. Diese Ausgabe hat nicht nur Blatzahlen sondern auch oben Columnentitel. Die grossen Anfangsbuchstaben, Custos und Signaturen aber fehlen noch. Ist mit gespalte-

nen

nen Columnen gedruckt. Das Papier ist stark und dicht. Wird im Röderischen Catalogo n. 89. angezeigt. Röder bringt diese Ausgabe, unter eben diesem Jahre S. 15. n. 203. unter dem Titel: Jacobi de Vorag. Historia Longobardica, zum Ueberfluß, noch einmal zum Vorschein. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 42. auch in der ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof befindlich.

56.) Ludolphi Carthusiensis, vita Christi. Am Ende: Pñs opus vite xp̄i. s̄m seriem euangelii p̄ Leutolphum de faxonia. patrē deuotū Argentine in carthusia p̄fessum. ob laudē dei z̄ p̄fectū pximi ē effectū. z. p̄ Anthonium koburger incliti oppidi Nurenberg cōciuem (bene visum) sic effigiatum Grās (z̄ merito) ago deo altissimo. q̄ vitam ih̄u xp̄i ei⁹ vnigeniti filii hoc sacro t̄p̄e p̄feci in bti Thome p̄festo. Millesimoq̄dringētesimoseptuagesimooctavo eiusdē xp̄i ih̄u incarnatiōis año. *Fol. max.*

Diese Ausgabe gehört mit unter die prächtigsten Producte der Kobergerischen Presse, und ist eine mit von den ältesten und schätzbarsten, dieses, so oft, und wie man behauptet, vierzimal aufgelegten Werkes, das sich auch von Seiten seines erbaulichen Inhaltes, empfiehlt. Freytag hat dieselbe in seinen Analect. litterar. p. 544. u. f. und nach ihm auch Herr Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 74. n. 24. ausführlich beschrieben. Das Werk selbst ist in zween Theile getheilt, von denen der erste 92. und der zweyte 89. Capitel enthält. Vor dem ersten Theil stehet auf 3. Bl. ein Prologus mit der Anzeige: Prologus Ludolphi Carthusiensis in meditationes vite Ih̄u xp̄i. Oben auf der vierten Seite, wo der erste Theil angehet, steht: Incipit liber de vita Jh̄u xp̄i. nō ille de infāria saluatoris apocriphus: sed ex serie euāgelice historie collectus. Zu Ende des letzten Capitels heist es: Laus enti in diuinis. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel. Der zweyte Theil fängt mit der Ueberschrift an: Secūde partis hui⁹ libri Capitulum primum. Auf der Rückseite des letzten Blats dieses Theils stehen wieder die Rubrice capitulorum. Den Beschluß macht auf 2. Blättern Registrū in euāgelia totius anni. Zu Ende dieses Registers stehet obige Schlußanzeige. Der erste Theil ist 188. Bl. und der zweyte 184. Bl. stark. Große Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen und Seitenzahlen fehlen. Doch sind Columnentitel vorhanden. Das Papier ist ungemein stark und weiß. In Röders Catalogo steht diese Ausgabe S. 13. n. 29. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 30.

57.) Joh. de Turre Cremata Quaestiones Evangeliorum de Sanctis. Am Ende: Questiones euangeliorum de sanctis. collecte per Reuerēdum dominum. Johannem de turre cremata Episcopum sabineñ. Sancte romane ecclesie Cardinalem sancti Sixti expliciūt

felici-

feliciter. Impresseq; Nurmberge p Fridericū Creufsner eiusdem ciuitatis incolam. Sub anno domini. M. CCCC. LXXVij. Laus deo clementissimo. *In Folio.*

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats folgende Anzeige: *Questiones euangeliorū de sanctis. collecte per. R. D. Johannē de turre cremata Episcopū sabinneñ. sancte romane ecclesie cardinalem sancti Sixti. Incipiunt feliciter.* Hierauf fangen, ohne weitere Vorrede, die Predigten über die Feiertags-evangelien selbst an. Die erste ist über das Evangelium am Andreastag. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlussanzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Ist 100. Blätter stark. Steht im Röderischen Catalogo S. 14. n. 93. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek, auch in der ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 176.

58.) Joh. de Turre Cremata *Quaestiones super Evangelia de tempore.* Am Ende: *Questiones super euangelia de tempore Johánis de turrecremata Finiūt feliciter.* Impresseque Nurmberge per Fridericū Creufsner eiusdem ciuitatis incolá. Sub anno dñi 1888. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Herrn Seemillers l. c. Fasc. II. p. 27. n. XII. ingleichen in Herrn Schrank's bairisch. Reise S. 180. angezeigt. Im Röderischen Catalogo ist sie nicht zu finden.

59.) *Decisio cōsiliaris supra dubio producto d' indulgenciis. edita p reuerendū in xp̄o patrem & dñm fratrem Anthoninū d'ordine p̄dicato 4 Archiepm Florentinū doctorem clarissimum.* Am Ende: *Tractatulus magistri Johannis gerson sacre pagine doctoris necnon cancellarii parisiensis d' septem miseriis hominū in hac vita. per Fridericum Creufsner incolá Nurmbergensem impus finit feliciter.* Anno dñi Millesimoquadringētesimo septuagesimo octauo. *Laus Deo. Clementissimo. In Folio.*

Eigentlich enthalten diese 14. Bl. drey verschiedene Werkgen. Das erste ist des Bischofs Antonini Tractat de indulgenciis, wovon unten, unter den Büchern ohne Jahr, eine Creufnerische Ausgabe vorkommen wird. Dieser fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit obiger Anzeige an, und gehet auf der ersten Seite des 10ten Blats zu Ende. Auf der Rückseite eben dieses Blats fängt der zwenyte, mit der Ueberschrift an: *Incipit Magister Alanus de sex Alis cherubin.* Dieser endiget sich, unten auf der ersten Seite des 14ten Blats mit der Anzeige: *Explicit tractatus Magistri Alani de sex alis cherubim.* Auf der Rückseite dieses 14ten Blats fängt der dritte an, mit der Ueberschrift: *De septem miseriis hominum in hac uita.*

uita. Dieser ist nur 25. Zeilen lang. Zu Ende stehet obige Anzeige. Titel, Custos, Blätterzahlen ic. fehlen durchgehends. Im Röderischen Catalogo stehet dieses Werk erstlich S. 12. n. 48. unrichtig unter dem Jahre 1477. dann richtig S. 14. n. 94. unter dem Titel: Traëtatus — de septem miseris &c. welcher, wie man siehet, bloß aus der oben angeführten Schlußanzeige genommen worden ist. Ist in der ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 196. befindlich.

60.) Johannis Andreae traëtatus super arboribus consanguinitatis & affinitatis nec non spiritualis cognationis. Am Ende: Finit Traëtatus magistri Johannis Andree super arboribus consanguinitatis. affinitatis necnon spiritualis cognationis Anno domini Millesimo-quadragesimoseptuagesimooctauo. Impressus Nurnberge per Fridericum Creusner zc. *In Folio.*

Diese Ausgabe stimmt mit der vorhergehenden vom Jahre 1477. vollkommen überein. Es ist aber nicht nur etwan das Jahr in der Schlußanzeige geändert, sondern das ganze Werkgen aufs neue aufgelegt worden, wie solches aus dem Unterschied der Eintheilung der Zeilen deutlich erhellet. Im Röderischen Catalogo stehet diese Ausgabe S. 15. n. 105. Sie ist in der ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 196. zu finden.

Jahr MCCCCLXXIX.



61.) Quadragesimale Fr. Joannis Gritsch ordin. frat. minor. Am Ende: Collegit ingenio Quadragesimale — Q'd — Antonio koburger ciue oppidi Nurnbergñ salubri fine consumatus zc. Mcccc. Lxxix. Martii v'o kl' tertio. Laus deo. *Folio.*

Herr D. Seemiller hat l. c. Fasc. II. p. 38. n. VII. diese Ausgabe beschrieben. Sie ist auch in Herrn Straußens Monum. typ. p. 140. angezeigt worden, auch ist sie in der Solgerischen Bibliothek Vol. I. n. 1823. befindlich. Röder hat sie p. 16. n. 119. angezeigt. Die von eben demselben S. 15. n. 104. unter dem Jahre 1478. angezeigte Ausgabe, wird vermuthlich die nemliche seyn.

62.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnatōis dominice Millesimo q'dringétesimo septuagesimo nono. Sexto die augusti. Q; insigne veteris nouiq; testamenti op^o. cū canonib; euangelistarūq; scordatiis. In laudē z gl'ia; sctē ac indiuidue trinitatis. Intemerate virginisq; marie impressum. In oppido Nurnbergñ. per Anto-

nius Coburger prefati oppidi incolam industria cuius q diligentissime fabrefactum. finit feliciter. *Fol. mai.*

In des sel. Pastor Göze Verzeichniß seiner Bibelfammlung S. 297. n. 460. ist diese fünfte Kobergerische Ausgabe der Vulgata beschrieben worden, und daraus ist auch meine Nachricht, die ich von derselben in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 55. u. f. ertheilen konnte, geflossen. Sie ist auch in der Bibliothek des Stifts Rebdorf befindlich. S. Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. p. 139. Ist von Röder S. 16. n. 113. richtig angezeigt worden. Hingegen ist die unter eben diesem Jahre n. 118. angezeigte Biblia cum postillis Nicolai Lyrae äußerst zweifelhaft, und die n. 122. bemerkte Biblia germanica sicher nicht vorhanden.

63.) Nicolai de Lyra Postillae litterales Norimbergae per Antonium Coburger 1479. Vol. IV. *In Fol.*

Ganz gewiß bin ich von dem Daseyn dieser Ausgabe, die bloß die Glossen des Lyra, ohne den Text der Vulgata enthalten soll, nicht überzeugt; vielmehr zweifle ich an der Existenz derselben gar sehr. Doch habe ich sie, da sie Herr Masch in die Biblioth. sacrae P. II. Vol III. p. 361. aus dem Maittaire, der sie aus Büchemanns Nachricht kennen gelernt, aufgenommen hat, nicht übergehen wollen. Ist sie vorhanden, so wäre es diejenige, die Röder S. 16. n. 118. aus dem Maittaire angezeigt hat.

64.) Hienach sind begriffen die Titel der Gesetze der Newen Reformation der Stat Nürnberg. Anno Domini Millesimo. CCCC. lxxix. fürgenommen. *In Folio.*

In den Annalen der ältern deutschen Litterat. S. 110. n. 103. ist davon Nachricht gegeben worden. Ist in Röders Catalogo S. 16. n. 116. angezeigt worden.

65.) Vitae philosophorum & poetarum. Am Ende: Anno domini Millesimoquadringentesimosseptuagesimonono vltima vero die Junij. Opusculú (philosophorum vita) insigne ob legentium profectum editum. Friderici Creusners civis inclite Nürnbergensium vrbis industria fabrefactum fideliterq; impressum finit feliciter. Laus deo clementissimo. *In Folio.*

Von diesem Werke und von dessen Verfasser ist schon oben unter dem Jahre 1477. bey der Kobergerischen Ausgabe Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige stimmt mit dieser eben gedachten, in der Hauptsache, auf das vollkommenste überein. Voran stehet ein Sachensregister auf 4 Bl. mit der voranstehenden Anzeige: Incipit tabula Sm ordinem alphabeti in vitas philosophoꝝ iuxta capitulú demöstrás virtutes & vicia in eisdem signata. Das darauf folgende

gende Namenregister füllet 1. Bl. Auf der ersten Seite des 6ten Bl. fängt das Werk selbst an, mit der Anzeige: Incipit libellus d' vita & moribus philosophorum & poeta. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Das ganze beträgt 75. Bl. Anfangsbuchstaben, Custos u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Im Röderischen Catalogo stehet diese Ausgabe p. 15. n. 107. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 130. zu finden.

66.) F. Roberti Caraccioli de Licio Sermones per Adventum de formatione hominis moralis. Am Ende: Finiti sunt sermones per aduentum de formatione moralis hominis singula hominis corporalis in eisdem descripta membra. e quibus spiritualis siue moralis merito confici possit ipse homo. Et sicut in carne christus. ita & homo in spiritu efficit incarnari. Quare iuste sic appellat' tractatus incarnationis moralis ad dei ymaginem. Qui quidem per Fridericum Creusner Nurnbergensium est stilo diligenti impressus. Anno dominj. Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. Laus deo clementissimo. Fol. min.

Der Verfasser Robert, aus dem edlen Hause Caraccioli, von Licio oder Lecce gebürtig, soll anfangs ein Franciscaner gewesen, und nachgehends zu den Minoriten übergegangen seyn. Er war ein so beliebter Prediger, daß man ihn in Italien nur den zweenen Paulus nannte. Er starb zu Aquino, wo er Bischof war, 1495. und liegt zu Lecce begraben. Von den gegenwärtigen Adventspredigten führt Röder S. 1. n. 3. eine Ausgabe von 1470. aus dem Orlandi an. Ich habe aber schon in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 6. not. 10. dargethan, daß sie nicht vorhanden ist. Nach aller Wahrscheinlichkeit nahm Orlandi seine Nachricht aus Beughems Incunab. typogr. S. 84. wo eine solche Ausgabe von 1470. unter dem Titel: De Hominis Formatione, mit dem Beysatz, est liber theologicus, befindlich ist. Dieses hat Orlandi in seinem, meistens aus dem Beughem abgeschriebenen Verzeichniß von Schriftstellern S. 357. ohne Prüfung, nachgeschrieben, ungeachtet er schon vorher S. 141. die richtige Ausgabe von 1479. wirklich angezeigt hatte. Beughem hat also den Fehler gemacht, und statt 1479. das Jahr 1470. gesetzt; und dieser ist von seinen Nachfolgern glücklich copirt worden. Was die gegenwärtige Ausgabe betrifft, so wird der Anfang auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige gemacht: Collecta magistralia per aduentu dñi de formatione hois moralis. Dann folgen die Predigten, welches aber eigentlich nur Entwürfe sind. Ihrer sind sechzehn. Jede hat zum Text: Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram. Der Prediger geht alle Theile des menschlichen Körpers von dem Haupt, bis zu den Füßen durch. Am Ende steht obige Schlussanzeige. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen und Seitenzahlen mangeln. Vom Röder wird diese Ausgabe S. 15. n. 112. an-

gezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek, n. 113. befindlich. S. auch Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. Rebdorf. S. 141.

67.) Roberti Caraccioli de Licio de timore diuinorum iudiciorum.

Am Ende: Sermones clarissimi in sacra theologia Magistri Fratris Roberti Caraczoli de Licio ordinis minorum de timore iudiciorum dei. Impressi in ciuitate Imperiali Nurmbergen. p Fridericum Creusner. Anno domini Millesimoquadringentesimoseptuagesimonono. Laus deo clementissimo. *In Fol.*

Der Verfasser hat diese Sermones dem Johann von Aragonien, Ferdinandi Königs von Sicilien Sohne zugeeignet; und diese Zueignungsschrift macht den Anfang des Werkes auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Ueberschrift: Epistola venerabilis clarissimiq; in sac theologia magistri fratris Roberti caraczoli de Licio ordi⁴ minoru: ad Reuerēdissimū & Illustrissimū dñm Johannē de Aragonia: Serenissimi dñi nri dñi Ferdinādi Regis Sicilie zc filiū & locūtenētē gnalē. Apl'ice sedis pthonōriū: in q sua docilitas cōmēdat'. Diese Docilitas desselben wird auch wirklich sehr gepriesen. Am Ende bittet er ihn, daß er ihn wider seine Reider und Mißgünstigen beschützen möge. Der Beschluß heißt: Bene vale speculum bonorum morum, & memento mei dum bene tibi fuerit. Auf der ersten Seite des zweyten Blats fängt das Werk selbst an, wobey die Stelle Offenb. Joh. 14, 6. 7. zum Grund geleyet wird. Den Beschluß macht auf der zweyten Seite des letzten Blats, obige Anzeige, in welcher besonders dieses merkwürdig ist, daß Nürnberg, ciuitas imperialis genennet wird, welches ich hier zum erstenmal finde. Das ganze ist 115. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen wie gewöhnlich. Ist in Röders Catalogo p. 15. n. 109. angezeigt. Ein Exemplar ist in der ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 196.

68.) Sermo peroptimus de morte. Am Ende: Tractatulus de morte Clarissimi in sacra thelogia (sic) Magistri fratris Roberti Caraczoli d' Licio ordinis minoru feliciter explicit. Imp⁴us Nurmberge per Fridericum Creusner incolā ciuitatis eiusdem. Anno dñi. M. CCCC. LXXIX. *In Folio.*

Ist nur 8. Bl. stark. Zu Anfang auf der ersten Seite steht: Incipit sermo peroptimus de morte. Den Beschluß macht obige Anzeige. Diese Predigt ist gleichsam ein Pendant zu dem vorhergehenden Werkgen, eben dieses Verfassers; und wird im Röderischen Catalogo p. 15. n. 109. mit demselben zugleich angezeigt. Sie ist auch in der ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 196. nach den Sermonibus de timore &c. zu finden.

69.) Alexandri de Neuo consilia contra Judaeos foenerantes. Am Ende: Consilia Venerabilis necnon egregij doctoris Alexandri de Neuo contra Judeos fenerantes Expliciunt feliciter. Impressaq; in impiali ciuitate Nurmbergens. p Fridericū Creufsner p̄fate ciuitatis incolam sub Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. *In Folio.*

Alexander de Neuo, der sich um 1470. berühmt machte, war ein angesehener Lehrer zu Padua. Obige Consilia, worinn er einige Meinungen der beyden Rechtslehrer zu Bologna, des Angelus de Castro und des Galvanus bestreitet, sind unter seinen Werken die bekanntesten. Sie kamen in dem nemlichen Jahre auch zu Mayland heraus. Die gegenwärtige Ausgabe scheint wenig bekannt zu seyn. Sie fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit dem ersten Consilio an, welches folgende Ueberschrift hat: Primum consilium domini Alexandri d' Neuo Vincētini. iuris vtriusq; doctoris. contra iudeos fenerantes. Es sind eigentlich vier Consilia in diesem Werke enthalten, wo die Fragen entschieden werden, an peccent iudei fenerando christianis? An ecclesia de hoc peccato se debeat impedire u. s. w. Am Ende stehet obige Schlußanzeige. Das ganze beträgt 44. Bl. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Herr Gemeiner hat diese Ausgabe in seinen Nachrichten S. 56. n. 34. beschrieben. In dem Röderischen Catalogo stehet dieses Werk S. 15. n. 111. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 96. k. ingleichen n. 92. auch unter den incerris n. 62. b.

70.) Soliloquium conuersi & compuncti peccatoris ad deum, in septem psalmos ab ecclesia Romana dictos penitentiales humiliter & deuote contemplantis. Am Ende: Prospiciens per cancellos — Impressumque per Fridericum Creufsner. Anno domini. Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono. In imperiali ciuitate Nurmbergensium. Laus Deo. *In Quarto.*

Dieses Werkgen wird in Herrn Brauns Notitia historico-litteraria S. 205. angezeigt, und kürzlich beschrieben. Röder hat es p. 16. n. 114. angezeigt.

71.) Johannis Gews Wienensis Tractatus de vitiis linguae. Am Ende: Tractatus perutilis Rubricis suis lucidissime annotatus de peccatis oris sive vicijs lingue venerabilis magistri Johannis Gews wieneñ finit feliciter Nurnberge impressus solerti industria z vigilantia opera per fratres ordinis heremitarū diuini doctoris Augustini Anno incarnationis dominice M°. cccc°. lxxxix°. *In Quarto.*

Der Verfasser dieses, vielleicht wenigen bekannten Werkgens, scheint noch unbekannter zu seyn. Wenigstens habe ich bisher seinen Namen nirgends gefunden. Daß er ein Wiener gewesen sey, ist es alles, was wir mit Gewisheit von ihm sagen könnten. Vermuthlich war er ein Augustiner; ungeachtet Ossinger seiner in der Bibliotheca Augustiniana keine Erwähnung thut. In dem vorliegenden Werke selbst finde ich nichts, so uns auf die Spur helfen könnte, ihn näher kennen zu lernen. Indessen muß er ein wackerer und gelehrter Mann gewesen seyn. Man siehet dieses deutlich aus diesem Werke, in welchem die Zungensünden ordentlich und gründlich durchgegangen werden. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats folgende Anzeige: Venerabilis magistri Johannis Gews wieneñ. Tractatus de vicijs lingue. vtiliter z dilucide ab eo editus. Incipit feliciter. Unmittelbar darauf fängt das Werkgen selbst, nach einem kurzen Uebergang an, worinn er sein Vorhaben mit folgenden Worten bekannt macht: Cum nonnulli homines frequenter in multiplicia & gravia oris siue lingue prolabantur peccata, quorum multipliciter ac grauitatem minime agnoscunt. Ideo diuino mihi assistente suffragio proposui aliqua de peccatis oris siue lingue successiue praedicando in medium proferre, ut homines de melius queant talia peccata cognoscere & cognita deuitare. Den Beschluß macht auf der ersten Columne der ersten Seite des 92sten Blats die obige, rothgedruckte Anzeige. Auf der zweyten Columne eben dieser Seite fängt ein anderes kleines Werkgen an. Voran steht: Item liber Albertani Causidici Brixienſis de doctrina dicendi & audiendi. Incipit. Dieser kleine Tractat gehet auf der ersten Seite des 99sten Blats zu Ende. Das übrige ist leer. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos mangeln. Das ganze ist mit sehr niedlichen gothischen Typen und gespaltene Columnen gedruckt. Unter den Büchern, welche aus der Druckerey der Augustiner in Nürnberg gekommen sind, ist dieses, so viel man bisher hat entdecken können, das erste. Mir sind außer diesem nur noch zwey bekannt geworden, die ich in der Folge anzeigen werde. Vermuthlich sind deren mehrere vorhanden, die wir aber nicht kennen. Diese Seltenheit, die in Röders Catalogo S. 15. n. 110. angezeigt wird, besitzt die hiesige Stadtbibliothek n. 130.

J a h r M C C C C L X X X.

72.) Biblia latina. Am Ende: Anno incarnationis dñice. Millesimoquadringentesimooctuageſimo. Mai vero kl' octauodecimo. Q (quod) insigne ueteris nouiq; testamenti opus. cum canonib; euangelistarumq; concordantiis. In laudem z gloriam sancte ac indiuidue trinitatis. Intemerate virginisq; Marie impressum. In oppido Nurnbergñ. per Antoniu; Coburger pfati oppidi incolam industria cuius q̄ diligētissime fabrefactum, finit feliciter. Fol. mai.

Es ist dieses die sechste Kobergerische Ausgabe der Vulgata. Ich habe sie in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 56. u. f. beschrieben. Ausführlichere

Nach:

Nachrichten davon findet man in Baumgartens Nachr. von merkwl. Büchern B. 10. S. 97. in Herrn Maschens Bibl. sacr. P. II. Vol. III. p. 114. sq. ingleichen in Herrn Lengnichts Nachrichten zur Bücher und Münzf. 2. Th. S. 101. u. f. Der, von diesem würdigen Gelehrten, und mir sehr schätzbaren Freund S. 102. in der Anmerkung geäußerte Zweifel, daß die obenstehende Abkürzung, oder das geschwänzte grosse Q mit einem Circumflex, nicht quod, wie ich in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgabe annahm, sondern quam bedeuten müsse, ist wohl nicht ungegründet; allein ich dünkte, es sey der Grammatick gemäßer, hier quod, als quam zu lesen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 17. n. 125. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 137. befindlich.

- 73.) Guilielmi Duranti rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Diuinorum officiorum rationale per - Guilhelmum Duranti Minantensem presulem editum & industria Anthonii Koburger Nurenberge exaratum finit feliciter. Anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo XIII. kal. Maii. *In Fol.*

Ausführlich hat unter andern von diesem bekannten Werke gehandelt Herr Eckhard in den Nachrichten von seltenen Büchern S. 190. u. f. Die gegenwärtige Ausgabe scheint die erste Nürnbergische zu seyn, die wenigstens mit Gewißheit angenommen werden kann. Denn eine vorhergehende von 1479. die Röder p. 16. n. 117. aus Jaenichii notitia biblioth. Thorunensis p. 16. anführt, scheint mir verdächtig zu seyn; wenigstens ist der Titel, unter dem dieses Buch von Jänichen angeführt wird, nemlich: Speculum offic. ration. verdächtig, und scheint das Rationale des Duranti, mit seinem Speculo vermengt zu seyn. Auch finde ich diese Ausgabe von 1479. sonst nirgends angezeigt. Die gegenwärtige hat Röder p. 17. n. 127. angeführt.

- 74.) Sermones discipuli de tempore & de sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus utile simplicibus curâ aiaz gerētibus. p venerabile & deuotū Johannē herolt scti Dominici sctatorē pfeßum. de tpe & de sctis cū pmpptuario exemploꝝ atq; tabulis suis collectū. idcirco discipulus appellatū: industria Antonii koburger incole Nurembergk q diligenter sic effigiatuz. & anno salutis M. cccc. lxxx. altera augusti consummatum. Deo laus & gloria in secula. *In Folio.*

Der Verfasser, von dem in Quetifs Script. ord. praedic. T. I. p. 762. einige Nachricht gegeben wird, lebte um 1418. wo er auch diese Predigten schrieb, wie aus der zwennten Predigt am zwennten Sonntag nach Trinitatis erhellet, wo es heißt: ab Abraham usque ad Christum transacti sunt — A Christo autem transacti sunt mille quadringenti decem & octo anni. Daß er ein Deutscher gewesen sey, giebt sein Name zu erkennen. Wo er aber gelebt habe, wird

wird nirgends angezeigt. Vielleicht war er gar ein Nürnberger; wenigstens sind diese seine Sermones daselbst am öftesten gedruckt worden. Warum er sich Discipulum genennet, davon giebt er die Ursache selbst an. Quia in istis sermonibus non subtilia per modum magistri vel doctoris sed simplicia per modum discipuli conscripsi & collegi. Diese Ausgabe, welche die erste von dieser Sammlung ist, fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Tabula presentis opis incipit. Diese Tabula ist mannigfaltig, nach den Materien, nach dem Inhalte der Predigten u. s. w. Den Beschluß machen die Casus papales und episcopales und die Inhibitiones a sacra communione. Dasselbe füllt die ersten 19. Bl. Die Rückseite des letzten Blats ist leer. Mit dem 20sten Blat fangen die Sermones de tempore per circulum anni an. Derselben sind 164. Dann folget ohne neuen Titel auf der Rückseite des nächsten Blats Tabula sermonum discipuli de Sanctis. Die Predigten selbst fangen auf dem folgenden Blat an, mit der Anzeige: Prologus in sermones discipuli de sanctis per circulum anni incipit. Ihrer sind 48. Den Beschluß macht auf etwas über 1½. Bl. ein registrum breue huius operis. Unmittelbar darauf fängt das Promptuarium exemplorum secundum ordinem alphabeti an. Auch die Geschichte des magdeburgischen Erzbischofs Udo ist mit unter diesen Fabeln. Den Beschluß macht ein alphabetischer Index über diese Sammlung. Ganz zuletzt kommt Promptuarium discipuli de miraculis beate marie virginis, nebst einer Tabula darüber, und diese schließt sich mit der obigen Schlußanzeige. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Bloß die Columnentitel sind da. Das ganze ist mit gespalteten Columnen und kleinen Typen gedruckt. Papier, Format, Typen, verrathen schon den Anfang von dem Abstand des ersten Decennii. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 17. n. 124. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 64.

75.) F. Roberti Caraccioli de Licio Sermones per Aduentum de formatione hominis moralis. Am Ende: Finiti sunt sermones per aduentum de formatione moralis hominis. singula hominis corporalis in eisdem descripta membra — Qui quidem per Fridericum Creusner Nurmberge est stilo diligenti impressus. Anno domini. Millesimoquadringsesimooctuagefimo. Laus deo clementissimo.
Fol. min.

Unter dem Jahre 1479. ist bereits eine Ausgabe von diesen Predigten angezeigt, und von dem Verfasser desselben gehandelt worden. Die gegenwärtige stimmt mit tener auf das genaueste überein. Röder hat sie in seinem Catalogo nicht angezeigt. Dagegen findet man eine hnlängliche Nachricht davon in Herrn Denis Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 80. n. 31.

76.) Hermanni de Schilditz Speculum manuale Sacerdotum. Am Ende: Quid agere cauereq; debeant altaris ministri circa tria p̄ci-

pua

pua ecclesie sacramēta docet speculuz istud plucidum. Editum p fratrem Hermannum de Schilditz sacre pagine professorem. ordinis fratrum heremitarum S. Augustini Impressum per fratres eiusdem ordinis Nurnberge. Anno domini. M°. cccc°. lxxx°. In Quarto.

Ein zwar kleines, doch ungemein schätzbares, und niedliches Werkgen, das aus der Presse des hiesigen ehemaligen Augustinerklosters kam. Der Verfasser, von welchem Offinger in der Bibliotheca Augustiniana S. 812. u. f. und andere Nachricht geben, war aus Westphalen, und lebte im 14ten Seculo. In einer andern Ausgabe, ohne Jahr, die Myerup in Fasc. III. seines Spiclegii S. 182. anführt, heißt er frater hermanus dictus de Saldis. Andere nennen ihn de Soldis. Schilditz aber wird wohl der rechte Name seyn. Das Werkgen selbst fängt auf der ersten Seite des ersten Blats an. Voran stehet: Incipit plogus in speculum manuale sacerdotum, compilatum a fratre Hermanno de Schilditz sacre theologie pffessore: ordinis heremitarum sancti Augusti. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 10ten Blats, obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Titel, Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Das ganze ist mit gespalteten Columnen, und mit eben den Typen gedruckt, die zu des Johann Gerys Tractat. de virtis linguae gebraucht wurden. Im Röderischen Catalogo wird diese Seltenheit S. 17. n. 123. angezeigt. Ein auf Pergament gedrucktes Exemplar ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 130.

77.) Vocabularius, secundum ordinem alphabeti ita quod latinum precedat & theutunicum subiungatur. Am Ende: Per Conradum Zeninger Nurnbergensem ciuem. correctione brevia impressum. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo. Sabato ante natiuitatis Christi feliciter est consumatum &c. In Quart.

Ist in meinen Annalen S. 116. n. 122. und von Rödern S. 17. n. 126. richtig angezeigt worden.

78.) Ein teutsch warhaftig poetisch history von wannen das heilig römisch reiche seinen vrsprung erstlich hab vnd wie es dar nach in deutsche lant kummē sey gedrückt von hannsen vollezzen barbyrer zu nurenperg Anno domini M CCCC vnd im lxxx iare. In Quart.

Ist in meinen Annalen S. 114. n. 116. ausführlich beschrieben worden. Rödern blieb diese Seltenheit unbekant. Sie ist in der Ebnerischen Bibliothek. Noch hat Röder unter diesem Jahre S. 18. n. 130. des Alb. de Eyb margarit. aus dem Orlandi angezeigt. Diese Ausgabe aber scheint nicht vorhanden zu seyn. Die n. 128. und n. 129. angezeigten Orationes sind zu Nürnberg auch nicht einzeln gedruckt worden, sondern machen einen Theil der Margarita des von Eyb aus.

J a h r M C C C C L X X X I.

79.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra. Am Ende: Explicit Postilla. preclarissimi Nicolai de Lyra. ordinis minorum super biblia, tum vetus quam novum testamentum cū additionibus Reverendi in Chr. p. r. d. Pauli Burgen ecclie ep̄i. Sacre theologie ac ordinis s. dñici p̄fessoris. Sil' ac replicis venerabil' Matthie doringk sacre pagine ac regule s. fr̄acisci p̄fessoris. p. loco suo ad aptatis. Et industria impensisq; Anthonii Koburger incole Nurenbergen quam diligenter exaratis: atq; XXII. mensis Januarii Anno Salutis M° CCCC° LXXXI. consummatis. Ex quo laus honor & gloria deo ppicio. vt sua dignetur adesse gratia & favere operi proxime effecturo. *Folio.*

Es ist dieses die erste Koburgerische, mit Lyrâ Glossen gedruckte Vulgata. Sie ist sowohl in Knochs Nachrichten von der Braunschw. Bibelsammlung S. 792. u. f. als von mir in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 57. u. f. ingleichen von Herrn Masch in der Bibl. sacr. P. II. Vol. III. S. 367. genau beschrieben worden. Eben dieser würdige Gelehrte giebt in eben dieser Abtheilung der Bibl. sacrae von den glossirten lateinischen Bibeln überhaupt die beste Auskunft. Röder hat diese Ausgabe in seinem Verzeichnis S. 21. n. 154. richtig angezeigt; allein die, unter eben diesem Jahre kurz vorher von ihm n. 147. angeführte Biblia latina Nicolai de Lyra per Conradum Leontorium fol. VII. Vol. Norimbergae, hat ihr Daseyn bloß einem groben Verstoß zu danken. Conrad Leontorius, ein Cistercienser Mönch, war wohl nie ein Nürnbergischer Buchdrucker. Amerbach und Froben zu Basel bedienten sich seiner, bey ihren Ausgaben der glossirten Bibeln. Und daher mag der Irrthum gekommen seyn, wie Herr Masch l. c. p. 367. bemerkt hat.

80.) Fratris Henrici Herp Ordinis minorum Speculum aureum decem praeceptorum. Am Ende: Speculi aurei decem preceptorum dei clarissimi fratris Henrici herp ordinis minorum de observantia opus preclarum: per Anthonium koburger Nuremberge diligenter consumatus est. Anno salutis zc. lxxxj. mensis marcij idus quarto. Laus z gloria xpo. *In Folio.*

Eine ältere Mainzer Ausgabe dieses Werkes, das eine Sammlung von Predigten über die zehen Gebot enthält, beschreibt Clement in seiner Biblioth. cur. T. IX. S. 444. sqq. und giebt von dem Verfasser und seinen Schriften gute Nachricht. Dergleichen findet man bey

Fabriz Lib. VIII. p. 644. sq. Herp hieß er von seinem Geburtsort. Er war Guardian im Franciscanerkloster zu Mecheln und starb 1477. Eine Stelle, die in seiner Theologia mystica, wider die geistlichen Superiores, qui alios regunt, ohne die gehörige Fähigkeit dazu zu haben, vorkommt, war Ursache, daß sein Name in den Indicibus libror. expurgandorum verewiget wurde. Die gegenwärtige Ausgabe fängt mit einem 9. Bl. starcken, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckten Sachenregister an. Mit dem 10ten Bl. fängt der goldene Spiegel selbst an. Voran stehet die Anzeige: Incipit Speculū aureū decem preceptoꝝ dei. fratris Henrici herp ordinis minorū. de obseruantia p modū sermonū ad istructioez tam d̄fessoꝝ q̄ predicatoꝝ &c. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signaturen mangeln. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 18. n. 134. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 86. befindlich. Röder hat dieses Speculum aureum S. 2. n. 9. auch unter das Jahr 1471. gesetzt. Zum Glück hat er die Zeit der Vollendung des Druckes die IV. idus Mart. hinzugesetzt, woraus ganz deutlich erhellet, daß darunter keine andere, als die gegenwärtige Ausgabe gemeint sey. Auch kommen unter dem Jahre 1481. n. 151. Sermones de tempore & alia opera Tomi II. für. Ich finde sie aber nirgends als beym Beughem und bey denen, die ihm bloß nachgeschrieben — bey dem Orlandi und Maittaire. Folglich kann ich sie nicht gelten lassen.

81.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Finit lombardica historia per mandata Anthonii koburger Nurenberge impressa Anno salutis Mcccclxxxj. ydus vero Aprilis tercio. *In Folio.*

Es ist dieses die dritte Nürnbergische Ausgabe von dieser bekannten Legendenammlung. Herr Nyerup hat sie in dem Specim. secundo seines Spicilegii bibliogr. aus der königlichen Bibliothek zu Copenhagen beschrieben, und bemerkt, daß sie bis, auf die Schlußanzeige, mit der, von Herrn Denis in den Merkwürdigk. S. 88. u. f. angeführten Kobergerischen Ausgabe vom folgenden 1482sten Jahre vollkommen übereinstimmt. Die folgende nähere Beschreibung derselben wird also auch auf die gegenwärtige passen. Röder führt zwar unter diesem Jahre n. 146. eine Ausgabe von diesem Werke an, ohne jedoch vollkommen gewiß zu seyn, daß sie wirklich von diesem Jahre ist. Herr D. Schrank hat eben diese Ausgabe in seiner Baierschen Reise S. 184. n. 25. bemerkt.

82.) Petri Lombardi Libri IV. Sententiarum. Am Ende: Celeberrimus ac famosissimus theologiarum sententiarum liber mgri petri lombardi sacre theologie doctoris eximii. Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo. Impensis Anthonii Koburger Nurmberge impressus decima die May finit feliciter, de quo laus & gloria Deo. *Folio.*

Nach Röders Angabe sollten schon Nürnbergische Ausgaben von diesem hinlänglich bekannten Werke von 1474. 1477. und 1478. vorhanden seyn; auch führt er unter diesem Jahre Petri Lombardi opera omnia an. Was die Ausgabe von 1474. betrifft, so möchte wohl der, unter diesem Jahre angezeigte Commentar. Duns Scoti in quart. libr. Sententiar. darunter zu verstehen seyn. Von den übrigen aber habe ich keine befriedigende Gewißheit. Ich zähle sie also unter die zweifelhaften. Unter eben diese Classe muß ich auch die Ausgabe von 1499. setzen, die Röder unter diesem Jahre anführt. Die gegenwärtige hat auch Herr D. Schrank in der Baierschen Reise S. 183. n. 80. angeführt. Röder hat sie p. 20. n. 144. bemerkt.

83.) Joannis Duns Scoti in IV. Libros Sententiarum Petri Lombardi. Am Ende des vierten Theils: Johānis duns scoti subtilis opus pclarissimū in quartū sententiaꝝ ceteris theologie voluminibus diligentius castigatum p venerabilē thomā anglicū ordinis heremitarum in theologia padue ordinariū. impressione, ductu. z. impensis Anthonii koburger Nureberge feliciter exaratū finit rix. maij. Anno salutis zc. lxxxj. Laus & gloria deo in omibꝫ. Fol. mai.

Diese Ausgabe des berühmten Commentars des Johannes Duns, der sich den Ehrennamen eines Doctoris subtilis erworben hat, über die eben so berühmten Libros IV. Sententiar. ist in vier Theile abgetheilet, von denen ieder eine eigene Schlußanzeige hat. Zu Anfang des ersten Theils, auf der ersten Seite des ersten Blats steht: Johannis duns Scoti ordinis minorum doctoris precellentissimi scriptum super primo Sententiarum incipit feliciter. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats folgende Anzeige: Explicit scriptum super primum sententiaꝝ editum a fratre Johanne duns ordinis minorum &c. per famosum sacre theologie professorē magistrum thomam planchet anglicum in universali studio patauino ordinario legentem non modica diligentia castigatum. Impressum Nurenberge impensis z mandato Antonii koburger. Anno salutis zc. lxxxj. Dieser Theil ist 129. Bl. stark. Der zweyte Theil fängt wieder mit einer kurzen Anzeige an, und gehet auf der ersten Seite des 77. Blats zu Ende. Dasselbst siehet: Johannis duns Scoti subtilis sacre theologie z regule sancti francisci pessoris scriptum super secūdo sententiaꝝ A thoma planchet anglico - castigatum finit impensis Antonii koburger nureberge impressum. Anno salutis zc. lxxxj. xxij. aprilis. Den Beschluß machen Additiones auf 4. Bl. Der dritte Theil fängt auf die nemliche Art an, und gehet auf der Rückseite des 56. Bl. zu Ende. Die Schlußanzeige heißt: Explicit scriptū super tercio miarum editū a fratre iohanne duns scoto — Per thomā planchet - emendatum. impressum nurenberge impensis anthonii koburger. Anno salutis zc. lxxxj. Die erste Seite des folgenden letzten Blats enthält ein Register über die Distinctiones. Die Rückseite ist leer. Vor dem vierten Theil steht wieder Johānis duns — scriptū in quartum sententiarum incipit. Den Beschluß macht auf der Rückseite des 136. Bl. obige Anzeige. Dann folgt noch ein kurzes Register auf 1. Bl. Titel, grosse Anfangs-

fangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Die Columnentitel sind da. Das ganze Werk ist mit gespalteneu Columnen auf starkes, weisses Papier gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 29. n. 137. angezeigt, und auf der hiesigen Stadtbibliothek n. 48. befindlich.

84.) *Johannis Duns Scoti Quodlibetum quaestionum.* Am Ende: *Finis quodlibet Johannis duns Scoti subtilis theologorum monarche. post scripta eiusdem super quatuor libris sententiarum per Thomam panchet. diligenter castigata. Et impensis Anthonij koberger Nurnberge fideliter impressa. Anno salutis. Mcccclyxxi. In Folio.*

Dieses Quodlibet macht gleichsam den letzten Theil des vorhergehenden Commentars über die *Libr. sententiarum* aus. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht: *Quodlibetum Scoti.* Obige Schlussanzeige ist auf der Rückseite des 49. Blats, worauf noch ein kurzes Register der *Quaestio-num* folget. Die Einrichtung ist die nemliche, wie bey dem vorhergehenden Werke. Ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 137. b. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 48. befindlich.

85.) *Platinae Vitae Pontificum Romanorum.* Am Ende: *Excellentissimi historici Platine in vitas summorum pontificum ad Sixtum iii. pontificem maximum preclarum opus feliciter explicit: accurate castigatum ac impressa Antonii koburger Nurenberge impressus iii. idus augusti consummatum. Anno salutis spiane. M. cccc. lxxxvi. In Folio.*

Platina's Leben der Päbste, wer sollte die nicht kennen? Auch diese Ausgabe, ein, bis auf den voranstehenden Brief des Hier. Squarzacici an Platinam, getreuer Abdruck der ersten, 1479. zu Venedig gedruckten Ausgabe, ist hinlänglich bekannt. Zum Ueberflus bemerke ich, daß sie in Freytags Adparat. liter. T. III. p. 277. sqq. und neuerlich in Herrn Gemeiners Nachrichten S. 97. ingleichen in Herrn G. R. Zaps's Merkw. S. 121. beschrieben worden ist. Auf der Rückseite steht der obgedachte Brief, wo aber der Name Koberger statt des Venetianer Druckers seinem steht. Röder hat solchen ganz abdrucken lassen. Obige Schlussanzeige ist auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. mangeln. Das ganze ist mit gespalteneu Columnen gedruckt und 128. Bl. stark. Röder hat diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 18. n. 32. angeführt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek befindlich. Ich besitze sie selbst. Noch muß ich anmerken, daß Röder noch drey Ausgaben, eine von 1482. n. 171. von 1484. n. 209. von 1491. n. 300. anführt, die sämtlich nicht existiren, und folglich unter die Umdinge gehören. Der verdienstvolle Herr Archidiacon Lengnich in Danzig hat in den Nachrichten zur Bücher und Münzkunde

Th. I. S. 150. ein vollständiges und kritisches Verzeichniß aller Ausgaben des *Platina*, und seiner Fortsetzer geliefert, wo **S. 153.** noch eine *Mürnbergische* Ausgabe von 1485. aus *Mylii Memorabil. Bibl. Jenens. p. 211.* angeführt, aber richtig bemerkt wird, daß sie mit der, in diesem Jahre zu *Venedig* gedruckten verwechselt worden sey. Eine Kleinigkeit muß ich noch bemerken, daß die, *Lugduni 1512. 8.* gedruckte, am Ende nicht *d. XXII. Febr.* sondern *Die X. mensis Martii* hat. Jener *Montag* steht am Ende der *Opusculor.*

86.) Vocabularius iuris utriusque. Am Ende: **Explicit vocabulari^o vtriusq; iuris pridie nonas septembris Anthonij koburger Nureinberge impensis impressus z cōsummatus.** Anno salutis. **M. cccc. lxxxi.** Folio.

Der Verfasser dieses juristischen Wörterbuchs, worinn die in den Schriften der Rechtsgelehrten vorkommenden Wörter, kurz, und so viel ich urtheilen kann, auch ganz gut erkläret werden, ist, mir wenigstens, unbekannt. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats eine kurze Vorrede, wo von dem Nutzen dieses Werkes gehandelt wird. Voran steht: *Incipit vocabulari^o iuris vtriusq;.* Unmittelbar darauf fängt das Werk selbst nach alphabetischer Ordnung an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Unter derselben steht noch: *Protestatur huius operis director. allegata nō vti iurista perlustrasse, sed tanq̄ theologie alumnus ex orthograuia z grāmatica positiva q̄ plura emendasse. qua emulorum ora compescere arbitratus est.* Hieraus siehet man wenigstens so viel, daß der Verfasser oder Herausgeber ein Geistlicher gewesen seyn müsse. Titel, grosse Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen. Das ganze ist 110. Bl. stark. Ist im *Röderischen Catalogo S. 20. n. 139.* angezeigt, und in der hiesigen *Stadtbibliothek n. 71.* befindlich.

87.) Lectura authenticorum Bartoli de Saxoferrato. Am Ende: **Explicit lectura autēticorū famosissimi iuris cesarei interpretis dñi Bartoli de Saxoferrato. mādati Antonii koburger Nurenberge imfissa Nonas septēbris Anno salutis. M. cccc. lxxxi.** Fol. mai.

Den Anfang dieser Ausgabe eines bekannten Werkes, dessen Verfasser zu seiner Zeit als *Monarcha iuris* verehret wurde, (*S. von ihm Sambergers Nachr. B. 4. S. 572.*) macht auf der ersten Seite des ersten Blats folgende kurze Anzeige: *Incipit lectura eximii doctoris dñi Barto. de Saxoferrato sup authenticis.* Die Schlußanzeige steht auf der zweiten Seite des letzten Blats. Das ganze ist mit gespaltene Columnen gedruckt und beträgt 60. Bl. Titel, grosse Anfangsbuchstaben fehlen. Ist im *Röderischen Catalogo S. 20. n. 140.* angezeigt, und in der hiesigen *Stadtbibliothek n. 39.* befindlich. Ob die von *Röder* angeführten beyden Ausgaben *n. 106.* von 1478. und *n. 228.* von 1485. vorhanden sind, kann ich nicht sagen. Ich habe sie sonst nirgends angetroffen.

88.) Aeneae Sylvii Piccolomini, sive Pii II. Papae Epistolae. Am Ende: Pij. ij. pōtificis maximi cui ante sūmū epatū p̄mū qdē imperiali secretario: tādē ep̄o deinde cardinali seneñ. Eneas filii⁹ nomē erat. familiares epl'e ad diuersos in qdruplici vite eius statu trāsmisse: impensis Antonii koburger Nureberge im̄sse. finiunt xvj. kl's octobris. Anno salutis christiane zc. M. cccc. lxxxj. Folio.

Wie wichtig und reichhaltig die, in dieser Sammlung enthaltenen Briefe und Schriften dieses, in aller Betrachtung merkwürdigen Mannes, eines der gelehrtesten Männer seiner Zeit, der endlich die höchste Stufe in der römischen Kirche erstieg, sind, und wie vieles noch immer, besonders zur politischen, gelehrten und kirchlichen Geschichte der damaligen Zeiten, daraus gelernet werden könne, davon hat der verdienstvolle Herr Past. Strobel, in seinen Miscellaneen litter. Inhalts 4. Samml. S. 133. u. f. durch die daselbst mitgetheilte Recension dieser Briefe, einen sehr angenehmen Beweis gegeben. Eben das, was dieser mein schätzbarer Freund von dieser Sammlung, von dem Verfasser, und Herausgeber derselben gesagt hat, überhebt mich der Mühe, mich weitläufiger dabey aufzuhalten. Es bleibt mir nichts übrig, als eine kurze Beschreibung dieser Ausgabe. Daß ältere Sammlungen vorhanden sind, ist bekannt. Einige derselben hat der G. R. Zapf in Augspurg, welcher eine neue Ausgabe zu liefern versprochen hat, zusammengebracht und in den Merkwürdigk. seiner Biblioth. S. 53. u. f. beschrieben. Unsere gegenwärtige Nürnbergische ist unter denselben die reichhaltigste. Denn sie enthält 433. Briefe, und andere Schriften, die er, wie es in der obigen Schlußanzeige heißt, als Secretair Kaiser Friedrichs III. als Bischof, als Cardinal, und endlich als Pabst, verfertigt hat. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats ein Verzeichnis dessen, was in dieser Sammlung enthalten ist. Voran stehet die Anzeige: Numerus & ordo epistolarum in hoc opere contentarum. Dieses Register füllet 5. Bl. Auf der Rückseite des folgenden Blats stehet eine kurze Lebensbeschreibung des Verfassers mit der Ueberschrift: Proconizatio Eneae filii poete laureati. Diese hat der Herausgeber Nicolaus von Wyle, der sich zu seiner Zeit, durch verschiedene Uebersetzungen, um die deutsche Sprache sehr verdient gemacht hat (S. von ihm Herrn Strobels Miscell. 4. Samml. S. 134. u. f. und meine Annalen der deutschen Litteratur S. 325.) statt einer Vorrede vorgesetzt. Auf der ersten Seite des 7ten Blats fängt nun die Sammlung selbst an, die sich auf der ersten Seite des letzten Blats schließt. Das letzte, mit cccxxvij. bezeichnete Stück, ist ein Gedicht auf die Maria, mit der Anzeige: Oratio de laudatissima maria — quam Anthonig koburger civis Nurebergenfis. non incōpetēter i libri huius calce poni iussit. Das ganze ist 245. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signaturen und grosse Anfangsbuchstaben fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Die Typen sind sehr fein und niedlich, und von mittlerer Größe. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 18. n. 13. und unter eben diesem Jahre S. 21. n. 148. noch einmal angezeigt. Diese letztere soll nur CCCXXXI. Brief enthalten. Es ist
aber

aber ganz zuverlässig, daß nur eine einzige Ausgabe von diesem Jahre vorhanden ist, welche 433. Stücke enthält. Vermuthlich fehlte in dem Exemplar jenes Gelehrten der Röder diese falsche Nachricht mittheilte, das letzte Blat, worauf die beyden letzten Stücke stehen. Im Leben Anton Koburgers, Dresd. und Leipz. 1785. werden unter diesem Jahre auch zwei Ausgaben angeführt, von denen die eine 421. die andere aber 423. Briefe haben soll, welches nun freylich ganz falsch ist. Noch hat Röder unter eben diesem Jahre n. 150. des Aen. Sylvii tr. de educatione liberorum angezeigt. Allein dieser ist nicht einzeln abgedruckt worden, sondern macht einen Theil der eben angezeigten Brieffammlung aus. Obige Ausgabe ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 128. auch in unsrer Dillherrischen. Ich besitze sie selbst.

89.) Guilielmi Duranti rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Diuinorum officiorum rationale per Guilhelmum Duranti. editum & industria Anthonii Koburger Nurenberge exaratum finit feliciter Anno Dom. Millesimo quadringentesimo octogesimo primo VIII. Idus Nouembr. Folio.

Diese Ausgabe stimmt mit der vorhergehenden von 1480. vermuthlich überein. Clement hat sie l. c. T. VII. p. 469. angeführt; die von 1480. war ihm nicht bekannt. Röder hat diese Ausgabe p. 20. n. 141, bemerkt.

90.) Alexandri de Ales Summae theologiae Partes IV. apud Ant. Koburger, de ann. 1481. 1482. Am Ende des vierten Theils: Incliti angloꝝ leuite. theologoꝝ idem tempibus monarche Alexandri de ales. minorum fratris mendicantium primi doctoris Summa theologialis Anthonij koburger Nurenberge impensis impressa: q̄ diligenter visa & in formalē p̄cessuꝝ directa experientia edocebit. Et sub anno salutis ꝑꝑianismi. M. cccc. lxxxiij. xxiiij. Augusti cōsummata est. unde nō immerito: laudes z gratias referamꝰ deo. Fol. mai.

Der Verfasser, Alexander Hales, oder Alesius, von Geburt ein Engländer, der in dem Franciscanerorden lebte und im Jahr 1245. starb, stand zu seiner Zeit in großen Ansehen, und erhielt den Ehrennamen eines Doctoris irrefragabilis. Noch Hamberger hat in seinen Nachrichten Th. 4. S. 379. wie andere behauptet, daß derselbe der erste gewesen sey, der über die Libros sententiarum Petri Lombardi Erklärungen geschrieben, wofür die gegenwärtige Summa insgemein gehalten wird. Allein der Augenschein kann einen ieden belehren, daß dieses Vorgeben falsch sey. Alexander des Ales hat in dieser Summa ein eigenes theologisches System geliefert, das zwar ebenfalls in vier Theile getheilt ist, und in der Hauptsache eben die Ordnung beobachtet, wie in Lombardi Sententiis, nichts weniger als Commentar, über dieses, oder eines andern Scholastikers Arbeit ist. Jeder Theil ist in Quaestiones eingetheilt, und

und diese haben wieder ihre verschiedenen membra, und die membra wieder verschiedene Artikel. Von der gegenwärtigen Kobergerischen Ausgabe, welches die erste von diesem Werke ist, kam zwar nur der zweyte Theil in dem 1481sten Jahre zu Stande. Die übrigen, nemlich der 1ste, 3te und 4te erschienen in dem folgenden 1482sten Jahre. Wir wollen aber die Theile nicht trennen, sondern sie, nach der Ordnung, unter dem Jahre 1481. anzeigen. Von 1515 — 1516. ist zu Lyon eine zweyte Ausgabe auf Anton Kobergers Kosten gedruckt worden. Was nun den ersten Theil betrifft, so hat derselbe am Ende, auf der Rückseite des letzten Blats folgende Schlußanzeige: *Explicit prima pars summe alexandri de Ales doct. irrefragabilis theologorum monarche diligenter emēdate impensis atq3 industria Anthonij koburger nurenberge impressa & finita Anno salutis xpiane M^occclxxxij. die. xxiiij. mensis Januarij.* Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats ein Register, mit der voranstehenden Anzeige: *Prima ps summe Alexādi de Ales tractat De bonitate diuina &c.* Dasselbe füllet 4. Bl. und ist so eingerichtet, daß erstlich die Materien nach alphabetischer Ordnung, dann der Inhalt der, in diesem ersten Theil enthaltenen LXXIII. Quaestionum folgt. Die erste Quaestio handelt de doctrina theologica. Auf der Rückseite des fünften Blats steht ein Lobgedicht auf den Verfasser, mit der Anzeige: *In laudem irrefragabilis doctoris diui Alexandri de Ales: ordinis beatissimi Francisci: pangericū (sic) carmen incipit.* Nach diesem folgt eine Nachricht von seinem Tode und seine Grabschrift. Mit dem sechsten Blat fängt nun dieser Theil selbst an. Voran stehet: *Doctoris irrefragabilis anglici Alexandri de ales regule sancti Francisci p̄fessoris parisius sepulti: prima ps summe theoloice felicit' incipit.* Am Ende des zweyten Theils steht: *Explicit secūda pars summe Alexandri de Ales irrevocabilis anglici doctoris Anthonii koburger impensis. Anno xpiane salutis M^o. cccc^o. lxxxj. iij. kl. decembris.* Den Anfang macht wieder ein Register, das eben so, wie bey dem ersten Theil eingerichtet ist, mit der Anzeige: *Tabula tractatuuz hui9 secūde ptis sume alexandri de ales.* Ist 9. Bl. stark. Mit folgenden Blat, fängt dieser Theil selbst an. Voran steht: *Incipit liber secūdus Alexandri de ales irrefragabilis doctoris pariensis. ordinis minorū obseruantissimi.* In diesem Theil werden 189. Quaestiones abgehandelt. Er ist 337. Bl. stark. Die Schlußanzeige des dritten Theils heißt: *Tercia pars summe alexandri de ales theologorum parisiensiu3 monarche doctoris irrefragabilis q̄ diligēter emendata z ad ordinem redacta. Impensis Antonij koburger. Nurenberge impressa finit. cōsumata pridie nonas Maij. Anno xpiane salutis. M. cccc. lxxxij.* Das voranstehende Register, mit der Anzeige: *In tercia pte summe alexandri de ales tractatur &c.* ist 5. Bl. stark. Mit dem folgenden Blat fängt dieser Theil selbst an. Der Anfang heißt: *Tercia pars sume diui Alexandri de Ales: irrefragabilis doctoris pariensis, ordinis minorū obseruantissimi.* In diesem Theil, welcher 243. Bl. stark ist, werden 82. Fragen entschieden. Den Beschluß des vierten Theils macht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige Schlußanzeige. Die letzte Seite ist leer. Zu Anfang steht abermals ein 7. Bl. starkes Register, mit der Anzeige: *In hac quarta pte summe Alexandri de Ales theologorū monarche tractatur.* Dieser Theil ist 357. Bl. stark. In demselben werden 114. Quaestiones entschieden. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos und Signaturen,

ren, fehlen durchgehends. Columnentitel sind da. Das ganze ist, mit gespaltenen Columnen, auf gutes weisses, starkes Papier gedruckt. Herr Seemiller hat die sämtlichen Theile 1. c. Fasc. II. p. 91. n. 49. ebenfalls beschrieben. Von dieser Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 138. Pars II. und S. 22. n. 155. P. I. III. & IV. angezeigt. Diese vier Theile sind in der hiesigen Stadtbibliothek, n. 34 — 37. befindlich. Eben diese Ausgabe führt Röder S. 23. n. 165. ingleichen S. 24. n. 174. unter eben diesem Jahre noch zweymal an. Ferner hat derselbe S. 28. n. 211. unter dem Jahre 1484. abermals eine Ausgabe angezeigt, von welcher nirgends eine Spur zu finden ist. Eben dieses gilt von dem n. 212. angezeigten Discursus generalis Tom. III. So ist auch der n. 380. angeführte Pars II. von 1496. in der Dillherrischen Bibliothek nicht befindlich; so wenig als die n. 451. angeführten IV. Part. per Ant. Coburger ohne Anzeige des Jahres vorhanden seyn werden.

91.) Quadragesimale Fr. Joannis Gritsch Ordin. frat. minor. Am Ende: Explicit qdragesimale doctoris Joh'is gritsch de ordine minorū impensis Anthonii koburger effectum Anno salutis zc. lxxxj. In Folio.

Eine ältere Ausgabe ist bereits unter dem Jahre 1479. angezeigt worden. Die gegenwärtige fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Register an. Voran steht die Anzeige: Operis egregii antea negligent' effigiati misertus collectoris. imo ordinis sue pfectionis fauore idipm emēdatū i palā post alios pduco. Et in eo plicē. conātē certiores eē volo: Pras sub titulo alphabeti &c. Unmittelbar darauf fängt das Register selbst an, welches 15. Bl. stark ist. Auf der ersten Seite des folgenden Blats ist nun der Anfang des Werkes selbst, mit der voranstehenden Anzeige: Quadragesimale fratris ioh'is Gritsch ordinis fratrum minorum. doctoris eximii. per totum ipis anni spaciū deseruiens cum thematū evangeliorum z epistolarum introductionibus z tabula poptima Incipit feliciter. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 198. Bl. stark. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Seitenzahlen, Signaturen fehlen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 19. n. 136. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 85.

92.) Guillermi Postillae. Am Ende: Sacrorum evangeliorum dominicalium epistolarumque de tempore & sanctis per anni circulum postilla feliciter finit. Ingeniique sublimitate Anthonii koburger Nuremberge peracta Anno &c. M. CCCC. LXXXI. Folio.

In Herrn D. Schrank's Baierischen Reise S. 183. n. 22. wird das Daseyn dieser Ausgabe, die Röder p. 21. n. 145. anführet, bestätigt.

93.) Au.

- 93.) Aureum repertorium Bibliae Antonii Rampigolis de Senis. Am Ende: Explicit aureū reportorium biblie Anthonii Rampigolis de Senis ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini Impressum Nüremberge per Fridericum Crüßner. Anno domini millesimo quadringentesimooctuagefimoprimo. Fol.

So wie dem Verfasser verschiedene Namen gegeben worden sind, indem er bald Anton. Ampigollus, bald Anton. de Rampelogis, bald Rampigollus genennet wird: so hat auch obiges Werk mehrerley Namen bekommen, indem es bald Liber manualis ac introductorius in bibliae historias, bald Aurea biblia, bald Aureum repertorium biblie genennet worden ist. Man hat von derselben verschiedene Ausgaben. Eine der ältesten 1476. zu Ulm, von Johann Zainer gedruckte, beschreibt Baumgarten in den Nachrichten von einer *S. B. B. 7. S. 500. u. f.* wo er auch von dem Werke selbst einige Nachricht giebt. (S. auch Freytag. *Adpar. T. II. p. 1109.*) Eine deutsche Uebersetzung habe ich in den *Annalen der älttern deutschen Litterat. S. 20. n. 19.* beschrieben. Die gegenwärtige Ausgabe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem alphabetischen Sachenregister an, welches die Ueberschrift hat: *Incipit tabula In directoriū Biblie aureū. ordine alphabetico designata. & primo de his q ab A littera incipiunt.* Dieses Register ist 12. Bl. stark; am Ende desselben steht *Finit tabula in Reportorium biblie aureū u. f. w.* Das folgende Blat füllet eine Vorrede des Verfassers, worinn er von der Absicht und den Nutzen dieses seines Werkes, besonders für Prediger, handelt. Mit dem 14ten Bl. fängt nun das Werk selbst an, das in 138. Capitel nach alphabetischer Ordnung getheilt ist. Diese enthalten gewisse allgemeine Begriffe, unter denen verschiedene Stellen und Beispiele aus der Bibel gesammelt worden sind. Zur Noth konnte man also, mit Beyhülfe dieses repertorii, auch ohne Bibel, eine Predigt machen. Das ganze ist mit dem Register 128. Bl. stark. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlussanzeige. Die Rückseite ist leer. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist weiß und stark. Ist im *Röderischen Catalogo S. 19. n. 135.* angezeigt. Die hiesige Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar n. 92.

- 94.) Joh. Andreae Tract. super arboribus consanguinitatis, affinitatis nec non spiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magistri Johannis Andree super arboribus consanguinitatis. affinitatis necnon spiritualis cognationis. Anno domini. Millesimo quadringentesimooctuagefimo primo. Impressus Nurmberge per Fridericu Creußner zc. Folio.

Diese wiederholte Ausgabe stimmt mit den beyden, unter den Jahren 1477. und 1478. beschriebenen, auf das genaueste überein, und ist ebenfalls 10. Bl. stark. Ich besitze sie selbst. Röder hat sie *S. 21. n. 153.* ohne Bemerkung des Druckers angezeigt.

95.) Tractatus de Turcis. Am Ende: Explicit tractat⁹ collect⁹ año dñi. M. cccc. lxxiiij. a quibusdā fratribus ordinis p̄dicatoꝝ: de presenti afflictionē ecclesie: illata a Turcis: declarans p̄ autēticas sc̄pturas quomō ipsa sit presignata & ppter que peccata christianorum sit inflīcta. & quando sit finienda. Impressus año dñi. M. cccc. lxxxj. nureberge per conradum zeninger. *In Quarto.*

Diese kleine Schrift fängt sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats mit der folgenden Anzeige an: Incipit tractatus quidā de Turcis put ad p̄sens ecclesia sancta ab eis affligitur. collectus diligēti discussione scripturarū a quibusdā fratrib9 ordinis p̄dicatorum q̄ etiā d' trib9 pncipalit' tractat. Primo de autenticatōne scripturaꝝ loquētiū de p̄nti afflictōe ecclesie. Secdo de culpis & causis hui9 afflictionis. Tercō de eius duratōe z termino q̄ntū videlicz tpis ecclesia ab eis affligetur. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Aus diesen beyden weitläufigen Anzeigen ist der Inhalt dieses Werkgens leicht abzunehmen. Wir merken nur dieses an, daß die Verfasser hauptsächlich dasienige wiederholen, was Methodius, der Abt Joachim, die Hildegardis und Birgitta von den Türken geweissaget haben. Methodius ist ihnen ein autenticus Doctor Ecclesiae. Das ganze Werkgen beträgt 22. Bl. Es hat nichts als die Signatur. Der Inhalt ist allezeit neben an dem Rand angezeigt. Ist im Röderischen Catalogo S. 20. n. 142. angeführt und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 135. befindlich. Es wird zwar dieses Werkgen in gedachtem Catalogo schon unter dem Jahre 1474. n. 34. angeführt. Man siehet aber leicht, daß das, in der obigen Schlußanzeige angeführte Jahr der Compilation dieses Werkgens, zu diesem Irrthum Gelegenheit gegeben habe.

96.) S. Vincentii sermo de fine mundi. Am Ende: Explicit sermo sancti vincētii ordinis p̄dicatoꝝ d' fine mnudi (sic): canonizati anno dñi. M. cccc. lv. impressus p̄ conradū zeninger ciuem nurembergensem. *In Quarto.*

Ist ein Pendant zu dem vorhergehenden Tractat de Turcis. Ich setze dieses Werkgen, ob es gleich keine Anzeige des Druckjahres hat, sogleich zu dem vorhergehenden, weil es aus der nemlichen Presse, und vermuthlich in dem nemlichen Jahre gekommen ist. Voran stehet: Mirabile opusculū sancti vincētii ordinis p̄dicatoꝝ: de fine mūdi. In quo potissimū cōtinēt' tria. Primū de casu siue ruina vite sp̄ualis. Secudū de ruina dignitatis ecclesiasticae. Tercū de ruina fidei catholice. In tractatu quoꝝ multe calamitates diuersis tēporib9 fuisse declarāt': & quedā future p̄dicat' ad t̄rorē maximā tā cleri q̄ toti9 populū christiani. Ad postremū de duplicis antichristi aduentu. mixti scz z puri. Aus dieser Anzeige ist auch der Inhalt dieses Werkgens abzunehmen. Von dem Verfasser findet man Nachricht in Quetif's Script. Ord. praed. T. I. p. 766. Das ganze ist 15. Bl. stark. Die Rückseite des letzten Blats ist leer. Hat nichts als Signaturen. Im Röderischen Catalogo stehet dieses Werkgen S. 21. n. 149. unter dem
Jahre

Jahre 1481. Es ist aber keine andere Ausgabe vorhanden, als die gegenwärtige, ohne Anzeige des Jahrs, die Röder auch S. 57. n. 466. angezeigt hat.

97.) Das Büchlein genant die Bürde der Welt. Am Ende: Hie hat ein End diß Büchlein genant die Bürde der Welt. Gedruckt durch Cunradum zeninger burger zu Nurnberg in dem Jahr des Herren MCCClyxxj. In Quart.

Ist von mir in den Annalen der ältern deutsch. Litterat. S. 117. n. 128. und von Rödern S. 20. n. 143. angezeigt worden. Unter diesem Jahre führt Röder S. 21. n. 152. auch Messreti opus Sermonum tripartitum aus dem Catalogo der Altenburgischen Bibliothek an. Ich habe aber diese Ausgabe sonst nirgends gefunden.

Jahr MCCCCLXXXII.

98.) Biblia latina. Am Ende: Insigne hoc opusculum omnes veteris & novi testamenti codices iuxta beati Hieronymi interpretationem in se claudens: non absque alacri studio impensis Anthonii koburger Nurnberge est consumatum. Anno dominice incarnationis Millefimo quadringentesimo octuagesimo secundo: pridie Kalendas Januarias. In Fol.

Dieses ist die siebente Kobergerische Ausgabe der Vulgata, von der man hin und wieder gute Nachrichten findet, als in der Berlinschen Bibliothek B. 2. S. 752. u. f. und in Lorfs Beiträgen 2. Th. S. 260. 261. Ich habe sie ebenfalls in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben, S. 62. angezeigt. Am genauesten hat sie Herr Masch in der Biblioth. sacr. P. II. Vol. III p. 116. 117. beschrieben. Dieser würdige Gelehrte ist durch die Schlußanzeige auf die Vermuthung gebracht worden, daß Koberger nur die Kosten zum Druck hergegeben habe, das Werk selbst aber aus eines andern Druckers Presse gekommen sey. Allein, die kleinern Typen sind die nemlichen, mit denen Koberger in diesen Jahren zu drucken pflegte. Röder führt diese Ausgabe S. 23. n. 166. an. Sie ist auch in der Ebnerischen Bibliothek befindlich.

99.) Constitutiones Clementis Papae quinti vna cum apparatu Johannis Andreae. Am Ende: Clementinarum opus putile enucleatius castigatū elimatumq; impesa atq; industria singulari Antonii koburger nurenberge impressum feliciter explicit Olimpiadibus dominicis. M. cccc, lxxxij. xv. Januarii. Folio.

Diese Constitutiones, die Pabst Clemens V. im Anfang des 14ten Jahrhunderts zusammentragen lassen, und die sein Nachfolger Johannes XXII. 1317. herausgab, gehören zum dritten Theil des Corpor. Jur. Canon. Man hat davon ebenfalls sehr alte Ausgaben. Die Einrichtung der gegenwärtigen ist die nemliche, nach welcher die übrigen Theile ausgefertigt wurden. Der Text steht in der Mitte mit grössern Typen. Auf allen Seiten stehen die Glossen mit sehr kleinen und feinen Typen. Alles ist mit gespaltene[n] Columnen gedruckt. Auf der ersten Seite des ersten Blats, über dem Text, welcher mit dem Breve Pabst Johannis anfängt, steht roth gedruckt: Incipiunt constitutiones elementis pape cñti vna cum apparatu cñi iohannis andree. Den Beschluß macht auf der Rückseite des 56sten Blats obige rothgedruckte Anzeige. Dann folgt noch die Regula S. Francisci auf 3. Bl. mit gespaltene[n] Columnen und grössern Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos fehlen. Signaturen sind da. Das Papier ist dicht und weiß. Diese Ausgabe ist im Röderschen Catalogo S. 22. n. 157. angezeigt. Sie ist in der Stadtbibliothek n. 62. befindlich.

100.) Liber sextus decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Am Ende: Presens huius sexti decretalium Bonifacij pape octavi preclaru opus: vna cum apparatu dñi Johānis andree impensis Anthonij koburger industrie Nurenberge est cōsummatu. Anno dñi millesimoquadringsentesimooctuagesimosecūdo: quarto ydus Marcij. *In Folio.*

Diese, vom Pabst Bonifacius VIII. im Jahr 1292. veranstaltete Sammlung der Entscheidungen der Pabste Innocentii IV. Gregorii X. und Nicolai III. ist der Pendant zu den Decretalen des Gregorius. Sie heißen, in Bezug auf die erstgedachte Gregorianische Sammlung, die aus fünf Büchern bestehet, Liber Sextus decretalium, und machen den dritten Theil des Corp. Jur. Canon. aus. Auch von diesem Buch sind sehr alte Ausgaben vorhanden, die wir jetzt übergehen. Die gegenwärtige ist die erste Nürnbergische. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der über dem Text stehenden rothgedruckten Anzeige an. Incipit liber sextus decretalium Bonifacii Pape VIII. Unmittelbar darauf fängt das Bestätigungsbreve des Pabstes an. Der, mit grössern Typen gedruckte Text, sowohl als die mit sehr kleinen und feinen Typen gedruckten, und um den Text auf allen Seiten herumstehenden Glossen, sind mit gespaltene[n] Columnen gedruckt. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 117ten und letzten Blats obige rothgedruckte Anzeige. Das übrige ist leer. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos fehlen. Signaturen sind da. Die Rubriken sind roth gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 22. n. 156. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 62.

101.) Joannis Petri de Ferrariis Juris nova practica. Am Ende: Opus pñs insigne & admodu vtile iuris nova practica appellatu: a iu-

rismi-

rispitissimo Joh'e petri (q ferrariis floruit) de papia : curiose pmulgatum. Impensis anthonij koburger Nurenberge effigiatum : Feliciter finit. Anno salutis christiane. M. cccc. lxxvij. pridie kl's Marcij. Folio.

Eigentlich scheint dieses Werk ein Formular für Juristen zu seyn, dessen man sich bey Führung der Prozesse vor Gericht bedienen konnte. Den Anfang macht auf der Rückseite des ersten Blats Tabula seu reperiorium ad facile recipiendum formas presentis practice incipit. Dann folgt auf 7. Bl. von denen die letzte Seite leer ist, ein alphabetisches Register. Mit F. I. fängt das Werk selbst an. Der Columnentitel heißt Forma Prima. Dann folgt eine Vorrede des Verfassers. In derselben nennet sich der Verfasser mit folgenden Worten: Ego Joh'es petri de ferrariis inter legum doct' minimus. filius quondā egregii doct. dñi Augustini civis inclite civitatis papie. Daß er einen Sohn gehabt, der Manfredus geheissen, und der M. CCCC. mente septembris gebohren worden, meldet er ebenfalls, woraus die Zeit, wenn der Vater gelebet hat, zu ersehen ist, welche auch mit derienigen übereinstimmt, die Jöcher im Gelehrten Lexicon angiebt. Auf dieser Seite fängt das Werk selbst an, welches sich auf der ersten Seite des CIII. Blats mit Forma LII endiget. Die Rückseite ist leer. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Das ganze ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 22. n. 160. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 60. befindlich.

102.) Fr. Astexani de Ast. Ordin. Minor. Summa de Casibus. Um Ende: Summe confessionis operi nobilissimo z huic facultati opam dantibz pncessario quaz frater Astexanus de Ast. ordinis minoꝝ doctor solennis edidit maxima cura z sollicitudine famosissimi sacre theologie mgri fratris Bartholomei de Bellatis de feltro circa iuris quotationes necnō fratris Gomerii hispani de vlixbona puincie portugalie sacre theologie baccalarii clarissimi in ouentu Uenetiæz circa residuum toti⁹ voluminis ambo eiusdem religionis minoꝝ emendate sumptibz z iussu Anthonij koburger Nurenberge finis impositus est. M° cccc°. lxxvij°. die xi. mensis may. Fol. mai.

Die sehr ausführliche Beschreibung dieses Werkes, die, nach der vermuthlich ältesten Ausgabe, ohne Anzeige des Jahrs, in Herrn Superint. Masch Beiträgen S. 366. u. f. ingleichen in Freytagii Adpar. T. I. p. 577. u. f. zu finden ist, wird zur Kenntniß desselben vollkommen hinlänglich seyn. Ueber dieses hat auch Herr Gemeiner in seinen Nachrichten S. III. diese Nürnbergische Ausgabe beschrieben; so wie Herr Denis in den Merkwürdigk. der Savell. Biblioth. S. 43. u. f. gute Nachrichten von verschiedenen andern Ausgaben dieses Werkes giebt.

giebt. In der gegenwärtigen stehet auf der Rückseite des ersten Blats eine Zueignungsschrift des Herausgebers, des Minoriten Bartholom. de Bellatis, an den Cardinal Marcus Varbus, worinn er diese Summam sehr preiset, auch von seiner Mühe, die er auf die Berichtigung derselben gewendet, redet. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt nun das Werk selbst an, und zwar mit einer Zueignungsschrift an den Cardinal Johann Gaetano, einem Prohemio und einem Register der Titel des ersten Buchs. Mit dem dritten Blat fängt Liber primus de lege diuina an: vor jedem Buch steht ein Register der Titel. Den Beschluß macht ein doppeltes, sehr weitläufiges Register. Zu Ende desselben auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Anzeige. Das ganze ist 333. Bl. stark, mit gespaltene Columnen und sehr kleinen Typen gedruckt, dergleichen ich noch bey keinem von Kobergern gedruckten Büchern bemerkt habe. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Doch sind Columnentitel da. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 22. n. 158. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 158. befindlich.

103.) *Compilatio decretalium Domini Gregorii Papae noni.* Am Ende: *Insignis ac celebratissimus decretaliū codex vna cū apparatu dñi bernardi: nō sine exacta diligētia vigiliq; studio p Anthoniū koburger Nureberge ē cōsumat⁹ Anno r iane salutis Millesimoqdrigesimooctuagesimosecundo. p die id⁹ Julii. Folio.*

Es ist dieses die erste Nürnbergische Ausgabe der, von Raimundus de Pennaforti 1230. zu Stande gebrachten, aus fünf Büchern bestehenden und von Pabst Gregorius IX. bestätigten Sammlung der Decretalen, die bekanntermassen den zweyten Theil des Corporis Juris Canonici ausmachen. Die ältern Ausgaben anzuführen halte ich für unnöthig. Die gegenwärtige fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der folgenden rothgedruckten Anzeige an: *Incipit cōpilatio decretaliū domini gregorii pape noni.* Um den Text stehen meistens auf allen Seiten, hauptsächlich aber unten, die häufigsten Glossen. Alles ist mit gespaltene Columnen gedruckt, so daß die Columnen des Textes durch die, auf den Seiten herumgehenden Glossen, ziemlich schmal sind. Den Beschluß macht obige rothgedruckte Anzeige. Das ganze beträgt 312. Bl. Die letzte Seite ist leer. Blätterzahlen und Custos fehlen. Doch sind Signaturen vorhanden. Die Rubriken sind roth, der Text mit größern, und die Glossen mit kleinern Typen gedruckt. Von dem Ausleger Bernhardo giebt die Lyoner Ausgabe dieser Decretalen von 1519. p. 423. b. folgende Nachricht: *Bernardus Bononiensis canonicus qui ab aliis dicitur Bernardus Compostellanus presbyter Innocentii Pape quarti familiaris Capellanus: vir in iure doctissimus, ingeniosissima profundissimaque interpretatione volumen Gregorianum adeo suis temporibus elucidavit, ut illius expositio ceteris sit praelata — Claruit sub Frederico Imperatore secundo Anno Domini MCCL.* Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 23. n. 162. angezeigt. Sie besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

- 104.) Jacobi de Voragine, Januensis, Historia Lombardica seu Legenda Sanctorum. Am Ende: Finit lombardica hystoria p mandata Anthonij koburger Nurenberge impressa Anno salutis. Mccccxxij. kl. octob. *In Folio.*

Dieses ist die vierte Nürnbergische Ausgabe von diesem Werke. Herr Denis hat sie in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 88. u. f. beschrieben. Auf der Rückseite des ersten Blats steht auf drey Columnen ein Register der Heiligen, deren hier gedacht wird. Mit dem folgenden Blat, das F. I. bezeichnet ist, fängt der gewöhnliche Prologus, mit der voranstehenden Anzeige an: Incipit prologus in legendas sanctorum quas collegit in vnum frater Jacobus Januensis de predicatorum. Noch auf dieser Seite fangen die Legenden nach dem Kirchenkalender an, die sich auf der ersten Seite des CLXVsten Blats mit der Anzeige: Historia lābardica explicit &c. schließen. Auf der Rückseite eben dieses Blats fangen die gewöhnlichen Additiones an, wie sie in dem voranstehenden Register genennet werden. Diese gehen auf der ersten Seite des CLXXXIIIsten und letzten Blats, mit obiger Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Große Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Doch sind Blätterzahlen und Columnentitel da. Das ganze ist mit gespaltene Columnen gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 23. n. 164. angezeigt. Sie ist auch in unsrer ältern Bibliothek n. 204. Die von Rödern unter dem folgenden Jahre S. 27. n. 198. angezeigte Ausgabe ist nicht vorhanden, und vernuthlich ist, aus Uebereilung, des Joh. Januensis Catholicon für des Jacobi Januens. Legend. Sanctor. angesehen worden. Wenigstens hat Röder ienes Werk unter diesem Jahre nicht angezeigt.

- 105.) Digestum vetus glossatum. Am Ende: Sacratissimi principis Justiniani pandectarum opus (quod digestum vetus vocitamus) vigili studio Impensis Anthonii koburger. Nurenberge est consummatum Anno dominice incarnationis Millesimoquadringentesimo octuagesimosecundo. Decimo kalendas decembris. *In Fol.*

Von diesem Werke selbst werde ich wohl nicht nöthig haben etwas zu sagen. Also nur ganz kurz von der Einrichtung dieser Ausgabe. Der Text, womit, ohne alle voranstehende Anzeige, der Anfang gemacht wird, stehet in zwey Columnen in der Mitte, mit grössern Typen gedruckt. Derselbe ist auf allen Seiten mit der Glosse umgeben, die mit kleinern Typen gedruckt ist. Obige Schlußanzeige steht, roth gedruckt, auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite enthält ein Register der Rubriken. Signaturen sind da. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 22. n. 159. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 69. befindlich.

- 106.) Libellus dans modum legendi & studendi abbreviaturas in utroque iure. Am Ende: Explicit libellus docens modum studen-

di & legendi contenta ac abbreviata vtriusque iuris — per Fridericum Crewsner opidi Nurembergensis ciuem summa cum diligencia. Anno domini. M. CCCC. LXXXij. die prima mensis Julij impressus. *Fol.*

Von diesem Werke ist unter dem Jahre 1476. S. 30. Nachricht gegeben worden. Diese Ausgabe, die auch Röder p. 24. n. 173. angezeigt hat, ist in der Bibliothek des Stifts Rebdorf. S. Herrn Straußens Monumenta typogr. p. 159. Sie ist 44. Bl. stark.

107.) Sulpitii Verulami grammatica. Am Ende: Explicit grammatica Sulpitii verulani (sic). Impressa Nuremberge per cunradum zeninger. Anno dñi. Mccccxxxij. Qua pueri facilius melius & citius imbuuntur q̄ obscuritatibus alexandri. Prout clare declaratur superius &c. *In Quarto.*

Dieses Werkgen ist in der Bibliothek des Stifts Rebdorf und 78. Bl. stark. Dasselbe ist Angelo pontifici Tyburtino &c. zugeeignet. Es gehöret aber dazu noch ein Zusatz, der sich auf der hiesigen Stadtbibliothek unter den libr. philosoph. 4. n. 28. b. befindet. Voran stehet: Sequuntur nūc vocabula explanata in hoc opusculo &c. und am Ende heißt es: Explicit declaratio quorundam vocabulorum contentorum in grammatica sulpicii. additis quibusdam aliis vocabulis. impressa per conraduz zeninger ciuem Nurembergensem. Dieser Anhang ist 32. Bl. stark. Röder hat dieses Werkgen p. 23. n. 167. angezeigt.

108.) Vocabularius theutonicus. Am Ende: Explicit vocabularius theutonicus in quo vulgares dictiones ordine alphabetico preponuntur 2 latini termini ipas directe significantes sequuntur (sic) impressus Nuremberge per cunradū zeninger Anno dñi. M. cccc. lxxxij. *In Quarto.*

Dieses deutschlateinische Wörterbuch ist in dem litterar. Wochenbl. Th. I. S. 121 u. f. beschrieben, auch in den Annalen der ältern deutsch. Litterat. S. 132. n. 164. angezeigt worden. Röder hat solches p. 23. n. 161. angezeigt. Das, von eben demselben, unter eben diesem Jahre S. 24. n. 175. angezeigte Vocabular. latin. ist das nemliche. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek unter den libr. philosoph. 4. n. 36.

109.) Hanns Tuchers Wallfahrt und Reise in das gelobte Land. Am Ende: Zu nureinberg nach xpi gepurt. M. CCCC. vnd in dem. lxxxii. iar. *In Quart.*

Ausführlich ist von dieser Reisebeschreibung überhaupt, und besonders von dieser Ausgabe, die auf eine vorhergegangene fehlerhafte Augspurgische folgte, in den Annalen u. f. w. S. 127

S. 127. u. f. n. 158. u. n. 159. gehandelt worden. Der Drucker ist zuverlässig Conrad Zeringer. Ich besitze sie selbst. Uebrigens hat Röder unter diesem Jahre noch etliche Ausgaben von Büchern angezeigt, die nicht existiren. So gehört n. 168. Barth. Anglic. de propriet. rer. unter das Jahr 1483. n. 169. Alex. Grammatici opus, unter 1498. n. 170. Petri de Aliaco Summa und n. 171. Platinae vitae Pontific. sind gar nicht vorhanden. Unter n. 172. Corpus Jur. Can. 3. Tom. sind die einzelnen Stücke n. 156. 157. und 177. so aber unter das Jahr 1483. gehöret, begriffen, n. 174. ist schon n. 155. angezeigt worden. Endlich sind die n. 176. angezeigten Sermones Jo. Herolt, und das n. 178. angeführte Quadragesimali Jo. Gritsch höchst verdächtig.

Jahr MCCCCLXXXIII.

110.) Biblia latina per Antonium Koburger MCCCCLXXXiij. In Fol.

Ich habe in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben S. 63. n. 9. aus Rödern eine Ausgabe der Vulgata von 1483. angezeigt, aber nachher gefunden, daß ich mich, weil in dem Catalogo desselben, gerade bey dem Anfang der Bücher von dem Jahre 1484. aus Versehen, die sonst gewöhnliche Anzeige des Jahres ausgelassen worden ist, geirret habe. Die von Rödern S. 27. n. 201. angeführte Ausgabe, sollte also von 1484. seyn. Von diesem 1484sten Jahre führt auch Saubertus S. 150. eine Biblia sacra an, ohne zu sagen, ob sie lateinisch, oder deutsch sey. Diese führen auch des Sauberti Copisten, Beughem in dem Discursu praelimin. und Orlandi S. 141. und 294. an. Allein sie ist bisher nirgends gefunden worden; folglich kann ich sie mit Recht, wo nicht unter die ganz ungewissen, doch unter die sehr zweifelhaften setzen. Eine andere Beschaffenheit möchte es aber mit einer Kobergerischen Ausgabe der Vulgata von 1483. haben, indem sich das Daseyn einer solchen Ausgabe auf das Zeugniß eines Gelehrten gründet, der allen Glauben verdienet. Es ist dieses Herr Archidiac. Giese, der in seiner histor. Nachricht von der allerersten deutsch. Bibelausgabe S. 10. not. 3. ausdrücklich meldet, daß in der Bibliothek des Gymnasii zu Görlitz, eine Kobergerische Ausgabe von 1483. in klein Folio aufbewahret werde. Diese wäre also die neunte Nürnbergische Ausgabe der Vulgata, aus Kobergers Presse.

111.) Die deutsche Bibel. Am Ende: Dis durchleuchtigist werck der gangen heyligen geschrift. genant dy bibel v. f. w. Gedruckt durch **antonium koburger** in der löblichen keyserlichen reichstat Nürnberg. Nach der geburt cristi des geseß der genaden. vierzehen hundert vnd in dem dreyvndachtzigste iar. am montag nach Inuocavit. Vmb wellich volbringung — gott ewigklich amen. In Folio.



Unter den ältesten deutschen Bibeln ist die gegenwärtige **Robergerische**, die **neunte**, aber auch die einzige **Nürnbergische** Ausgabe. Sie ist sowohl von mir, in der **Geschichte der Nürnberg. Bibelausg.** S. 65. u. f. und in den **Annalen** S. 133. n. 166. als von andern bereits hinlänglich beschrieben worden. **Röder** hat sie S. 24. n. 179. richtig angezeigt.

112.) Joannis de Janua Catholicon. Am Ende: Clarissimus is codex a plerisq; profodia ceteris ꝛo catholicon nuncupatus a fratre Joanne ianueni sancti dominici professionis e multorum fide dignorum autoribus non minus ꝛ suo studio infimul laboriose collectꝝ: ꝛ dominici gregis curaꝛ gerentibus non modo vtilis verumetiam pernecessarius multarum nanq; theologicarum philosophicarúq; (condonatis etiamꝛ principalioribus) questionum nodos soluit studiose admodum haut immerito visus. Impensis anthonij koburger Nurenberge est cõsumatus. Anno xpiane salutis. Millesimo-quadringétesimooctuagesimotercio duodecimo kalédas marcias. *In Folio.*

Von dem Verfasser, einem Dominicaner, der eigentlich Johannes Balbi, oder de Balbis hieß, insgemein aber Johannes de Janua, von seiner Geburtsstadt Genua genennet wird, und von diesem, im Jahr 1286. vollendeten, zu seiner Zeit sehr beliebten grossen Werke, das sich über alle Wissenschaften, besonders über die Grammatick ausbreitete, und von allen einen kurzen Begriff geben sollte, giebt die beste Nachricht der würdige Herr Rector Schlegel zu Heilbronn, in seiner *Proluf. prima de libris quibusdam rarioribus Biblioth. publ. Heilbronn.* S. 2. u. f. ingleichen **Hamberger** in seinen *Nachrichten* B. 4. S. 455. Die erste Ausgabe ist 1460. zu **Mannz** erschienen. Nach derselben ist die **Mugspurgische**, von **Günther Zainer** 1469. gedruckte, die seltenste. Die gegenwärtige erste **Nürnbergische** ist ziemlich unbekannt geblieben, daher auch Herr **Denis** in den *Merkwürdigk. der Garellischen Biblioth.* S. 203. an der Existenz derselben zweifelte. Herr von **Murr** hat sie in seinen *Memorabilib.* nicht angezeigt, ungeachtet sie in der *Stadtbibliothek* n. 124. wirklich zu finden ist. Das Werk fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blats, mit der Anzeige an: *Incipit summa que vocatur Catholicon edita a fratre iohanne de ianua ordinis fratrum predicatorum.* Unmittelbar darauf fängt die Vorrede des Verfassers an, wo er von der Eintheilung und Einrichtung seines Werkes handelt. Der erste Theil desselben ist der kürzeste, und handelt in vier Abtheilungen de orthographia, de accentu, de ethymologia und de figuris. Den Beschluß macht auf der zwoyten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Das ganze ist mit gespaltanen Columnen und kleinen Typen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Custos u. s. w. fehlen. Doch sind Columnentitel da. **Röder** hat diese Ausgabe S. 26. n. 189. ohne den Verfasser zu nennen, unter dem Titel: *Codex profodia seu catholicon nuncupatus*, angeführt. Jene Ausgabe ohne

ohne Jahr und Ort, die *Hamberger B. IV. S. 457.* angezeigt und die Herr Denis in den *Merkwürdigk. S. 203. u. f.* genau beschrieben hat, befindet sich auch in der ältern Bibliothek des Sebalder Capitels. Sie war schon 1486. ein Eigenthum der hiesigen Carthäuser, also muß sie noch vor diesem Jahr gedruckt worden seyn, und vielleicht schon 1482. *S. Catalog. Biblioth. Beeck. Spirae. Nem. 1788. p. 31. n. 264.* Die oben beschriebene Kobergerische stimmt genau mit derselben überein. Unter eben diesem Jahre werden von Röder *S. 27. n. 198.* auch des Jacobi Januensis *Legendae Sancti von Kobergern* gedruckt, angezeigt. Ich finde aber diese Ausgabe nirgends. Vermuthlich sind nur die Legenden des Jacobi Januens. mit dem *Catholicon* des Joann. Januensis verwechselt worden.

113.) *Decretum Gratiani cum glossa.* Am Ende: *Diuinus is ac insignis decretoꝝ codex accuratissime impensis anthonij koburger Nureberge feliciter est consumat⁹. Anno dominice incarnatōnis millesimoquadringsesimooctogesimotercio: pridie kalēdas martias. Folio.*

Das berühmte *Decretum Gratiani*, oder die Sammlung von Kirchengesetzen, welche *Gratianus*, ein Benedictiner Mönch des 12ten Jahrhunderts veranstaltet, und unter dem Titel: *Concordia discordantium canonum* herausgegeben hat, macht, bekanntermassen, den ersten Theil des *Corporis Juris Canonici* aus. Wie nun Koberger in dem vorhergehenden Jahre, alles, was zum zweyten und dritten Theil desselben gerechnet wird, gedruckt hatte, so erschien nun auch in diesem Jahre, dieses *Decretum*, wodurch das ganze *Corpus* vollständig gemacht wurde. Ältere Ausgaben von diesem *Decreto* anzuführen, halte ich für unnöthig. Die gegenwärtige erste Nürnbergische Ausgabe hat der seel. Baumgarten in den Nachrichten von merkwl. Büchern *B. 9. S. 30. u. f.* beschrieben. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht, roth gedruckt: *In nomine sancte ⁊ indiuidue trinitatis Incipit concordia discordantiū canonū: ac p̄mum de iure constitutionis nature ⁊ humane.* Ueber diesen Worten ist ein länglichter Raum zu einem Gemälde. Um den, mit größern Typen gedruckten Text, gehen die Glossen, auf allen Seiten, mit kleinen Typen gedruckt, herum. Den Beschluß macht obige, rothgedruckte Anzeige. Hierauf folgt ein Lagenregister, und dann, nach einem leergelassenen Blate das weitläufige *Summarium* eines Johannes diaconus hispanus p̄fessor iuris canonici ⁊ ciuiliis, nach der Ordnung des Inhaltes, welches mit den Worten schließt: *flosculi seu summarii totius decreti finis.* Text und Glossen betragen 406. Bl. Das *Summarium* ist 6. Bl. stark, von denen die letzte Seite leer gelassen worden ist. Alles ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Blätterzahlen und Custos fehlen. Signaturen und Seitenaufschriften sind da. Diese, und die Aufschriften über dem Text und den Glossen, ingleichen die Aussprüche der Concilien, Päbste u. a. sind roth gedruckt. Diese Ausgabe wird in Röders *Catalogo S. 25. n. 187.* angezeigt. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf, ingleichen in der Ebnerischen

Bibliothek in Nürnberg. Röder führt S. 24. n. 177. das Decretum Gratiani vom Jahre 1482. an. Höchst wahrscheinlich ist es die eben angezeigte Ausgabe von 1483.

114.) Quadragesimale Fr. Joannis Gritsch ordin. frat. minor. Am Ende: Quadragesimale venerabilis doctoris Johānis gritsch de ordine minoꝝ impēsis Anthonii koburger Nurenberge ꝑ optime est cōsumatū Anno salutis. M. cccc. lxxxiij. nonas marcias. *In Folio.*

Diese Ausgabe stimmt mit der, unter dem Jahre 1481. angezeigten, auf das genaueste überein. Voran stehet das nemliche, 15. Bl. starke Register, mit der nemlichen Anzeige. Das Werk selbst fängt ebenfalls mit der dort bemerkten Anzeige, auf der ersten Seite des letzten Blats an. Auch die Schlussanzeige ist auf der ersten Seite des letzten Blats befindlich. Die letzte Seite ist leer. Das ganze beträgt 125. Bl. und ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Die Typen sind etwas grösser, als bey der vorhergehenden Ausgabe. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catal go S. 25. n. 180. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 80. befindlich. Die, in eben diesem Catalogo S. 24. n. 178. angezeigte Ausgabe von 1482. habe ich sonst nirgends finden können. Vermuthlich wird sie, entweder die gegenwärtige von 1483. oder die vorhergehende von 1481. seyn.

115.) Opus Vitaspatrum appellatum insigne. Am Ende: Anno xī nativitatis. Millesimoquadrigétesimooctuagesimotercio. Nonas ꝑo April' ob beatorū patrum profectum vitam heremiticam degentiuꝝ gesta quorum (haud immerito) memoriter sunt cōmendanda. Opus (Uitaspatrum appellatum) insigne &c. In oppido Nurnbergñ ꝑ Anthonium koburger oppidi prefati incolam qꝝ compte impressum. Finit feliciter? *Folio.*

Unter dem Jahre 1478. ist die älteste Nürnbergische Ausgabe, die zugleich die erste von diesem damals sehr beliebten Werke ist, angezeigt, und auf Freytags Adparat. litter. T. II. p. 1140. u. f. wo von demselben hinlängliche Nachricht gegeben wird, verwiesen worden. Diese Ausgabe fängt auf der ersten Seite des ersten, nicht foliirten Bl. mit dem gewöhnlichen Prologus an. Voran stehet: Incipit plogus sancti Hieronimi. cardinalis ꝑbiteri in libros Vitaspatrum sanctoꝝ Egiptiorū u. s. w. Der erste Theil geht auf der ersten Seite des LXXXIIIsten Blats zu Ende, und auf der Rückseite desselben fängt der zweyte an, der sich auf der Rückseite des CXXXVsten Blats schließt, wo sogleich der dritte Theil anhebt. Dieser gehet auf der ersten Seite des CXLIIsten Bl. zu Ende. Unmittelbar darauf fängt der vierte an, welcher sich mit der Abhandlung de laude & effectu virtutum, auf der Rückseite des CLVIsten Blats mit obiger Anzeige des Druckers schließet. Den Beschluß macht ein Register, das 5½ Bl. füllet. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Columnentitel und Blätterzahlen

zahlen sind da. Das ganze ist mit gespalteneu Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist in Röders Catalogo S. 25. n. 185. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 84. befindlich.

116.) Justiniani Pandectarum opus, Digestum nouum appellatum.

Am Ende: Sacratissimi principis Justiniani Pandectarum opus (digestum nouum appellatum) clarissimum magna admodum solertia impensis Anthonij koburger Nurenberge feliciter est consummatum. Anno xpiane salutis millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio duodecimo kalendas Maias. *Folio.*

Wird von Röder S. 26. n. 190. richtig angezeigt. War ehemals in der Schwarzschen Bibliothek. S. Catalog. P. II. p. 192. n. 354.

117.) Boetii libri de consolatione philosophie cum comment. b. Thoma.

mae. Am Ende: Anicii Torquati Seuerini Boetii &c textus de philosophie consolatione cum editione commentaria beati thome de aquino ordinis predicatorum: Anthonij koburgers ciuis inclite Nurnbergensiu vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a nativitate christi. Millesimo. ccccxxxiiij. postera die post philippi & iacobi aploz. *In Folio.*

Unter den Jahren 1473. und 1476. sind zwei prächtige Ausgaben, die aus der Koburgerischen Presse gekommen sind, beschrieben worden. Diese, und die folgende von 1486. sind mit denen beyden nicht zu vergleichen. Den Anfang macht ein, 4. Bl. füllendes Register, mit der Ueberschrift: Incipit tabula super libris Boetii u. s. w. Das folgende Blat hat die Ueberschrift: Eximii preclariq; doctoris thome sup libris Boetii de consolatu philosophico commentum feliciter Incipit. Auf dem folgenden Blat fängt das Werk selbst an, das sich mit der obigen Schlußanzeige endiget. Alles übrige stimmt mit der folgenden Ausgabe von 1486. überein. S. Herrn G. R. Zapfs Merkw. S. 85. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 25. n. 183. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek unter den libr. philosoph. n. 37. a. befindlich.

118.) Sermones dominicales super Euangelia & epistolas Fr. Hugonis de Prato Ordin. Praedic.

Am Ende: Sermones dominicales euangeliorum z epistolaru totius anni curriculo. editi a fratre hugone de prato. ordinis sancti dominici sectatorem q prospere finiunt. Impensis anthonij koburgers Nurenberge impressi. Anno xpiane salutis. M. cccc. lxxxiiij. ipso die Johannis ante portam latinam. *Folio.*

Von dem Verfasser, welcher zu Anfang des 14ten Seculi lebte, und ein beliebter Prediger war, findet man einige Nachricht in Quetifs Script. ord. Praedic. T. I. p. 351. Wenn daselbst gemeldet wird, daß er eigentlich Hugo de Prado geheissen habe, und erst in den neuern Zeiten de Prato florido genennet worden sey, mit der beygefügten Anmerkung: Nota auctorem in prologo sermonum de tempore sic de se loqui: *Ego oriundus de Prato de florido Praedicatorum ordine minimus &c.* Haec duo vocabula hic disiuncta posteri adunarunt, & agnomen illi concinnarunt *de Prato florido*, quamvis non ad eius mentem, so muß ich dagegen bemerken, daß die eben angeführte Stelle, in der gegenwärtigen Ausgabe anders, und also lautet, daß das florido nicht auf den Dominikanerorden passet, sondern noch zu dem vorhergehenden gehöret. Denn es heisset ego oriundus de prato de florido ordinis praedicatorum minimus. Den Anfang macht in dieser Ausgabe ein 7. Bl. starkes Sachregister. Auf der ersten Seite des 8ten Bl. fangen die Predigten selbst an. Voran stehet ein kurzer Prologus, mit der Anzeige: *Incipiunt sermones dominicales sup euāgelia z epistolas per totum annum: editi a fratre hugōe d' prato ordis praedicatorū plogus.* Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Signaturen und Custos mangeln. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 293. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 26. n. 188. angezeigt, und in der Ebnerischen Bibliothek befindlich.

119.) Bartholomaei Anglici tract. de proprietatibus rerum. Am Ende: *Explicit tractatus de proprietatibus rerum editus a fratre bartholomeo anglico ordinis fratrum minorum.* Impressus per industriosum virū Anthoniū koburger inclite Nurenberge ciuē. Anno salutis gratie. M. cccc. lxxxiij. iij. kal's Junij. *In Fol.*

Die verschiedenen Ausgaben dieses Buchs, richtige und unrichtige, findet man ziemlich vollständig beyammen in Clements Biblioth. cur. T. II. p. 467. 199. Der eigentliche Name des Verfassers ist unbekannt; so viel aber mag richtig seyn, daß er aus dem Franciscanerorden gewesen sey. S. Quetif l. c. T. I p. 486. Die Absicht des Verfassers mag wohl, wie er in der Vorrede selbst bemerket, gewesen seyn, die in der heil. Schrift aus der Natur genommenen Bilder zu erklären. Allein er hat sich viel weiter ausgebreitet, und in 19. Capiteln von allem, was nur gedacht werden kann, gehandelt. Das 15te Buch handelt sogar in 175. Capiteln de provinciis, wovon freylich in der Schrift nichts stehet. Sein Werk möchte also eigentlich eine allgemeine Encyclopädie heißen. Den Anfang macht auf 5. Bl. ein Register über alle, in den 19. Büchern enthaltene Capitel. Auf der ersten Seite des zwayten Blats steht eine kurze Vorrede, worinn von der Absicht des Verfassers geredet, und der Inhalt der 19. Capitel angezeigt wird. Am Ende derselben sagt er, daß er von dem seinigen wenig hinzugehan, sondern alles aus der Schrift und andern Büchern compilirt habe. Voran stehet: *Prohemium de pprietatibus reruz fratris Bartholomei anglici de ordine fratrum minorum incipit.* Auf der Rückseite dieses Blats fängt nun das erste Buch an, welches hauptsächlich de Deo handelt.

handelt. Auf der Rückseite des letzten Blats steht Conclusio libri und darunter obige Anzeige. Titel, Anfangsbuchstaben, Custos, Signatur mangeln. Das ganze Werk, so mit gespalteneu Columnen gedruckt ist, beträgt 266. Bl. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 25. n. 182. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 87. befindlich. In eben diesem Catalogo S. 23. n. 168. wird unter dem Jahre 1482. eine vorhergehende Ausgabe aus Bünnemanns Catalogo p. 18. angeführt. Allein ich finde daselbst keine andere, als die eben angezeigte von 1483. Jene von 1482. existirt also gewiß nicht; so wie ich auch noch zwei andere, die Röder anführt, nemlich n. 337. von 1493. und n. 392. von 1496. nicht annehmen kann. Es bleibt also nur die n. 308. angezeigte von 1492. noch übrig, die ich auch unter diesem Jahr anführen werde.

120.) Vincentii Belluacensis Speculum historiale. Am Ende: Speculum historiale illustrati fratris Vincency ordinis predicatorum professoris per Antonium koburger nürnberg incola impressu; finit feliciter. cōsumatū sub nostri saluatoris anno incarnato M. cccc. lxxliij. in vigilia sancti Jacobi: de quo sine laus & gloria altissimo sit per eum Amen. *In Fol.*

Von dem Verfasser dieses Werkes, dem Vincentius, von dem Orte seines Aufenthaltes, Beauvais, Belluacensis, oder Bellovacensis genannt, einem Dominicaner, welcher im XIIIten Seculo lebte, und 1264. gestorben seyn soll, findet man in Quetifs Script. ord. prae-dic. T. I. p. 212. und in Hambergers Nachrichten B. IV. S. 417. einige Nachricht. Desto ausführlicher ist von seinem hinterlassenen ungeheuern Werke, seinem Speculo naturali, doctrinali, historiali und morali, von einigen Gelehrten, besonders von Herrn Eckart in den Nachrichten von seltenen Büchern 2c. S. 31. u. f. von Weller im 11ten B. 1. S. 226. u. f. und von Clement in der Biblioth. cur. Vol. III. S. 77. u. f. gehandelt, der Inhalt desselben angezeigt, und der Werth desselben bestimmt worden. Es wäre also sehr überflüssig, hier ein Wort davon zu sagen. Desto schwerer möchte es aber seyn, die Nürnbergischen Ausgaben dieses Spiegel genau zu bestimmen. An der Existenz des gegenwärtigen Theils aber ist nicht zu zweifeln. Er ist in der Bibliothek des Stifts Rebdorf, und von Herrn Bibliothekar Strauß in den Monam. typogr. p. 164. angezeigt worden. Da dieser Spiegel so stark ist, so ist leicht zu erachten, daß derselbe in mehrere Theile abgetheilt werden müssen; wie denn die vortrefliche Mentelische Ausgabe von 1473. die wir in unsrer ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof besitzen, in vier Theile abgetheilt ist, die zweien starke Bände ausmachen. Vermuthlich wird auch dieser Nachdruck mehr als einen Band ausmachen. Röder hat diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 26. n. 192. angezeigt. Sie kommt aber unter dem Jahre 1484. S. 28. n. 208. mit der Anzeige des richtigen Jahres 1483. vigilia S. Jacobi noch einmal vor. Die von eben demselben S. 4. n. 27. unter dem Jahre 1473. angezeigte Ausgabe des Speculi historialis ist höchst zweifelhaft, und vermuthlich keine andere, als die gegenwärtige von 1483. Denn ob-

£

gleich

gleich in der Rarit. Libror. in Biblioth. Nova Cellensi delitesc. S. 23. eine Nürnbergische Ausgabe von 1473. und 1474. angeführt, und Kobergern ausdrücklich zugeeignet wird, so habe ich doch, nachdem ich mich näher um diese Ausgabe, bey einem schätzbaren Freund erkundiget, die sichere Nachricht erhalten, daß der Verfasser des gedachten Catalogs bloß vermuthet habe, diese Ausgabe möchte aus Kobergers Presse gekommen seyn, und daß sie vielmehr unter die Augspurgischen Producte gehöre.

121.) Vincentii Belluacensis Speculum naturale per Anton. Koburger 1483. Fol. mai.

Die Existenz dieser Ausgabe hat Röder p. 27. n. 193. aus Sauberti Catalogo zu beweisen gesucht. Sie ist auch daselbst S. 147. wirklich angezeigt. Allein da Saubertus das Speculum historiale von eben diesem Jahre nicht anführet, so könnte es wohl ein Verstoß seyn. Beughem, Orlandi und Maittaire haben ihre Nachricht vom Sauberto, und gelten also hier gar nichts. Indessen hat sich Röder auch auf den geschriebenen Lüneburgischen Catalogum beruffen, und da J. G. Tode in der Berlin. Biblioth. B. 2. S. 752. ausdrücklich meldet, daß die Lüneburgische Rathsbibliothek das Speculum naturale von Kobergern vom Jahre 1483. in zwey grossen Foliobänden besitze, so möchte wohl an dem Daseyn dieser Ausgabe nicht zu zweifeln seyn. Nach des Herrn von Murr Anzeige in seinem Journal Th. 2. S. 347. soll auch das Speculum morale von diesem Jahre in der Bibliothek des Klosters Langheim befindlich seyn.

122.) Ludolphi Carthusiensis vita Christi. Am Ende: Pñs op^o vite xpi sm serie euagelij p leutolphú de saxonia préz deuotú argétine in carthusia pfectú. ob laudé dei z pfectú pxi é effectú z p anthoniú koburger incliti oppidi Nurnberg ocuúe (bn visú) sic effigiatú Grás (z merito) ago deo altissimo. q vitá ih'u xpi ei^o vnigeniti filii. h' anno pfeci. b. Jacobi profesto. M. cccc. lxxiiij. eiusdez xpi ih'u incarnatois anno. In Folio.

Unter dem Jahre 1478. ist bereits eine, freylich ungleich prächtigere, Kobergerische Ausgabe von diesem beliebten Werke angezeigt worden. Auch diese Ausgabe, ist, wie gewöhnlich, in zween Theile getheilt. Der erste Theil fängt auf der ersten Seite des ersten Blats, erstlich mit dem Columnentitel Prologus in vitam christi an. Dann folgt die Anzeige: Prologus Ludolphi Carthusiæ in meditatioe vite hiesu christi. Zu Ende steht Laus enti in diuinis. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel. Der zweyte Theil fängt wieder mit dem Columnentitel an, Sedé partis h9 libri Cap. Primum. Den Beschluß macht das doppelte Register. Ganz zuletzt stehet obige Schlussanzeige. Die grossen Anfangsbuchstaben, Custos,, Blätterzahlen,, fehlen noch. Doch sind die Signaturen und Columnentitel da. Ist mit

mit gespalteneu Columnen gedruckt. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 25. n. 184. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 120. ingleichen in unsrer ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 76.

- 123.) Sermones discipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus putile simplicibꝰ curá animaruz gerentibꝰ. p venerabilé z deuotuz Johannem herolt sancti Dñici sectatoré pffessuz de tpe z de sanctis cú pmptuario exemplorú atq; tabulis suis collectú. idcirco discipulus appellatum: industria Anthonij koburger incole Nurembergk q; diligenter sic effigiátú. & anno salutis M. cccc. lxxxiiij. alt'a septébri. xvj. die csumatú. *Folio.*

Die erste Ausgabe dieser Sammlung der Predigten, des, zu seiner Zeit beliebten Predigers Johann Herolt, ist unter dem Jahre 1480. angezeigt und beschrieben worden. Die gegenwärtige ist ein genauer Nachdruck derselben, und enthält alles, was in iener befindlich ist. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Doch sind Columnentitel da. Die Typen sind fast die nemlichen. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 25. n. 181. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 65. Ob die, in eben diesem Catalogo S. 24. n. 176. angezeigte Ausgabe von 1482. vorhanden sey, daran zweifle ich sehr. Vermuthlich ist es die gegenwärtige von 1483.

- 124.) Johannis Bertachini de Firmo Repertorium utriusque Juris tribus constans partibus. Am Ende des dritten Theils: Nostre redemptionis Anno Millesimoquadringentesimooctuagesimotercio viij kl' Nouembriú subtili ingenio & industria Antonii koberger. nō abs arte ac imprimendi summ p̄itia. hoc opus dignissimú Repertorium iuris dñi Johannis Bertachini de Firmo. vtriusq; iuris magni doctõris extitit c̄pletú. z finitú in Imperiali vrbe Nurembergk. quã non solu reipublice honestas: verum etiã pfati Antonii imprimendis subtilitas reddit famatissimam. *Fol. mai.*

Der Verfasser, von dem Fabricius l. c. L. IX. S. 157. eine kurze Nachricht giebt, war ein berühmter Rechtslehrer in Italien, der in der Mitte des 15ten Jahrhunderts daselbst florirte. Vornemlich hat er sich durch dieses weitläufige iuristische Lexicon berühmt gemacht. Die gegenwärtige Ausgabe scheint die erste zu seyn. Sie ist in drey Theile abgetheilt. Den Anfang des ersten Theils macht auf der ersten Seite des ersten Bl. eine kurze Zueigungsschrift an den Pabst, wo der Verfasser von sich und seinem Werke folgendes meldet: Animaduertens ego Joannes Bertachinus de firmo nunc magnifici equitis & comitis mathei tuscani

mediolanensis alme vrbis senatoris illustris locum tenens iuris ciuilis pontificiūq; munus humano generi prae caeteris esse perneceffarium. Idque per mille volumina passim traditum, grandem illius colligendi provinciam aggressus sum. his tribus voluminibus miro quodam ordine singulos iuris articulos ex alphabeto copiosius seriosiusque quam plerique fecerint decisue componens. Vor dieser Zueignungsschrift steht: Prima pars solennis Repertorij utriusq; iuris. editi a pelaro vtriusq; iuris doctore dño Joanne Bertachino de firmo Incipit feliciter. Nach der Dedication fängt das Repertorium selbst mit einer Tabula primi alphabeti an; und eine dergleichen Tabula stehet in der Folge vor iedem Buchstaben des Alphabets, welche ein Register der erklärten Worte enthält. Der erste Theil geht von A — E. Auf der Rückseite des letzten Blats steht: Finit prima ps Repertorii Johānis Bertachini vtriusq; iuris doctore. Pro quo sine sit laus & gloria summo deo & virginī matri eius per infinita secula Amen. Der zweenye Theil fängt, nach der voranstehenden Anzeige: Secūda pars Repertorii vtriusq; iuris domini Johānis Bertachini de firmo vtriusq; iuris doctore Incipit feliciter, sogleich mit dem Buchstaben F. an, und schließet sich mit O. Auf der Rückseite des letzten Blats stehet: Finis secunde partis Repertorii. Johannis bertachini de firmo vtriusq; iuris doctore. Der dritte Theil fängt mit der Anzeige an: Tercia pars solennis Repertorii vtriusq; iuris a preclaro &c. Dieser enthält den Buchstaben P. bis zu Ende des Alphabets. Den Beschluß macht obige Anzeige. Ohne Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Custos, Blätterzahlen, mit Signaturen. Das ganze Werk ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Das Papier ist weiß und stark. Ist im Rödderischen Catalogo S. 25. n. 186. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 25. 26. 27. befindlich.

125.) Joh. Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis &c. Am Ende: Finit tractatus magistri Joannis Andree super arboribus consanguinitatis, affinitatis nec non spiritualis cognationis. Anno domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo tercio Imprefus Nurmberge per fridericum Creusner &c. In Folio.

Diese Ausgabe wird in *Hambergers Nachrichten* B. IV. n. 555. angezeigt und kurz beschrieben. Sie ist die vierte, die aus *Creusners* Presse gekommen ist. Auch die Bibliothek der *H. H. Carmeliter* in *Hamberg* besitzt sie. *S. Hirschings Versuch* x. 2. B. 2. Abtheil. S. 107. In *Rödders Catalogo* wird sie S. 27. n. 196. angezeigt; aber ohne Bemerkung des Druckers.

126.) Jodoci Eychmann de Caluae Vocabularius praedicatorum. Am Ende: Finitum est opusculum per Petrum Currificen civem nurenburgensem Anno Domini MCCCC octuagesimo tercio XVIII. die mensis Augusti. Laus fit deo clementissimo. In Quarto.

Diese Ausgabe wird in dem gesammelten Briefwechsel der Gelehrten (*Hamb. 1750.* 1.) S. 396. u. f. beschrieben. Voran stehen einige lateinische Verse dieses Anfangs: Si te mater-

maternae remoratur inertia linguae &c. Dann folgt eine kurze Vorrede, die daselbst ganz abgedruckt worden ist. Es ist dieses das nemliche Werk, das einem Johann Melber zugeeignet wird. In wie ferne beyde daran Theil hatten, wird in einer mir bekannt gewordenen Ausgabe, ohne Jahr und Ort, angezeigt, wo es heißt: *Compilatus per venerabilem magistrum Johannem Melber de Gêrolzheim ex sermonibus auditis & per eundem descriptis sub venerando viro magistro Jodoco eychmann de Kalw eximio doctore ac famosissimo verbi dei praedicatoro in heydelberga.* Der Drucker *Currifex*, ist *Peter Wagner*. Röder hat dieses Werkgen S. 27. n. 197. angezeigt.

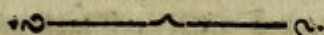
127.) *Sanns Tuchers Wallfart vnd Reise in das gelobte Land u. s. w.*
Am Ende: *Zu Nureinberg nach xpi gepurt M. CCCC. vnd in dem Lxxvij. iar. In Quart.*

Ist ein genauer Abdruck der ersten Nürnbergischen Ausgabe von 1482. Ich habe sie in den *Annalen* S. 143. n. 188. angezeigt. Sie ist ebenfalls aus *Zeningers* Presse gekommen. Röder hat sie S. 26. n. 191. angeführt. Sie ist in der *Ebnerischen* Bibliothek.

128.) *Codicillus qui indicat nomina principum comitum &c. qui ad illustr. Princ. Maximil. Archiduc. Austr. electionem in Romanorum regem in oppido Francofurtensi conuenere. Item eiusd. Maximiliani coronatio.* Gedruckt zu Nuremberg 1483. In Quart.

So wird dieses Werkgen im *Schwarzischen* Catalog. P. II. p. 190. angezeigt. Eine Ausgabe von 1486. S. 1. 4. ist in dem *Beekischen* Catalogo S. 260. n. 42. angezeigt. Röder hat unter diesem Jahre noch n. 194. eine *Missale secundum morem rom. ecclesiae* 4. und n. 195. eine Ausgabe von des *Duranti* *rational. divin. officior.* angezeigt. Beide Ausgaben sind zweifelhaft.

Jahr MCCCCLXXXIV.



129.) *Diß ist die Reformation der Statut vnd geseze. die ein erber Räte der Stadt Nuremberg — fürgenomme hat — durch Anthonien Koberger mit fleiß gedruckt. vnd vollendet worden ist. An de heiligen pfingst-abend. Nach der gepurt Cristi Tausend vierhundert vnd In dem vier- vndachtigsten Jare. In Folio.*

Ausführlich ist diese erste Ausgabe des Nürnbergischen verbesserten Stadtrechts beschrieben worden in den *Annalen* der ält. d. L. S. 149. n. 203. Röder hat sie S. 27. n. 199. richtig angezeigt.

130.) Opus historiæ seu Chronicarum Antonini Archiepiscopi Florentini. Am Ende des dritten Theils: Perfectum atque finitum est opus excellentissimum trium partium historiarum seu Cronice domini Antonini archiepiscopi florentini cum suis registris. In Nuremberga nominatissima ciuitate germanie. Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxiiiij. die ultima Julii per Anthoniu; koberger ciuem Nurembergensem. Ad laudem summi opificis gloriosissimeq; semper virginis Marie gerule hiesu christi. Deo gratias. Fol. mai.

Der Florentinische Erzbischof Antonin hat sich durch dieses historische Werk eben so berühmt gemacht, als durch seine theologischen Schriften; und ob es gleich jetzt nicht mehr den Werth haben kann, den es ehemals hatte, so ist es doch als Denkmal des Fleißes eines Mannes, der sich, mit anderweitigen wichtigen Geschäften überhäuft, doch an die Ausarbeitung einer, bis an seine Zeiten reichenden allgemeinen Weltgeschichte wagte, immer ehrwürdig, auch da, wo er sich seinem Zeitalter nähert, brauchbar. Die verschiedenen Ausgaben führt Herr Hofr. Meusel in der Biblioth. histor. Vol. I. S. 92. u. f. an. Die gegenwärtige Nürnbergische ist eine mit von den ersten. Herr Denis hat sie in den Merkzw. der Savell. Biblioth. beschrieben. Sie ist in drey Theile abgetheilt. Der erste Theil, welcher von der Schöpfung bis auf den Constantinus geht, fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Summarium über diesen Theil, der, wie die folgenden, in verschiedene Titel, Capitel und Paragraphen zerfällt, an. Voran stehet die Anzeige: Summarium primi voluminis partis hystorialis domini Antonini archiepiscopi florentini. Dieses Summarium, welches den Inhalt der acht Titel und derselben Capitel und Paragraphen enthält, ist 10. Bl. stark, und mit gespaltene Columnen gedruckt. Nach einem leeren Blat, folgt Prologus mit der voranstehenden Anzeige: Prima pars historialis frat. Antonini archiepiscopi Florentini ordinis predicatorum Incipit phemiū. In demselben zeigt der Erzbischof die Quellen an, aus denen er geschöpft hat, und die Eintheilung seines Werkes. Ist nur 1. Bl. stark. Auf dem folgenden Blat stehet noch ein kürzeres Register über die Titel und Capitel. Auf dem mit Fol. I. bezeichneten folgenden Blat fängt nun der erste Theil an, welcher auf der Rückseite des CCXV. Blats mit der Schlußanzeige: Prima pars hystorialis dñi Antonini archiepi florentini ordinis predicatorum finit feliciter. Laus deo. zu Ende gehet. Nach einem leeren Blat folgt Registrum prime partis &c. welches 5. Bl. füllet. Die Rückseite ist leer. Eben diese Einrichtung hat auch der zweyte Theil. Voran steht oben auf der ersten Seite des ersten Blats Summarium secundi voluminis partis historialis domini Antonini Archiepiscopi florentini. Ist 10. Bl. stark. Dann folgt auf einem Blat das kürzere Register, oder Tabula titularum & capitulorum secunde partis hystorialis. Dann fängt dieser Theil an, der sich auf der ersten Seite des CCXLI. Blats schließt. Am Ende stehet die Anzeige: Finit feliciter secūda pars hystorialis dñi Anthonini archiepi florentini. Die Rückseite ist leer. Den Beschluß macht ein 5. Bl. starkes Registrum secunde partis &c. Der dritte und letzte Theil

Theil fängt auf der ersten Seite des ersten Blats wieder mit dem gewöhnlichen Summarium Tercii voluminis partis hystorialis domini Antonini archiepiscopi Florentini an. Ist 9. Bl. stark. Dann steht auf 1. Bl. Tabula Titulo 4 u. s. w. Auf dem folgenden, mit Fol. I. bezeichneter Blat fängt nun der dritte Theil selbst an, welcher auf der ersten Seite des CCLVsten Blats mit der obigen Anzeige zu Ende gehet. Die Rückseite ist leer. Vor der erstgedachten Schlußanzeige stehet noch: Finit feliciter tercia ps historialis domini Antonini Archiepiscopi florētini vsq; ad tempora sua: morte preuentus non plura absoluit. Obiit autē idē Antonin9 vir consilio- rū clarissimus. Sacre scripture interpres: pater historia 4. ac romane vrbs olim auditor causa- rū: tunc archipresul florentinus: ordinis¹ predicatorū obseruātia^l professor. Anno dominice in- carnationis Millesimo quadringētesimo quinquagesimo nono. vj. nonas Maij. Cui9 preconia indies augent^r miraculis clarēs 2 ex salutari eius doctrina sumatim in epitaphio suo congeita. Worauf noch das schon oben S. 33. angeführte Epitaphium: Hic est ille tuus pastor &c. folget. Den Beschluß macht ein Register, welches 4. Bl. stark ist. Das ganze ist auf weißes und starkes Papier, mit gespalteneu Columnen und kleinern schönen Typen gedruckt. Große Anfangsbuch- staben, Custos, Signatur fehlen. Blätterzahlen und Seitenaußschriften sind da. Diese Aus- gabe steht im Röderischen Catalogo S. 27. n. 200. Das von eben demselben S. 28. n. 206. unter eben diesem Jahre angezeigte Werk Fr. Vincentii de Borgundia Historia Pars III. ist nichts anders, als der dritte Theil des eben beschriebenen Werkes. Die S. 30. n. 226. unter dem Jahre 1485. angezeigten zwey Theile existiren nicht. Die obige Ausgabe ist in der Stadtbibliothek n. 66. 67. 68.

131.) Ordo missalis secundum consuetudinem romanae Curiae. Am Ende: Impressum est hoc missale Nurmberge per Georgium Stuchs de Sultzbach. Anno M. cccc. lxxxiij. In Quarto.

Eine eigene Bearbeitung verdienen die ältern sowohl, als die neuern Missalien. Noch immer, denke ich, sey die Einrichtung und die Abweichungen derselben von einander, noch nicht genau genug, besonders nach den vorhandenen ältern Ausgaben bestimmt worden. Die gegenwärtige Ausgabe möchte unter denselben vielleicht einer vorzüglichen Aufmerksamkeit wür- dig seyn. Sie scheint mir, wegen der darinn befindlichen Missa pro cuius anima dubitatur, vor andern merkwürdig zu seyn. Den Anfang macht auf 6. Bl. der gewöhnliche Kalender. Mit dem 7ten Blat fängt das Missale selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit ordo mis- salis sc̄m consuetudinem romane curie. Auf der Rückseite des letzten Blats vor dem 2. Seiten- füllenden Register der Lagen, steht obige Schlußanzeige. Das ganze, mit gespalteneu Co- lumnen, roth und schwarz gedruckte Werk beträgt 254. Bl. Große Anfangsbuchstaben, Blät- terzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Ist im Röderischen Catalogo S. 27. n. 202. an- gezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 134. befindlich. Ich besitze ebenfalls ein Exemplar.

132.) Das

132.) Das leben des heiligen herrn sant Rochus. Am Ende: Die histo-
ry ist von welisch auf teutsch pracht. In d' loblichen stat zu Wienn
in osterreich. Nach xpi geburt. M. cccc. lxxiiij. iar. Ist gedruckt zu
Nuremberg dem heiligen sant Rochus zu eren. Des heiligen leben vñ
verdienen bey got noch wenig bis auf diese zeit in den landen bekant
was. In Quart.

Was ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 147. n. 199. aus einer, von
Herrn Denis angeführten Stelle der Bollandisten von dieser Ausgabe etwas zweifelhaft sagen
konnte, ist nun völlig bestätigt, da Herr Biblioth. Strauß dieselbe in seinen Monum. typogr.
S. 175. eben so, wie sie von den Bollandisten angezeigt wurde, aus der Bibliothek des Stifts
Rebdorf angeführt und kürzlich beschrieben hat. Nur bleibt es noch unausgemacht, ob sie
unter das Jahr 1484. könne gesetzt werden, da obige Anzeige des Jahres auf die Zeit der
Uebersetzung zu gehen scheint. Rödern blieb dieses Werkgen unbekannt. Dagegen hat dersel-
be noch einige Bücher unter dieses Jahr gesetzt, die zuverlässig nicht existiren, z. E. n. 201.
Biblia latina. Ferner n. 203. Opera Alexandri ab Alexandro. Denn obgleich Sabriz dabey ci-
tirt wird, so sagt derselbe doch ausdrücklich, Editio Norimb. 1484. nulla est. Die n. 204. an-
gezeigte Ausgabe der Epistol. Aen. Sylvii ist nicht vorhanden. Nicht einmal Beughem, der
doch citirt wird, hat sie. Was n. 206. Fr. Vincentii de Borgundia Historia Pars III. seyn soll,
ist S. 87. bemerkt worden. Auch ist n. 207. Bapt. de Salis Summa Casuum nicht vorhan-
den. Orlandi hat den Beughem copirt, und dieser hat, statt der richtigen von 1488. die un-
ächte von 1484. angeführt. Die n. 208. angezeigte Postilla Nic. Lyrae in N. Test. existirt nicht.
Eben so wenig die n. 209. angeführte Ausgabe von Platinae Viuis Pontific. die auch Herr
Lengnich in den Nachr. zur Bücher und Münzf. Th. 1. S. 153. bereits ausgemerzet hat.
Das Pfalter. Brunonis n. 210. habe ich, in der Nürnbergischen Bibelgesch. S. 63. n. 11.
aus der oben schon angezeigten Ursache, aber sehr zweifelhaft, unter das Jahr 1483. gesetzt.
Röder aber verstunde darunter eine Ausgabe von 1484. die aber ebenfalls nicht vorhanden ist.
Bermuthlich hat jemand die richtige Ausgabe von 1494. dafür angesehen. Die beyden Numern
211. und 212. werden ein und eben dasselbe Werk bedeuten. Es ist aber von demselben nur
eine einzige Ausgabe vorhanden, die unter dem Jahre 1482. beschrieben worden ist.

Jahr MCCCCLXXXV.

133.) Nicolai Siculi Lectura super I. II. III. IV. & V. Libr. Decre-
taliū de ann. 1485. & 1486. In Folio.

Nach den Anzeigen, die hin und wieder von dieser Kobergerischen Ausgabe des Com-
mentars des Nicolaus de Tudeschi über die fünf Bücher der Decretalen, wovon unter dem
Jahre

Jahre 1477. eine ältere Ausgabe bemerkt wurde, angetroffen werden, sollte man fast vermuthen, daß zwei verschiedene Ausgaben, die eine von 1485. und die andere von 1486. vorhanden seyn müßten. Ausserdem aber, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß Koberger von einem so beträchtlichen Werke, so bald nach einander zwei Ausgaben sollte veranstaltet haben, kann ich auch bey allen angestellten Untersuchungen nicht mehr, als eine einzige Ausgabe herausbringen, doch so, daß die Theile nicht nach der Ordnung in einem fort, sondern theils im Jahre 1485. theils aber auch im Jahre 1486. gedruckt worden sind. Ich will sie gegenwärtig, wie ich sie in einem, auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlichen vollständigen Exemplar, angetroffen habe, anzeigen. Der Commentar über das erste Buch der Decretalen hat drey verschiedene Abtheilungen, von denen die mittlere nicht des Nicolai Siculi, sondern seines Schülers, des Antonius de Butrio Arbeit ist. Da ieder Theil sogleich mit der Lectura, ohne vorherstehende Anzeige anfängt, so kann ich blos dasienige anführen, was am Schlusse derselben stehet, um sie genau von einander zu unterscheiden. 1. Am Ende der ersten Abtheilung der Lectura super Libr. I. Decretalium steht: Domini abbatis Siculi ps prima sup primo decretalium diligentissime emendata feliciter finit. Diese Abtheilung enthält den Commentar über Libr. I. Tit. I — VI. Ist 115. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats, die Rückseite ist leer. 2. Die zweyte Abtheilung macht der Commentar des Antonius de Butrio, über diejenigen Titel des ersten Buchs aus, über welche Nicol. Siculus nicht commentirt hat. Auf der ersten Seite des ersten Blats stehet: Incipit lectura excellētissimi vtriusque iuris interpretis dñi. Anto. de butrio a titulo de trāsla. prela. vsqz ad ti. de offi. dele. sup quibus titulis dñs Abbas nō scripsit. vel si scripsit reperire potuit nemo. Am Ende steht: Lectura p̄cellentissimi vtriusqz iuris interpretis dñi Antonij de butrio. a titulo de transla. — — sup quibz titulis. dñi abbatis scripta aut acta meminimꝰ cōperisse neminē. Sagacis attamen viri Anthonij koberger Nurembergeñ. alemanice ptis inibi ciuem & incolā. qz ponderoso labore. vigilantia ac fatigatione solertissime his metallicis literis elaborata emendata atqz exarata finem cepit. Anno salutis. Mccc̄lxxxvj. iij. kl's Februarii. Indictione. iij. De quo laudes nō immerito referamꝰ cunctipotēti deo. Diese Abtheilung ist 66. Bl. stark, und enthält den Commentar über Lib. I. Tit. VII — XXVIII. Nach obiger Schlußanzeige steht ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 3. Die dritte Abtheilung enthält den Commentar über Lib. I. Tit. XXIX — XLIII. de arbitris. Am Ende steht: Exactū opus hoc videlicet secūda ps decretalium domini Nicolai siculi inclytis instrumentis famosiqz litterarū characteribz. Castigatū vō hēs adeo (quātum humanāe fragilitati possibile est) vt nihil sit ex omni pte addēdū. Idqz imp̄soria arte in Nurembergk ciuitate imp̄iali (multū famosa) impressū. Imp̄sis Antonij koberger inibi ciuē. Anno a natali xp̄iano Mccc̄lxxxvj. die Decembris secundo. Laus deo. Ist 97. Bl. stark. Nach dieser Schlußanzeige, die auf der ersten Seite des letzten Blats steht, folgt ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. Nun folgt die Lectura in Libr. II. Decretalium ebenfalls in drey Abtheilungen. 1. Am Ende der ersten Abtheilung, welche Tit. I — XVIII. enthält, steht Exactū hoc opus videlicet lectura dñi Nicolai siculi sup parte p̄ma libri secundi decretalium: incly-

tis instrumētis famosiq; characterib; Castigiatū ꝛo adeo (quātū hūane fragilitati possibile est vt nihil sit omī ex pte addendu. Idq; impressoria arte i Nurembergk ciuitate impiali (multū famosa) impressum. Impensis Antonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictōe. iij. pridie Idꝛ Januarii. Laus deo. Sie enthält 208. Bl. Die Schlußanzeige steht auf der zwenyten Seite des vorlestten Blats. Die erste Seite des lestten Blats enthält ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 2. Am Ende der zwenyten Abtheilung, welche Tit. XIX — XXIV. enthält, steht Exactum hoc opus videlicet secunda pars secundi decretalium li ri Nicolai seculi inclytis instrumentis &c. Idq; impressoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multū famosa) impressum. Impensis Anthony koberger inibi ciuē. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictione. iij. Idus ꝛo Februarij. iij. Laus deo. Sie ist 133. Bl. stark. Nach der Schlußanzeige, welche auf der ersten Seite des lestten Blats stehet, folgt ein Quaternenregister. Die Rückseite ist leer. 3. Am Ende der dritten Abtheilung, welche Tit. XXV — XXX. enthält, steht Exactū hoc opꝛ videlicet lectura dñi Nicolai seculi sup pte tercia libri seculi decretaliū inclytis &c. Idq; arte impressoria in Nurembergk ciuitate imperiali (multū famosa) impressum. Impensis Anthonij koberger inibi ciuē. Anno labēte incarnate deitatis M. cccc. lxxxvj. Indictio iij. die ꝛo Marcij xi. Laus deo. Diese Schlußanzeige steht auf der zwenyten Seite des lestten Blats. Nach derselben folgt ein kurzes Quaternenregister. Ist 128. Bl. stark. Die folgende Lectura in Libr. III. Decretalium hat am Ende folgende Schlußanzeige: Exactum hoc opus videlicet lectura dñi Nicolai seculi sup tercio decretaliū libro. inclytis instrumentis &c. Idq; impressoria arte in Nurembergk ciuitate impiali (multum famosa) impressum. Impensis Anthonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis Mcccclxxxvj. Indictiōe iij. die ꝛo Decembrium. VI. Laus deo. Ist 208. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des lestten Blats. Die Rückseite ist leer. Bey der Lectura in Libr. IV. Decret. steht am Ende: Explicit lectura do. Abb. seculi sup quarto libro decretalium. sequit' lectura eiusdem super quinto. Ist nur 39. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der zwenyten Seite des lestten Blats. Den Beschluß macht endlich die Lectura in Lib. V. Decret. Am Ende heißt es Exactum hoc opus videlicet lectura domini Nicolai seculi super quinto decretalium libro inclytis &c. Idq; impressoria arte in Nurembergk ciuitate imperiali (multuz famosa) impressum. Impensis Anthonij koberger inibi ciuem. Anno labente incarnate deitatis. M. CCCC. lxxxvj. Indictione iij. Idus ꝛo Aprilis. vj. Laus deo. Ist 121. Bl. stark. Die Schlußanzeige steht auf der zwenyten Seite des lestten Blats, worauf noch ein Quaternenregister folgt. Bey einem so vielfach abgetheilten Werke, wird vernuthlich eine so genaue Anzeige nicht überflüssig seyn. Wenigstens wird man daraus die hin und wieder befindlichen Exemplare dieser Ausgabe, auch andere Ausgaben, beurtheilen können, ob sie vollständig sind, oder nicht. Das ganze Werk ist mit gespaltene Columnen, auf weißes, starkes Papier gedruckt. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur fehlen durchgehends. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe, freylich sehr verwirrt, n. 213. 214. 231. und 240. angezeigt. Sie kommt aber, unter eben diesem Jahre S. 30. n. 227, unter dem Titel Panormit, super V. Libr. Decret. Tom. III.

zum Ueberfluß, noch einmal vor. In der hiesigen Stadtbibliothek ist sie n. 33. 53. 54. befindlich. Diese drey Nummern gehören zusammen.

134.) Vincentii Beluacensis Speculum Morale. Am Ende: Anno incarnate deitatis Millesimoquadrigétesimo octogesimo quinto. viij. ydus februarij. Op^o insigne ab Egregio doctore Vincentio alme Beluacensis ecclesie p^ofule: ac sancti dñici ordinis professore editú: quod Morale speculú intitulat'. Et in imperiali ciuitate Nurembergk s^uma cum diligentia impensis Anthonii kobergers p^ofate ciuitatis ciuem (sic) hoc fine terminatú. De quo cunctipotenti deo honor: eiusq; genito c^u sua benedicta matre semperq; virgine gloria: spiritui quoq; paclito decus sit p euum Amen. Fol. max.

Von dem Verfasser und seinem grossen Werke ist schon oben, unter dem Jahre 1483. eine kurze Nachricht gegeben word. n. Den Anfang dieser Ausgabe macht ein alphabetisches Register, welches die beyden ersten Blätter füllet. Mit dem dritten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet: Incipit prim⁹ liber Speculi moralis Vincentii. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlussanzeige. Die Rückseite dieses Blats füllet eine kurze Abhandlung, De virginitate. Das ganze macht einen einzigen Band aus, und ist mit gespalteneu Columnen und mittlern gothischen Typen gedruckt. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Nur die Columnentitel sind da. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 29. n. 217. angezeigt. Sie ist auf der hiesigen Stadtbibliothek n. 1. ingleichen in der Ebnerischen. Ob die, in eben diesem Catalogo S. 33. n. 252. aus der Bibl. Acad. Lugd. Batav. angezeigte Ausgabe dieses Speculi moralis von 1486. vorhanden sey, kann ich nicht sagen.

135.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra. Vol. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc ac inusitatum opus biblie una cum postillis venerandi viri ordinis Minorum fratris Nicolai de Lyra: cumque additionibus per venerabilem episcopum Paulum burgensem editis: ac replicis Magistri Matthie doringk eiusdem ordinis Minorum fratris & theologi optimi: caractere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Anthonii kobergers p^ofate civitatis incolae Anno incarnate deitatis MCCCCLXXXV. Sabbato post Johannis ante portam latinam. & in hunc finem usque perductum. De quo honor invictissime Trinitati nec non intemerate virgini Marie Jhesu xpi gerule. Amen. Fol.

Ist die zweyte, von Kobergern, mit Lyrá Glossen gedruckte Bibel. Herr Masch hat sie in der Biblioth. sac. P. II. Vol. III. p. 368. auß genaueste beschrieben. Sie ist auch von

mir in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben S. 78. angezeigt worden. Sie ist im Röderischen Catalogo S. 29. n. 220. zu finden. Zum Ueberfluß kommt sie daselbst, unter eben diesem Jahre n. 229. und 230. noch zweymal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 99 — 102. anzutreffen.

136.) Summa praedicatorum Johannis de Bromyard ordinis fratrum praedicatorum. Am Ende: Finit opus putile curá animarū gerentibꝫ. p venerabileꝫ z deuctū Johānē de Bromyard sancti Dominici se-
 ctatorē pfectum: Sūma p̄dicantiū vocitatū per Anthoniū koberger incole Nurenbergk q̄ diligent' sic effigiatū. Anno incarnate dei-
 tatis. M. cccc. lxxxv. iij. kl's. Julii Laus deo. Fol. max.

Von dem Verfasser, welcher zu Ende des 14ten Jahrhunderts florirte, ein Engländer war, und zu Oxfort lehrte, giebt Quetif Script. Ord. praedic. T. I. p. 700. seqq. einige Nach-
 richt, und meldet zugleich, daß er ein Antagonist Wilels gewesen sey. Das Werk selbst, welches eigentlich als eine homiletische Vorrathskammer zu betrachten ist, mag zu den da-
 maligen Zeiten mit guten Nutzen zu gebrauchen gewesen seyn, indem die darinn abgehandelten
 Materien ordentlich auseinander gesetzt, und ausführlich erläutert werden. Einige Artikel sind
 sehr weitläufig behandelt worden; so ist z. B. der Artikel mors, 17. Bl. stark. Die gegen-
 wärtige Ausgabe scheint eine von den ersten zu seyn. Auf der ersten Seite des ersten Blats
 steht ein Register über die, in dieser Summa abgehandelten Materien, mit der voranstehenden
 Anzeige: Incipit tabula realis in predicta summa predicantium. Den Beschluß macht noch eine
 tabula vocalis. Diese Register sind 23. Bl. stark. Mit dem 24. Bl. fängt das Werk selbst
 mit einem Prologus an, mit der Anzeige: Doctissimi viri fratris Johānis de Bromyard ordinis pre-
 dicantium: in Summam predicantium: opꝫ vtiqꝫ cōmēdatissimū: prologus felicit' incipit. Obige
 Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Große Anfangsbuchstaben, Custos,
 Signatur, Blätterzahlen, mangeln. Das ganze ist mit gespalteten Columnen gedruckt und be-
 trägt 427. Blätter. Das Papier ist stark und weiß. Im Röderischen Catalogo ist diese Aus-
 gabe S. 29. n. 218. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 45. befindlich.
 Auch in der Senigerischen.

137.) Concordantiae maiores Bibliorum. Am Ende: Opus hoc Cō-
 cordantiarū maiorū quod vtiqꝫ summa cū cura & opa. p oia alle-
 gationū loca castigauimꝫ — — Id idē opꝫ arte impressoria z im-
 pēsis Anthonii koburger Nurnbergk Opido impiali eiusdēqꝫ cō-
 ciuis & incole effectū z cōpletū est Anno legis grē M. cccc. lxxxv.
 kl's. v. Julij. Ob hoc nō iūmerito laudes dicamus summo Deo.
 Fol. mai.

Der Verfasser dieser Concordanz über die Vulgata soll ein Dominikaner, Conrad u Halberstadiensis, der im dreyzehenden Seculo lebte, gewesen seyn. S. Fabricii Biblioth. med. & inf. Lat. Lib. III. p. 1158. Ausser einer, vermuthlich ältern, ohne Jahr und Ort, ist die gegenwärtige Nürnbergische, die erste Ausgabe. Doch ist von diesem Jahre auch eine, zu Speyer gedruckte, vorhanden. S. Monum. typogr. Rebdorf. p. 176. Sie fängt mit einer kurzen Nachricht von der Einrichtung dieser Concordanz an, worauf sogleich der Buchstabe A folgt. Auf ieder Seite stehen drey Columnen. Titel, Blätterzahlen ic. fehlen durchgehends. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo p. 29. n. 215. angezeigt. Ob die, eben daselbst S. 34. n. 265. angezeigte Ausgabe von 1487. vorhanden ist, weiß ich nicht. Obige ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 49.

138.) Pauli de Castro Consilia. Am Ende: Impressoria arte Nurm-
berge de mense Octobris. M. CCC. lxxxv. Indictione tercia: p
Anthonium koburger actum est & diligentia completum. Fol. mai.

Herr Gemeiner hat diese Ausgabe in seinen Nachrichten S. 146. n. 97. beschrieben. Sie fängt, ohne alle vorhergehende Anzeige, mit einem doppelten Register der Sachen, und des Inhalts der rechtlichen Gutachten an, die 32. Bl. füllen. Mit dem folgenden Blat fängt auch, ohne vorläufige Anzeige, das erste Consilium an. Das ganze schließet sich mit dem 398sten Consilio. Zu Ende desselben steht eine lange Anzeige, in welcher unter andern gesagt wird, daß Bartholom. Capolla diese Sammlung veranstaltet habe. Den Beschluß macht obige Anzeige. Die erste Seite des letzten Blats enthält ein Register der Quaternionen. Die Rückseite ist leer. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custos, Signaturen fehlen. Das ganze ist mit gespalteten Columnen gedruckt und 292. Bl. stark. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 29. n. 219. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 219. befindlich.

139.) Fortalitium fidei contra Judaeos haereticos & Saracenos. Am
Ende: Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxv. vj. Idus octobris.
Indictione. iij. Hic liber (quē fidei fortalicium editor intitulavit)
im fforia arte Nurembergk Impensis Anthonij koberger inibi ci-
nes é completus 2 in hunc finē vsq3 perductus. Fol. mai.

Ausführlich ist von diesem Werke, welches eine Vertheidigung der christlichen Religion wider alle Feinde derselben enthalten soll, gehandelt worden, in Wolfs Biblioth. hebr. Vol. I. p. 193. Vol. II. p. 1115. sqq. Vol. IV. p. 545. sqq. (S. auch Clemente Biblioth. eur. T. VIII. p. 316. u. f. Freytags Analect. S. 893. sqq.) Nach aller Wahrscheinlichkeit ist Alphonsus de Spina, ein spanischer Minorit, der Verfasser desselben. Daß es Thomas. Patriarcha Barbariensis nicht seyn könne, erhellet daraus ganz deutlich, weil derselbe von dem

Verfasser selbst hin und wieder angeführt wird. Die Zeit, wenn er dieses Werk geschrieben hat, giebt er selbst Lib. II. Consid. VI. Haeresi 5. an, da er sagt: Cum praesentem librum scriberem in villa Vallisoleana Anno domini M. CCCC. lviij. clericus quidam. Vermuthlich hat er aber nur den Anfang in diesem Jahre damit gemacht, und solches erst einige Jahre darauf vollendet. Von diesem Werke sind zwei ältere Ausgaben, ohne Anzeige des Ortes vorhanden. Die eine hat Herr D. Seemiller l. c. Fasc. I. S. 152. sq. beschrieben, und bewiesen, daß sie vor 1474. vielleicht aus Bernhard Nichels zu Basel, Presse gekommen sey. Die zweyte ist in der hiesigen Stadtbibliothek. Diese scheint zwar mit der, von Herrn D. Seemiller beschriebenen übereinzukommen. Sie weicht aber doch in verschiedenen Stücken von derselben ab. Die aus 8. Bl. bestehende Tabula materiaram, wo am Ende die zwey Wunder erzählt werden, stehet in derselben voran. Dann folgt auf 232. Bl. das Werk mit dem Prologus. Am Ende des Werkes ist noch eine Tabula Rubricarum zu finden, die sich mit den Worten: Expliciant Rubricae libri Fidei fortalicij schließt und ebenfalls 8. Bl. stark sind. Diese Rubricen sind in dieser Ausgabe nicht gedruckt, sondern in dem vor mir habenden Exemplar mit rother Dinte überall, wo sie hingehörten, hineingeschrieben worden. Sie ist ebenfalls mit gespalteten Columnen gedruckt, und jede ganze Columnne hat 49. Zeilen. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, grosse Anfangsbuchstaben mangeln. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Den Drucker kann ich gegenwärtig noch nicht bestimmen. Ich hoffe ihn aber doch noch heraus zu bringen. Die kleinern Typen sind denen, die Koberger zu seinen beyden Ausgaben von des Rayn. de Pisis Pantheolog. von 1474. und 1477. gebraucht hat, ziemlich gleich. Aber ganz ähnlich sind sie doch nicht. Auch sind die größern Buchstaben völlig verschieden, und eigentliche römische sogenannte Versalbuchstaben. So viel ist richtig, daß diese Ausgabe mit unter die ältesten Producte der Buchdruckerkunst gehöret. Wir müssen nun noch die gegenwärtige Kobergerische kürzlich beschreiben. Voran stehet auf 5. Bl. das gewöhnliche Register, zu Ende dessen die beyden Wunder erzählt werden. Voran steht Tabula fortalicij fidei incipit In qua &c. Dann folgt auf dem 6ten mit Fol. I. bezeichneten Blat das Prohemium mit der voranstehenden Anzeige: Incipit prohemium fortalicij fidei: conscripti p quendam doctorem eximium ordinis minorum. Anno dñi M. cccc. lix. in partibus occidentis. Mit Fol. II. fängt nun das Werk selbst an, das sich auf der Rückseite des Cxiiij. Blats, mit der obigen Schlußanzeige endiget. Auf der ersten Seite des folgenden letzten Blats steht ein Register der Quaternionen. Die Rückseite ist leer. Den Inhalt und die Eintheilung des ganzen Werkes zeigt der Verfasser selbst gleich am Anfang folgendermassen an: Ut detur ordo in praesenti libro quinque erunt partiales libri quasi quinque turres fortalicij fidei inexpugnabiles. Primus erit de vera Christi militum armatura & de fidei Catholicae excellentia. Secundus erit de bello falsorum Christianorum & haeticorum contra eam & eorum astutia. Tertius erit de bello Judaeorum contra eam & eorum crudelitibus & malitia. Quartus erit de bello Saracenorum contra eandem. & de eorum & suae legis immunditia. Quintus erit de bello Diabolorum contra eandem & de perditione domini eorum & miseria. Titel, Custos, Signatur mangeln. Das

Papier

Papier ist stark und weiß. Ist im Röderischen Catalogo S. 29. n. 216. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 44. ingleichen in unsrer ältern Bibliothek befindlich. Röder hat in der Folge noch drey Ausgaben von 1488. 1494. und 1498. angezeigt, von denen aber nur die mittlere von 1494. vorhanden ist. Die von 1488. hat Beughem l. c. p. 158. selbst nur zweifelhaft angeführt: und die von 1498. ist ohne allen Grund aufgenommen worden.

140.) Breuiarium secundum ordinem Sancti Dominici. Am Ende vor der tabula epistolarum u. s. w. Explicit breuiarium fsm ordinem sancti Dominici Magna cum diligētia reuisum z fideli studio emēdatū. Impssum Nuréberge p Anthoniū koberger. Anno domini. M. cccc. lxxxv. Deo gratias. *Octav.*

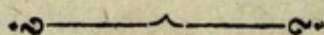
Voran steht auf sechs Blättern der Kalender, dann folgt ein 4. Bl. starkes Register über die Psalms, dominicas, festa sanctorum & cetera in hoc breuiario contenta. Den Anfang machen die Psalmen, mit den gewöhnlichen hymnis. Am Ende steht obige Schlußanzeige, roth gedruckt. Den Beschluß macht auf zehen Blättern eine tabula epistolarum & euangeliorum totius anni. Wird im Röderischen Catalogo S. 30. n. 224. angezeigt. Sie besitzt der verdienstvolle Herr Prof. Schwarz in Altdorf in seiner vortreflichen Sammlung.

141.) Stephan⁹ fliscus. Am Ende: Finit hic steffanus fliscus de Sontino vir disertus & mira eloquii dignitate fulgens feliciter. Anno dñi Mcccclyxxv. Laus deo clementissimo. *In Quarto.*

Unter diesem sonderbaren Titel, der bloß den Namen des Verfassers enthält, würde freylich niemand dasienige suchen, was in dem Buche selbst stehet. Es enthält aber solches nichts anders, als des Stephanus Fliscus, eines Doctors der Rechtsgelahrtheit zu Conciuo Variationes sententiarum, die er auf ein anderes Werk, das er Synonyma verborum nennete, folgen ließ, wie er selbst in der vorgedruckten Vorrede sagt. Freylich ein sehr armseliges Ding! Voran steht allezeit zuerst die Phrasis, wie man sie nennen möchte, deutsch. Dann folgt sie lateinisch, worauf drey, auch mehrere lateinische Variationes folgen. Indessen muß dieses Werkgen doch zu seiner Zeit, in Achtung gestanden seyn, wenigstens stehet es unter den Quellen, aus denen Albertus von Eyb seine Margaritam poeticam geschöpft hat. Ist 24 $\frac{1}{2}$. B. stark. Der Drucker ist zuverlässig Friedrich Creußner. Röder hat dieses Werkgen unter diesem Jahre nicht angezeigt, dagegen aber andere, die nicht vorhanden sind. So ist n. 221. von Vbert. de Casalis arbor vitae, aus dem Saubertus p. 153. eine Nürnbergische Ausgabe angeführt worden, die eben so wenig vorhanden ist, als die n. 222. bemerkte Ausgabe von Hieronymi epistolis. Vermuthlich wird die von 1495. darunter zu verstehen seyn. Ein offener Fehler ist es, wenn n. 223. Dominici de S. Geminiano prima pars super sexto Decr. per Andream de Sociis, als eine Nürnbergische Ausgabe angeführt und dieser Andreas de Sociis in dem Register sogar unter die

die Nürnbergischen Buchdrucker aufgenommen wird. Diese Ausgabe gehört nach Benedig, wo sie eben dieser Andr. de Sociis druckte. Die n. 225. angezeigte Summa theologiae s. theologia historica Antonini Florentini aus Hendreichs Pandekt. Brand. ist ein elend jämmerlich Ding, das die Unwissenheit vermuthlich aus des Erzbischofs Summa theologica und aus dessen opere historico zusammengesetzt hat. Das n. 226. angezeigte historische Werk eben dieses Bischofs gehört unter das vorhergehende Jahr, wo es auch angezeigt worden ist. Auch ist n. 227. Panormitan. super V. Libb. Decr. n. 213. u. 214. schon da gewesen, und n. 228. Bartoli lectura super authenticis ist sehr zweifelhaft.

J a h r M C C C C L X X V I.



142.) Justiniani Institutiones cum glossa. Am Ende: Inuictissimi rutilantis ingenii iustiniani Imperatoris semper Augusti: Reipub: ueritatis ac iustitiae amatoris & defensoris imperialia statuta iurium cardines pandentia expensis: labore ualido peruigilique solertia: spectabilis uiri Antonii Koberger: incole & ciuis Nurenbergensis: clymatis alemanici: his ereis litteris exarata: termino quam salubri clauduntur. Anno legis gratiae M. CCCC. LXXXVI. indictione III. VI. kal. Januarii. laus Deo. *Folio. ¶*

Röder hat diese Ausgabe S. 32. n. 244. aus dem Schwarzischen Catalogo richtig angezeigt.

143.) Constitutiones Clementis Papae quinti vna cum apparatu Johannis Andreae. Am Ende: Clementinarum opus putile enucleatius castigatú elimatumq; impensa atq; industria singulari Antonij koberger nuremberge impressum feliciter explicit Olimpiadibus dñicis. M. CCCC. lxxxvj. xv. Marcii. *In Folio.*

Mit der, unter dem Jahre 1482. beschriebenen Ausgabe stimmt die gegenwärtige in aller Betrachtung überein. Sie hat zu Anfang des Textes auf der ersten Seite des ersten Blats die Anzeige: Incipiunt cōstitutiones clementis pape quinti vna cum apparatu dñi Joh'is andree. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 56. Bl. obige Anzeige. Auf der Rückseite dieses Blats fängt die Regula S. Francisci an, welche in allen 5. Seiten füllet. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 31. n. 239. angezeigt, und ist in der Stadtbibliothek n. 63. u. 70. befindlich.

144.) Vincentii Beluacensis Speculum doctrinale. Am Ende: Speculú doctrinale Vincentii beluaceñ fris diui ordinis pdicatoꝝ in

regia

regia impialiq; ciuitate Nurembergk: expésis itaq; & solertijs spectabilis uiri Anthonii kobergers inibi ciuis z incole his ereis figuris effigiatú: castigatú: emendatú; ac faulstissime pornatú finit. Anno a natali xpiano. Mccccxxxvj. kl's xvij. Aprilis. Summe z indiuidue trinitati Jesu christi crucifixe humanitati eiusq; gloriosissime matri Marie sit laus: honor & gloria p infinita secula seculoꝝ Amen. *Fol. max.*

Übermals ein Theil des grössern Werkes des Vincentii Beluacensis. Unter dem Jahre 1483. ist das Spec. historiale, unter dem vorhergehenden aber das Speculum morale angezeigt worden. Dieses Speculum doctrinale stimmt mit den beyden vorhergehenden, der Einrichtung nach, vollkommen überein. Den Anfang macht sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats das Werk selbst, mit der Anzeige: Primus liber Speculi doctrinalis, Speculū doctrinale Vincentii beluacensis fratris ordinis pdicatoꝝ Incipit &c. Das 18te Buch, und mit demselben das ganze Werk, so nur einen Band ausmacht, endiget sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlussanzeige. Die Rückseite ist leer. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen u. s. f. fehlen. Ist ebenfalls mit gespaltenen Columnen und mittlern Typen gedruckt. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 32. n. 242. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 52. ingleichen zu Nebdorf. S. Monum. typogr. p. 184. Noch eine Ausgabe von 1487. wird von Röder S. 34. n. 261. angezeigt, an deren Existenz ich aber zweifle.

145.) Vincentii speculum naturale. *In Folio.*

Röder führt dieses Speculum unter dem Jahre 1486. n. 254. und n. 258. unter dem Jahre 1487. an. Bey der ersten Anzeige, die er von dem sel. Schelhorn erhielt, meldet er, daß sie am Ende keine Anzeige des Druckers und des Druckjahres habe. Vorhanden ist sie gewiß. Ich habe sie auch sogleich bey diesem Jahre anführen wollen, weil sie doch vermuthlich um diese Zeit erschienen ist. Ob auch das von Rödern unter diesem Jahre n. 252. angezeigte Speculum morale vorhanden sey, kann ich nicht sagen. Vielleicht ist es die Ausgabe von 1485. die Röder n. 217. anführt.

146.) Viola sanctoruꝝ. Am Ende: Viola sanctorū finit feliciter. Anno domini. M. cccc. lxxxvj. x. kl. May. Nurmberge impressum satis emendatú elaboratumq; *In Quarto.*

Ist eigentlich ein Hagiologion, dessen Compiler unbekannt ist. Das Leben der Kalendarheiligen wird, vom ersten Jenner, bis zum letzten December, kurz, in ziemlich barbarischen Latein erzählt. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der ersten Seite des zwayten Blats fangen die Leben der Heiligen selbst, nach einem ganz kurz

zen Eingang an. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 108ten Blats, obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos, mangeln. Ist mit fortlaufenden, etwas grössern, vermuthlich Kobergerischen Typen gedruckt. Frevtag in seinen Nachrichten von seltenen Büchern, B. I. S. 177. giebt, von diesem Werke, und von den verschiedenen Ausgaben desselben eine kurze Nachricht; auch Herr Gemeiner l. c. S. 267. Im Röderischen Catalogo S. 30. n. 233. ist eine Ausgabe angezeigt. Dann wird dieses Werk gen n. 248. noch einmal also angezeigt: Petri Kirschlach de Passione Christi, it. Viola Sanctorum. Ob es diese, oder die folgende ist, kann nicht bestimmt werden, da er die Schlussanzeige nicht hinzugesetzt hat. Die gegenwärtige ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

147.) Viola sanctorum. Am Ende: Viola sanctorū finit feliciter. Anno domini M. cccc. lxxxvj. kl' Julij. Nuremberge impressum satis emendatū elaboratumq;. *In Quarto.*

Diese Ausgabe stimmt mit der vorhergehenden auf das vollkommenste überein. Nur der Monatstag in der Schlussanzeige ist geändert. Ein Exemplar davon ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 116. befindlich.

148.) Guilhelmi Duranti Speculum Juris cum additionibus Johannis Andreae & Domini Baldi. Am Ende des vierten und letzten Theils: Quarta z vltima pars speculi dñi Guilhelmi durante pariter cū additōnibz Joannis andree. dominiq; Bal. suis in locis integre collocatis & distributis. cui⁹ forma modusue pcedendi om̄s alios antecellere dinoscit'. Expensis itaq; circūspecti viri Anthonij koberger nurenbergensis ibidem incole z ciuis admodū exquisite elaboratum hisq; ereis figuris opendiose imp̄ssum ac correctum. Finit Anno incarnate deitatis. M. cccc. lxxxvj. Junii Nonas. iij. Laus deo. *Fol. mai.*

Wilhelm Duranti, vorzüglich berühmt durch sein Rationale divinorum officiorum, ist auch der Verfasser des gegenwärtigen Rechtspiegels, von welchem er den Beinamen Speculator und Pater praxis erhalten hat. Man hat von demselben verschiedene ältere, besonders drey römische Ausgaben, die Ludiffredi anführet. Die gegenwärtige scheinet ziemlich unbekannt geblieben zu seyn, wenigstens hat sie weder Fabricius, noch Quetif, noch Samberger angezeigt. Clement hat dieses Speculum iuris überhaupt übergangen, und weder diese, noch eine andere Ausgabe bemerkt. Dieses Werk macht in unsrer Ausgabe zween Bände aus. Der erste Theil fängt auf der Rückseite des ersten Blats mit einer kurzen epistola Francisci moneliensis, des Herausgebers Ad dñm Alexandrum nevum iuris utriusq; monarcham an, worinn er diesen Spiegel, aber auch die Kunst Kobergers rühmet. Unmittelbar darauf folgen auf eben dieser

dieser Seite Rubrice prime partis Speculi, welcher in vier particulas abgetheilt ist. Auf der ersten Seite des folgenden Blats, welches mit F. I. bezeichnet ist, fängt der erste Theil selbst an. Voran stehet: Principiū Speculi domini Guilhelmi durante vna cum additionibus Joannis Andree. Nec non z domini Baldi suo in loco vbiq; z integralit' distributis &c. Derselbe gehet auf der Rückseite des mit F. CL. bezeichneten Blats zu Ende und hat daselbst folgende Schlußanzeige: Hic finis prime partis Speculi — distributis Nuremberge impressa summa cura ac diligentia p Anthonium koberger inibi ciuem huiusce artis opificem optimum. Anno legis gratie. M. CCCC. Lxxxvj. kl's. iij. Junij. Die erste Seite des folgenden Blats, enthält ein kurzes Register. Das übrige ist leer. Der zweyte Theil fängt wieder mit den Rubricis an, die auf der Rückseite des ersten Blats stehen. Dann folgt mit F. I. der Anfang des zweyten Theils selbst, mit der Anzeige: Incipit pars secunda speculi &c. Derselbe endiget sich auf der Rückseite des letzten mit Fo. CCXXXVII. bezeichneten Blats mit der Schlußanzeige: Explicit secunda pars — Impressum hoc Nuremberge p famosum vi4 Anthoniū Koburger ciuē nominate ciuitatis summa cura ac optima diligentia castigatū nec nō emēdatū: quod facilius legendo intelligere poteris. Anno incarnate deitatis. M. CCCC. Lxxxvj. vj. Nās Maii. Auf der ersten Seite des folgenden Blats stehet das kurze Register über diesen Theil. Das übrige ist leer. Vor dem dritten Theil stehen auf der Rückseite des ersten Blats, die Rubrice tercię & quarte partis speculi. In beyden laufen auch die Blatzahlen fort. Der dritte endiget sich auf der Rückseite des mit Fo. XXII. bezeichneten Blats, mit der Schlußanzeige: Explicit pars terciā Speculi — distributis. Mit Fo. XXIII. fängt der vierte Theil an, und dieser endiget sich auf der ersten Seite des letzten mit Fo. CXXV. bezeichneten Blats, mit der obigen Schlußanzeige. Auf der Rückseite ist ein kurzes Register. Große Anfangsbuchstaben, Custos, Signaturen fehlen. Columnentitel und Blätterzahlen sind da. Das Papier ist noch so ziemlich weiß und stark. Ist mit gespalteneu Columnen gedruckt. Diese Ausgabe wird in Höders Catalogo S. 31. n. 237. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 46. 47.

149.) Guilhelmi Duranti repertorium Juris, seu breuiarium glossarum & textuum Juris canonici. Am Ende: Actum Nuremberge hoc opus inclytū longeq; expolitū ex officina spectabilis prouidiq; uiri Anthonij Kobergers inibi ciuis z incole. M. cccc. lxxxvj. xvij. ydus Junij. Imperante inuictoriosissimo romanorū imperatore Friderico. Regnāteq; Maximiliano romanorum rege illustrissimo. Fol. mai.

Dieses Repertorium soll des Duranti erstes Werk gewesen seyn. Gegenwärtige Ausgabe ist, so viel ich weiß, völlig unbekannt geblieben. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats, mit der Anzeige an: Hoc est repertorium iuris U. monarche dñi Guil. durantis: quod ab ipso in opere suo in nonnullis locis aureum gematūq; nūcupatur u. s. w. Obige Schlußanzeige stehet auf der Rückseite des vorletzten Blats. Auf dieselbe folgt noch eine kurze Epi-

stola des Herausgebers, des Francisci de Monelia. Auf der ersten Seite des letzten Blats steht das Registrum quaternorum Repertorii huius. Das übrige ist leer. Ist 99. Bl. stark und mit gespaltene Columnen gedruckt. Titel, Blätterzahlen, Custos, Signatur, Columnentitel fehlen. Wird in Röders Catalogo nicht angezeigt. Ist in der Stadtbibliothek, und zwar am Ende des zweiten Bandes des Speculi Durantis n. 47. befindlich.

150.) Boetii libri de consolatione philosophiae cum comment. S. Thomae de Aquino. Am Ende: Anitii Torquati Seuerini Boetii viri nois celebritate q̄ memorandi: textus de ph'ie consolatione: cū editione cōmētaria beati Thome de aq'no ordinis p̄dicato⁴: Anthonij kobergers ciuis inclyte Nurebergensiu; vrbis industria fabricatus: finit feliciter. Anno a natiuitate xpi. Millesimo. cccc. lxxxvj. in vigilia sancti Johannis baptiste. Folio.

Dieses ist die vierte Nürnbergische Ausgabe, die freylich, gegen die beyden ersten von 1473. und 1476. gehalten, nicht viel glänzendes hat. Den Anfang macht, auf der ersten Seite des ersten Blats ein 4. Bl. starkes, mit gespaltene Columnen gedrucktes Register, mit der vorgesezten Anzeige: Incipit tabula super libris Boetii de consolatione philosophiae s̄m ordinē alphabeti. Auf dem folgenden Blate ist die Ueberschrift: Eximii preclariq; doctoris thome super libris Boetii de consolatione philosophico cōmentuz feliciter Incipit. Nach diesem Eingang fängt das Werk also an: Anitii Manlii Torquati Seuerini Boetii Ordinarii Patricii viri exconsulis de consolatione phie liber primus incipit Die Anmerkungen laufen auf drey Seiten um den Text. Den Beschluß macht auf der Rückseite des 71sten Bl. obige Anzeige. Titel, Blätterzahlen u. s. w. mangeln. Doch sind Signaturen da. Der Text ist mit grössern, der Commentar aber mit kleinern gothischen Schriften gedruckt. Im Röderischen Catalogo steht diese Ausgabe S. 32. n. 243. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 94. und in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf. Freytag hat sie in seinem Adpar. T. I. p. 244. angezeigt. Röder führt p. 43. n. 333. eine Ausgabe von 1493. an. Reughem ist sein Gewährsmann. Allein dieser hat erstlich nicht alle wirklich vorhandene Nürnbergische Ausgaben angezeigt. Zweytens hat gar leicht ein Irrthum vorwalten, und 1493. statt 1495. gesetzt werden können. Diese Ausgabe wird in der Folge angezeigt werden. Die von 1493. aber bleibt weg.

151.) Liber sextus decretalium Domini Bonifacii Papae VIII. Am Ende: Prefens huius sexti decretaliū. Bonifacii pape octaui p̄claz opus: vna cū apparatu dñi Johānis andree imp̄sis anthonij koberger industrie Nurebergē ē cōsumatū. Anno dñi millesimoquadringsesimooctuagefimosexto. xij. yo kl's Julij. In Folio.

Die gegenwärtige zwente Ausgabe des sechsten Buchs der Decretalen Bonifacii stimmt, in aller Betrachtung, mit der, unter dem Jahre 1482. angezeigten und beschriebenen überein.

Doch

Doch ist sie nur 116. Bl. stark. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats. Das Papier ist von gleicher Stärke, und die Typen eben so niedlich. Ist im Röderischen Catalogo S. 31. n. 238. angezeigt, kommt aber S. 33. n. 249. zum Ueberfluß, unter dem falschen Titel: Libri VI. Decretalium noch einmal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 63.

152.) Aeneae Sylvii Piccolomini, sive Pii II. Papae, Epistolae. Am Ende: Pij ii. pontificis maximi cui ante summum episcopatum primum quidem imperiali secretario: tandem ep̄o deinde cardinali senen̄. Eneas siluius nomen erat. familiares epistole ad diuersos in quadruplice vite ei⁹ statu trasmisse. Impensis anthonij koberger nuremberge impressae. finiunt. xvj. kl's augusti. Anno salutis christiane zc M. cccc. lxxxvj. In Quarto.

Diese wiederholte Kobergerische Ausgabe hat der sel. Baumgarten in den Nachrichten von einer H. B. Th. 2. S. 175. u. f. hinlänglich beschrieben. Sie stimmt auf das genaueste mit der vorhergehenden überein. Voran stehet das Register auf 5. Bl. Dann folgt die Preconzatio Enee siluii poete laureati, worauf die Briefe selbst anfangen, deren CCCXXXIII. sind. Sie endigen sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit obiger Schlußanzeige. Titel, Blätterzahlen u. fehlen. Nur die Signatur ist da. Das ganze ist 61½. B. stark. Die letzte Seite ist leer. Ist im Röderischen Catalogo S. 32. n. 241. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 93. In eben diesem Catalogo wird S. 28. n. 204. unter dem Jahre 1484. eine Ausgabe aus Weughem angeführt. Diese ist offenbar erdichtet. Denn Weughem führt loc. cit. nur die beyden Nürnbergischen Ausgaben von 1481. und 1486. an. Noch wird unter dem Jahre 1487. S. 34. n. 259. eine Ausgabe angezeigt, die ebenfalls nicht vorhanden ist.

153.) Antonini Archiepiscopi Florentini Summae Partes quatuor de ann. 1486. & 1487. Fol. mai.

Die erste prächtige, in den Jahren 1477. 1478. aus Kobergers Presse gekommene Ausgabe, ist unter dem Jahre 1477. angezeigt und hinlänglich beschrieben worden. Der zweyte, welche im Jahr 1486. angefangen und im folgenden vollendet worden ist, soll hier nur kürzlich angezeigt werden, um so mehr, da sie bereits von Herrn Denis in den Merkwürdigk. der Garell. Biblioth. S. 126. u. f. hinlänglich beschrieben worden ist. Jeder Theil hat seine Vorrede, mit einer voranstehenden Anzeige. Nach der Vorrede folgt bey jedem eine Tabula titularum, und am Ende stehet allezeit ein Quaternenregister. Im ersten Theil heißt die Schlußanzeige: Hic prime partis Summa Antonini. ordinis predicatorum fratris clarissimi: archiepiscopi florentini finis extat. solerti cura emendate: opera ac impensis Anthonij koberger Nuremberg impressae. Millesimoquadringsesimooctagesimosexto currenate natiuitatis dominice anno:

xvj. 70 kl's Augusti vñ deo omnium donanti. gratia4 infinitas (iuxta moduluz nostrum) referimus actiones. Obiit idem &c. Hic ille tuus pastor florentia &c. Im zweyten Theil steht am Ende: Anno incarnationis dominice. Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto. Septembris 70 kl's. v. Pars summe secunda Antonini Archiepi florentini. ordinis pdicatorum eruditissimi Nurenberge p Anthoniũ koberger oppidi pfati incolaz q diligentissime impressa. finit feliciter. Zu Ende des dritten Theils steht: Pars sume tercia inclyti — Accuratissime per Anthonium koberger Nurebergen. incolã his ereis figuris impressa. Anno salutis. M. CCC. Lxxvj. mensis 70 decembris. kl. xiiij. Finit feliciter. Zu Ende des vierten Theils steht, nach der Nachricht von des Verfassers Tod, und nach dem Epitaphium, folgendes: Quarta pars summe. excellentissimi. diuinissimi. seraphiciz Antonini: florentineñ. quondam archiepi. sacra4 litera4 interpretis fidelissimi. miris modulis variis in punctis auspicatissime emẽdata q'ud possibile hu'anis solertiis extiterat: rursusq; disertissime p'specta. Expensis attamen operaq; laboriosa. Nec non singulari peruigiliq; cura spectabilis viri Anthonii kobergers Nurenbergen. incole atq; cõciuis. In singulare pconium sanete z indiuidue trinitatis. totiusq; celestis curie laudem. Prefertim atq; in maius p'sidjũ orthodoxe immarcesibilisq; fidei catholice, his eneis chara4cterib; effigiata. s'ummata z p'fecta Anno salutis Millesimoq'dringentesimooctuagesimoseptimo Idus vo. ij. mensis februarii. Zu dieser Ausgabe gehõret noch ein besonderer Registerband, der weder von Rõdern, noch von Herrn Denis angezeigt worden ist, und den wir in unsrer åltern Bibliothek haben. Derselbe fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit der Anzeige an: Incipit prologus in tabulas totius summe dñi Anthonini archiepi florẽtini ordinis pdicat4 viri doctissimi. Dasselbe ist 97. Bl. stark. Auf der Ruckseite des letzten Blats vor dem Quaternenregister steht: Tabula quintuplex totius Sũme venerabilis domini Antonini compilata p dominum Johannẽ molitoris fratrem ordinis predicatorum conuẽtus coloniensis. Impressa ac ite4 atq; iterum a nouo-emẽdata in officina sagacis viri Anthonii koberger Nurebergensis Anno legis gratie Millesimoq'dringẽtesimooctuagesimosexto. die 70. x. kl's Augusti. Laus deo. Das ganze Werk ist mit gespalteneu Columnen gedruckt. Titel, Custos, Signaturen, Blätterzahlen und Anfangsbuchstaben fehlen. Die Typen sind um ein merkliches kleiner, als bey der ersten Ausgabe. In Rõders Catalogo wird S. 30. n. 232. der 1. 2. und 3te, und S. 33. n. 255. der 4te Theil angezeigt. Diese Ausgabe ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 31. 32. und 58. befindlich. Die Tabula quintuplex ist eben daselbst n. 15. Der, eben daselbst S. 33. n. 251. unter dem Jahre 1486. angezeigte Tractatus de anima des Antonini, ist nichts anders, als der vorhin angezeigte Pars prima Summae, welcher de anima handelt. Einen gar lächerlichen Fehler hat Rõder begangen, indem er unter dem Jahre 1486. S. 32. n. 245. ein Buch, unter dem Titel anzeigt: Fr. Anthonii deflorationum Summa Pars III per Antonium Koberger. Das *deflorationum* soll nichts anders heißen, als *de florentia*. Und so wird es herauskommen, daß das, unter einem so einfältigen Titel angeführte Buch, nichts anders sey, als des Antonini de florentia Summae Pars III. der schon da gewesen ist.

154.) Joannis de Janua Catholicon. Am Ende: Clarissimus is codex a plerisq; profodia ceteris ꝑo catholicon nuncupatus u. s. w. (wie in der Ausgabe von 1483.) Impéris anthonij koburger Nurenberge est cōsummatus. Anno christiane salutis Millesimoquadringentesimooctuagesimosexto duodecimo kalendas Septembris. Fol. mai.

Eine ältere Kobergerische Ausgabe von diesem Werke ist unter dem Jahre 1483. angezeigt worden. Die gegenwärtige stimmt mit derselben in der Hauptsache, und in der Einrichtung, auf das genaueste überein. Nur ist das Format etwas grösser. Titel, grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos fehlen. Doch hat sie nicht nur die Columnentitel, sondern auch eine Signatur. Jede Lage hat drey Bögen, von denen die 3. ersten Seiten allezeit signirt sind. Auf diese Art beträgt es 2. Alphabet und 5. Lagen bis E. Ist ebenfalls mit gespalteten Columnen gedruckt. Röder führt diese Ausgabe in seinem Catalogo S. 31. n. 236. an. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 123. Andere Nürnbergische Ausgaben, z. B. dieienigen, die im Bayerischen Catalog. libr. rar. angeführt werden, existiren nicht.

155.) Sermones de tempore, dormi secure nuncupati. Am Ende: In singulare preconium indiuidue &c. In speciale etiã presidium orthodoxe fidei catholice sermones admodum pficui etsi breues. dormi secure Nurenberge his eneis figuris opa z diligetia spectabilis viri Antonii kobergers exarati z cōpleti. Anno salutis. M. cccc. lxxxvj. ij. nonas septembris. Folio.

Der Verfasser dieser kurzen Predigten ist mir nicht bekannt. Sie müssen aber sehr beliebt gewesen seyn, weil sie so oft gedruckt worden sind. Den Anfang macht in dieser Ausgabe ein kurzes Register mit der Anzeige: Tabula sive directorium sermonum Dormi secure &c. Ist 1. Bl. stark. Dann fangen die Predigten selbst an. Voran steht: Sermones dominicales cum expositionibus euangelioꝝ ꝑ annũ satis notabiles z vtilis omnibus sacerdotibus pastoribus & capellanis q̄ Dormi secure vel Dormi sine cura sunt nuncupati eo q̄ absque magno studio faciliter possint incorporari z ppl'o pdicari incipiunt feliciter. Den Beschluß macht auf der zwennten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Ist 57. Bl. stark. Sie hat Signaturen. Ist im Röderischen Catalogo S. 31. n. 235. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 79. befindlich.

156.) Diurnale secundum ordinem Dominorum Teutunicorum exactumq; est inclito in opido Nurenberge caracteribus Georg Stuchs de Sulzbach 1486. primo ydus Apprillis. In Octavo.

Ist in der Ebnerischen Bibliothek allhier befindlich. Rödern blieb es unbekannt.

157.) Bre-

157.) Breuiarium Romanum Norimbergae 1486. *In Octavo.*

Wird in dem Catalogo Biblioth. Novacell. p. 43. angezeigt. Blicb Rödern ebenfalls unbekannt. Derselbe hat auch unter diesem Jahre abermals verschiedene nicht existirende Bücher und Ausgaben angeführt, wie bereits hin und wieder bemerkt worden ist. Hier muß ich noch anzeigen, daß des Baptist. de Salis Summa n. 246. nicht vorhanden ist; weder Sabriz, noch Beughem, die doch citirt werden, haben eine solche Ausgabe; Beughem zeigt bloß die richtige von 1488. an. So ist auch die, aus Quetifs Scriptorib. O. P. n. 247. aufgenommene Pantheologia des Rainerii de Pisis ebenfalls nicht richtig. Quetif führt zwar eine Ausgabe von 1486. an, sagt aber nicht, daß sie zu Nürnberg gedruckt sey; vielmehr scheint er eine Venetianische Ausgabe von diesem Jahre zu verstehen, die auch wirklich vorhanden ist. Die n. 250. angezeigten Commentarii Antonii de S. Georgio in decretum aus Kobergers Presse kenne ich nicht. Auch von Bennonis uita & mirac. n. 253. ist mir gegenwärtig keine Nürnbergische Ausgabe bekannt. Doch will ich sie nicht ganz verwerfen. Vielleicht findet sie sich doch noch, welches mir sehr angenehm wäre.

J a h r M C C C C L X X V I I.

158.) Thesaurus Sermonum de Sanctis. Am Ende: Opusculum s' monū thesaur' nov' haud imerito intitulatū de sanctis p totius añi curriculū sacris dogmatib' pornatū. Expes. anthonij koberger imperial' civitatis Nurembergē. incole perlucide exaratū. Anno salutis M. cccc. lxxxvij. finem clausit p. kl. Marcij. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Herrn Gemeiners Nachrichten S. 144. n. 144. angezeigt. Sie ist 523. Bl. stark. Der erste Theil, welchem, so wie dem zweiten, eine tabula vorgedruckt ist, hat die Aufschrift: Incipiant sermones notabiles atque perutiles, quibus ab editore suo, doctore & praedicatore famosissimo nomen, ut thesaurus novus intitulentur, inditum est. Obige Schlußanzeige steht zu Ende des zweiten Bandes. Es gehören zu diesem thesauro auch sermones quadragesimales, von denen Herr Gemeiner eine Straßburger Ausgabe von 1491. fol. anzeigt. Obige Ausgabe wird auch in Herrn Schrank's Baiersch. Reise S. 187. angezeigt und kürzlich beschrieben. Quetif schreibt sie in den Scriptorib. ord. praedic. T. I. p. 607. dem Dominikaner Petrus de Palude zu. Daß dieser thesaurus novus de Sanctis von dem Thesauro Serm. de tempore, den Röder S. 33. n. 257. angeführt hat, verschieden sey, wird aus den Ausgaben, die ich unter dem Jahre 1496. anzeigen werde, erhellen.

159.) Messreth hortulus reginae seu sermones de tempore & de sanctis. Am Ende vor dem Register: Opus sermonū triptitum: partis

vide.

videlicet hyemalis estivalis z de sanctis. Hortulus regine vl' Messret inscriptum: variis sacre pagine documentis comptissime fultum. Cuilibet in xpi plebe salutifere fructificare volenti perutile. Expensis spectabilis viri Anthonii kobergers Nurenbergen. incole atque conciuis cura puigili emendatú. medullitus etiá perspectú: sollarterq; his ereis Iris effigiatú: z fine q salubri completú. Salutis anno. Millesimoquadringsesimooctuagesimosseptimo. xvj. kl's Marcii. *In Fol.*

Von dem Inhalt dieser Predigten hat der verdienstvolle Herr Stadtpf. am Ende in seinen freym. Betracht. B. 1. S. 12. eine vollkommen befriedigende Nachricht gegeben, auch einige merkwürdige Stellen aus denselben angeführt. Uns bleibt also nichts übrig, als von der gegenwärtigen Ausgabe, und von der Einrichtung dieser Sammlung einige Nachricht zu geben. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit einem Prologus an, aus welchem erhellet, daß der Verfasser ein Priester unter dem Bischof Johann zu Meissen gewesen sey, und seine Predigten 1443. zu schreiben angefangen habe. Vor dem Prologus stehet die Anzeige: Incipit ps hyemalis Sermonum Messret, al's Ortulus regine. Dieser Wintertheil gehet mit der Charfreypredigt zu Ende. Sodann folgt ein Register, das 8. Bl. stark ist. Hierauf fängt der Sommertheil mit der Osterpredigt an. Voran stehet: Incipit pars Estivalis sermonum Messret al's Ortulus regine. Den Beschluß dieses Theils macht wieder ein Register auf 11. Bl. Den dritten Theil machen endlich die sermones de Sanctis aus, mit der voranstehenden Anzeige: Prologus de sanctis in sermones Messret. al's Ortuli regine. Nach der letzten Predigt steht obige Schlußanzeige, worauf noch 3. Bl. Register folgen. Den Beschluß machen einige lateinische Verse, die sich auf den Titel der Predigten beziehen. Große Anfangsbuchstaben und Custos fehlen. Im Wintertheil sind statt der Blätterzahlen, grosse Buchstaben gesetzt worden. Dieses ist aber bey den beyden folgenden Theilen nicht geschehen. Das ganze ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 33. n. 256. angezeigt, sie ist auch in der Ebnerischen Bibliothek befindlich. Eine ältere Ausgabe von 1481. wird zwar von Röder S. 21. n. 152. aus dem Indic. Biblioth. Altenb. angeführt. Da ich sie aber sonst nirgends gefunden habe, so kann ich sie nicht annehmen.

160.) Biblia latina cum Postillis Nicolai de Lyra Voll. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc ac inusitatum opus biblie cum postillis — caractere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Anthonii koberger die vero Nonarum III. decembrium. De quo honor invictissime trinitati nec non intemerate virgini Marie ihesu christi gerule. Amen. *In Folio.*

Diese dritte Kobergerische Ausgabe der Vulgata mit Lyrá Glossen, stimmt auf das genaueste, und Blat für Blat mit der vorhergehenden von 1485. überein. S. die Geschichte

der Nürnberg. Bibelausgaben S. 77. ingleichen Herrn Maschens Biblioth. sac. P. II. Vol. III. p. 369. Sie ist im Röderischen Catalogo S. 34. n. 263. angezeigt.

161.) Conradi Celtis proseuticum ad diuum Fridericum tertium pro laurea alinari (apollinari). Am Ende: Impressum in nurnberg per P (F.) Kreusner. Quarto min.

Je leichter sich dergleichen keine, nur aus etlichen Blättern bestehende Schriften verlieren, desto grösser ist die Seltenheit derselben. Dieses gilt vorzüglich von dieser Schrift des berühmten Celtis, die nur 6. Bl. stark ist. Eine sehr genaue Nachricht von derselben giebt Freytag in dem Adpar. litt. T. III. p. 717. sqq. Sie ist besonders deswegen merkwürdig, weil am Ende die Figura celi anno dni MCCCCLXXXVII. — Quo tempore birettatus & laureatus est a Cesare in arce normbergensi Conradus Celtis — beygefügt ist, woraus der Streit, in welchem Jahre Celtis den poetischen Lorbeerkrantz erhalten, vollkommen entschieden werden kann. Gute Nachrichten von diesem berühmten Dichter giebt der vortrefliche Jacob Burckhard in seinen Comment. de ling. lat. fatis &c. ingleichen Brucker in dem Ehrentempel S. 128. u. f. auch Clement l. c. Vol. VII. p. 13. sqq. Ungeachtet diese Ausgabe am Ende keine Anzeige des Druckjahrs hat, so ist sie doch wohl vernuthlich um diese Zeit erschienen. Auch wird sie vom Röder unter diesem Jahre S. 34. n. 262. angezeigt. Freytag hat mit Grund bemerkt, daß die von Maittaire T. I. p. 491. unter diesem Jahre angezeigte Ars versificandi des Celtis, aus bloßen Versehen dahin gesetzt worden sey. Dieses Werkgen ist, ohne Anzeige des Druckers, des Jahrs und des Druckortes, unter dem Titel: Ars versificandi & carminum nur einmal gedruckt worden. Diese Ausgabe, die Freytag in Analect. S. 231. Burckhard in seinen Comment. de fatis T. II. p. 211. sqq. und die Miscell. Lips. nov. Vol. VII. p. 309. sqq. beschrieben haben, ist die einzige. Ich besitze sie selbst. Sie ist 24. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Es ist dieselbe, auffer allen Streit, ein Product aus Conrad Rachelovens Presse in Leipzig, wie ich solches, aus Vergleichung mit andern, aus dieser Presse gekommenen Schriften, zuverlässig versichern kann. Leich hat dieselbe, doch ohne Bestimmung des Druckers, in seinen Annalen S. 106. angezeigt.

162.) Incipit Alexander gramaticus cum breui & vtili Expositione. Am Ende: Explicitus est alexander grammaticus cum breui z vtili expositione. Impressus Nurnberge p Fredericum creusner. Anno domini Millefimoquadringsesimooctuagefimo septimo. Quarto.

Der würdige Herr Hofrath Pfeiffer in Erlang hat in seinen Beyträgen St. 2. S. 228. u. f. von diesem, zu seiner Zeit sehr hochgeschätzten poetisch grammaticalischen Werke des Alexandri de Villa Dei, eines Minoriten, welcher unter Kaiser Friedrich II. um 1430 — 1440. lebte, sowohl aus einer Handschrift, als aus einer gedruckten Ausgabe hinlängliche Nachricht gegeben

gegeben, auch einige Proben daraus angeführt. Auch Burkhard in seinen Comment. de factis L. L. in German. T. II. p. 408. sqq. und Leyer in der Histor. poetar. med. aevi p. 767. sqq. reden von diesem Werke. Die gegenwärtige Ausgabe ist bisher noch nirgends angezeigt worden. Sie ist also auch in dem Röderischen Catalogo nicht befindlich. Obiger Titel steht in zwei Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats allein. Mit dem folgenden zweyten Blat fängt das Werk selbst an. Voran stehet eine kurze Vorrede, in welcher der Inhalt der drey, in demselben enthaltenen Theile, wovon der erste de etymologia, der zweyte de syntaxi, und der dritte de profodia handelt, angezeigt wird. Voran stehen allezeit einige lateinische Verse des Verfassers, worauf sodann ein Commentar folget, welcher aber nicht von dem Verfasser herrühret. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Blätterzahlen, Custos mangeln. Das ganze beträgt 161. Bl.

163.) In diesen büchlein vint man, wie man einen jeglichen deutschen fürsten vnd herren schreiben soll ritter und knechten. Am Ende: vollendet in der werden Stat Nürnbergk von Marxen Ayrer. In dem Lxxxvij. Jare.

In meinen Annalen ist dieses Werkgen, das ich nicht selbst gesehen habe, S. 166. n. 240. angezeigt worden. Weller, der im Alten B. I. S. 568. von demselben einige Nachricht giebt, mag sich wohl geirret haben, wenn er dasselbe unter die Bücher rechnet, die in hölzernen Tafeln geschnitten wurden. Vermuthlich hat er sich durch die groben und schlechten Typen, womit es gedruckt ist, auf diesen Gedanken bringen lassen; oder es ist etwan nur der Titel, wie bey dem folgenden Werke, in Holz geschnitten. Röder setzt freylich, da er es n. 267. anführt, dazu — typis ligneis, allein das beweiset eigentlich so viel, als nichts.

164.) Frag vnd antwort Salomonis vñ marcolfi. Am Ende: Volsendet in der werden Stadt Nürnbergk von Marco ayrer im Lxxxvij. Jare. In Quart.

Ausführlich ist dieses seltene Werkgen, das Rödern unbekannt blieb, in meinen Annalen S. 168. n. 246. beschrieben worden. Der Titel ist sicher in Holz geschnitten. Die Typen sind sehr roh; auch die Holzschnitte schlecht. Ich besitze es selbst.

165.) Wie das hochwürdigst auch Kay. heiligtumb vnd die großen Romischen genad dar zu geben ist vnd alle Jare Ausgerufft vnd geweißt wirt in der loblichen Stat Nuremberg. Am Ende: In der lobl. stat Nuremberg Gedruckt 1487. P. Vischer. In Quart.

Diese Ausgabe von dem Heiligtumbbüchlein ist in meinen Annalen der ält. d. Literatur S. 451. n. 1024. angezeigt worden. Rödern war nur die folgende Ausgabe von 1493.

bekannt. Eben derselbe hat unter diesem Jahre abermals einige Bücher und Ausgaben angeführt, die ich nicht kann gelten lassen. So existirt die n. 259. angezeigte Ausgabe von Aeneae Sylvii epistolis sicher nicht. Was Röder mit n. 260. Alex. Ariosti de Ferraria ord. Min. Tractatus de usuris Norimbergae 4. impressit Baltas. de Hyrberia hat haben wollen, ist mir ganz unbegreiflich. Schon der Name des Druckers hätte ihn aufmerksam machen sollen, den er leicht beym Maittaire, als einen Drucker in Bologna hätte antreffen können, ungeachtet Maittaire von diesem Buche selbst nichts wußte. Ich habe solches auch nirgends gefunden, als in der Rarit. libror. in Bibl. Nova Cellensi S. 43. wo aber 1486. zum Druckjahr angegeben, doch kein Druckort angezeigt wird, indem es bloß heißt per Baltas. de Hiberia. Von der n. 264. angeführten Ausgabe des Th. à Kempis de imitatione Christi, werde ich unter dem Jahre 1494. wo die Ausgabe der sämtlichen Werke desselben angezeigt werden soll, Nachricht geben. Die n. 265. angezeigte Concordantiae magnae Bibliorum sind vermuthlich von 1485. wo sie auch angeführt worden sind. Die Summa des Bapt. de Salis n. 266. gehört unter das folgende 1488ste Jahr.

Jahr MCCCCLXXXVIII.

- 166.) Codex Justiniani Iuperat. repetitae praelectionis cum Glossis. Am Ende: Nostre redemptōnis Anno M. cccc. lxxxviij. iij. kl's Februarij. sub impio diui Federici principis inuictissimi anno imperij eius xxvij. Insculptū est hoc opus in Nurmberga oppido germanie celebratissimo iussu Anthonii koburgers Nurembergen-
sis. Folio.

Eine ältere, ungemein prächtige Ausgabe ist unter dem Jahre 1475. beschrieben, und das nöthigste dabey angemerkt worden. Die gegenwärtige ist in der Bibliothek des Stifts Rebdorf. Siehe Herrn Biblioth. Straußens Monum. typogr. p. 202. Röder hat sie in seinem Catalogo S. 34. n. 270. angezeigt.

- 167.) Summa casuum per Baptistam de Salis ordinis minorum quae Baptistiniana nuncupatur. Am Ende vor dem Register: Expletū est in Nuremberg impiali ciuitate partis germanie: p Anthoniū Kobberger inibi cōciuem. Anno currente. M. cccc. lxxxviii. Sit laus deo. Folio.

Diese, und die gleich folgende Casuistik des Angelus de Clavasio beweisen, daß sich beyde Männer, die beyde Minoriten, beyde Landsleute und Genueser waren, fast zu gleicher Zeit, dieses, freylich sehr weitläufige Feld, zu bearbeiten, vorgenommen haben. Beyde haben
auch

auch nach einem Plan gearbeitet, und es ist zu bewundern, daß sie neben einander haben fortkommen können. Fabriz scheint in seiner Biblioth. &c. L. I. p. 455. aus einem, zwey gemacht zu haben. Oldoin aber kennet nur unsern einzigen Baptistam de Salis, den er in seinem Athenaeo Ligustico S. 94. wegen seiner Gelehrsamkeit und Frömmigkeit rühmet, weiter aber nichts meldet, als daß er um 1494. gelebet, und diese Summam Baptistinianam geschrieben habe. Ob die beyden ältern, von Fabriz angeführten Ausgaben vorhanden sind, kann ich nicht entscheiden. Von denen, die Röder außer der gegenwärtigen angezeigt hat, will ich nachher reden. Auf der Rückseite des ersten Blats steht eine kurze Vorrede des Verfassers, worinn er von der Absicht, der Nothwendigkeit, und dem Nutzen seiner Summa redet. Er sey, sagt er, von seinen Ordensbrüdern, sancta quadam importunitate devictus, genöthiget worden, ein solches Werk für die Beichtväter zu schreiben. Diese könnten nun, hac summa contenti ad confessiones audiendas cum dei timore securi accedere. Er entschuldiget sich endlich, daß er diese Summam nach seinem Namen Baptistinianam genennet habe. Auf der ersten Seite des folgenden mit Folium I. bezeichneten Blats, fängt die Summa selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit Summa casuū vtilissima p venerandum patrem fr̄m Baptistaz de salis ordinis minoꝝ de observantia: Prouincie Janue nouit' cōpilata que Baptistiniana nuncupatur. Unmittelbar darauf fängt das Werk selbst mit dem Artikel Abbas an, und handelt, nach alphabetischer Ordnung, die vornehmsten Gewissensfälle ab. Auf der Rückseite des CCLXVII. Blats steht obige Schlußanzeige. Auf der Rückseite dieses Blats steht ein päpstliches Breve von 1479. worinn den Beichtvatern Schranken, in Ansehung der Absolution in den vorbehaltenen Fällen, gesetzt werden. Nach demselben folgen noch einige lateinische Verse, die Herr Schrank in seiner Baierschen Reise, wo er diese Ausgabe ebenfalls anführet, S. 189. ganz hat abdrucken lassen. Die Anfangsbuchstaben der Zeilen machen den Namen des Verfassers aus. Den Beschluß machen auf 8. Bl. Rubrice iuris ciuilibis & canonici. Die großen Anfangsbuchstaben und der Custos fehlen. Das ganze ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 34. n. 268. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek, und in unsrer ältern Bibliothek befindlich. Röder führet noch drey Nürnbergische Ausgaben an, die insgesammt verdächtig sind; eine von 1484. n. 207. Die Quelle ist Orlandi, und dieser hat ohne Zweifel aus Beughems incunab. p. 122. geschöpft, war freylich eine Nürnbergische Ausgabe von 1484. stehet; dagegen aber die richtige von 1488. ausgelassen ist. Die erste fällt also sicher weg. Die zweyte, die Röder S. 32. n. 246. vom Jahre 1486. anzeigt, ist offenbar falsch. Denn weder Fabriz, noch Beughem, die beyde citirt werden, gedenken einer solchen Ausgabe. Die dritte endlich n. 266. vom Jahre 1487. hat sich sicher nur verirrt, und hätte unter das Jahr 1488. wohin sie eigentlich gehört, gesetzt werden sollen. Also bleibt nur diese einzige übrig.

168.) Summa Angelica de casibus conscientiae per Fr. Angelum de clauasio. Am Ende vor dem Register: Explicit summa Angelica de casibus conscientiae p fratrem Angelum de clauasio cōpilata;

maxima cuꝫ diligētia reuifa: z fideli studio emēdata sicut ip̄m opus
p̄ se satis attestabit' Nurenberge impressa p̄ Anthoniū Koberger
inibi conciuem. Anno dñi. M. cccc. lxxxviii. v. kal'. Septem-
bris. *In Folio.*

Der Verfasser dieser Casuistik war ebenfalls ein Minorite, und hieß eigentlich *Angelus Carletus*; den Zunamen *Clavasio* bekam er von seinem Geburtsort (Chiavasso im Piemontesischen.) Nach *Oldoini* Vorgeben im *Athenaeo Ligust.* p. 30. seqq. starb er erst 1494. Seine *Summa* wurde in der römischen Kirche sehr hoch gehalten, daher sie auch öfters gedruckt worden ist. Eine Venetianische Ausgabe von 1487. die in *Freitagii Adpar.* T. I. S. 573. u. f. recensirt, und zugleich, sowohl von dem Werke selbst, als von dem Verfasser Nachricht gegeben wird, scheinert die erste; die gegenwärtige aber die zweene zu seyn. *Freitag* kannte sie nicht; und bey *Fabriz* ist sie *Bibl. med. & inf. lat. Lib. I. p. 292.* unter dem falschen Jahre 1588. angezeigt. Diese *Summa* stimmt, in Ansehung der Einrichtung ganz genau, mit der vorhergehenden überein; daß er sie *Angelicam*, nach seinem Namen genennet habe, darf ich nicht erinnern. Den Anfang macht auf der ersten mit *Foliū I.* bezeichneten Blat, die voranstehende Anzeige: *Summa Angelica de casibꝫ cſcencie p̄ venerabilem fratrem Angeluz de clauasio opilata: Incipit feliciter.* Unmittelbar nach dieser Anzeige fängt die *Summa* selbst mit dem Artikel *Abbas* an. Und so gehet dieselbe nach verschiedenen, nach dem Alphabet geordneten Artikeln, bis an das Ende fort. Obige Anzeige steht auf der ersten Seite des *CCCII.* Blats. Vor derselben liest man die lateinischen Verse: *Humano angelicas u. f. w.* die *Freitag* l. c. p. 574. abdrucken lassen. Auf der Rückseite dieses Blats fangen *Rubrice iuris ciuillis & canonici* an, die auf der zweenen Seite des *CCCX.* Bl. zu Ende gehen. Das ganze ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben und *Custos* fehlen. Diese Ausgabe ist im *Röderischen Catalogo* S. 34. n. 269. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 89. befindlich. Auch die *Genizerische* besitzt sie; doch ist in dem neuern *Catalogo* dieser Bibliothek p. 39. ein falsches Jahr, nemlich 1478. statt 1488. angegeben worden. Im *Röderischen Catalogo* werden noch drey Ausgaben von 1491. n. 298. von 1492. n. 313. und von 1498. n. 414. angezeigt. Ich kann aber nur für die Existenz der zweenen von 1492. und der dritten von 1498. bürgen.

169.) *Passional.* Das ist der heyligen Leben. Am Ende: Der hohen vnterlbern heyligē Triualtigkeyt zu lob — Ist gedruckt diß *Passional.* das ist der heyligen leben. Durch *Anthoniu Koberger* vñ geendet auff frentag den nechsten vor sant *Niklas* tag. In der keyserlichen stat *Nureinberg.* Im iar vnserer erlöfung. da man zalt Tausent vierhundert vñ im achtvndachtzigsten nach cristi vnser̄s lieben herrē geburt.
In Folio.

Ist in meinen Annalen S. 171. n. 254. bereits hinlänglich beschrieben, und von Röder S. 35. n. 271. richtig angezeigt worden. Ist in der Solgerischen Bibliothek Vol. I. n. 626.

170.) Guillelmi Postilla super Epistolas & Evangelia de tempore & sanctis Norimb. per Anton. Koberger MCCCCLXXXVIII. Fol.

Diese Ausgabe wird von Röder unter dem nemlichen Jahre zweymal, nemlich n. 273. und 278. angezeigt.

171.) Joannis Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis, affinitatis, nec non spiritualis cognationis. Am Ende: Finit tractatus magistri Johannis Andreae super arboribus, consanguinitatis affinitatis nec non spiritualis cognationis. Anno domini Millefimo quadringentesimo octuagesimo octavo Impressus Nurnberge per Fridericum Creusner &c. In Folio.

Diese Ausgabe ist in der Regensburgischen Stadtbibliothek. S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 177. n. 123. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe nicht bemerkt worden.

172.) F. Nicolai de Ausino Supplementum Summae quae Magistria seu Pisanella nuncupatur. Am Ende: Anno M. CCCC. LXXXVIII. Mensis Junij die XX. In Quarto.

Vor dieser Anzeige des Druckjahrs stehen einige lateinische Verse, worinn bemerkt wird, daß Koberger dieses Werk alhier bey dem bekannten Georg Stuchs von Sulzbach habe drucken lassen. Von dem Werke selbst, ist unter dem Jahre 1475. hinlängliche Nachricht gegeben worden. Diese Ausgabe besitze ich selbst. Röder hat dieselbe S. 35. n. 272. angezeigt. Vermuthlich wird das von ihm gleich darauf n. 275. angezeigte Speculum aureum Nicolai de Osmo das nemliche Werk seyn, so wie es ganz gewiß ist, daß Röder die nemliche Ausgabe gleich darauf n. 276. und also unter diesem Jahre, zum drittenmal angezeigt habe.

173.) Jacobi de Janua Lombardica historia Nurembergae per Georg. Stuchs 1488. Quarto.

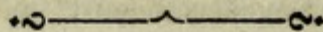
Diese Ausgabe, welche Rödern unbekannt blieb, ist im Feuerlinischen Catalogo P. II. p. 63. n. 5978. angezeigt.

174.) Bruder. Claus. Am Ende: Gedruckt vnd volendet In der werden stat Nürmbergk von Marco ayrer Im Lxxxviii. iar. In Quart.

175.) Bruder. Claus. Ohne Anzeige des Druckers, Druckortes und Jahres. In Quart.

Beide Ausgaben habe ich in den Annalen S. 172. n. 256. und S. 448. n. 1010. angezeigt und beschrieben. Dieses ist noch ausführlicher geschehen von Herrn Junfmeister **Heidegger** in Zürich, im 1sten St. des histor. litterar. bibliogr. Magazins S. 177. u. f. Die Ausgabe ohne Jahr, ist aus der nemlichen Presse gekommen. Beide Seltenheiten besitzt nun Herr Junfm. **Heidegger**, dem ich sie mit Vergnügen abgetreten habe. Rödern waren sie unbekannt. Noch muß ich bemerken, daß daß von Rödern n. 274. angezeigte Fortalitium fidei von diesem Jahre nicht existirt. **Beughem**, auf den sich Röder beruft, sagt: 1485. alii 1488. Er war also seiner Sache selbst nicht gewiß. Die erste von 1485. ist richtig, die zweyte aber nicht. Endlich ist die n. 277. angezeigte Ausgabe der Nürnbergischen Reformation kein Nürnbergisches Product; vielmehr ist sie aus **Hans Schönspergers** Presse zu Augsburg gekommen, wie ich in den Annalen der ält. deutsch. Litter. S. 173. n. 259. hoffentlich hinlänglich werde bewiesen haben,

J a h r M C C C C L X X X I X.



176.) Petri Berchorii dictionarius seu repertorium morale tribus constans partibus 1489. *In Folio.*

Der Verfasser, der auch Bercharius, Berctorius, oder Bertorius genennet wird, von Poitiers, lebte im 14ten Jahrhundert und war Prior des Benedictinerklosters S. Eligii zu Paris. Unter seinen Werken, die zuletzt 1684. zu Cöln in III. Tom. gedruckt worden sind, ist dieses Repertorium eines der vornehmsten. Am ausführlichsten hat von den verschiedenen Ausgaben desselben gehandelt **Clement** in seiner Biblioth. cur. T. III. p. 155. wo auch die gegenwärtige erste Nürnbergische Ausgabe hinlänglich beschrieben worden ist. Dieselbe besteht aus drey Theilen, die keine Titel haben. Der erste ist 289. Bl. der zweyte 385. und der dritte 296. Bl. stark. Am Ende ist keine Schlußanzeige befindlich. Dagegen ist am Ende der voranstehenden kurzen Vorrede des Herausgebers und Correctors **Johannes Beckenbaub**, von dem ich nachher einige Nachricht geben werde, das Druckjahr, der Drucker und Druckort angezeigt. **Clement** hat solche, nebst den darauf folgenden lateinischen Versen S. 155. 156. ganz abdrucken lassen. Am Ende dieser Vorrede heißt es: Ex officina impressorie **Anthonii Koberger** civis Nurembergensis Anno xpi. 1. 4. 89. mensis februarii, die quarto. Hiernauf fängt der Prologus an. Zu Anfang desselben heißt es: In nomine trinitatis individue. Repertorium morale perutile predicatoribus Editum per fratrem Petrum Bercharii pictauieni. ordinis sancti Benedicti. meritoque Dictionarius appellatum, quoniam quodlibet vocabulum (saltem predicabile) secundum alphabeti ordinem dilatat distinguit, auctoritates diuidit, applicatque exempla naturalia. figuras & enigmata. Incipit feliciter. Der Beschluß ist folgendermassen abgefaßt: Ecce ego frater Petrus bercharii ordinis sancti Benedicti monachus pictaunico solo natus secundam partem labo-

laborum meorum scilicet Morale repertorium incipio ipsumque reuerendissimo in Christo patri ac domino meo Petro de pratis episcopo penestrine ac sancte romane ecclesie vicecancellario cardinali: cuius sum ego familiaris domesticus apud ipsum duodecim annis nutritus presens opus ingenii mei manuumque mearum offero laborem & presento ad laudem — dei &c. Eigentlich ist dieses Werk nichts anders, als ein homiletisches Lexicon, das den Predigern zu seiner Zeit gute Dienste mag geleistet haben. Diese Ausgabe befindet sich in der hochfürstlichen Bibliothek zu Anspach. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 36. n. 281. angezeigt. Clement führt l. c. n. 157. aus des Dionysii Werlensis Ehrenretter Lutheri eine Nürnbergische Ausgabe von 1477. an, die ich sonst nirgends gefunden habe. Was den Johann Beckenhaub, der sich als Corrector und Editor um dieses Werk verdient gemacht hat, betrifft, so will ich hier dasjenige, was mir von ihm bekannt ist, kürzlich zusammenfassen. Er war ein Manuzer von Geburt, und studirte, wie er selbst in der Zueignungsschrift des, 1491. in Nürnberg gedruckten Commentars des Bonaventura über des Petrus Lombardus Sentenzen meldet, acht Jahre in Heidelberg. Nicolaus Tinctoris, dem er diese Ausgabe zueignete, lobt ihn, in seiner Antwort, als einen fleißigen und geschickten Gelehrten. Er kommt zuerst in einer zu Straßburg 1473. gedruckten Ausgabe des Speculi iudicialis des Duranti in Gesellschaft Georg Zufners für. Beide nennen sich in der Schlußanzeige dieser Ausgabe, factores, oder Buchdrucker. Denn so heißt es daselbst — confirmatum est & perfectum in celebri Argentinorum urbe factoribus Jeorio (Georgi-) hufner eius inibi & Johanne Bokenhub clerico Moguntino Anno dñi MCCCC LXXIII. Herr D. Seemiller hat diese Ausgabe l. c. Fasc. I. p. 48. beschrieben. Dem berühmten Schöpflin, der doch einige Producte der Zufnerischen Presse in den Vindic. typogr. C. X. §. II. beschrieb, blieb sie unbekannt; so wie er auch von unserm Beckenhaub nichts scheint gewußt zu haben. Daß er als Clericus an diesem Werke und vermuthlich an mehreren, die Zufner in Straßburg druckte, Theil gehabt, darf uns nicht wundern, da es damals nichts ungewöhnliches war, die Correctores und Editores zu den Druckern zu setzen, wie solches der Fall bey Sensenschmid und Frisnern in Nürnberg gewesen ist. Nach diesem treffen wir ihn ungefähr im Jahr 1484. zu Bamberg, in Gesellschaft des, von Nürnberg dahin gegangenen Druckers Johann Sensenschmids an, wo er unter andern das Missale Ratisbonense mit besorgen half. S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 132. 136. Die Sensenschmidische Officin war eigentlich zu Bamberg; in der, dieser Ausgabe vorgesezten Verordnung Bischof Heinrichs aber wird ausdrücklich gemeldet, daß sie, um dieses Missale zu drucken, nach Regensburg transportirt worden sey. Freylich ein sonderbarer Einfall, der nicht ohne grossen Kostenaufwand konnte ausgeführt werden! Endlich finde ich unsern Beckenhaub zu Nürnberg bey Kobergern, wo er vermuthlich bey der Herausgabe verschiedener Schriften als Corrector gebraucht wurde, ungeachtet Zeltner seiner in der bekannten Centuria Correctorum nicht gedenkt. Das gegenwärtige Repertorium ist das erste Werk, worin er sich ausdrücklich nennt, und das zweyte ist des Bonaventura Commentar über des Lombardi Sententias, der unter dem Jahre 1491. angezeigt werden soll. Aus diesem erhellet so viel mit höchster Wahrscheinlichkeit,

daß es nicht nöthig ist, zween Beckenbaub (S. Herrn Gemeiners Nachrichten S. 204.) einen Gelehrten, und einen Buchdrucker anzunehmen, sondern daß sich der Clericus Beckenbaub bald da, bald dort, durch Herausgabe gelehrter Arbeiten verdient gemacht habe. Von seinen fernern Schicksalen wird wohl schwerlich etwas ausföndig gemacht werden können.

177.) Mamotrectus. Am Ende vor dem Register: Actum hoc opus Nuremberge Anno domini M. CCC. lxxxix. nonas kalendas Februarii per inclytum virū Georgium Stuchs de Sulczbach Feliciter terminatur. *In Quarto.*

Ausföhrlich hat von diesem, zu seiner Zeit sehr beliebten, sehr oft gedruckten, biblischen Wörterbuch, Christgau in comment. litter. de Mamotrecto, und der sel. Baumgarten in den Nachr. von einer H. B. B. 6. S. 293. u. f. gehandelt. Es wäre also überflüssig hier etwas von dem Gehalt desselben zu erwähnen. Der Verfasser war ein Minorite, Johann Marchesini von Reggio. Die gegenwärtige einzige Nürnbergische Ausgabe hat keinen Titel. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit dem Prologus auctoris in mamotrectum an, und schließet sich auf der Rückseite des 179sten Blats. Dann folgt noch ein doppeltes Register, das 23. Bl. füllet. Blätterzahlen, Custos fehlen, Signaturen sind da. Das ganze ist mit gespalteneu Columnen gedruckt. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 35. n. 279. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 109.

178.) Sermones de tempore Dormi secure nuncupati. Am Ende: Impressum Nuremberge per Georgium Stuchs de Sultzpach anno Mccccxxxix. in uigilia omnium sanctorum. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 36. n. 284. aus einer guten Quelle angezeigt.

179.) Versehung Leib sel er vnnnd gutt. Am Ende: Gedruckt in der erentreichen stat nürnberg in dem lxxxix. iare. *In Quart.*

Von diesem Werke, das eigentlich einen ausführlichen Unterricht enthält, was Kranke und Sterbende, in allen Fällen zu beobachten haben, ist bereits in meinen Annalen der Äst. deutschen Litt. S. 179. n. 276. Nachricht gegeben worden. Hier muß ich nur noch dieses bemerken, daß der Drucker desselben, der bisher noch von niemand angezeigt worden ist, zuverlässig Georg Stuchs von Sulzbach sey. Die Typen, besonders die grössern, sind die nemlichen, die in dem Misali angetroffen werden, welches 1484. aus eben dieses Buchdruckers Presse kam, und das ich n. 131. angezeigt habe. Röder hat dieses Werk n. 280. richtig angeführt. Ich besitze es selbst.

180.) Alexandri omnes partes cum textuali & plana expositione non influida, ut plereque, sed solida firma & italica bapiro impressa.

Nuren-

Nurenberge per Jeorum Stöchs de Sulczbach. M. cccc. lxxxix.
Quarto.

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1487. angezeigt worden. Die gegenwärtige hat Herr Hofrath Pfeiffer in seinen Beiträgen St. 2. S. 229. u. f. beschrieben. In dem Röderischen Catalogo ist weder diese, noch die vorhergehende Ausgabe angeführt worden, das gegen findet man S. 23. n. 169. eine frühere Ausgabe von 1482. aus dem Catalog. Biblioth. Heilsbr. p. 261. Nun ist zwar in dem eben gedachten Catalogo eine Ausgabe von dem Jahre 1482. angezeigt. Allein da dieses eben diejenige Ausgabe, oder vielmehr eben dasjenige Exemplar ist, das Herr Hofr. Pfeiffer beschrieben hat, so wird wohl in dem Catalog. Heilsbr. ein Druckfehler vorwalten, und statt 1482. die Ausgabe von 1489. zu sehen sehn. Durch einen argen Druckfehler in Eckhards Nachr. de Biblioth. Quedlinb. p. 36. hat sich Röder verführen lassen, unter dieses Jahr n. 283. eine Legendam Sanctorum zu setzen. Der Versatz sunt observationes grammaticae hätte ihn aufmerksam machen sollen, da ja solcher nicht auf die Legendam Sanctorum paßt. Diese Anmerkung gehört zu dem obigen grammaticalischen Werk, das Georg Stuchs druckte. Die n. 282. unter diesem Jahre von Röder noch angezeigten Sermo- nes Parati sind sehr zweifelhaft.

J a h r M C C C C X C.

181.) Repertorium siue tabula generalis auctoritatum aristotelis cū
commento per modum alphabeti & philosophorum. Am Ende:
Per petrum wagner Nurnberge impressum. (1490.) Quarto.

Es enthält dieses Werkgen, die dem Beda, wiewohl nicht mit genugsamen Grund zu-
geeigneten Excerpten, oder gesammelten Sentenzen aus einigen Schriften des Aristoteles und Ci-
cero. Nach obigen, auf einem besondern Blat stehenden Titel fangen diese, nach alphabeti-
scher Ordnung gestellten Sentenzen, auf der ersten Seite des zwayten Blats, mit einer weit-
läuftigen Anzeige an, die Röder S. 36. ganz hat abdrucken lassen. Die Auszüge aus dem
Aristoteles gehen mit dem 72. Bl. zu Ende. Dann folgen die, aus Ciceronis Schriften de
Officiis, de Amicitia u. s. w. gesammelten Blümchen; die sich auf der ersten Seite des 103ten
Blats endigen. Die folgenden beyden Seiten füllet ein Brief des Herausgebers Petrus tan-
hauser, an Sebald Schreyer. Von beyden findet man in Herrn Prof. Wills Nürnberg. Ge-
lehrten Lexicon hinlängliche Nachricht. Jener war ein fleißiger Gelehrter, der in Nürnberg
privatisirte, und verschiedene Schriften edirte. Dieser aber war Kirchenmeister bey St. Se-
bald, und ein grosser Freund und Gönner der Gelehrten. Dieser Brief ist datirt Nurnberge
vicesimo sexto die iulij. Milesimo quadringentesimo nonagesimo Anno salatis. Vermuthlich ist
das Werkgen in eben diesem Jahre auch gedruckt worden. Daher habe ich es auch unter das

selbe setzen wollen. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats ein lateinisches Lobgedicht der Buchdruckerkunst. Ganz zuletzt steht obige Anzeige des Druckers. Unter obigen Titel steht ein Holzschnitt, welcher einen Lehrer mit seinen Schülern vorstellet. Ohne Blätterzahlen und Signatur. Ist im Röderschen Catalogo S. 36. n. 288. unter dem Jahre 1490. angezeigt worden, kommt aber S. 57. n. 465. unter den Schriften, ohne Anzeige des Druckorts, wohin es eigentlich gehörte, noch einmal vor. Die S. 53. n. 241. angezeigte Ausgabe von 1499. existirt gewiß nicht. Die eben beschriebene ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 136. befindlich.

182.) Oratio hermolay barbari laureati poete ad federicū & maximilianū principes cū Gratulatiōe Ludouici bruni laureati poete de regis romanoꝝ coronatione. Quarto.

Der Herausgeber ist Peter Tannhauser, dessen Zueignungsschrift an Conrad Stepect auf der Rückseite des Titelblats steht. Diese ist unterschrieben: Nurenberge ij. die Aprilis. ex edibus solitis. M. cccc. xc. Anno redemptionis. Vermuthlich ist dieses auch das Druckjahr. Ist 14. Bl. stark. Am Ende steht bloß Amen. Ausführlich ist dieses Werkgen angezeigt in Freytags Adpar. T. II. p. 823. Eben dieser Tannhauser scheint auch der Herausgeber von einem andern kleinen Werkgen zu seyn, das in diesem Bande unmittelbar auf das vorhergehende folgt. Der Titel heißt: Oratio Cassandre venete. Am Ende steht ein Brief desselben, wo er sich Petrus abietis ola nerimontanus nennet, an dieses gelehrte Frauenzimmer. Ist 8. Bl. stark. Die Typen sind die nemlichen. Ist von Röders nicht angezeigt worden, und in der Stadtbibliothek unter den Libr. philosoph. 4. n. 91. e. befindlich.

183.) Hi in disen püchlein findet ir gar ein loblichen spruch von der erentreichen stat nürnberg u. s. w. Gedruckt in der werden keiserlichen stat zu Nürnberg von dem hans hoffman an Sant Lorenzen aben vnd vollent ist worden als man zalt nach cristus geburt M. CCCC. vnd in den neunzigsten Jar. In Quart.

Ist in den Annalen S. 186. n. 299. aus Röders Catalogo p. 36. n. 285. angezeigt worden. Vermuthlich das Werk eines Meistersingers. Die von Röders unter dieses Jahr gesetzte deutsche Bibel n. 287. ist sicher nicht vorhanden, so wie Anselmi opera n. 286. unter das folgende Jahr gehören, wo sie auch angezeigt werden sollen.

Jahr MCCCCXCI.

184.) Opus historiarum seu Chronicarum Antonini Archiepiscopi Flor. Am Ende des dritten Theils: Perfectum atque finitum est opus &c. historiarum seu Cronice domini Antonini archiepiscopi floren-

Florentini cum suis registris. In Nuremberga nominatissima ciuitate germanie. Anno incarnate deitatis CCCXCI. die decima Januarii per Antonium koburger ciuem Nurembergensem. Ad laudem &c. Deo gratias. *Folio.*

Unter dem Jahre 1484. ist die erste Nürnbergische Ausgabe dieses historischen Werkes angezeigt und beschrieben worden. Mit derselben stimmt die gegenwärtige, in Ansehung der Einrichtung, vollkommen überein. Daher es nicht nöthig seyn wird, das dort gesagte zu wiederholen. Bey jedem von den drey Theilen stehet voran: Summarium primi — secundi — tertii — voluminis partis historialis domini Antonini episcopi Florentini. Zu Ende des ersten Theils, vor dem Register steht bloß prima pars historialis dñi Antonini archiepiscopi florentini ordinis predicatorum finit feliciter. Laus deo. Zu Ende des zweyten Theils vor dem Register heist es: Finit feliciter secūda pars historialis dñi Antonini archiepi floren. i. Den Beschluß des dritten Theils macht, vor dem Register, obige Anzeige. Die grossen Anfangsbuchstaben und die Custoden fehlen. Blätterzahlen, Signaturen und Columnentitel sind da. Diese Ausgabe steht im Röderischen Catalogo S. 37. n. 292. Sie ist ganz in der Universitätsbibliothek zu Altdorf. Die von Rödern S. 45. n. 354. unter dem Jahre 1494. aus Fabricii Bibl. lat. med. &c. L. I. p. 313. angeführte Ausgabe ist sehr zweifelhaft.

185.) Bonaventurae in IV. Libros Sententiarum. (Norimb. per Anton. Koberger 1491.) *Folio.*

Von diesem Commentar des Bonaventura, über die Libb. Sentent. des Petrus Lombardus findet man Nachricht in Herrn D. Semlers Vorrede zum 2ten Theil der Baumgartenischen Dogmatik S. 55. u. f. Diese Ausgabe bestehet eigentlich aus vier Theilen, wozu noch ein fünfter geböret, welcher ein weitläuftiges Register über das gesammte Werk enthält. Wir machen mit diesem den Anfang. Derselbe hat folgenden, auf einem eigenen Blat stehenden Titel: Tabula super libros sententiarum cum Bonaventura. Auf dem folgenden Blat fängt dieses, nach Hauptworten alphabetisch eingerichtete Register an. Voran stehet ein kurzer Eingang des Johann Beckenhaub, als Verfassers dieses Registers, worinn er sich unbillige Kritiken seiner Arbeit verbittet. Dieses Register füllet 92. Blätter. Hierauf folgen verschiedene irrige Urtheile, welche in England und Paris seit dem 13ten Jahrhundert verdammt und widerrufen worden sind. Dieselben sind 12. Bl. stark. Das ganze beträgt also mit dem Titel 105. Bl. Der erste Theil fängt auf der Rückseite des ersten Blats mit einer Zueignungsschrift des Herausgebers und Correctors, des erstgedachten Johann Beckenhaub, an Doctor Nicolaus Tinctoris, an. Der Anfang heist: Joh'es bekenhaub Mogunting euägelice theologie summo doctori año Nie'ao tinctoris de guntzenhausen imperialis ecclie bambergensis pdicatori salutē. Beckenhaub sagt in derselben, daß er acht Jahr zu Heidelberg studirt habe. Den D Tinctoris lernte er als einen gelehrten Disputator auf einem, von den Franciskanern in Nürnberg ge-

haltenen Convent kennen. Nach dieser Zueignungsschrift folgt: *Johannis Bekenhaub Moguntini in laudem vtriusq; autoris carmen*, wo er in 41. Distichen den Lombardus und Bonaventura sehr lobet, und zum Beschluß auch noch den Druckort, Nürnberg, und den Drucker, Anton Koburger, metrisch anzeigt. Die darauf folgende Antwort *Tinctoris*, die *Ex bambergae Anno a xpi natiuitate 1491. mensis marcii die sedo* datirt ist, ist voll Enthusiasmus gegen den Bonaventura, und schließt mit 4. Distichen zur Ehre Bekenhaube. Diese Briefe nebst den Versen machen 2 $\frac{1}{2}$. Seite aus. Nach diesen Vorbereitungen beginnt endlich das Hauptwerk selbst mit der voranstehenden Anzeige: *Celebratissimi patris domini bonaueture ordinis minoꝝ &c. prologus in primum librū sententiarū*. Der Text der Sentenzen ist alsdann stückweis, nach den Distinctionen, in einer schmalen Columne mit größserer Schrift gedruckt, und auf beyden Seiten gleichviel Platz gelassen. Die Notizen stehen gewöhnlich auf dem äussern Platz, öfters auch mit unter dem Texte, selten aber noch über demselben. Der innere Platz auf der Heftseite, ist zu Allegaten und Marginalien bestimmt. Nach einer ieden solchen Abtheilung des Textes, oder Distinction, und den dazu gehörigen Notizen, werden noch unterschiedliche besondere Fragen aufgeworfen und beantwortet. Auf dem äussern Rande zu beyden Seiten sind nun die Anmerkungen und Quästionen mit arabischen Zahlen angezeigt, die bey ieder Distinction von 1. anfangen, und auf welche in dem ersten Register gewiesen wird. Am Ende des ersten Buchs folgt noch ein Register über den Inhalt der eigenen Fragen des Bonaventura, welches 6. Bl. stark ist. Die letzten 3. Columnen sind fast leer. Das ganze beträgt 204. Bl. Der zweyte Theil fängt mit dem zweyten Buch auf der ersten Seite des ersten Blats an. Voran steht: *Celebratissimi patris dñi bonaueture ordinis minoꝝ &c. plustratio in arcana secundi libri sententiarū*. Die Einrichtung ist so, wie bey dem ersten Buche. Am Schluß der letzten Quästion steht: *Finis secūde partis bonaueture cum textu sententiarū*. Den Beschluß macht ein 5. Bl. starkes Register über die Fragen des Bonaventura. Das ganze beträgt 258. Bl. Mit dem dritten Theil fängt das dritte Buch mit der voranstehenden Anzeige an: *Celebratissimi patris domini Bonaueture — plustratio in archana terciij libri summa*. Am Ende fängt das Verzeichniß der Fragen sogleich auf der Rückseite an und beträgt nicht völlige 8. Seiten. Beträgt 217. Bl. Die letzte Seite ist leer. Der vierte Theil, so das vierte Buch enthält, fängt mit der Anzeige an: *Sancti bonaueture doctoris deuotissimi super quartū li. sen. disputata*. Zuletzt steht zwischen dem Schluß des Werkes und dem Fragenregister ein Blat, auf dessen ersten Seite eine Empfehlung dieses Werkes mit den Lettern des Textes befindlich ist. Dieselbe ist also überschrieben: *Jacobus wympfling Sletstatensis theologie doctor. ad quoslibet theologie studiosos. Datū* ihm heißt es, nicht weit vom Ende, nachdem *Johann Gersons* Lobsprüche dieses Werkes angeführt worden sind: *Si vir tantus — persuadere nisus est scholasticis & speculatiuis theologis, ut prae ceteris theologorum scriptis has quatuor Bonauenturae partes peculiarius amplectantur. cur nolint studiosi viri — saluberrimum sequi consilium prudentissimi parisiensis cancellarii & non pre ceteris iam enixe & luculenter Nurenberge tandem impressa. precio parare. introspicere. relegere. & quid sibi velint profundissima deuotissimaque scripta cognoscere? — Ex Nuremberga nobi-*

nobilissima germanie ciuitate Anno xpi. M. cccc. xci. Die Rückseite ist leer. Dann folgt auf 6. Bl. das Fragenregister. Die letzte Seite ist leer. Das ganze beträgt 271. Bl. Die Anzeigen Beckenbaubs, Tinctoris und Wimpbelings beweisen hinlänglich, daß dieses weitläufige Werk zu Nürnberg 1491. von Anton Koberger gedruckt worden sey. Zum Ueberfluß kann ich noch bemerken, daß sich in unserer ältern Bibliothek ein Exemplar desselben befindet, das Anton Koberger in dieselbe verehret hat. Röder führt S. 37. n. 290. zwar nur das vierte Buch an; hingegen n. 301. zeigt er die vier Theile an, worauf n. 302. der erste Theil zum Ueberfluß noch einmal zum Vorschein kommt. Doch ist der Drucker nicht bemerkt worden. Die von eben demselben n. 304. unter diesem Jahre angezeigten Tractatus aliquot Bonaventurae werden wohl wieder nichts anders, als Theile von dem eben beschriebenen Werke seyn.

186.) Prima pars doctrinalis alexandri cum sententiis notabilibus & vocabulorum lucida expositione nonnullisque annexis argumentis. Am Ende: Expositio exemplorum textus prime partis Alexandri &c. Impressum in famosa ciuitate Nurembergen Anno salutis. M. cccc. xci. tercia die Decembris. Quarto.

Eine ältere Ausgabe von diesem, in lateinischen Hexametern verfertigten grammatischen Werke mit Glossen, ist unter dem Jahre 1489. angezeigt worden. Obiger Titel dieses ersten Theils, nach einer andern Ausgabe, steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite ist ein Holzschnitt, der einen Lehrer auf dem Lehrstuhl sitzend vorstellt. Mit Fol. I. fängt das Werk mit einem Prologus in alexandrum an. Obige Schlussanzeige steht auf der ersten Seite des mit CXXII. bezeichneten Blats. Die Rückseite ist leer. Columnentitel, Signaturen und Blätterzahlen sind da. Der zweyte Theil wird unter dem folgenden Jahre vorkommen. Sowohl dieser, als der folgende Theil sind aus Ant. Kobergers Presse gekommen. Es sind die nemlichen Typen, womit 1494. der homeliarius doctorum gedruckt wurde. Dieser erste Theil ist im Röderischen Catalogo S. 37. n. 293. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 115. a. befindlich.

187.) Das buch der Schatzbehalter oder schrein der waren reichthümer des Heils. Am Ende: Also endet sich hie das Buch der Schatzbehalter — vnd durch Anthonen Koberger, in der keyserlichen Reichsstat Nürnberg. Nach der geburt Christi vierzehenhundert vnd in dem eyn vnd neunzigisten jar. Am Eritag den achten tag des Monats Nouembris aufgedrucket u. s. w. In Folio.

Ist in den Annalen der alt. d. L. S. 189. n. 313. beschrieben worden. Röder hat es S. 37. n. 291. richtig angezeigt.

188.) Dionysius vom himlischen Fürstenthum Nürnberg durch Anthon Koberger.

Röder

Röder hat diese Uebersetzung S. 38. n. 296. aus dem Saubertus angezeigt. Ein gleiches ist von mir in den Annalen S. 190. geschehen. Uebrigens habe ich dieses Werk sonst nirgends angetroffen.

189.) Obsequiale seu benedictionale secundum consuetudinem ecclesiae Ratisponensis. Am Ende: Liber obsequioꝝ seu benedictionū ssm ordinē z ritū alme ecclie Ratisponēn. industria z impens. Jeorgii Stuchs de Sultzpach. Nurnberge impressus finit feliciter Anno domini M. cccc. xci. mens. Februarij die duodecimo. Quarto.

Es ist dieses eigentlich nichts anders, als ein Formular, deren sich die Geistlichen der Regenspurger Diocöſ bey ihren Amtsverrichtungen bedienen sollten. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats die rothgedruckte Anzeige: Incipit obsequiale siue benedictionale ssm consuetudinē ecclie z dyoecsis Ratisponēis. Den Anfang macht der Exorcismus salis z aquae dominicis diebus. Dann folgt: Ordo baptizandi; weiter ordo ad introducendum sponsum & sponsam u. s. w. Den Beschluß macht ein Mandat des Bischofs zu Regensburg Heinrici de Abspergk. Am Ende auf der ersten Seite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit Rissalschrift, roth und schwarz gedruckt, und beträgt 126. Bl. Hat Signaturen. Ich besitze es selbst. Ist im Röderischen Catalogo S. 38. n. 294. angezeigt. Unter eben diesem Jahre zeigt Röder aus dem Maittaire, (der es aus dem Catalog. Seidel, p. 80. & 81. n. 93. genommen hat) n. 299. folgendes Werk an: Ge. Stucks Breuiarium de tempore & de sanctis per anni circulum iuxta ritum & morem Ecclesiae Magdeburgensis fol. Norimbergae. Daß hier der Drucker zum Verfasser, oder Herausgeber gemacht worden sey, ist offenbar. Ob derselbe aber in diesem Jahre ein solches Breuiarium gedruckt habe, oder ob darunter obiges Obsequiale zu verstehen sey, kann ich nicht entscheiden.

190.) Opera z tractatus beati Anselmi archiepiscopi cantuarieñ. ordinis sancti Benedicti. Am Ende: Opera sancti Anselmi que iscriptit hoc libro qz salutari sidore clauduntur Anno xpi. M. cccc. lxxxvi. die vero vicesimaseptima martij Nuremberge. per Caspar hochfeder: opificem mira arte ac diligentia impressa. Fol. min.

Von dem Verfasser und seinen Schriften giebt Hamberger in seinen Nachrichten B. 4. S. 33. die beste Auskunft, und bemerkt zugleich, daß dieses die erste Ausgabe seiner Werke sey. Theoph. Sincerus (Schwindel) hat dieselbe in seinen Nachrichten von lauter alten ic. Et. 1. S. 21. u. f. beschrieben. Auch Clement hat derselben l. c. T. I. p. 357. Erwähnung gethan. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats in drey Zeilen. Auf der ersten Seite des zweyten Blats stehet das Verzeichnis der in dieser Sammlung enthaltenen Schriften, welches Schwindel S. 22. ganz hat abdrucken lassen. Aus Vergleichung der bey

Hambergern befindlichen Anzeige der Schriften des Anselmus siehet man, daß in dieser Sammlung die meisten, die für acht gehalten werden, aufgenommen worden sind. Auf der Rückseite dieses Blats stehet die Zueignungsschrift Peter Tanhausers, an den berühmten Rathsherrn Johann Löffelholz, der Rechten Licentiaten. Die Antwort desselben darauf fängt auf der ersten Seite des folgenden dritten Blats an, und schließet sich auf der folgenden Seite. Beyde hat Schwindel ebenfalls S. 27. u. f. ganz abdrucken lassen. Von dem Herausgeber Petr. Tanhauser, der dieses Werk auf eigene Kosten drucken ließ, ist schon unter dem vorhergehenden Jahre einige Nachricht gegeben worden. Von Johann Löffelholz aber, dessen Bibliothek Tanhauser sehr rühmt, findet man das wichtigste in Herrn Prof. Wills Nürnberg. G. Lex. Th. 2. S. 499. u. f. Unmittelbar nach der Löffelholzischen Antwort, fängt die Sammlung mit der Lebensbeschreibung des Anselmus an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats, obige Schlußanzeige. Das ganze, so mit gespaltene Columnen gedruckt ist, beträgt 181. Bl. Blätterzahlen und Custos fehlen noch. In Röders Catalogo wird diese Ausgabe S. 37. n. 289. richtig angezeigt. Sie kommt aber unter eben diesem Jahre S. 38. n. 303. ohne Anzeige des Druckers noch einmal vor. Ueber dieses wird sie nicht nur schon unter dem Jahre 1490. S. 36. n. 286. angezeigt, sondern auch unter dem Jahre 1494. S. 45. n. 359. noch einmal wiederholt. Aber beyde Ausgaben existiren nicht. Die einzige richtige ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 88. befindlich. Herr von Murr hat sie in seinen Memorabilibus S. 136. übersehen.

191.) Ordo missalis secundum consuetudinem romanae curiae. Am Ende: Finit feliciter opus egregiū susceptū ad laudem dei pro fratre heremitarū diui Augustini de observatia iussu z auspicio reuerēdi patris Andree proles vicarii generalis per alemaniā fratrum reformatoꝝ ordinis sancti Augustini. cōsumatū atq; perfectū solerti studio z diligētia operaq; z inpensis fratrum heremitarum religionem predictam in imperiali ciuitate Nurebergēsi obseruatiū Anno salutis M. cccc. lxxxvj. Pontifice maximo Innocentio. In Fol.

Dieses ist das letzte, mir bekannt gewordene Werk aus der Druckerey, welche die Augustiner zu Nürnberg in ihrem Kloster hatten. Von dem Leben und Schriften des Andreas Proles hat Gottfried Schütz in einer eigenen kleinen Schrift (Leipz. 1784. 8.) Nachricht gegeben. Dieses Missale aber blieb ihm unbekannt. Götz hat es in seinen Merkwürdigk. B. 3. S. 84. kurz beschrieben. Voran steht der Kalender, welcher 6. Bl. füllet. Mit dem 7ten fängt das Missale selbst an, mit der rothgedruckten Anzeige: Incipit ordo missalis sed'm consuetudinē romanae curie. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats (dessen erste Seite ganz leer ist) über einem grossen Holzschnitt, welcher d. n. heil. Augustinus sitzend vorstellt, vor welchem verschiedene Ordensgeistliche knien. Unter dem Holzschnitt steht folgendes Distichon: Quod opus hic cernis fratres fecere heremite. Nuringberg quos alit vrbs fertilis

ingeniis. Neben, zu beeden Seiten steht: Ut docet iste pater, sic debes vivere frater Deficiens proprio. caste. sub imperio. Das merkwürdigste in diesem mit Missalbuchstaben gedruckten Werke möchte wohl, die unter andern vorkommende Missa pro cuius anima dubitatur seyn. Ist von Rödern n. 297. S. 38. angezeigt worden. Ich besitze diese Seltenheit selbst.

192.) Der Rosenkranz von vnser lieben Frauen. Nürnberg. In Octav.

Ist von mir in den Annalen S. 190. aus dem Kraftischen Catalogo libr. theolog. 8. n. 221. angezeigt worden. Rödern blieb es unbekannt. Unter diesem Titel besitze ich ein Gedicht, das nur 8. Bl. stark ist.

193.) Mirabilia Urbis. Ablasbüchlein, Erzählung des Heilthums — in Rom. Nürnberg. In Octav.

Röder hat dieses Werkgen S. 38. n. 305. unter einem andern Titel angezeigt. Ich habe in den Annalen S. 190. n. 318. davon einige Auskunft zu geben gesucht. Uebrigens ist das von Röder noch unter diesem Jahre n. 295. angezeigte Werk: Geschichte der Alten u. s. w. nichts anders, als Schedels deutsche Chronick, die erst 1493. erschienen ist. Ferner ist die n. 300. angezeigte Ausgabe von Platinae Vitis Pontific. sicher keine andere, als die vom Jahre 1481. Endlich ist die n. 298. angeführte Summa Angeli de Clauasio vermuthlich die gleich folgende Ausgabe.

J a h r M C C C C X C I I .

194.) Summa Angelica de casibus conscientiae per Fr. Angelum de Cluasio. Am Ende: Explicit Summa Angelica de casibus conscientie per frém Angelú de cluasio cõpilata &c. Nurenberge impressa p Anthoniũ Koberger inibi conciuem Anno dñi M. CCCC. XCII. die X. mensis februarij. Folio.

Unter dem Jahre 1488. ist eine ältere Ausgabe von diesem Werke angezeigt, und von demselben selbst Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige ist ein genauer Abdruck derselben. Röder hat diese Ausgabe n. 313. angezeigt. Sie ist in der Bibliothek zu Gießen und Jrrsee.

195.) Bartholomeus anglicus de Proprietatib⁹ rerum. Am Ende: Explicit tractatus de pprietatib⁹ rerú edit⁹ a fratre bartholomeo anglico ordis frat^u minorú. Impressus p industriosum virú Anthoniuz koberger inclite Nurenberge ciuem. Anno salutis gratie M. ccccxcij. xx. die Junij. In Folio.

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1483. angezeigt, und von diesem Werke einige Nachricht gegeben worden. Obiger Titel steht in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats.

Blatz. Auf der Rückseite dieses Blatz stehen die Namen der Schriftsteller, aus denen der Verfasser sein Werk zusammengeschrieben hat. Dann folgt auf 3. Bl. der Inhalt der Bücher und Capitel. Mit dem 5ten Blatz fängt das Werk selbst mit dem gewöhnlichen Prohemio an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blatz obige Anzeige. Blätterzahlen, Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Titel und Signaturen sind da. Das ganze beträgt 199. Bl. und ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Im Röderischen Catalogo steht diese Ausgabe S. 39. n. 308. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 132. befindlich. Die folgenden von Röder n. 337. und n. 392. angezeigten Ausgaben von 1493. und 1496. kann ich nicht gelten lassen. Eben so wird auch die in dem Gesner's Sublischen Catalogo S. 53. angezeigte Ausgabe von 1491. ohne Meldung des Druckers, nicht existiren, vielmehr wird, wie aus der beygefügtten Anmerkung erhellet, die von Uffenbach und Clement angeführte Straßburger Ausgabe von diesem Jahre darunter zu verstehen seyn.

196.) Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicatorum de tempore. *Pars hyemalis.* Am Ende: Diuini uerbi preconis &c. Vincentii confessoris diui ordinis predicatorum sermones ualidissimi temporis hyemalis finiunt. Impressi Nurenberge Anno dni M. cccc. xcij. Sermones sancti Vincentii fratris ordinis predicatorum de tempore. *Pars estivalis.* Am Ende: Sermones sancti Vincentii &c. temporis estivalis finiunt. Impressi Nurenberge p. Anthoniū koburger. Anno salutis M. cccc. xcij. Finiti in vigilia sancti Egidii abbatis. *In Folio.*

Der Verfasser dieser Predigten, ein spanischer Dominikaner, welcher 1419. starb, und 1455. canonisirt wurde, hieß eigentlich Vincentius Ferrerius. Quetif giebt l. c. T. II. p. 763. u. f. von seinem Leben und Schriften ausführliche Nachricht. Diese Predigten sollen von einem andern nachgeschrieben worden seyn. Er selbst predigte niemals anders, als in seiner Muttersprache. Jeder von diesen beyden Theilen hat ein eigenes Titelblatt. Nach diesem folgt ein Register und dann fangen die Predigten selbst, mit einer vorläuffigen Anzeige, die Röder abdrucken lassen, an. Nach dem Wintertheil folgen die Sermones de Sanctis. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos mangeln. Röder hat beyde Theile S. 39. n. 306. angezeigt. Sie sind auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 119. befindlich. Beym Röder kommen diese Sermones S. 40. n. 314. unter eben diesem Jahre, abermals für. Die n. 406. angezeigten Sermones hyemales von 1497. werden sich nur unter dieses Jahr veritret haben.

197.) Legenda sanctoꝝ que alio noie Lombartica vocitat' historia. Am Ende: Lombardica hystoria per mandata Anthonii koburger Nurenberge impressa Anno salutis. M. cccc. xcij. viij. ydus Nouembris finit feliciter. *In Folio.*

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf dem zweiten Blat folgt der Prolog, und dann die Legenden nach der gewöhnlichen Ordnung, ohne besondere Ueberschriften. Nur die erste Zeile ist bey ieder grösser gedruckt. Nach obiger Schlußanzeige am Ende, folgt noch ein Verzeichniß der Legenden, auf zwey Seiten. Das ganze, so 200 Bl. beträgt, von denen die letzte Seite leer ist, ist mit gespalteneu Columnen gedruckt. Der Custos fehlt. Doch sind Signaturen, Seitenausschriften, und römische Blätterzahlen da. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 39. n. 310. angezeigt. Sie ist in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf.

198.) Publ. Virgilio Maronis opera. Am Ende: Publii Virgilio Maronis opera: cum Seruio Mauri Honorati grammatici: Aelii Donati: Christophori Landini: atq; Domitii Calderini: Commentariis: Nurnberge impressa impensis Anthonii koberger Anno xpi. M. CCCXCII. LAVS OMNIPOTENTI DEO. Folio.

Diese Ausgabe wird in Freytags Anal. lit. p. 1057. kurz, in Herrn Eckharts Nachrichten aber S. 158. etwas ausführlicher beschrieben. Auf dem ersten, mit 2. signirten Blat, fängt: Christophori Landini florētini in P. Vergilio interpretatōes poemium ad Petrum medicum (medicem) magni Laurēti filium an. Landinus preißt hier erstlich seinen Dichter von allen Seiten und hierauf verbreitet er sich weitläufig über das Lob des Medicaischen Hauses, vorzüglich aber über den Lorenzo, dessen Schicksale und Verdienste er nach allen Umständen beschreibt. Ist 2. Bl. stark. Dann folgt auf 2. Bl. ein alphabetisches Register nach einzelnen Worten. Ferner auf 2½. Bl. Virgils Leben, und endlich auf ½. Bl. des Servius Eingang zu den Hirtenliedern. Mit dem 9ten Bl. welches mit Fo. I. bezeichnet ist, beginnt das Werk selbst mit den Anmerkungen, die den Text auf drey Seiten umgeben. Bey den Hirten- und Landwirthschaftlichen Gedichten sind des Servius und Landinus Commentare. Bey der Aeneis erklärt ausser dem noch Donatus mit. Landinische Vorreden an Peter Medices gerichtet, sind auch vor den Georgicis und vor der Aeneis. Nach dem Heldengedicht folgt des Maph. Vegius Fortsetzung, oder das 13te Buch desselben, und nach diesem eine Menge kleinerer Gedichte, die mehrentheils unter dem Namen der Katalecten bekannt sind. Bey einigen stehen Calderins Anmerkungen. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des CCCXLV. Blats obige Schlußanzeige. Auf der Rückseite dieses Blats ist endlich noch ein Verzeichniß der hier enthaltenen Schriften, der grössern und kleinern Gedichte, mit den Anfangsworten. Die angehängten Gedichte sind mit gespalteneu Columnen gedruckt, mit Signaturen, Seitenausschriften, römischen Blätterzahlen, und — welches ich hier das erstemal bemerkt habe — mit Custoden, aber nur am Ende der Rückseiten. Anfangsbuchstaben fehlen mehrentheils. Der Text ist mit schönen grossen, das übrige, und auch die im Anfang, ohne Erklärung gebliebenen Verse, sind mit kleinern römischen Typen gedruckt. Das ganze beträgt 352. Bl. Ist im Röderischen Catalogo S. 39. n. 307. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 129. befindlich.

199.) Glo-

199.) *Glosa notabilis secunde partis Alexandri cum interlinealibus expositionibus textus eiusdem in planissimis sententijs: subiunctis ppulchre ordinatis questionibus atq; argumentis cū replicis contra eorūdem solutiōes. oibus qui scire desiderant summe necessariis. Am Ende: Explicit feliciter scd'a pars Alexandri cum glosis metroꝝ interlinealibus &c. Impressum in famosa ciuitate. Nurenbergensi. Anno salutis. M. cccc. rcij. Tredecima die mensis Januarij. In Quarto.*

Der erste Theil dieses poetisch grammaticalischen Werkes ist unter dem vorhergehenden Jahre angezeigt worden. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite fängt die Prefatio an. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Ist 106. Bl. stark. Blätterzahlen und Custos fehlen. Columnentitel und Signaturen sind da. Der Text ist in beyden Theilen mit größern, die Glossen aber mit sehr kleinen Typen gedruckt. Beyde sind aus Anton Kobergers Presse gekommen. Ist im Röderischen Catalogo S. 39. n. 311. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 115. b. befindlich.

200.) *Exercitata veteris artis, que sunt ysagoge porphirii. ꝑdicamenta aristotelis cum duobus libris piarmenias eiusdem collecta & emendata per venerabilem virum Magistrum Joannem Peyreut sacre theologie baccalaureum formatum in alma universitate Ingolstatensi. Am Ende: Finiunt exercitata — Anno salutis Millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo. quarto kalendas aprilis. In Quarto.*

Diese Ausgabe eines öfters gedruckten Lehrbuchs der Logick, worüber in Ingolstadt bis 1516. gelesen wurde, (S. Annalen der Baierschen Litterat. B. 2. S. 42.) führt Herr Gemeiner l. c. p. 209. an, ohne Drucker, oder Druckort zu bestimmen. Es ist dieses aber sicher ein Nürnbergisches Product, das aus Kobergers Presse gekommen ist. Der Verfasser hieß eigentlich Johann von der Grün, ward in der Folge Doctor der Theologie, Prediger zu Braunau und Beichtvater der Herzogin. Er starb 1495. zu Ingolstadt an der Pest. S. Rotmari Annales edit. Medereri T. I. p. 45. Röder hat diese Ausgabe nicht angeführt. Sie ist in der Stadtbibliothek unter den Libr. philosoph. 4. n. 152.

201.) *Sermones discipuli de tempore & de Sanctis. Am Ende: Finit opus utile simplicibus curā aiaꝝ gerentibus ꝑ venerabile & deuotū Johannem herolt sancti Dominici sectatorē ꝑfessum. de tꝑe & d' sanctis cū ꝑmptuario exéꝑloꝝ atq; tabulis suis collectū. Discipu-*

scipulus nuncupatú. Impressú; Nurnberge anno a xp̄i natali No-
nagesimosecundo supra millesimú quaterq; centesimú. Laus deo.
In Folio.

Auch diese Ausgabe der Sermonum Discipuli stimmt mit den, unter den Jahren 1480.
und 1483. beschriebenen überein. Sie ist ebenfalls mit gespaltenen Columnen, und kleinern
Typen gedruckt; ohne Titel, Custos und Blätterzahlen. Doch sind Signaturen, Columnentis-
tel, und mehrentheils kleine Anfangsbuchstaben vorhanden. Koberger ist vermuthlich der Drus-
cker. Das ganze beträgt 295. Bl. Diese Ausgabe wird im Röderischen Catalogo S. 39. n.
309. angezeigt. Sie besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf.

202.) Liber dans modum legendi abbreviaturas in utroque Jure No-
rimbergae per Frideric. Creufner. *Folio.*

Diese Ausgabe wird von Rödern aus einer guten Quelle angeführt. Sie ist auch in
der Jenaischen Universitätsbibliothek S. Mylii memorabilia S. 152. n. 83. 2. Doch hoffe ich,
daß nicht 1492. statt 1482. möge gelesen worden seyn.

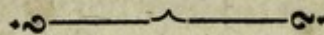
203.) Oratio congrua secundum mentem & intentionem alexandri
suorumque directe sequatium dicta Nurnberge impressum per Pe-
trum Wagner 1492. *In Quarto.*

Wird von Röder S. 40. n. 312. aus der Scheurlischen Bibliothek allhier angezeigt.

204.) Diurnale horarum secundum ordinem breuiarii Ecclesiae Num-
burgensis per Georg. Stuchs Norimbergae 1492. *In Octavo.*

Wird von Röder S. 40. n. 316. angezeigt. Auch Leich hat es in den Originib. typogr.
Lipf. S. 134. angeführt. Ob nicht Nurnburgensis, statt Numburgensis gelesen werden sollte?

J a h r M C C C C X C I I I .



205.) Decretales cum summariis suis & textuú divisionibus ac etiam
rubricarum continuationibus. Am Ende des Registers: Decreta-
lium hanc Georgicanam compilationem cū apparatu domini Ber-
nardi candide lector habes illustratá lucubrationibus clarissimi
vtriusq; iuris doctoris dni Hiero. clarii brix. cū. q'busdá addita-
mentis suis &c. Per Anthoniú koberger nō sine exacta diligentia
Nuremberge impressam & feliciter cōsummatam. Anno salutis. M.
cccc. xciiij. x. die mensis marcii. *Folio.*

Diese

Diese Ausgabe der *Decretalen* des *Gregorius* stimmt zwar in der Hauptsache mit der, unter dem Jahre 1482. beschriebenen überein. Doch weicht sie, in Ansehung der *Glossen*, sehr von derselben ab. Denn obgleich *Clarius*, *Bernards* *Glossen* beybehalten hat, so sind sie doch von demselben, in verschiedenen Stellen ungeändert, und theils abgekürzt, theils aber auch mit Zusätzen vermehret worden. *Hieronymus Clarius* selbst scheint wenig bekannt zu seyn. Herr *Masch* hat diese Ausgabe in seinen *Beiträgen* S. 467. genau beschrieben. Der obige Titel steht, roth gedruckt, auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der Rückseite des folgenden Blats fängt das Register über die Rubriken mit der voranstehenden roth gedruckten Anzeige an. *Tabula omnium rubricarum cum suis capitulis omnia per alphabetum posita et ad loca sua per ordinem remissa.* Dieses Register endiget sich auf der Rückseite des vierten Blats mit der obenstehenden Anzeige. Mit Fol. II. fangen nun die *Decretalen* selbst an, die sich auf der ersten Seite des, mit *CCCLXXXII.* bezeichneten Blats endigen. Die Rückseite ist leer. Der Text steht in der Mitte in zwey Columnen; die *Glossen* stehen auf allen Seiten herum. Die Rubriken sind in dieser Ausgabe sehr erweitert, und sämtlich, wie die Columnentitel und die römische Blätterzahl, ingleichen die Anfangsworte eines jeden Absatzes in den *Glossen*, und die Unterscheidungszeichen kleinerer Absätze roth gedruckt. Signaturen sind auch da. Diese Ausgabe hat *Nöder* S. 41. n. 321. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 70. und 72. befindlich.

206.) *Biblia latina cum postillis Nicolai de Lyra, Voll. IV.* Am Ende: *Exactum est Nuremberge insigne hoc & inusitatum opus biblie una cum postillis — caractere vero impressum habes iucundissimo: impensisque Antonii Koberger prefate ciuitatis incole. Anno incarnate deitatis M. CCCC. XCIII. die vero duodecima Aprilis. De quo honor &c. Amen. Folio.*

Auch diese Ausgabe der *Vulgata* mit *Lyra* *Glossen*, welche unter den *Kobergerischen* die vierte ist, stimmt mit den vorhergehenden auf das genaueste überein. Herr *Masch* hat sie l. c. P. II. Vol. III p. 369. hinlänglich beschrieben. *Nöder* hat sie S. 40. n. 319. angezeigt. Sie kommt aber n. 327. noch einmal vor. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 59. befindlich.

207.) *Registrum huius operis libri cronicarum cum figuris & imaginibus ab initio mundi.* Am Ende: *Adest nunc, studiose lector, finis Cronicarum — Ad intuitum autem & preces prouidorum civium Sebaldi Schreyer & Sebastiani Kamermaister hunc librum dominus Anthonius Koberger Nuremberge impressit. Adhibitis tamen viris mathematicis pingendique arte peritissimis. Michaelae Wolgemut & Wilhelmo Pleydenwurff quarum solerti acuratissi-*

maque

maque animaduersione tum ciuitatum tum illustrium uirorum figure inferte sunt. Consumatum autem duodecima mensis Julii. Anno salutis nostre. 1493. Fol. mai.

- 208.) Register des buchs der Cronicken vnd geschichten, mit figurē vnd piltnüffen von anbegiñ der welt bis auf dise vnsere zeit. Am Ende: Hie ist entlich beschlossen das buch der Cronicken — durch den erbern vnd achtpern Anthonien Koberger daselbst zu Nürnberg gedruckt — Volbracht am xxiii. tag des monats Decembris Nach der gepurt Criſti vnsers haylands M. cccc. xciiij. iar. Regal fol.

Ich setze beyde Ausgaben der bekannten, sogenannten Nürnbergischen Chronick, die in einem Jahre erschienen sind, zusammen; und da ich bereits in meinen Annalen der ält. d. L. S. 204. n. 360. wo ich die deutsche Ausgabe anzeigte, auch das wichtigste von der lateinischen, und in wie ferne beyde mit einander übereinstimmen, oder von einander abweichen, angezeigt habe, so halte ich es für unnöthig, das bereits gesagte, hier noch einmal zu wiederholen. Nur muß ich auch hier anzeigen, daß das lateinische Werk in der critischen Bibliothek, Leipz. 1748. B. I. St. I. S. 11. u. f. sehr ausführlich beschrieben worden sey. Beyde Ausgaben, die auch Röder n. 322. und 323. richtig angezeigt hat, befinden sich in der Solgerischen Bibliothek Vol. I. n. 929. und 930. Die hiesige Stadtbibliothek besitzt auch von beyden Ausgaben die Originalhandschriften. S. des Herrn von Murr Memorabil. P. I. p. 254. und 257. Daß Röder S. 3. n. 17. ingleichen S. 38. n. 295. zwo Ausgaben, die nicht vorhanden seyn können, angezeigt habe, ist bereits bemerkt worden. Auch wird die deutsche Chronick unter dem Jahre 1493. n. 330. von ihm, zum höchsten Ueberfluß, noch einmal zum Vorschein gebracht.

- 209.) Decreta patꝝ siue cōcordia discordantiū canonū Gratiani auctoris siue copiatoris: cū apparatibus Johannis ac additionib⁹ Bartholomei brixienſis. Am Ende: Divinus is-ac insignis decretoꝝ codex accuratissime ipēsis Antonij Koberger Nurēberge feliciter est cōsumatus. Anno dñice incarnationis millesimo quadringentesimo nonagesimotercio pridie kalendas decembris. Folio.

Es ist dieses eine wiederholte Ausgabe von dem Decreto Gratiani. Sie stimmt mit der, unter dem Jahre 1483. angezeigten und beschriebenen in der Hauptsache überein. Doch hat sie einen eigenen Titel, der in 6. schwarz gedruckten Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats allein steht. Mit dem zweyten Blat fängt, wie bey der vorhergehenden, das Werk selbst, mit der rothgedruckten Aufschrift an: In nomine sancte & individue trinitatis Incipit cōcordia discordantiū canonū. ac primū de iure constitutionis nature & humane. Am Ende steht auf der ersten Seite des letzten Blats, obige rothgedruckte Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das
in

in der ersten Ausgabe am Ende befindliche Summarium ist in der gegenwärtigen weggelassen worden. Das ganze beträgt 409. Bl. Die übrige Einrichtung ist die nemliche, wie bey der vorhergehenden. Wird im Röderischen Catalogo S. 41. n. 320. angezeigt. Unter eben diesem Jahre stehet daselbst n. 339. Corpus Juris cum apparatu Jo. Bern. Jo. Andr. & Zenzelini; welches aber nichts anders seyn wird, als die n. 320. und 321. angezeigten, zum Corpore Juris Canonici gehörigen Theile. Obige Ausgabe ist in unsrer ältern Bibliothek im Sebälder Pfarrhof n. 109. befindlich.

210.) Sermones parati de tempore & de sanctis. Am Ende: Sermones putes parati de tpe deq; scis cū textuali expositione aliquoꝝ euangeliorum dñicaliuz ꝑ Anthoniū koberger Nurnberge impressi finiūt feliciter. Anno salutis Mccccxliij. xliij. die mēsis decēbris. *In Fol.*

Der Verfasser dieser Predigten scheint nicht bekannt zu seyn. Den Anfang macht, nach dem obigen, auf dem ersten Blat stehenden Titel, ein Register auf 3. Bl. mit der voranstehenden Anzeige: Tabula sermonū parati de tpe ꝛ de sanctis fsm anni cursum &c. Mit dem vierten Blat fangen die Predigten selbst an. Voran steht: Paratus de tempore continēs euāgelioꝝ de tēpore expositiōes: nec non de tempore epistolarū sermones. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Die erste Predigt ist über 1. Petr. IV. Paratus est iudicare vivos & mortuos. Dieses scheint auch die Veranlassung zu dem Titel gegeben zu haben. Die Predigten sind kurz, und ganz erbaulich. Das ganze beträgt 181. Bl., und ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Blätterzahlen, Custos, grosse Anfangsbuchstaben fehlen. Die Signatur ist da. Ist im Röderischen Catalogo S. 40. n. 317. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 83. befindlich. Ob die beyden von Röder n. 282. von 1489. und n. 439. von 1500. angezeigten Ausgaben, wirklich vorhanden sind, kann ich nicht sagen.

211.) Sermones Sancti Bernhardini ordinis minor. de festiuitatibus uirginis gloriose per annum cum singularissimis laudibus eiusdem Impressum Nurnberge cura & impensis prouidi uiri Friderici Kreufner anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio. *Quarto.*

Diese Predigten werden in Herrn Hirschings Beschreib. sehensw. Bibliotheken B. 2. S. 218. aus der Bibliothek der Herrn Karmeliten in Bamberg angezeigt. Röder hat sie S. 43. n. 331. richtig angeführt. Sicher ist dieses eben diejenige Ausgabe, die derselbe S. 4. n. 24. unter dem Jahre 1473. aus dem Orlandi anzeigte, welcher p. 141. das falsche Jahr 1473. p. 290. aber das richtige Jahr, nemlich 1493. angiebt. Röder führt aber eben diese Ausgabe, unter eben diesem Jahre noch zweymal n. 336. und n. 340. nur unter veränderten Titeln an.

- 212.) *Roseum Memoriale Diuinorum eloquiorum Noui uidelicet ac Veteris testamenti compendiose contentium singulorum totius bible principales materias capitulorum copiose per carmina expressans &c.* Am Ende: *Explicit Roseum — traditionem. Impressum in famosa ciuitate Nurnbergenfi per Fridericum Kreufner Anno 1493. In Quarto.*

Aus der voranstehenden Zueignungsschrift lernet man den Verfasser dieser metrischen Summarien der ganzen Bibel kennen. Er nennt sich in derselben Petrum de Rosenham monachum monasterii medlicensis, sedi romane immediate subiecti, ordinis scti Benedicti Parauiens. diocesis. In dieser Zueignungsschrift handelt der Verfasser ausführlich von der Veranlassung die er hatte, dieses Werk zu schreiben. Darauf folgt ein Prologus metricus, und dann noch eine Anweisung von der Einrichtung und von dem Gebrauch desselben. Jedem Capitel ist ein Hexameter und Pentameter gewidmet. Neben am Rande steht allezeit der Anfang des Capitels. Röder hat diese Ausgabe S. 42. n. 326. aus der Wolfenbüttelischen Bibliothek angezeigt. Ich besitze dieses Werkgen selbst, und vermuthlich auch die nemliche Ausgabe, ungeachtet die Anzeige des Druckortes u. s. w. fehlt. Vielleicht ist bey meinem Exemplar, das 48. Bl. stark ist, das letzte Blatt verloren gegangen. Aus der Creufnerischen Presse ist es sicher gekommen.

- 213.) *Diurnale horarum s'm rubricá breuiarii ecclesie Bambergensis.* Am Ende vor dem Register: *Diurnale horarú canonicarú iuxta morem veri Breuiarii imperialis ecclesie Bambergensis. vigilantia cura solertis viri Georgii Stuchs Nurenberge exaratú. Anno dñi Millefimoquadringsesimononagesimotercio Mensis 7o Februarii die quarto Finit. Duodec.*

Obiger Titel steht in vier Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats. Dann folgt der Kalender auf 12. Bl. Hierauf fängt das Diurnale selbst an. Obige rothgedruckte Anzeige, steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Den Beschluß macht ein 16. Bl. starkes Register. Röder hat diese Ausgabe nicht angezeigt. Sie besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf, und zwar eben dasjenige Exemplar, das ehemals dem Probst zu S. Lorenz, Antoni Kr.ß zum Gebrauch diente. Ob übrigens das von Rödern unter eben diesem Jahre n. 335. bey Georg Stuchs gedruckte Breuiarium horarum canonicarum secundum ueram rubricam Episcopalis Lincopiensis ecclesie &c. vorhanden sey, kann ich nicht sagen.

- 214.) *Abbreuiatura recessuum Capitalarium P. P. Benedictorum per Prouinciam Moguntinam & Dioecesin Bambergensem per Georgium Stuchs Nuremberge 1493. Quarto.*

So wird dieses Werkgen von Röder S. 42. n. 324. aus der Bibl. Gottuu. angeführt; ich habe es aber bisher nicht finden können.

215.) Liber meditationum ac orationum deuotarum, qui Antidotarius animae dicitur: collegit Fr. Nicol. de Saliceto, Abbas Pommerii Cisterciensis & imprimendum tradidit industriofo viro Casparo Hochfeder, Norimb. 1493. *Octavo.*

Röder hat diese Ausgabe S. 43. n. 341. aus Leichs originib. p. 134. angeführt. Herr D. Schrank aber führt in der Baierischen Reise S. 196. eine, bey eben diesem Hochfeder in 12. gedruckte Ausgabe von 1494. an. Ob sie beyde vorhanden sind, oder ob nur eine davon die richtige seyn möchte, kann ich nicht entscheiden.

216.) Liber Alberti magni doctoris preclarissimi ordinis predicatorum. De natura ac immortalitate anime cum commento compendiosa. Am Ende: Impressus impensa Caspar Hochfeder civis Nurenbergens. quinto die ante calendas mēsis Julij. Anno incarnationis verbi intelligibilis divini Millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio finit feliciter. *Quarto.*

Obiger Titel stehet in der Mitte des ersten Blats mit grossen Typen gedruckt. Das Werk selbst fängt sogleich auf der ersten Seite des zweyten Blats an. Vor der obigen Schlußanzeige stehet das Ehitaphium Alberti in Versen. Das ganze beträgt 82. Bl. Der Commentar ist mit kleinern Typen gedruckt. Ist in der Stadtbibliothek, und wird von Röder p. 40. n. 318. angezeigt.

217.) Pauli Niauvis latinum ydeoma pro paruulis editum. Am Ende: Impressum Nuremberge per Petrum Wagner Anno zc Nonagesimo tercio. *Quarto.*

Auf der ersten Seite steht Latinum ydeoma magistri Pauli Nyauvis pro paruulis editū. Das zweyte Blat fängt an mit der Zueignungsschrift: Paulus Nyauvis arcium Magister magnificis iuris sapientique senatui Kempnizensi — salutem &c. Auf der ersten Seite des 14ten Bl. steht obige Anzeige des Druckers. Ist in der Bibliothek des Stifts Weingarten. Röder hat dieses Werkgen nicht angezeigt.

218.) Wie das hochwürdigst Auch keiserlich heiligthum u. s. w. Alle Jahre ausgerufft vnd geweist wirt in der loblichen Stat Nüremberg. Gedruckt in der loblichen stat Nüremberg M. CCCC. vnd Lxxxiiij. Jar von hans Mair. In Quart.

Von diesem sogenannten Heiligthumsbüchlein ist schon unter dem Jahre 1487. eine Ausgabe angezeigt worden. Die gegenwärtige habe ich in den Annalen der alt. deutsch. Litter. S. 200. n. 352. kurz beschrieben. Röder hat sie S. 42. n. 325. angeführt. Noch muß ich etwas von den übrigen, von demselben, unter diesem Jahre angezeigten Schriften sagen. Das n. 328. angezeigte Rationale Duranti wird die Ausgabe von 1494. seyn, die Sabriz nicht hat. Die n. 329. angeführte Ausgabe von Ludolphi Vita Christi ist sicher die Ausgabe von 1483. Die angeführten Zeugen beweisen nichts. Quetif hat zwar P. I. p. 568. eine Ausgabe von 1493. so wie die vorhergehende von 1478. und die nachfolgende von 1495. Hingegen ist die von 1483. ausgelassen. Es ist also wahrscheinlich, daß es statt 1493. hätte heißen sollen 1483. Sabriz führt zwar L. XI. p. 847. die beyden ersten Ausgaben von 1478. und 1483. richtig an. Dann hat er noch zwey Ausgaben von 1493. und 1499. Diese letzte hat er ganz allein. Er ist also kein gültiger Zeuge. Beughem hat nur zwey Ausgaben von 1478. und 1493. Offenbar sollte also bey ihm, statt 1493. stehen, 1483. Das n. 332. angeführte deutsche Regimen Sanitatis von diesem Jahre, ist von mir unter die Ausgaben ohne Jahr verwiesen worden. Die n. 333. bemerkte Ausgabe von Boetii Consol. philosoph. ist nicht vorhanden. Beughem hat ein falsches Druckjahr angegeben; es sollte 1495. heißen. Die Ausgabe n. 337. von Bartol. Anglici propriet. ver. natur. ist sehr zweifelhaft. Das n. 338. angezeigte Registrum in Vincent. Spee. hiltor. ist gewiß kein eigenes Werk. Unter n. 339. sind die n. 320. und 321. angezeigten Stücke des Juris Canonici begriffen. Endlich habe ich die Ausgabe von dem Malleus maleficar. n. 342. von diesem Jahre nicht finden können.

J a h r M C C C C X C I V.

- 219.) Sermones dormi secure de sanctis. Am Ende vor dem Register: Expliciunt sermones dormi secure de sanctis impressi Nurnberge p Anthoniū koberger. Anno salutis. M. cccc. xciiij. in pfeisto trium regum. *In Folio.*

Obiger Titel stehet allein auf der 1sten Seite des 1sten Blats. Mit der 1sten Seite des 2ten Blats fangen diese Festpredigten an, die ein Pendant zu den, unter den Jahren 1486. und 1489. angezeigten Predigten über die sonntäglichen Evangelien sind. Voran steht die Anzeige: Sermones de sanctis per annū satis notabiles & utiles omnibus sacerdotibus pastoribus & capellanis, qui dormi secure, uel dormi sine cura sunt nuncupati: eo q absque magno studio faciliter possint incorporari: & populo predicari: Incipiunt feliciter. Obige Anzeige steht zu Ende der Predigten. Den Beschluß macht ein Register auf 4. Bl. Die letzte Seite ist leer. Die Rubriken sind da. Das ganze ist 88. Bl. stark. Ist im Nöderischen Catalogo S. 44. n. 347. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 76. befindlich.

220.) For-

220.) Fortalicium fidei contra Judaeos Saracenos aliosque christianae fidei inimicos. Am Ende: Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, vicesima quinta die mensis Februarii hic liber (quē fidei fortalicium editor intitulavit) in Norimberga arte Nurnberge impensis Antonii Koberger inibi civem est consummatus. Laus deo. *Quarto mai.*

Von dieser Ausgabe, die mit der, unter dem Jahre 1485. beschriebenen, vollkommen übereinstimmt, giebt Wolf in der Bibl. hebr. Vol. II. p. 1115. ausführliche Nachricht. Sie wird auch in Schwindels Nachrichten St. 11. S. 96. ingleichen von Clement l. c. T. VIII. S. 316. u. f. angeführt. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 44. n. 344. angezeigt. Sie ist auch in der Solgerischen Biblioth. Vol. II. n. 616. befindlich. In dem Catalogo dieser Bibliothek ist abermals ein Druckfehler und statt des richtigen Druckjahrs 1494. das falsche Jahr 1499. angegeben worden. Die vom Röder unter dem Jahre 1498. n. 417. angegebene Kobergerische Ausgabe ist sicher nicht vorhanden. Schon Wolf hat l. c. p. 1123. an der Existenz derselben gezweifelt.

221.) Malleus maleficarum. Am Ende: Anno deitatis MCCCCXCIII. presens liber quem editor Malleum maleficarum intitulavit per Anthonium Koberger Nurnbergen. civem est impressus XVII. die mensis Martii. *Quarto.*

Ein hinlänglich bekanntes Werk. Diese Ausgabe besaß der sel. Schwarz in Altdorf. S. dessen Catalog. P. II. p. 232. n. 581. Röder hat sie S. 44. n. 348. angezeigt. Vermuthlich ist es eben diejenige, die derselbe unter dem vorhergehenden Jahre p. 43. n. 342. angeführt hat.

222.) Repertorium in postillam famosi & egregii doctoris fratris Nicolai de lyra super ve. & no. testa. Am Ende: Repertorium impensis famosi nec non industriosi viri Anthonii Koberger Civis Nuermbergen. impressum in postillam - Nicolai de lyra - finit feliciter xvij. Aprilis. Anno doñice incarnationis Milesimo quadringentesimo nonagesimoquarto. *Quarto.*

Dieses Repertorium, das eigentlich zu der, unter dem vorhergehenden Jahre angezeigten Biblia lat. c. glossa gehöret, hat Herr D. Schrank l. c. S. 194. n. 52. angeführt und kürzlich beschrieben. Röder hat es S. 45. n. 352. angeführt. Das gleich darauf n. 353. folgende Repertorium ist das nemliche Werk.

223.) Modus legendi abbreviaturas in vtroq; iure siue processus iuris. Am Ende: Finit liber plurimorum tractatum iuris impressus per An-

thonium Koberger Nuremberge. Anno dñi Millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto in vigilia S. Johannis baptiste. *Quarto.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1476. angezeigt worden. Die gegenwärtige ist in der Bibliothek zu Rottenbuch. Obiger Titel steht auf der ersten Seite. Mit dem zweyten Blat fängt das Werk selbst an, und ist 166. Bl. stark. Wird von Röder p. 45. n. 358. angezeigt.

224.) Homeliarius doctorum. Am Ende: Omeliarum opus egregiū: plurimoz sanctorū aliorū ve famosissimorū doctorū: sup euangeliiis de tēpore z sanctis: quibusdam eorundē annexis sermonibus: factore Anthonio koburberger (sic): in inclyta Nurnbergenstū vrbe impressum Anno incarnationis dominice Milesimo quadringentesimo nonagesimoquarto. pridie kalendas octobris. Finit feliciter. *Quarto mai.*

Diese Sammlung von Predigten ist eigentlich in zween Theile abgetheilet. Vor dem ersten, welcher die Sermones de tempore enthält, steht obiger Titel, über einem Holzschnitt. In der Mitte stehen verschiedene alte Lehrer beisammen; dergleichen sind auch neben rechts und links etliche abgebildet, deren Namen auch beygefüget sind, als Hieronymus, Gregorius, Ambrosius, Augustinus, Origenes, Chrysostomus u. s. w. Auf dem folgenden, mit Fo. I. bezeichneten Blat fangen die Sermones selbst an. Voran stehet die Anzeige: Opus preclarum omniū homeliarū z postillarū uenerabiliū z egregiorū doctorum Hieronymi. Ambrosii. Augustini. Gregorii. Origenes &c. in partē de tempore z de sanctis diuisum incipit feliciter. Sie endigen sich auf der Rückseite des CCXLI. Blats mit der Anzeige: Finis homeliarū de tempore. Den Beschluß macht ein Register, welches nur 1. Bl. stark ist. Der zweyte Theil hat wieder einen eigenen Titel, nemlich Homelie doctorum de sanctis. Auf der Rückseite dieses ersten Blats steht ein Register. Die Predigten fangen mit Fo. I. an, und gehen auf der Rückseite des CVI. Blats, mit der obigen Anzeige zu Ende. Große Anfangsbuchstaben fehlen noch. Obiger Ausdruck factore Anthonio koburberger (wie es durch einen Druckfehler heißt) ist nicht ganz ungewöhnlich. So schrieb sich Peter Drach in Speyer 1480. und 1482. und Nicolaus Kessler zu Basel 1493. Factore Petro Drach, i e Typographo. Röder irrt sich also, wenn er die heutigstags in den Druckereyen gewöhnlichen factors darunter versteht. S. Herrn Stadtpf. am Ende Abhandl. von den Namen der ältesten Buchdrucker, in Herrn Past. Strobels Miscellaneen I. Samml. S. 143.

225.) Rationale diuinorum officiorum. Am Ende: Rationale diuinorum officiorum impensis Antonii kobergers Nurnberge impressum. Anno salutis millesimoquadringsimo nonagesimoquarto. pridie kal' octobris finit feliciter. *Quarto.*

Ältere

Ältere Ausgaben sind bereits unter den vorhergehenden Jahren angezeigt worden. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Dann folgt auf den beyden folgenden, nicht gezählten Blättern, der Inhalt der acht Bücher. Mit dem vierten, mit Folium I. bezeichneten Blat fängt das Rationale selbst mit dem gewöhnlichen Prologus an. Obige Schlußanzeige steht zu Ende des achten Buchs auf der Rückseite des CCCII. Blats. Große Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Das ganze ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 345. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek befindlich. Auch die Kirchenbibliothek zu Neustadt besitzt sie. S. des verdienstvollen Herrn Superint. Schnitzers 4te Anzeige S. 34.

226.) Pfalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Am Ende: Beati Brunonis pfalteriū ex doctoꝝ dictis collectum ꝑ Antoniū koberger impressum. Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimoquarto finit feliciter. *Quarto.*

In meiner Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben ist nicht nur S. 78. n. XVII. diese Ausgabe beschrieben, sondern auch S. 63. von diesem Commentar des Würzburgischen Bischofs Bruno überhaupt, Nachricht gegeben worden. Von den sämtlichen Ausgaben hat Herr Masch l. c. P. II. Vol. III. contin. S. 402. u. f. gehandelt. Was von der, im Röderischen Catalogo S. 28. n. 210. angezeigten Ausgabe zu halten sey, ist im vorhergehenden schon erinnert worden. Nach aller Wahrscheinlichkeit ist die gegenwärtige, die erste Nürnbergische Ausgabe. Obiger Titel steht voran auf einem eigenen Blat. Dann folgt auf 11. Bl. Operis ꝛ autoris cōmendatio. Mit dem nun folgenden, mit I. bezeichneten Blat, folgen die Psalmen mit den Glossen. Der Psalm steht allezeit in der Mitte, und ist auf allen Seiten mit den Glossen umgeben. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten und 173. Blats. Ohne Blätterzahlen mit Signaturen. Ist im Röderischen Catalogo S. 44. n. 350. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 112. befindlich.

227.) Sermones discipuli de tempore & de sanctis. Am Ende: Finit opus perutile &c. per venerabilē & deuotū Johannē herolt sancti Dominici sectatorem professum. de tempore & de Sanctis &c. Impressum Nurnberge áno a xpi natali, Nonagesimoqrto supra millesimū quaterqꝫ centesimum. Laus Deo. *In Folio.*

Diese Ausgabe wird in Schwindels Neuer Sammlung St. 1. S. 60. angezeigt und beschrieben. Vermuthlich wird sie mit den vorhergehenden Ausgaben von 1480. 1483. und 1492. übereinstimmen, und auch, wie diese, aus der Kobergerischen Presse gekommen seyn. Sie steht im Röderischen Catalogo S. 44. n. 349.

228.) Exer-

228.) *Exercitata veteris artis que sunt yfagoge Porphiry. pdicaméta Aristotelis &c. per Magistrum Joannem parreut &c. Am Ende: Finiunt exercitata — — impressaque in famosa ciuitate Nurnbergensi impensis Friderici Kreusners anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, quarto kal. Jun. In Quarto.*

Unter dem Jahre 1492. ist bereits eine Ausgabe dieses Lehrbuchs der Logick angezeigt, und von dem Verfasser einige Nachricht gegeben worden. Die gegenwärtige hat keinen Titel. Auf der Rückseite des ersten Blats steht des Verfassers kurze Vorrede. Ist mit gothischen Typen gedruckt. Sie wird in Herrn Schrank's Baierisch. Reise S. 106. u. f. angeführt. Nöder hat dieselbe S. 44. n. 351. angezeigt.

229.) *Opera & libri vite fratris Thome de Kempis ordinis canonico-regularium quorú titulos vide in prmo folio. Am Ende: Opera & libri vite Thome d' Kempis hac charta q3 salutari fine claudüt' in vigilia Andree apli Anno r. i. 1494. Nuremberge per Caspar Hochfeder opificé accuratissime impressi. Folio.*

Daß dieses nicht die erste Ausgabe von dieses berühmten Mannes Werken sey, beweiset eine gewiß ältere Ausgabe, ohne Jahr und Ort, die in der hiesigen Stadtbibliothek befindlich ist. Indessen hat die gegenwärtige bisher immer für die erste gelten müssen. Wie sie aber Sabrizius in das Jahr 1495. habe sehen können, kann ich nicht errathen, da das Druckjahr so deutlich ausgedruckt ist. Der Herr G. R. Zapf hat sie in den Merkn. seiner Biblioth. St. 2. S. 331. u. f. ausführlich beschrieben. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Das auf der Rückseite dieses Blats stehende Registrum über die in dieser Sammlung befindlichen Stücke, hat Herr Zapf ganz abdrucken lassen. Dann folgen auf 1½. Seiten zween Briefe. Der erste ist von dem Carthäuser Prior Georg Pirkamern, an Petrus Tanhauser, worinn er denselben zur Herausgabe der Schriften des Thomã a Kempis ermuntert. Derselbe ist datirt ex Nuremberga 16. kal. martias. Anno 2c. 94. Der zweyte enthält die Antwort Tanhausers an Pirkamern. Auf der Rückseite des dritten Blats fängt das Register über die Titulos capitulorum quatuor librorum de imitatione christi an. Dieses füllet wieder 3. Seiten. Nun folgt auf dem 5ten, mit Folio I. bezeichneten Blat der Anfang des Werkes de imitatione Christi, mit der voranstehenden Anzeige: Dulcissimi ac diui Thome de kempis viri piissimi religiosissimiq3 de imitatione x. i. opus; qd' falso apud vulgares Gersoni parisiensi cancellario impingit' casta ac intemerata dei genetrice faente libell9 pm9 incipit. Den vier Büchern ist noch beygefügt tractatus de meditatione cordis Johannis Gerson. Daher heißt es auf der Rückseite des 28sten Blats: Tractatus aureus z puiilis de pfecta imitatõe xpi z vero müdi dteptu. Cü tractatulo de meditatioe cordis finijunt feliciter. Mit Fo. XXIX. fängt Liber vite mgri gerhardi an, und so folgen die übrigen Stücke nacheinander. Den Beschluß macht

macht auf der ersten Seite des, mit F. CLXXVII. bezeichneten Blats, das *hospitale pauperum*. Zuletzt steht obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Große Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 44. n. 346. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 75. und in unsrer ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof befindlich. Noch muß ich einige Fehler, die im Röderischen Catalogo in Ansehung des Thomas a Kempis eingeschlichen sind, hier rügen und verbessern. S. 34. n. 264. steht unter dem Jahre 1487. Thom. a Kemp. de Imitatione Christi per Andr. Frisner de Wunsiedel & Joan. Sensenschmid. Es existirt aber keine solche Ausgabe. Denn nicht zu gedenken, daß Frisner und Sensenschmid schon seit 1478. nicht mehr in Nürnberg waren: so glaube ich auch, wiewohl mit Mühe, auf die Spur dieser fingirten Ausgabe gekommen zu seyn. Saubertus war der erste, welcher S. 158. eine Nürnbergsche Ausgabe von diesem Jahre anführte, die ich aber bisher in der hiesigen Stadtbibliothek vergebens gesucht habe. Ihm schrieb es Beughem l. c. p. 80. getrost nach. Doch nannte weder der eine, noch der andere einen Drucker. Beyden schrieb es Joh. de Caille, welchen Röder citirt, S. 28. nach, setzt aber von ungefähr diese Ausgabe zu einigen andern von Frisner und Sensenschmid gedruckten Büchern, jedoch ohne sie ihnen zuzueignen. Denn er sagt weiter nichts als, il y (nemlich zu Nürnberg) fut aussi imprimé en 1487. Thomae à Kempis de Imit. Chr. Nun kommt Maittaire über den Caille und schreibt ihm nicht nur diese Ausgabe nach, sondern eignet sie auch, ohne den Caille recht gelesen zu haben, den beyden Druckern zu. Endlich kommt Orlandi hinter her, und schreibt ab, was er bey Maittaire gefunden hat, und so ist diese Ausgabe endlich in das Röderische Verzeichniß gekommen. Gesezt nun, daß die von Sauberto angeführte Ausgabe richtig seyn sollte, so ist sie doch zuverlässig nicht aus der Frisner, Sensenschmidischen Presse gekommen. Ich zweifle aber sehr an einer Nürnb. Ausgabe von diesem Jahr; dagegen aber ist eine andere, bisher fast völlig unbekannt gebliebene, die Johann Zeiner zu Ulm in diesem Jahre in 8. gedruckt, gemacht hat, erst vor kurzem von dem würdigen Herrn Kunstmeister Heidegge in Zürich, der sie selbst besitzt, in dem historisch litter. bibliogr. Magazin I. St. S. 188. angezeigt worden. Zeiner führt Röder S. 46. n. 366. aus Fabricii Bibl. L. X. p. 635. eine Ausgabe von des Thomae a Kempis scriptis von 1495. an. Es ist aber erwiesen, daß bey Fabricii ein offener Fehler, und 1495. statt 1494. gesetzt worden ist. Endlich wird S. 59. n. 480. eine Ausgabe von der Imitat. Christi, ohne Anzeige des Jahrs angeführt. Es ist aber auch offenbar, daß diese vermeintliche Ausgabe, nichts anders ist, als das, in der gegenwärtigen Sammlung befindliche erste Stück, welches vielleicht einzeln, und von den übrigen abgesondert gebunden worden ist, welches auch gar wohl hat geschehen können.

230.) *Missale ecclesiae Brandenburgensis.* Am Ende: *Missalis ecclesiae Brandenburgensis tam de tempore dominico ac feriato quam de sanctis variatis quoad officia secundum variationem festorum mobilium impressi. architectonica arte civis Nurenbergensis Geor-*

gii Stöchs precedente correctione solerti. Decimo nono die ante kalendas sextiles Anni incarnati verbi intelligibilis millesimi quadringentesimi super nonagesimum quartum. finis adest &c. Folio.

Dieses Missale hat der würdige Herr Superintendent Masch in seinen Beyträgen S. 383. n. f. gründlich und ausführlich beschrieben. Röder hat es unbekannt.

231.) Das Narren Schiff. Am Ende: Hye endet sich. das Narrenschiff — durch Sebastianu Brant — Gedruckt zu Nüremberg von Peter wagner. Am abent vnser lieben frauē heymbesuchung Im iar nach Cristi geburt Tausent vierhundert vier vnd neuhig zc. Octav.

Diese seltene Ausgabe des bekannten Brantischen Narrenschiffs hat Röder nicht angezeigt. Ich besitze sie selbst, und habe sie in den Annalen S. 215. n. 394. hinlänglich beschrieben.

232.) Vocabularius breuiloquus cum arte diphthongandi punctandi ac accentuandi Nuremberge 1494. die 21. Februarii. Quarto.

Röder hat diese Ausgabe S. 45. n. 355. angezeigt. Sie steht auch im Catalog. Bibl. Schadeloock. Vol. III. p. 247. n. 11798. Zum Beschluß bemerke ich noch, daß die von Röder n. 354. angeführte Summa historial. Antonini vernuthlich die, n. 200. angezeigte Ausgabe von 1484. ist. Unter n. 356. Caro cum glossa führt Röder den Catalog. Sauberti zum Zeugen an. Allein Saubertus hat S. 182. keine Nürnbergische, sondern eine Eöllner Ausgabe angezeigt, die auch wirklich auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlich ist. Ferner führt er n. 357. Alberti M. tr. de natura & immortalit. animae an, worunter die vorhergehende Ausgabe von 1493. zu verstehen seyn wird. Die n. 359. aus dem Orlandi angezeigte Ausgabe von Anselmi operibus, gründet sich auf ein Uebersetzen des Orlandi, der S. 142. unter den Nürnbergischen Druckern die richtige Ausgabe von 1491. gleich darauf aber auch die Opera Thom. à Kempis von 1494. angezeigt, dann aber S. 276. unter den Schriftstellern, wo er des Anselmus Werke anführet, beyde Hochfederische Ausgaben zusammensetzt, dagegen aber unter den Werken des Thom. à Kempis, oder Gersonis, die 1494. von Hochfedern gedruckten Opera ausläßt. Scheidels Chronick n. 360. gehört unter das vorhergehende Jahr.

Jahr MCCCCXCV.

233.) Dieta Verforis super septem tractatus magistri Petri hispani cum textu. Am Ende: Summule Petri hispani cum commento magistri Verforis per Anthonium Koberger Nurnberge impresse

Anno

Anno Domini M. CCCC. XCV. XV. die Aprilis: finiunt feliciter. *Quarto*

Dieses Werk hat Herr Hofrath Pfeiffer in seinen Beiträgen S. 268. ausführlich beschrieben. Röder führt es S. 46. n. 367. ohne Meldung des Druckers an.

234.) Boetius de consolatiōe philosophie cum cōmēto angelici doctoris Thome de Aquino. Am Ende: Anicij torquati Seuerini Boetij &c. textus de philosophie cōsolatōe &c. Anthonij kobergers cuius inclite Nurnbergensiū vrbis industria fabrefactus: finit feliciter. Anno a natiuitate xpi. M. cccc. xcv. die. viij. mensis Junij. *In Quarto.*

Es ist dieses, da die von Röder unter dem Jahre 1493. n. 333. angezeigte Ausgabe schwerlich vorhanden seyn wird, die fünfte Nürnbergische, die sich, besonders in Ansehung des Formats, von den vorhergehenden, merklich unterscheidet. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats auf 3. Zeilen. Dann folgt auf 5. Bl. ein, mit gespalteneu Columnen gedrucktes Register mit der voranstehenden Anzeige: *Incipit tabula super libris Boetij de cōsolatōe philosophie s'm ordinē alphabeti.* Auf dem folgenden Blat fängt das Prohemium an, mit der voranstehenden Anzeige: *Eximii p̄lariq; doctoris Thome de aquino sup libris Boetij de cōsolatu ph'ico cōmentū feliciter incipit.* Dies beträgt 2. Bl. und darauf folgt das Werk selbst. Der Text steht in der Mitte mit grössern Typen, und die Glossen, mit kleinern Typen, umgeben denselben auf 3. Seiten. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Schlussanzeige. Das ganze beträgt 171. Bl. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen und Custos mangeln. Signaturen sind da, ingleichen Columnentitel. Diese Ausgabe wird in Röders Catalogo S. 46. n. 362. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 95.

235.) Vita christi siue meditationes scd'm seriem euāgelistarū p̄ dñm Leutolphum de saxonia patrē deuotum argentine in carthusia p̄fessum ob laudē dei cōpilata. Am Ende vor dem Register: *Presens opus vite christi s'm seriem euangelistarum per Leutolphum de Saxonia patrem deuotū Argentine in chartusia professum ob laudem dei & profectum proximi est effectum. & in inclita ciuitate Nurnberga per Anthonium koberger bñ visum sic effigiatum. Grās & merito agimus deo altissimo q̄ vitam iesu christi eius vni-geniti filii h'estiuali t̄e perfecimus in vigilia Assumptōnis vginis gloriose. Anno videlicet Millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto. In Folio*

Diese Ausgabe, welche im äusserlichen, mit der, unter dem Jahre 1483. beschriebenen zweyten Kobergerischen ziemlich übereinstimmt, unterscheidet sich doch von derselben auf man-

cherley Art. Sie hat ein eigenes Titelblatt, auf welchem obige Worte in 6. Zeilen, mit größern Typen stehen. Auf der Rückseite dieses Blats stehet der Inhalt der 92. Capitel des ersten Theils, und dieser fängt auf der ersten Seite des zweyten Blats an. Der zweyte Theil lauft mit dem ersten fort. Denn gleich auf der ersten Seite desienigen Blats, wo sich der erste Theil mit der Anzeige endiget: *Finit prima pars vite Jesu Christi*, folgen unmittelbar darauf *Rubricae capitulorum secundae partis*; und dieser zweyte Theil fängt auch wirklich auf der Rückseite eben dieses Blats an. Zu Ende des 89sten Capitelß auf der ersten Seite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Auf der Rückseite desselben fängt das Register über die Evangelien des ganzen Jahrs an, die nicht gar 4. Seiten füllen. Die Rückseite des zweyten Blats ist leer. Anfangsbuchstaben, Custos, Blätterzahlen fehlen. Doch hat diese Ausgabe ebenfalls Columnentitel und Signaturen. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Typen sind noch kleiner, als bey der vorhergehenden Ausgabe von 1483. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe p. 46. n. 364. angezeigt. Sie ist in unsrer ältern Bibliothek n. 25.

236.) *Epistolarum beati Hieronymi presbyteri omnes partes uno volumine contente.* Am Ende: *Epistole beati Hieronymi christianissimi doctoris omnes uno volumine contente bene uise, in famosa ciuitate Nurnberg per Antonium koberger impressæ Anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto XII. die mensis Nouembris finiunt feliciter. Folio.*

Röder hat diese Ausgabe S. 46. n. 363. richtig angezeigt.

237.) *Diurnale horarum secundum novam rubricam breuiarii Ecclesie ratisonensis.* Am Ende vor dem *Communi sanctorum*: *Diurnale horarum canonicarum iuxta morem veri breuiarii ecclie ratison. vigilantia cura Solertis viri Caspar hochfeders Nurenberge exaratum. Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto tercio kalendas octobris. finit. In Duodez.*

Röder hat dieses Diurnale unbekannt. Dasselbe ist in der Regenspurger Stadtbibliothek befindlich und 459. Bl. stark. S. Herrn Gemeiners Nachrichten u. s. w. S. 229. n. 195.

238.) *Specula omnis status humane vite Venerabilis patris Dyonisii prioris domus Carthusie in ruremund. quoy titulos vide in primo folio.* Am Ende: *Opus p̄sens insigne z admodu vtile impensis Petri wagner Nurenberge effigiatu feliciter finit Anno salutis christiane millesimoquadringentesimononagesimoquinto feria quarta post conuersionem sancti pauli. In Quarto.*

Von dem Verfasser **Dionysius de Leewis**, einem Carthäusermönch von Niekel in dem Bisthum Lüttich, welcher zu Ruremond in diesen Orden trat, und daselbst 1471. starb, giebt **Fabricius** l. c. Lib. IV. p. 95. u. f. und das **Jöcherische Gelehrten Lexicon** einige Nachricht. Doch schreibt **Fabricius**, dieses Werk, obgleich unter einem etwas veränderten Titel, einem **Jacob Gruitroëdio**, einem Lütticher Prior, zu. S. L. IX. S. 26. Eben deswegen hat es vermuthlich **Röder** n. 374. zum drittenmal unter diesem Jahre angeführt. Dieses gegenwärtige Werkgen hat ein **Nürnbergischer Gelehrter Peter Tannhauser**, dessen im vorhergehenden schon gedacht worden ist, herausgegeben, und es dem **Georg Pirkamer**, Prior der Carthause in Nürnberg, zugeweiht. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats. Auf der ersten Seite des folgenden Blats findet man eine Anzeige des Inhalts desselben, welches in fünf Tractatus abgetheilt ist. Primus tractatus, heißt es, habet speculum prelatorum, secundus subditorum, tertius regale sacerdotium, quartus confutat uulgarium hominum huius mundi calamitates, quintus ea tractat, quae ad poenitentiam pertinent; tandem additur agonizantis speculum. Die folgenden drey Seiten füllet die Zueignungsschrift, und dann folgen auf einem Blat die Tituli capitulorum speculorum. Dann folgen die Spiegel selbst mit einem Prologus. Den Beschluß macht obige Anzeige auf der Rückseite des letzten Blats. Das ganze ist 29 $\frac{1}{2}$. Bogen stark, und mit fortlaufenden Zeilen gedruckt. Blätterzahlen, Custos fehlen. Doch ist eine Signatur da. Ist in **Röders Catalogo** S. 45. n. 361. angezeigt. Kommt aber, unter eben diesem Jahre S. 46. n. 368. zum Ueberfluß noch einmal vor.

239.) **Jo. Greufferi Tuberini passio domini nostri Jesu Christi, Norimbergae per Petrum Wagner 1495. Octavo.**

Ist in der Bibliothek der Carthause zu **Burheim**. **Röder** hat es S. 46. n. 371. angezeigt.

240.) **Boethius de disciplina scholastica Norimbergae 1495. Quarto.**

Röder hat diese Ausgabe S. 46. n. 370. angezeigt, ohne seinen Gewährsmann anzuführen. Ob sie vorhanden sey, kann ich nicht mit Gewißheit sagen. Eine **Cöllner** Ausgabe von 1489. hat **Streytag** in seinem **Adpar.** Tom. I. p. 250. wo von diesem Werkgen und dem Verfasser desselben Nachricht gegeben wird. **Röder** hat unter diesem Jahre noch angezeigt n. 365. **Henr. Institoris tractat.** Diese Ausgabe gehört aber unter das folgende Jahr. Die n. 386. angezeigten **Opera Thom. à Kempis** gehören unter das vorhergehende Jahr, wie schon bemerkt worden ist. Des **Guilielmi tabulas super libr. IV. Sentent.** hat **Röder** n. 369. aus dem **Beughem** und **Orlandi** genommen. Diese haben aber den **Saubertus**, der eine **Lyoner** Ausgabe von diesem Jahre S. 185. aber keine **Nürnbergische** hat, nur falsch copirt. Das n. 372. angezeigte **Corpus Juris Civil.** existirt von diesem Jahre nicht, so wenig als die n. 373. angeführte **Schedelische Chronick.**

Jahr MCCCCXCVI.

241.) Prima pars summe Sancti Thome de aquino; Prima secunde partis; Secunda secunde; Tertia pars summe theologie &c. Am Ende: Tertia pars summe theologie Angelici doctoris Thome de Aquino — per Antonium koberger in imperiali ciuitate Nurnberg non sine exacta diligentia impressa, anno incarnate deitatis MCCCCXCVI. die XV. mensis Januarii finit feliciter. *Folio.*

Wird von Röder S. 49. n. 397. richtig angezeigt. Eben derselbe hat n. 388. Th. Aquin. opera, mit den Zusatz Tom. 17. aus Saubert Catalogo S. 188. angezeigt. Vermuthlich ist es die eben angeführte Summa. Wie aber der Zusatz, Tom. 17. dazu gekommen seyn mag, das verstehe ich nicht. Beym Beughem S. 135. steht dieser Zusatz bey einer Venetianischen Ausgabe von 1490.

242.) Malleus maleficarū. Am Ende: Anno deitatis M. cccc. rcvj. p̄sens liber quem editor Malleum maleficarū intitulauit per Antonium koberger Nurebergen. ciuem est impressus & ad hunc finē p̄ductus. XVij. die mēsis Januarii. *Quarto.*

Diese Ausgabe besitze ich selbst. Sie wird mit der, unter dem Jahre 1494. angezeigten übereinstimmen. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Die Schlußanzeige aber steht auf der ersten Seite des, mit CLIII bezeichneten letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit gespaltene[n] Columnen gedruckt. Röder hat sie S. 47. n. 378. angezeigt. Sie ist auch in der Stadtbibliothek, unter den Libr. philosoph. n. 243. befindlich. Molius hat in seinen Memorabilib. p. 161. n. 128. 2. eine Nürnbergische Ausgabe von 1497. welche vermuthlich die erst angezeigte von 1496. seyn wird. Doch könnte sie auch vorhanden seyn.

243.) Tractat⁹ varii cū sermōib⁹ plurimis cōtra quatuor errores nouissime exertos aduersus diuinissimū eucharistie sacramētū: collecti a lectore ecclesie Saltzburgen. sacre pagine fessore: ac heretice prauitatis inquisitore. fratre Henrico Institoris: ordinis dicato. Am Ende: Finitum est hoc opus per fratrem Henricū institoris sacre pagine fessorem ac heretice prauitatis inq̄sitorē. lectorisq; ecclesie Saltzburgen. ordi. dicato. Anno dñi millesimo quadringentesimo nonagesimoquinto. xj. Augusti. Ac anno sequenti per Antoniū koberger in famosa ciuitate Nurenberg impressum. xxvj. Januarij ad laudem dei consummatum. *Quarto.*

Der Verfasser, den Innocentius VIII. zum Generalkammermeister deutscher Provinzen ernannte, suchte in diesem Werke, seinem Amte nachzukommen, und wider einige, für kezerisch gehaltene Meinungen vom heil. Abendmal, zu Felde zu ziehen. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Das zweyte Blat fängt mit einem Prologus an, worauf ein Tractatus erroneus, quod eucharistia sit sub conditione adoranda omni loco & tempore mit einer Widerlegung folgt. Dann kommen drey Theile Sermones. Nach diesem folgen Aufsammenta pro clericis, und noch zwey kürzere Abhandlungen de sacramento miraculoso und de duratione sacramenti. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des 134. Bl. obige Anzeige. Die Rückseite ist leer. Ohne Blätterzahlen und Custos, mit gespalteneu Columnen gedruckt. Ist in Röders Catalogo p. 49. n. 391. angezeigt, und in der Senigerischen Bibliothek allhier befindlich. Die von Rödern p. 46. n. 365. unter dem Jahre 1495. angezeigte Ausgabe ist die nemliche. Man hat nur obige Schlußanzeige nicht recht gelesen,

244.) Epistole Enee siluij. Am Ende: Pii. II. pontificis maximi &c. familiares epistole ad diversos in quadruplici vite eius statu transmissae. Impensis Anthonij koberger Nuremberge impressae. finiunt. xvi. kal's Junii. Anno salutis christiane zc. M. CCCXCVI. In Quarto.

Herr Denis hat diese Ausgabe in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 164. n. f. genau beschrieben. Sie stimmt, in der Hauptsache, mit den beyden vorhergehenden von 1481. und 1486. genau überein. Nur hat sie ein eigenes Titelblatt, auf welchem obige, drey Worte: Epistole Enee siluij stehen. Auf der Rückseite dieses Titelblats stehet sogleich des Herausgebers Preconisatio Enee siluii poete laureati. Mit dem zweyten Blat fangen die Briefe selbst an. Diese endigen sich auf der ersten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Register mit der Aufschrift: Numerus & ordo epistolarum in hoc opere contentarum an, das bis zu Ende auf 5½. Bl. fortläuft. Das ganze ist 87. Bögen stark. Die letzte Seite ist leer. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos fehlen. Die Signatur ist da. Ist mit kleinen römischen Buchstaben gedruckt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 47. n. 377. angezeigt; und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 91. befindlich.

245.) Vocabularius utriusq; iuris. Am Ende: Explicit vocabulari⁹ iuris Impressus Nurenberge per Anthoniū koberger p cōmuni omniū vtilitate z faciliōri aditu ad vtriusq; iuris noticiāz. Anno domini M. cccc. rcv. Finitus in vigilia visitationis Marie. Quarto.

Von diesem iuristischen Wörterbuch ist schon unter dem Jahre 1481. eine Ausgabe angezeigt worden. Die gegenwärtige stimmt mit derselben vollkommen überein, und ist nur in

Ansehung des Formats verschieden. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht obiger Titel allein. Die Schlußanzeige befindet sich auf der zweiten Seite des letzten Blats. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Die Signatur ist da. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt und 152. Bl. stark. Röder hat diese Ausgabe S. 47. n. 376. angezeigt. Sie ist auch in der hiesigen Stadtbibliothek n. 97. befindlich.

246.) Meffreth hortulus reginae seu Sermones de tempore & de sanctis. Am Ende: Opus Sermonum tripartitum, partis videlicet hyemalis, estivalis & de Sanctis, Hortulus reginae vel Meffreth inscriptum — Expensis spectabilis viri Anthonii kobergers Nuremberg. incole atque conciuis cura &c. completum, salutis anno millesimo, quadringentesimo, nonagesimo sexto. xxiii. Augusti *In Folio.*

Eine ältere Nürnbergische Ausgabe ist unter dem Jahre 1487. angezeigt worden. Die gegenwärtige, ist vermöge des Röderischen Catalogi S. 49. n. 394. in der Wolfenbüttelschen Bibliothek.

247) Summa que Destructorium vitiorum appellat'. Am Ende: Insignis notabilisq; compilatio haud modicum cuiq; statui conferens omne genus vicioꝝ suis cum speciebus clarissime euidenterq; eradicans. ob id non immerito Destructorium vicioꝝ nuncupata. a cuiusdā fabri lignarii filio. maximā ad eccl'ie vtilitatē Anno M. cccc. xciij. xxv. collecta. de nouo Nuremberge ꝑ Anthoniū koberger exactissime correctā: ac summo studio impressa ad laudē summe monadis. xij. kalend' octobris. Anno dñi Milesimo quadringentesimo nonagesimosexto finita. *In Folio.*

Der Verfasser, der sich hier bloß fabri lignarii filium nennt, ist Alexander Carpentarius, oder Fabricius, ein Engländer. S. Clements Biblioth. cur. T. I. p. 178. sqq. wo von diesem Werke und dessen Verfasser nähere Nachricht gegeben wird. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Mit dem folgenden Blat fängt ein Sachenregister an. Voran steht: Tabula spediota s'm alphabeti ordinē opis pntis Destructorium vicioꝝ intitolati diligentia denuo singulari correctā. Dieses endiget sich auf der ersten Seite des 18ten Blats. Auf der Rückseite desselben fängt ein zweytes Register über die Capitel, der, in diesem Werke enthaltenen acht Theile an. Dasselbe hat den Titel: Capitulatio huius libri. Dieses geht mit dem 23sten Bl. zu Ende. Dann fängt das Werk selbst mit dem ersten Theil an. Voran steht: Incipit summa q nō incōgrue Destructorium vicioꝝ appellat'. Den Beschluß macht auf der ersten Seite des letzten Blats obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist mit gespal-

gespaltenen Columnen gedruckt und beträgt 270. Bl. Blätterzahlen und Signaturen mangeln. Ob übrigens dieses Werk, von welchem mehrere Ausgaben bekannt sind, vorzüglich seltener sey, als andere Bücher, aus diesem Zeitalter, und ob die Ursache davon die geflüchtete Unterdrückung desselben, einiger wider die Clericoy darinn vorkommenden freymüthigen Stellen wegen (S. Element l. c. S. 178.) sey, daran zweifle ich. Im Röderischen Catalogo S. 47. n. 375. wird diese Ausgabe angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 105. An der Existenz einer Nürnbergischen Ausgabe von 1479. die Röder S. 17. n. 121. anzeigt, zweifle ich sehr. Ich finde sie sonst nirgends.

248.) Sermones Parati de tempore & de Sanctis. Am Ende: Sermones perutiles Parati de tempore deque Sanctis cum textuali expositione aliquorum euangeliorum dominicalium per Anthonium koberger Nurnberge impressi finiunt feliciter. Anno salutis M. cccc. xcvj. die xxij. mensis Decembris. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1493. angezeigt worden. Die gegenwärtige soll nach Röders Bemerkung S. 47. n. 379. in der ehemaligen Schwarzischen Bibliothek gewesen seyn. Auch im Gesner's Sublischen Verzeichniß steht sie S. 62. n. 224. Indessen ist mir doch, der, in beyden Ausgaben, einmal wie das anderemal stehende Monatsstag verdächtig.

249.) Guilhermi diui Parisiensis episcopi opera. de fide. legibus. de virtutibus. moribus. viciis. peccatis. temptationibus. resistentiis. meritis. retributionibus & immortalitate animae. (Norimb. per Anth. koberger 1496.) *In Fol.*

Ausführlich hat diese Sammlung einiger Schriften des berühmten Pariser Bischofs beschrieben Freytag im Adpar. litter. T. III. S. 202. u. f. Er eignet den Druck mit allem Rechte dem Anthon Koberger zu, und setzt diese Ausgabe in das Jahr 1496. Es erhellet dieses aus den beyden voranstehenden Briefen des gelehrten Peter Tannhausers und des Nürnbergischen Stadtarztes Theodor Ulsen, welcher letztere datirt ist: Ex Nurnberga. Pridie Calendas Aprile. Anno salutis xpiane M. ccccxcvj. In dem ersten meldet Tannhauser, daß ihn der Carthäuser Prior Georg Pirckamer ermuntert habe, die Werke des Guilhermi Paris. herauszugeben. Beyde Briefe hat Freytag l. c. S. 200. sq. ganz abdrucken lassen. Obiger Titel stehet in 6. Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats alleine. Auf der ersten Seite des folgenden Blats steht Inventariū eorū que hoc libro contineantur, welches Freytag ebenfalls wörtlich hat abdrucken lassen. Auf der Rückseite dieses Blats stehet Tannhausers Brief, und auf der ersten Seite des folgenden Blats Ulsens kurze Antwort darauf. Die folgenden 3. Seiten füllen Descriptiones quarundam virtutum & viciorum. Mit dem folgenden 5ten Blat fängt die Sammlung selbst an, und diese gehet auf der Rückseite des mit cclxvij. bezeichneten Blats

zu Ende. Den Beschluß macht ein sehr weitläufiges, 31. Bl. starkes Register. Die Schlußanzeige dieses Registers, die von dem Verfasser desselben, einem Dominikaner Johannes Rosenbach beygesetzt worden ist, hat Freytag ebenfalls abdrucken lassen. Ist mit gespaltene Columnen, kleinen Typen, ohne Anfangsbuchstaben und Custos gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 47. n. 381. angezeigt, und in unsrer ältern Bibliothek n. 160. befindlich.

250.) *Tractatus Guilhermi parisienſi de sacramentis. cur deus homo & de penitencia cum registro. (Norimb. per Ant. Koberger 1496.) In Folio.*

Dieses Werk gehört, wie das folgende, gewissermassen noch zu dem vorhergehenden. Format, Einrichtung und Typen sind die nemlichen. Es ist daher höchst wahrscheinlich, daß sie beyde von dem Petrus Tammbauser edirt und von Anton Koberger gedruckt worden sind. Dieser Meynung ist auch Freytag, der das gegenwärtige Werk l. c. S. 205. genau beschrieben hat. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Mit dem zweenen Blat fängt Repertorium summarium que hoc libro tractantur an. Dieses endiget sich mit der ersten Columnne, auf der ersten Seite des folgenden dritten Blats. Das übrige ist leer. Am Ende, nach dem Register, welches aber nur über die letzte Schrift de penitencia gemacht ist, stehet nichts als Feliciter finit. Die Rückseite ist leer. Das ganze beträgt, ohne die drey ersten Blätter 132. foliirte Blätter. Ist im Röderischen Catalogo S. 48. n. 382. angezeigt, und in unsrer ältern Bibliothek n. 160. befindlich.

251.) *Guilhermus parisienſi de vniverſo. (Norimb. per Ant. Koberger 1496.) Folio.*

Gehört zu den beyden vorhergehenden Werken. Obiger Titel steht allein auf der ersten Seite des ersten Blats. Mit Fo. I. fängt das Werk sogleich selbst an. Voran steht die Anzeige: Incipit prima pars prime partis Guilhermi Parisienſi. de vniverſo. Am Ende steht: Explicit secunda pars prime partis de vniverſo. Ist, ohne den Titel, 150. Bl. stark. Wird im Röderischen Catalogo S. 48. n. 382. angeführt, und ist in unsrer ältern Bibliothek n. 160. befindlich.

252.) *Sermones Discipuli de tempore & de Sanctis cum promptuario exemplorum. Am Ende: Finit opus perutile per venerandum & devotum Johannem Herolt S. Dominici sectatorem professum Discipulus nuncupatum Nurenberge per Antonium Koberger MCCCCXCVI. Fol.*

Diese Ausgabe wird in der Biblioth. Heilshronn. S. 163. n. 136. angezeigt, und ist also gegenwärtig in der Universitätsbibliothek zu Erlang. Die Uebereinstimmung derselben mit den vorhergehenden von 1480. 1483. 1492. 1494. ist sehr wahrscheinlich zu vermuthen. Sie wird im Röderischen Catalogo p. 48. n. 385. angezeigt.

- 253.) Johannis Nyder Ord. praedic. Praeceptorium divinae legis si-
ve Expositio Decalogi, Norimbergae per Anton. Koburger 1496.
In Folio.

Von dem Verfasser und dessen Schriften giebt die beste Nachricht Herr Prof. Will in dem Nürnberg. Gelehrten Lexicon Th. III. S. 34. u. f. ingleichen der sel. Niederer in seinen Nachrichten B. 4. S. 36. Röder hat die gegenwärtige Ausgabe in seinem Verzeichnis S. 48. n. 386. aus dem Catalogo Biblioth. Heilsbr. p. 163. angezeigt, wo sie auch anzutreffen ist.

- 254.) Thesaurus novus Sermonum de tempore. Am Ende: Opus
putile sermonū dñicaliū totius anni Thesaurus novus nuncupatū:
impressus Nurnberge ꝑ Anthoniū koburger. Anno domini. M. CCCC.
XCVI. Finit feliciter. *Folio.*

Diese Sammlung enthält 178. Sermonen, und ist 242. Bl. stark. Röder hat sie nicht angezeigt. Sie ist in der Bibliothek zu Rottenbuch.

- 255.) Sermones thesauri novi de sanctis. Am Ende: Opus putile
sermonū de sanctis ꝑ circulum anni Thesaurus novus nūcupatum.
impressum Nuremberge ꝑ Anthoniū koburger. Anno M. CCCC.
XCVI. finit feliciter. *Folio.*

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Voran steht eine Tabula
alphabetica sermonū de sanctis Thesauri novi. Das ganze beträgt 194. Bl. Obige Schlussan-
zeige steht am Ende.

- 256.) Sermones quadragesimales Thesauri novi. Am Ende: Opus
putile sermonū quadragesimaliū Thesaurus novus nūcupatū. ꝑ An-
thoniū koburger Nuremberge impressum. Anno dñi. M. CCCC.
XCVI. Finit feliciter. *Folio.*

Auf der Rückseite des Titelblats steht die Tabula sermonū qdragesimaliū. Mit dem
zweiten Blat fangen die Sermones an. Das ganze beträgt 102. Bl. Röder hat p. 48. n.
390. aus dieser und der vorhergehenden Sammlung nur ein Werk gemacht. Beide sind in
der Bibliothek zu Rottenbuch. Die von Röder p. 49. n. 396. angezeigten Sermones thesau-
ri novi quadragesimales Petri de Palude sind vielleicht die nemlichen.

- 257.) Nocturnale secundum consuetudinem chori ecclesie Branden-
burgensis. Am Ende: Nocturnale iuxta ecclesie Brandenburgensis
morem: fidelique examinatione prouisum, ac actore Georgio
Stuchs de Sulzpach, ciuis Nurnberg. secundum ordinarium ac ru-
bricās supradicte ecclesie meliori impressum caractere, anno na-

tiuitatis Christi M. CCCC. XCVI. Nonas uero Septembris, finit feliciter. *Octavo.*

Röder hat dieses Nocturnale aus der Wolfenbüttelischen Bibliothek S. 49. n. 365. richtig angezeigt.

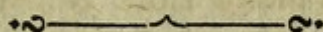
258.) Jacobi de Voragine, Januensis Historia Lombardica, seu Legenda Sanctorum. Am Ende der Historia Lombardica: Explicit legenda Lombardica Jacobi de Voragine &c. Impressa Nuremberge anno domini MCCCCXCVI. Am Ende der Additionen: Expleciunt quorundam sanctorum legende adiuncte post Lombardicam historiam Impresse Nurnberge Anno Domini M. CCCC. XCVI. finite in uigilia Pasche. *Folio.*

Diese Ausgabe ist in der Universitätsbibliothek zu Wien. Aus derselben hat sie Röder S. 50. n. 398. angeführt. Am Ende soll des Celtis Ode auf den heil. Sebald stehen. Ich habe sie sonst nirgends angetroffen.

259.) Theodorus Ulsenius de pharmacandi comprobata ratione, medicinarum simplicium reſtificatione symptomatumque purgationis hora superuenientium emendatione Libb. II. Norimb. 1496. *In Octavo.*

Röder hat n. 389. dieses Werkgen aus dem Beughem S. 144. angeführt. Auch Herr Prof. Will hat es unter den Schriften dieses Nürnbergischen Stadtarztes in dem Nürnberg. Gelehrte. Lexic. B. 4. S. 97. Wider dieses Zeugniß habe ich nichts einzuwenden, wenn die Quelle, aus welcher geschöpft wurde, gut gewesen ist. Eben dieser verdienstvolle Gelehrte führt l. c. S. 96. auch eine Ausgabe von den Aphorismis Hippocratis an, die eben dieser Ulsen besorgt hat, und die vermuthlich um eben diese Zeit gedruckt worden ist. Röder hat sie unter den Büchern ohne Druckjahr S. 448. angezeigt. Das daselbst angeführte uaticum in communem peregrinationem eben dieses Ulsen, besitze ich selbst. Es ist nur 4. Bl. stark, und weder Druckort noch Druckjahr angezeigt. Doch steht zu Ende der Zuschrift, Moschii. Röder hat unter diesem Jahre abermals einige Schriften angeführt, die theils zweifelhaft, theils aber wirklich nicht vorhanden sind. Unter n. 380. ist aus der Dillherrischen Bibliothek Alex. de Ales Sume P. II. angeführt. Allein ich finde in der gedachten Bibliothek diese Ausgabe nicht. Die Biblia latina von diesem Jahre, welche n. 383. vorkommt, ist sicher nicht vorhanden, so wenig als die n. 387. angeführte Postilla Nic. de Lyra. Die n. 384. angezeigte Margaritha decretalium ist nirgends zu finden. Die Ausgabe von Bartholom. Angl. proprietat. rer. n. 392. ist sicher nicht vorhanden. Orlandi, auf den sich Röder beruft, hat sie mit der Ausgabe von 1492. die er übergangen hat, verwechselt. Endlich ist die Ausgabe von Joh. Trithemii Werk de modo Visitationum &c. n. 393. sehr zweifelhaft.

J a h r M C C C C X C V I I .



- 260.) Epistolae Marsilii Ficini Florentini. Am Ende: Marsilii Ficini Florentini Eloquentissimi Viri Epistolae familiares Per Antonium Koberger impraesse Anno incarnate deitatis. M. CCCC. XCVII. XXIII. februarii finiunt Foeliciter. *Quarto.*

Die erste Ausgabe dieser Brieffammlung erschien 1495. zu Venedig. Clement hat sie l. c. T. VIII. p. 315. angezeigt. Auch neuerlich Herr Gemeiner in seinen Nachrichten S. 238. Die gegenwärtige Nürnbergische ist die zweyte. Diese hat Herr Denis in den Merkwürdigk. der Havell. Biblioth. S. 177. n. 94. hinlänglich beschrieben. Die ganze Sammlung ist in zwölf Bücher eingetheilt. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Die Schlussanzeige steht auf der Rückseite des CCXLIII. Blats. Das ganze ist mit römischen Buchstaben gedruckt. Röder hat diese Ausgabe S. 50. n. 401. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek unter den Libr. philosoph. 4. n. 86. ingleichen in der Schwarzischen Sammlung in Altdorf befindlich.

- 261.) Tullius de Oratore cum commento & alia opera. Am Ende: Vniuersi operis ab Anthonio Koberger impraessi Anno a Natiuitate domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo finis die XXVI. Marcii. *Folio.*

Der sel. Schwarz hat diese Ausgabe besessen. Sie wird in seinem Catalog. P. II. p. 245. n. 661. angezeigt und kürzlich beschrieben. Ist von Röder S. 50. n. 402. richtig angeführt worden.

- 262.) Biblia latina cum postillis Nicolai de Lyra, Voll. IV. Am Ende: Exactum est Nuremberge insigne hoc: ac inusitatum opus biblie illustratum concordantiis utriusque testamenti una cum postillis — caractere vero impressum habes iucundissimo: impensisq; Anthonii kobergers prefate ciuitatis incole. Anno incarnate deitatis M. CCCC. XCVII. die vero sexta Septembris. De quo honor — Jesu Christi gerule Amen. *In Folio.*

Dieses ist endlich die fünfte, und wenn die, von 1479. ohne den Text der Vulgata dazu gerechnet wird, die sechste und letzte Kobergerische Ausgabe der mit Lyra's Glossen besetzten Vulgata. Herr Masch hat dieselbe in der Biblioth. Sacr. P. II. Vol. III. ungemein genau und gründlich beschrieben. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 50. n. 404. richtig angezeigt worden. Sie ist in der Senigerischen Bibliothek befindlich.

- 263.) Preceptorium diuine legis interptis venerabilis fratris Gotschalci hollen de ordine heremitaru sancti Augustini. Am Ende: Preceptorium diuine legis pulcerrimum ac fructuosissimum; domini Gotschalci ordinis heremitarum sancti Augustini viri peritissimi impensis Anthonii Koburgers in impiali ciuitate Nurenberg. impressum; Anno domini Millesimo quadingetesimo nonagesimo septimo x kal. Octobr; Finit feliciter. *Fol. min.*

Der Verfasser, ein zu seiner Zeit berühmter Redner, war von Geburt ein Sachse, und lebte in dem Augustinerkloster zu Osnabrück, wo er 1481. starb. S. Ossingeri Biblioth. August. p. 452. Weller in dem Alten B. 2. S. 94. u. f. wo er diese weitläufige Erklärung der zehen Gebote ausführlich beschreibt, führt von derselben zwei Kölner Ausgaben von 1481. und 1484. an. Die gegenwärtige Nürnbergische wäre die dritte. Obiger Titel steht in fünf Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blats. Das Werk selbst fängt auf dem zweyten, mit Folium I. bezeichneten Blat, mit einem Prooemio an. Voran steht: Incipit Prohemium in pceptorium nouum &c. Das Preceptorium selbst fängt Fol. V. mit der Auslegung des ersten Gebotes an. Den Beschluß macht auf der Rückseite des CCXLsten Blats, obige Anzeige. Blätterzahlen, Columnentitel und Signaturen sind vorhanden. Das ganze ist mit gespaltenen Columnen gedruckt. Weller vermuthet, dieses Praeceptorium werde deswegen nouum genennet, weil ältere Werke dieser Art, z. B. Joh. Nyderi praeeptorium vorhergegangen. Eben derselbe hat einige merkwürdige Stellen aus demselben ausgehoben. Im Röderischen Catalogo wird diese Ausgabe S. 50. n. 400. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 108. auch in der Kirchenbibliothek zu Neustadt an der Aisch. S. Herrn Superintendent. Schnitzers vierte Anzeige S. 35.

- 264.) Iuuenalis Anto. Mancii. Domicij Geor. Val. Am Ende: Nurnberge impressum est hoc Iuuenalis opus cum tribus commentis per Antonium Koberger MCCCXCVII. die vero. VI. Decbris. *In Folio.*

Antonius Mancinellus, Domitius Calderinus und Georgius Valla, sind die drey Gelehrten, mit deren Auslegungen der Iuuenalische Text in dieser Ausgabe belastet ist. Was sie sich damit für Verdienste erworben haben, mögen andere beurtheilen. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats, worauf noch Argumenta Satyrarum Iuuenalis per Antonium Mancinellam folgen. Dann kommen die gewöhnlichen Vorreden dieser Ausleger, die schon mit Mancinelli Zuschrift auf der Rückseite des Titelblats anfangen. Sie füllen mit diesem 4. Bl. Dann folgt auf 3. Bl. ein Wort und Sachenregister. Auf dem folgenden mit I. bezeichneten Blat fängt das Werk selbst an. Den Beschluß macht Calderini defensio aduersus Brotheum (Nicol. Perotum.) Diese geht auf der ersten Seite des CXC. Blats mit der obigen

Schluß

Schlussanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Ist durchgehends, wie der vorhin angezeigte Virgil, mit römischen Buchstaben gedruckt. Was jedem von den drey Notenschreibern zugehört, ist am Rand bemerkt. Diese Ausgabe ist im Röderischen Catalogo S. 50. n. 399. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek. Ich besitze sie selbst.

265.) Pfalterium beati Brunonis episcopi herbipolensis. Am Ende: Beati Brunonis pfalterium ex doctorum dictis collectum per Anthonium koberger impressum Anno incarnate deitatis millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo finit feliciter. Quarto.

Diese wiederholte Nürnbergische Ausgabe habe ich in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 80. n. XX. angezeigt. Sie stimmt mit der obigen vom Jahre 1494. überein. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 50. n. 403. angezeigt. Die Solgerische Bibliothek besitzt ein Exemplar.

266.) Liber Horarum Canoniarum secundum chorum eccl. beate marie virg. erfordensis. Nurnbergae per Caspar. Hochfeder. 1497. In Folio.

Dieses Werk besaß der sel. Herr Prokanzler Feuerlein. In seinem bekannten Catalogo ist es noch nicht angezeigt, weil es zu den Büchern gehöret, die derselbe nachher noch gesammelt hat. Rödern blieb es unbekannt. Der von demselben unter diesem Jahre n. 405. angezeigte Libellus de uita philosophor wird von 1479. seyn, und die n. 406. angezeigten Sermones hyemales Vincentii, werden den Partem hyemalem seiner Sermonen von 1492. bedeuten sollen.

J a h r M C C C C X C V I I I .

267.) Postilla super pfalteriū domini Hugonis Cardinalis sancte Sabine. Am Ende: Postilla suavis z utilis sup totum pfalterium Reuerendissimi patris & dñi: dñi Hugonis Cardinalis sancte Sabine ac theutonie legati vtriusq; testamenti primi postillatoris fecundissimi &c. p Anthonium koberger Nurnberge impressa. Anno dñi Millesimo quadringentesimo nonagesimo octauo vltima Januarii Fini feliciter. Folio.

Der Verfasser Hugo de sancto Caro, aus dem Orden der Dominicaner und nachmaliger Cardinal, der 1262. starb, hat sich vorzüglich durch seine Auslegungen über die Bibel, die zu seiner Zeit sehr hoch geschätzt wurden, berühmt gemacht. (S. Quetif l. c. T. I. p. 194. T. II. p. 335.) Die gegenwärtige Postill über die Psalmen, ist weitläufiger, als seine andern Arbeiten über die ganze Bibel. Obiger Titel stehet in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten

sten Blats. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fängt ein sehr weitläuftiges Register an, das 15. Bl. stark ist. Nach diesem Register folgt nun die Auslegung selbst, mit einer kurzen Vorrede, auf dem ersten, mit Foliū I. bezeichneten Blat. Voran stehet: Incipit postilla sup psalterium reuerendissimi — ordinisq; predicat. Der Text stehet allezeit mit etwas größern Typen, und Bezeichnung der Verse am Rande, voran. Darauf folgt sogleich die weitläufige Auslegung mit kleinern Typen gedruckt. Den Beschluß macht auf der Rückseite des CCCXXXVIIIsten Blats, obige Anzeige. Das ganze ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben und Custos fehlen. Blätterzahlen und Signaturen sind da. Im Röderischen Catalogo ist diese Ausgabe S. 51. n. 408. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 78. befindlich. Unter diesem Jahre hat Röder S. 52. n. 416. eben dieses Cardinals Postilla in utrumque Testamentum Basileae per Anton. Koberger angezeigt. Ungeachtet nun Koberger, als Verleger, an diesem Werke Theil hat, so gehört es doch nicht unter die Producten der Nürnbergischen Pressen, so wenig, als die folgende Ausgabe von 1504. die Koberger ebenfalls bey Amerbach, auf seine Kosten drucken lassen. Dann daß dieses wirklich geschehen sey, erhellet aus dem Brief Amerbachs an Kobergern vor dem ersten Theil, wo es heißt: Nisi enim uero tu solus ipse tantum aeris, deinde uero operae impertitus esses, uix alius sagacior cogitasset tam amplissimum Hugonis opus in lucem aeditum ire. Eben dadurch ist der, von Herrn Masch in der Biblioth. sac. P. II. Vol. III. p. 394. geäußerte Zweifel gehoben.

268.) Trilogium anime non solum religiosis uerū etiā secularibus predicatoribus cōfessoribus contemplantibus & studentibus lumē intellectus & ardorem affectus amministrans. Am Ende: Finit op⁹ insigne tripartitum De anime uidel; potentijs passionib⁹ habitibusue **Initiatū: cōtinuatū consumatū ad Theosebiā in deuotissimo scti Bernardini loco suburbii p̄clare cristianissime vrbs Brunnēsis marchionatus Moraue: Currente anno. 1491. Post hoc in impiali ciuitate Nurnberg ad preces fratū minorū ibidē cōmorantiū: p̄ **Anthoniū koberger ad laudē dei impressum z ad hūcvsq; finē feliciter p̄ductū Anno dñi. M. cccc. xcviij. vj die Marcij Quarto.****

Ein, fast ganz unbekanntes Werk, von einem eben so wenig bekannten Verfasser; daher eine kurze Nachricht davon nicht überflüssig seyn wird. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats, über einem Holzschnitt, der schon bey dem Homeliarius d. Etorum unter dem Jahre 1494. beschrieben worden ist. Auf dem folgenden Blat stehen zween Briefe. Den ersten schrieb Paulinus de Lemberg ordinis minorum de observantia olim provincialis vicarius provinciae Bohemiae ex loco sancti Bernardini extra Brunnam M. cccc. xcviij. an Nicolaum Glasberg de Moravia eiusdem ordinis professō in Nurnberg quod opus Ludouici de prussia impressoribus tractat ad imprimendum. Der zweyte enthält die Antwort des Nicolaus Glasberg von

von 1498. Aus diesen Briefen siehet man, daß dieser Ludovicus de Prussia aus einer guten Familie in Preußen gewesen, und nachher contempto saeculo secularis pompe in den Orden der Minoriten getreten sey. In alma Colonienfi, heißt es im ersten Brief, ipse frater Ludovicus de hilfberg (olim nominatus Johannes, cognomento wolgemuth) promotus ante annos xxxix. post hec rexit scolas in Gerlitz in posnania in Thorn &c. Demü per annos xxx sub regulari obseruantia strenue Christo militans in potentias domini &c. Er lebte damals noch. Nach diesen beyden Briefen folgt ein 34. Bl. starkes Register, worauf das Werk selbst, nach einer 3. Bl. starken Vorrede anfängt. Trilogium animae nennet es der Verfasser, weil in der Seele drey sind, potentia, passio & habitus, und weil er es diesen nach in drey Theile abgetheilet hat. Jeder Theil hat wieder verschiedene Capitel. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custos fehlen. Das ganze ist mit gespaltene Columnen gedruckt und 354. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 50. n. 407. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 118. befindlich.

269.) Sermones Dormi secure vel dormi sine cura de tpe. Am Ende: In singulare preconium indiuidue &c. In speciale etiam presidium orthodoxe fidei catholice sermones admodum proficui: etsi breues Dormi secure Nuremberge his eneis figuris opa z diligentia spectabilis viri Anthonii kobergers exarati z completi. Anno salutis. M. cccc. xviiij. die Marcij. In Folio.

Diese Ausgabe stimmt mit der, unter dem Jahre 1486. angezeigten, völlig überein. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blats. Das folgende Blat enthält ein kurzes Register, mit der voranstehenden Anzeige: Tabula siue directorium u. s. w. Mit dem dritten Blat fangen die Predigten selbst an. Voran steht: Sermones dominicales cum expositionibus. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Hat nichts als die Signaturen. Ist 54. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 51. n. 409. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 76. befindlich.

270.) Vocabularius breuiloquus triplici cum arte diphthongandi: punctandi & accentuandi. Am Ende: Nuremberge. per Anthonium koberger. Anno dñi. M. cccc. xviiij. die xii. mensis. Julii. Folio.

Diese Ausgabe hat Herr D. Schrank in seiner Baierschen Reise S. 203. n. 72. angezeigt. Sie blieb Rödern unbekannt.

271.) Summa Angelica de casibus conscientiae per Fr. Angelum de Clauasio Am Ende: Finit Summa angelica — sicut ipsum opus per se satis attestabitur Nuremberge impressa per Anthonium koberger

inibi cōciue Anno dñi M. cccc. xviiij. in vigilia sancti Bartholome apl'i. *In Folio.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1488. angeführt worden. Die gegenwärtige wird in Freytags Adpar. litter. T. I. p. 575. angezeigt. Der Titel heiß: Summa angelica de casibus conscientie cum additionibus nouiter additis. Sie ist 267. Bl. stark. Auch in der hochfürstlichen Bibliothek zu Anspach ist ein Exemplar befindlich. Röder hat diese Ausgabe S. 52. n. 414. angezeigt.

272.) Missale Salisburgense. Am Ende: Demum vero in officina Georgij Stöchs ex Sulczpach ciuis Nurenbergen. expensa Joannis Ryman impressum. Idibus augusti anni ab incarnatione messye nonagesimioctauis supra millesimum quadringentesimum: finit. *Folio.*

Wird von Herrn D. Schrank l. c. S. 203. n. 73. angezeigt. War Rödern nicht bekannt.

273.) Epistola Rabbi Samuelis Israhelite missa ad Rabbi Ysaac magistrum Synagoge in subiulmeta. ciuitate regis Morochorum. Qua iudeus ille catecuminus. aridam Judeorum de Messia spem stimulans. ipsos. nec non eorum posteros. sua spe super testimoniis legis & prophetarum de venturo Messia esse frustratos. iam mirando tandem timendo & expavescendo. apertissime demonstrat. Annexa est etiam in fine Pontii pilati de indubitata hiesu resurrectione. epistola ad Tiberium imperatorem. Am Ende: Impressa est epistola Rabbi Samuelis. arte literaria perfamati Casparis Hochfeders Nurenbergensis decima nona Martii anno saluatoris nostri MCCCCXCVIII. Laus Deo. *Quarto.*

Herr Gemeiner hat dieses Werkgen, das nur 22. Bl. stark ist, in seinen Nachrichten S. 259. n. 255. kürzlich beschrieben. Ein Predigermönch, Alfons Buenbombre hat diesen Brief schon 1338. aus dem arabischen in das lateinische übersetzt. Wird von Röder S. 51. n. 412. angezeigt. Das gleich darauf n. 413. folgende Werkgen ist das nemliche, nur mit veränderten Titel.

274.) Ein epistel Rabbi Samuelis des Juden u. s. w. Am Ende: Gedruckt durch Caspar Hochfeder zu Nürenberg nach Christi geburt. M. CCCC. xviiij. iar. *In Quart.*

Diese deutsche Uebersetzung von dem eben angezeigten Brief habe ich in den Annalen S. 233. n. 451. kürzlich beschrieben. Röder hat sie S. 51. n. 410. angeführt. Ich besitze das Werkgen selbst.

275.) Die

275.) Die heimlich Offenbarung iohannis. Am Ende: Ein ende hat —
Gedruckt zu Nürnberg durch Albrecht Dürer maler nach Christi ge-
burt M. CCCC. vnd darnach im xvij. iar. In gr. Folio.

Ist in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben S. 80. ausführlich beschrieben,
auch in den Annalen S. 231. n. 442. angezeigt worden. Röder hat diese Seltenheit S. 52.
n. 418. aus der Scheurlischen Bibliothek angezeigt.

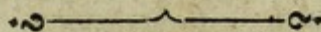
276.) Auflegung des psalmē Miserere mei deus durch den allerberwertste
man Hieromu sathanarolam ferrariensem. Do er was in dē florentiner
sal ym kercker. Am Ende: In vigilia Ascensionis dñi M. cccc. xvij.
Gedruckt von peter wagner burger zu nürnberg. In Quart.

In den Annalen der ält. deutschen Litt. S. 252. n. 512. habe ich von dieser Schrift
eine Augspurger Ausgabe von 1501. angezeigt. Diese ältere war mir damals unbekannt. Sie
ist in der Bibliothek des Herrn Rathscousul. von Prieser in Augspurg. Unter obigen Ti-
tel stehet ein Holzschnitt. Das ganze beträgt 58. Bl.

277.) Ein christliche historie von vier Kaufleuten. Am Ende: Gedruckt —
in der kaiserlichen stat Nürnberg von Mayr als man zalt nach Cri-
stus geburt MCCCC. vnd im lxxxviii. iar. In Quart.

Wied von Röder S. 51. n. 411. angezeigt, welches auch in meinen Annalen S. 237.
n. 461. geschehen ist. Uebrigens mögen die, von Rödern, aus dem Orlandi unter diesem Jah-
re n. 415. angeführten Sermones vade mecum Nicolai Simonis Holandi richtig seyn. Ich habe
sie aber nicht gesehen. Daß das n. 417. angezeigte Fortalitium fidei von diesem Jahre nicht
existirt, ist schon bemerkt worden.

Jahr MCCCCXCIX.



278.) *Prima pars* Dictionarij (Petri Berchorii) continet dictiones his
litteris incipientibus A. B. C. D. *Secunda pars* Dictionarij Inci-
pit in littera E finiturq; in littera O inclusivē. *Tercia pars* Di-
ctionarij Incipit in P littera vsq; ad finē durans alphabeti 1499. Fol.

Unter dem Jahre 1489. ist eine ältere Ausgabe dieses homiletischen Lexicons angezeigt
und beschrieben worden. Die gegenwärtige stimmt in der Hauptsache mit derselben überein.
Doch ist sie in gewissen Stücken von derselben verschieden. Vor iedem Theil stehet ein eigenes
Titelblatt, mit obigen Titel. Das folgende Blat enthält die kurze Vorrede des Herausgebers
und Correctors Johannes Beckenhaub. Zu Ende desselben steht: Ex officina impressorie An-

thonij Koberger ciuis Nutenbergensis. Anno xpi. 1. 4. 9. 9. mensis Februarii. die. quarto, wovon auf Dictionarii ad lectorem epygramma folget. Die Vorrede sowohl als dieses Epigramm hat Element in seiner Biblioth. cur. T. III. S. 156. aus der Ausgabe von 1489. ganz abdrucken lassen. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Register über alle in diesem Theil erklärte Worte an, das sich auf der zwennten Seite des folgenden Blats endiget. Mit dem 4ten Bl. fängt das Werk mit einer Vorrede des Verfassers an. Dieser Theil geht auf der Rückseite des letzten, mit CCLX. bezeichneten Blats zu Ende. Auf der Rückseite des Titelblats des zwennten Theils fängt wieder das Register, der, in diesem Theil erklärten Wörter an, das abermals das folgende Blat füllet. Derselbe geht auf der zwennten Seite des CCCXVII. Blats zu Ende. Der dritte Theil hat ebenfalls ein Titelblatt, auf dessen zwennten Seite das Register über die Wörter anfängt, welches das folgende Blat nicht ganz füllet. Der Beschluß des dritten Theils und des ganzen Werkes ist, ohne alle Schlußanzeige auf der ersten Seite des CCLIII. Blats. Die Rückseite ist leer. Große Anfangsbuchstaben und Custos mangeln. Das ganze Werk ist mit gespalteten Columnen gedruckt. Ist im Röderischen Catalogo S. 52. n. 419. angezeigt, und in der hiesigen Stadtbibliothek n. 125. 126. 127. befindlich.

279. Postilla domini Guillerini super Epistolis & Euangeliis dominicalibus una cum de sanctis secundum sensum litteralem collecta. Am Ende: Anno labente deitatis MCCCCXCIX. IX. kal. april. Postilla Guillerini super — In Nurnbergk ciuitate imperiali per Antonium Koberger inibi concinem impressa. Hocque fine quam salubriter completa. de quo gloria sit Jesu bone tibi nunc & iugiter. Amen. *Quarto.*

Wird von Röder S. 53. n. 420. richtig angezeigt.

- 280.) Petri Lombardi Libri IV. Sententiarum Norimbergae 1499. *Fol.*

Röder hat diese Ausgabe S. 53. n. 422. aus Löschers Stromat. p. 256. angezeigt, aber den Drucker nicht. Vermuthlich wird sie vorhanden seyn.

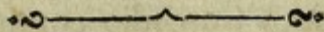
- 281.) Bonaventurae in IV. libros Sententiarum (Norimb. per Anton. Koberger 1499.) *Folio.*

Nach aller Wahrscheinlichkeit stimmt diese Ausgabe genau mit der vorhergehenden, unter dem Jahre 1491. angezeigten, überein. Ich finde sie zwar nirgends deutlich angezeigt, doch Spuren, daß in der, am Ende des vierten Theils stehenden Empfehlung Wimpbelings das Jahr 1499. statt des Jahres 1491. gesetzt ist. (S. Thesaur. biblioth. 2. B. S. 39. Herrn D. Semlers Vorrede zum zwennten Band der Baumgartenischen Dogmatick S. 56. zu Ende der 64. Anmerk.) Alles was Röder n. 423. 424. und 432. anzeigt, kann ich nicht anders, als von dieser Ausgabe verstehen.

282.) *Missale Olomacense Norimbergae per Ant. Koberger 1499. Fol.*

Diese Ausgabe soll in der Altenburgischen Bibliothek seyn. Röder hat sie aus dem Catalogo derselben S. 53. n. 426. angezeigt. Uebrigens kann ich die von Rödern n. 421. angezeigte Ausgabe von Bedae Repertorium, nirgends finden. Vermuthlich wird also die schon angeführte Ausgabe von 1490. darunter zu verstehen seyn.

J a h r M D .

283.) *Revelationes sancte Birgitte. Am Ende: Finit diuinū volumē omniū celestiū Reuelationū preelecte sponse christi sancte Birgitte de regno Suetie — p̄ Antoniū Koberger ciuē Nurembergeñ. impressē finiunt. Anno domini. M. ccccc. xxj. mensis Septēbris. Laus omnipotenti deo. Amen. Folio.*

In meinen Annalen habe ich S. 256. n. 523. die deutsche Uebersetzung dieser Offenbarung ausführlich beschrieben, und zugleich das nöthige von dem lateinischen Original bemerkt. Beide Ausgaben kommen mit einander überein, auch die Holzschnitte sind die nemlichen. Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Bl. über einem Holzschnitt. Die Schlussanzeige ist zu Ende der Reuelationum vor dem Register befindlich. Ich besitze diese Ausgabe selbst. Röder hat sie S. 54. n. 436. angezeigt. Die von ihm, unter eben diesem Jahre n. 433. angezeigte deutsche Uebersetzung ist erst 1502. von Kobergern gedruckt worden. Eben dieses gilt von des Contr. Celtis libris amorum, die n. 438. angeführt werden. Diese sind erst 1502. gedruckt worden. Auch die n. 437. bemerkten Opera Rhoswithae gehören nicht hieher, sondern unter das Jahr 1501. Auch ist die n. 430. angezeigte lateinische Bibel erst 1501. gedruckt worden. Die deutsche hingegen, welche Röder n. 440. anführt, existirt gewiß nicht. Die n. 434. und 439. angezeigten Ausgaben von des Discipuli und Parati Sermonibus sind sehr zweifelhaft.

284.) *Preceptorium divine legis venerab. fratris Gottschalci Hollen de ordine heremitarum S. Augustine. Nuremb. impens. Ant. Kobergeri 1500. In Quarto.*

Eine ältere Ausgabe ist unter dem Jahre 1497. angezeigt worden. Die gegenwärtige ist in der Bibliothek der Augustiner in Wien. S. Ossingeri Biblioth. Augustin. p. 452. Im Röderischen Catalogo ist sie S. 54. n. 435. angezeigt.

285.) *Epitome de generibus nominū declinationeq; ipsorum. De preteritis item & supinis. Am Ende: Opusculum de generibus — impressum Nurmberge arte z impensis Hieronymi Hölzel de Traun-*

stain. Anno salutis Millesimo quingentesimo. pridie Idus Maii. *In Quarto.*

Auf der Rückseite des Titelblats steht des Verfassers Henrici Grieningerii kurze Vorrede und darunter ein Epigramm. Mit dem zweyten Blat fängt das Werkgen selbst an, das mit der obigen Schlußanzeige auf der 27sten und letzten Seite zu Ende gehet. Ist von Röder p. 53. n. 427. angezeigt, und auf der Stadtbibliothek, unter den Libr. philosoph. 4. n. 44. befindlich.

286.) Ludus Diane in modum Comedie coram Maximiliano Rhomanorum Rege Kalendis Martiis z Ludis saturnalibus in arce Linsiana danubii actus: Clementissimo Rege & Regina ducibusq; illustribus Mediolani totaque Regia curia spectatoribus: p Petrum Bonomum Regi: Cancel. Joseph Grunpekium Reg. Secre Conradum Celten: Reg: Poe. Ulseniu Phrisium: Uincentium Longinum in hoc Ludo Laurea donatum foeliciter & iucundissime representatus. Am Ende: Impressum Nuremberge ab Hieronymo Hoelcelio Ciue Nurembergesi Anno. M. ccccc. Et primo novi seculi Idib' Maii. *In Quarto.*

Ist zwar nur 6. Bl. stark; aber wohl eine Seltenheit. Sie ist in 5. Actus abgetheilt, die, wie leicht zu erachten, ganz kurz seyn werden. In der ersten erscheinet Diana mit ihren Nymphen; im zweyten Sylvanus von dem Bacchus u. s. w. begleitet; im dritten Bacchus ic. im vierten Syllenus ic. im fünften kommen alle handlenden Personen zusammen. Complimenten, die dem Kaiser gemacht werden, machen den ganzen Inhalt aus. Die Acteurs sind wohl das merkwürdigste bey dieser Comödie. Röder hat sie nicht angezeigt. Sie ist in der Stadtbibliothek unter den Libr. philosoph. 4. n. 44.

287.) Cathonis carmen de moribus p Anthonium Mancinellum correctum. Am Ende: Impressum per industriu viru Hieronymu Holtzel conciué Nurmbergensem. Anno nostre salutis. M. ccccc. *In Quarto.*

Unter obigen Titel stehet ein Holzschnitt, der einen Lehrer mit seinen Schülern vorstellet. Auf der Rückseite des Titelblats ist sehr unschicklich ein anderer Holzschnitt angebracht, welcher einen Heiligen, vermuthlich Hieronymum, vor dem Crucifix kniend, vorstellet. Auf der ersten Seite des folgenden Blats fangen die Disticha selbst, mit der darunter stehenden gereimten deutschen Uebersetzung an. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige, und unter derselben 6. deutsche Verse, die Röder abdrucken lassen. Das ganze ist 13. Bl. stark. Ist im Röderischen Catalogo S. 53. n. 428. und aus demselben in meinen Annalen S. 250. angezeigt worden. Ist in der Ebnerischen Bibliothek.

288.) Con-

288.) Conradi Celtis profeuticum ad diuum Fridericum tercium pro laurea apollinari Norimb. 1520. Quarto.

Diese Ausgabe besaß Fabricius, vermöge der Anzeige in der Biblioth. lat. &c. L. III. p. 1021. Eine ältere ist unter dem Jahre 1487. angeführt, und von dieser kleinen Seltenheit nähere Nachricht gegeben worden. Röder führt sie S. 54. n. 431. an.

289.) Anzengung kürzlichen vnd vollfurung den vrsprung des Thurehschen vnd hundtyschen volks 2c. Am Ende: Gedruckt vnd volendet Im Jar MCCCC. In Quart.

Ist von Rödern S. 53. n. 429. auch von mir in den Annalen S. 250. n. 502. angezeigt worden. Daß es ein Nürnbergisches Product sey, wird daraus geschlossen, weil sich manster Jörg von Nürnberg, in der Vorrede, als den Verfasser angegeben hat.

290.) Bonaventurae Marienspalter. Am Ende: Auff anregen nū vobeth wegē andechtiger un̄ gaistlicher leret hat ein erbere person diß büchlein lassen druckē got un̄ marie seiner lieben muter zu lob vnd ere — Un̄ ist volendt zu Nürnberg auff Donnerstag nach unser fraue Liechtmeßtag in de funfzehnhunderste iahr. In Duodez.

Von dem in das deutsche übersehte Marienspaltern Bonaventurâ handelt ausführlich Niederer in seinen Nachrichten B. 3. S. 300. u. f. In meinen Annalen habe ich S. 326. n. 687. eine demselben unbekannt gebliebene Augspurgische Ausgabe von 1511. angeführt. Die gegenwärtige, noch ältere, war mir damals ebenfalls unbekannt, und habe ich sie erst aus den Würzburger gelehrten Anzeigen XXXVI. St. 1788. S. 452. kennen lernen, woselbst der gelehrte Herr Recensent meiner Annalen bemerket, daß er davon selbst ein schätzbares, auf Pergament gedrucktes Exemplar besitze.



Ohne Anzeige des Druckjahrs.

Johann Senseschmid, Andreas Frisner, Heinrich Refer.

291.) Isidori Hispalensis de Summo bono Libri tres. Am Ende vor dem Register: De summo bono Isidori hispalensis episcopi Liber finit feliciter Nurenberge zc. *Folio.*

Das Werk selbst fängt, ohne alle Vorrede, gleich auf der 1sten Seite des 1sten Blats mit der folgenden Anzeige an: In criti nomine incipit liber primus facti ysidori hispalensis episcopi de summo bono Quod deus summus & incommutabilis sit. Primum capitulum. Das erste Buch ist in 33. Capitel abgetheilt. Das zweyte enthält 44. Capitel, und das dritte hat 66. Capitel. Zu Ende dieser Capitel auf der ersten Seite des 64. Blats stehet obige Schlußanzeige; und dann folgt noch ein, nicht gar 3. Seiten starkes Register über die Titel der Capitel. Das ganze ist also 65. Bl. stark. Titel, Custos, Blätterzahlen, Signaturen fehlen durchgehends. Das Punct und die Figur (v) sind die einzigen Unterscheidungszeichen. Ungeachtet der Drucker am Ende nicht angezeigt ist, so ist es doch zuverlässig richtig, daß dieses Werk aus der Senseschmid Referischen Presse gekommen ist; indem die Typen die nemlichen sind, womit das Comestorium viciorum und die übrigen, unter den Jahren 1470. und 1471. angezeigten Bücher gedruckt worden sind. Wird von Rödern S. 54. n. 443. angezeigt, und ist in der Stadtbibliothek n. 90. a.

292.) Isidori episcopi Soliloquia. Am Ende: Sancti isidori Ispalensis archiepi sinonima expliciūt. *In Folio.*

Ein Pendant zu dem vorhergehenden größern Werke dieses Bischofs. Es fängt dieses kleine Werkgen gleich auf der 1sten Seite mit einem Prologus an, der die Aufschrift hat: Incipit prologus Isidori episcopi in soliloquia eiusdem. Dieser Prologus ist aber nicht von dem Isidorus selbst, sondern von einem andern. Nach diesem folgt erst die Vorrede des Isidorus, worinn er anzeigt, warum er diese Schrift Synonyma geheissen habe. Venit nuper, sagt er, ad manus meas quaedam cedula Ciceronis, quam sinonimam dicunt u. s. w. Diese Synonyma nun habe er nachzuahmen gesucht. Auch giebt er die Ursache an, warum er sein Werkgen Soliloquia genennet habe. Duorum autem personae hic inducuntur; hominis & rationis desistentis; hominis & rationis consolantis. Das ganze ist nur 18. Bl. stark, und mit eben den Typen gedruckt.

druckt, welche zu dem unmittelbar vorhergehenden Werke eben dieses Bischofs gebraucht wurden. Es gehöret also auch unter die ältesten Sensenschmidischen Producte. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen durchgehends. Freytag führt in seinem Adpar. T. II. p. 1183. ein paar jüngere Ausgaben an. Die gegenwärtige war ihm nicht bekannt. Röder führt sie S. 57. n. 467. an. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 90. b. befindlich.

292.) Magistri Johannis de Gersona tractatus de regulis mandatorum.

Am Ende: Explicit tractatus de regulis mandatoꝝ Magistri iohannis de Gersona excellentissimi parisiensis cancellarii feliciter. Nuremberge. Impressorie artis industria effigiatus. *In Folio.*

Auch diese Gersonische Schrift ist mit den nemlichen Typen gedruckt, die zu den beyden vorhergehenden gebraucht wurden. Sie gehöret also auch mit zu den Producten der Sensenschmidischen Presse. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blats mit folgender Ueberschrift an: (I) Incipit tractatus Magistri Johannis de gersona. Cancellarii parisiensis. De regulis mandatorum. Et stringit conclusionū processu fere totam theologiam practicam & moralem. Aus dem Titel würde man wohl nicht klug werden können, was dieses Werk in sich halten möchte. Es ist aber nichts anders, als eine, ohne Zusammenhang, gemachte Sammlung der vorzüglichsten Sätze aus der Moral, die ganz kurz nach einander angeführt werden. Gegen das Ende ist das Werkgen in Absätze getheilt, die eigene Ueberschriften haben, als de vicio gula, de luxuria, de preceptis domini. Der letzte handelt de matrimonio. Die ersten 16. Bl. sind ganz, dann folgt ein halbes Blatt, das nur auf der einem Seite gedruckt ist. Ein Beweis des Alterthums! Den Beschluß machen noch drey Blätter, und zuletzt steht obige Anzeige. Im übrigen stimmt es, in Ansehung der Einrichtung, vollkommen mit den beyden vorhergehenden Stücken überein. Wird von Röder S. 55. n. 444. angezeigt, und ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 90. d. befindlich.

293.) Joan. Gerson Tractatus, de trahendis ad Christum paruulis.

Am Ende: Explicit tractatus Magistri iohannis De gersona de trahendis ad xpm paruulis feliciter Nuremberge. DEO. GRACIAS.

In Folio.

Diese Schrift Gersons ist, wie die vorherigen, aus der nemlichen Presse, ohne Zweifel auch zu gleicher Zeit gekommen. Die Typen sind die nemlichen. Die Einrichtung ist ebenfalls die nemliche. Voran steht: Incipit. Tractatus. Magistri. Johānis. Gerson. De trahend. Ad cristum paruulis sub quatuor consideracionibus. Ist 10. Bl. stark. Auf der ersten Seite des letzten Blats steht obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Wird von Röder S. 55. n. 445. angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 90. e.

294.) Aureola ex suavissimis salutiferisque floribus S. Hieronymi contexta. *Fol.*

Dieses Werk gehöret ebenfalls zu den bisher angezeigten ältesten Nürnbergischen Producten aus der Sensenschmidischen Presse, und stimmt, in Ansehung der Typen und der ganzen Einrichtung, mit den vorhergehenden vollkommen überein. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats stehet folgende Anzeige: *Incipit o Aureola feliciter. Ex suauissimis salutaribusq; floribus Gloriosi confessoris atq; doctoris. Hieronimi ad fabre contexta.* Am Ende stehet keine Schlußanzeige; dagegen ist auf der Rückseite des letzten Blats ein Register der Capitel befindlich, mit der Ueberschrift: *(I) Ncipient capitula Regule a bto hieronimo edite pulcerrime.* Hieraus sieht man, daß diese Aureola nichts anders ist, als die *Regulae Hieronymi*. Diese sind in XXX. Capitula getheilt. Das erste handelt *De obedientia*, und das letzte *De penitencia hominis & misericordia dei*. Das ganze ist 38. Bl. stark. In Röders Catalogo wird diese Aureola einmal S. 1. n. 5. unter dem Jahre 1470. und zum zweytenmal unter den Schriften ohne Jahre S. 57. n. 468. angezeigt. Jene, mit der ausdrücklichen Anzeige des Jahrs, wird schwerlich vorhanden seyn. Die zweyte aber ist die gegenwärtige, und kann freylich unter das Jahr 1470. gesetzt werden. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 90. g. ingleichen unter den incertis n. 61. b. ferner n. 97. c. befindlich.

295.) *S. Bernardi flores nobiliores.* Am Ende vor dem Register: *Explicit ut exceptones collecte de diuersis opusculis beati bernhardi egregii abbatis clareuallensis. Versus. Fragt bñhard⁹ sacer in dictis qñi nardus: E quibus hic tract⁹ lib' est in scripta redact⁹. Folio.*

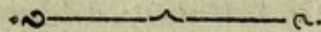
Unstreitig gehöret auch dieses Werk mit unter diejenigen Producten, die zu Anfang der Buchdruckerkunst in Nürnberg aus der Sensenschmid und Reserischen Presse gekommen sind, indem die Typen mit den bisher beschriebenen auf das genaueste übereinstimmen. Das ganze ist mit gespaltene Columnen gedruckt, und fängt auf der ersten Columnne der ersten Seite des ersten Blats mit folgenden Vers an: *Par est in uerbis odoriferis hoc opus uerbis. Nepe gerit flores Bernardi nobiliores.* Hierauf folgt die Vorrede des unbekanntes Sammlers dieser Blumen, worinn er von diesem seinem Vorhaben, und von der Einrichtung dieser Sammlung Nachricht giebt. Dieselbe ist in zehn Bücher eingetheilt. Das erste handelt *de Deo patre filio & spiritu sancto*. Das zweyte *de homine & anima*. Das dritte *de Praelatis & predicatoribus uerbi dei u. s. w.* Als ein Anhang sind noch einige Sermones *de beatissima Dei genitrice Maria* beygefügt. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite dieses Blats ist leer. Dann folgt noch ein Register, welches 4. Bl. füllet. Ohne dieses Register ist dieses Werk 149. Bl. stark. Titel, Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Röder führt zwar in seinem Catalogo p. 2. n. 18. unter dem Jahre 1472. diese flores *ex Bernardi operibus collectae*. aus der *Bibl. Gottw. an.* Allein ich bin gänzlich der Meinung, daß dieses die eben beschriebene Ausgabe sey, die zwar gewiß zu Nürnberg, und vermuthlich auch im Jahr 1472. erschienen ist, am Ende aber keine Anzeige, weder des Ortes noch des Druckjahrs hat. Auch im Gesner's Sublischen Verzeichniß S. 9. n. 30.

n. 30. stehet diese Ausgabe unter den Schriften ohne Jahr. Es wird aber dabei angemerkt, daß dieses Buch in der Lübecker Bibliothek in eben demselben Bande befindlich sey, welcher des Bonaventure breuiloquium Norib. MCCCCLXXII und des Chrysostomi Sermones de patientia Jobi, Norib. MCCCCLXXI. enthält, woraus wegen der Ähnlichkeit der Typen, der richtige Schluß gemacht wird, daß auch diese flores um jene Zeit, aus eben der Presse gekommen seyn müssen. Unsere ältere Bibliothek im Sebalder Pfarrhof besitzt diese Ausgabe ebenfalls. Uebrigens giebt auch Freytagii Adpar. T. II. p. 879. sqq. einige Nachricht von diesem Werke.

296.) Magistri Johannis de Gersona tractatus de arte audiendi confessiones. Am Ende: Explicit ◊ Tractatus ◊ Magistri ◊ Johannis gersonis. De remediis contra recidiuū peccati. DEO. GRACIAS.
In Folio.

Diese kleine, nur 8. Bl. starke Schrift, worunter noch dazu zwey Blätter sind, deren Rückseite leer ist, gehört noch zu den vorhergehenden ältesten Nürnbergischen Producten. Die Typen sind wieder die nemlichen; so wie sie auch in Ansehung der Einrichtung mit den vorhergehenden übereinstimmt. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht: Incipit. Tractatus de arte audiendi confessiones ◊ Magistri Johannis. De gersona. Cancellarii. parisiensis. Diesem ist noch beygedruckt eben desselben Tractatus de remediis contra recidium peccati; wie solches in der Schlußanzeige bemerkt ist. Dieses ist nicht zu übersehen, um nicht aus einem Werke zwey zu machen. Im Röderischen Catalogo wird dieses Werkgen S. 58. zweymal angezeigt. Einmal n. 471. und gleich darauf ohne Numer. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek n. 90. f.

Johannes Regiomontanus.



297.) THEORICAE NOVAE PLANETARVM GEORGII
PVRBACHII ASTRONOMI CELEBRATISSIMI. *Folio.*

Nach aller Wahrscheinlichkeit ist dieses das erste Product aus Regiomontani Presse in Nürnberg, das vermuthlich um das Jahr 1472. zum Vorschein gekommen ist. Von demselben handelt ausführlich der sel. Schwarz Diff. III. de Originib. typogr. p. 62. 63. wo er das nemliche Exemplar, das auf der hiesigen Stadtbibliothek, unter den incertis n. 116. befindlich ist, angezeigt. Obiger Titel stehet auf der ersten Seite des ersten Blats; worauf sogleich das Werk selbst mit der Abhandlung De Sole anfängt. Es ist nur 20. Bl. stark, und gehet auf der Rückseite des letzten Blats unten zu Ende. Zuletzt stehet blos: Finis. Aus Röders Anzeige n. 456. sollte man fast schließen, als ob am Ende der Druckort angezeigt wäre. Er hat aber den beygefügteten Zusatz cum figurationibus &c. eigenmächtig, und vermuthlich aus dem von Schwarz l. c. p. 55. beygebrachten Catalogo der Regiomontanischen Drucke hinzugesetzt.

298.) M. MANILII ASTRONOMICON.

Am Ende:

M. MANILII ASTRONOMICON
FINIS

R idetur merito sciorum infana caterua

V ulgo qui uatum nomina furripiunt.

H eus quicūq; uelis latia perdiscere musa

S ydereos nutus fallere difficiles

M anilium sectare grauem: qui tempore diui

F loruit Augusti. Lector amice uale;

Ex officina Joannis de Regiomōte
habitantis in Nuremberga oppido
Germaniæ celebratissimo. Quarto.

Eine Seltenheit von der ersten Größe! So viel ich weiß, hat man bisher nicht über sieben Exemplare davon ausfündig machen können. Eines derselben besitzt der glückliche Sammler so vieler Seltenheiten, der würdige Herr Prof. Schwarz in Altdorf, welcher solches auch 1763. in einer eigenen Abhandlung unter dem Titel: Commentatio de prima Manilii Astronomicorum editione a Joanne Regiomontano Norimbergae publicata, auf das genaueste beschrieben hat; worauf ich mich hier auch bezogen haben will. Nur dieses muß ich bemerken, daß dieses Werk gleich auf der ersten Seite des ersten Blats, ohne daß ein eigenes Titelblatt vorhergeht, also anfängt: M. MANILII ASTRONOMICON.

PRIMVS

Carminē diuinas artis &c.

Den Beschluß macht obige Schlußanzeige. Es enthält den bloßen Text, ohne Noten. Die Typen sind die gewöhnlichen Regiomontanischen. Nach der höchsten Wahrscheinlichkeit wurde dieses Werk, gleich nach dem vorhergehenden, und also entweder noch 1472. oder im folgenden Jahre gedruckt. Röder hat es S. 56. n. 455. angezeigt.

299.) Calendarium latinum Joannis de Monte Regio. Am Ende: DV-
CTV JOANNIS DE MONTEREGIO. Quarto.

Von diesem ungemein seltenen Regiomontanischen Kalender hat der sel. Schwarz in Altdorf in seinen Docum. de origine typogr. P. III. p. 63. u. f. Nachricht gegeben. Doch wird eine kurze Beschreibung desselben nicht überflüssig seyn. Auf der Rückseite des ersten Blats steht die erste Cyklische Tabelle für den Jenner, um alle Neu und Vollmonde von 1475. bis 1513. finden zu können. Denn bis dahin gehet dieser Kalender. Bei einem jeden Monate ist eine solche Tabelle. Auf der ersten Seite des zweiten Blats steht der Jenner. Oben steht Januarius. Rechts sind drey Linien; die erste enthält die Zahl des Tages, die zweyte den Sonntag

tagsbuchstaben, und die dritte den römischen Kalender. In der Mitte stehen die merkwürdigsten Namen der Heiligen. Links ist der tägliche Sonnenlauf angemerket, welchem auch der Mondstand beygefügt ist. Diese Einrichtung ist bey allen Monaten beybehalten worden. Auf der Rückseite des 13ten Blats stehet die Tabula Regionum, oder eine Tabelle von Polushöhen. Nun folgen auf 5. Bl. die Projectiones der Sonnen und Mondsfinsternisse von 1475. bis 1530. Auf den folgenden 12. Bl. wird unter verschiedenen Abschnitten gehandelt: de aureo numero; de cyclo solari & littera dominicali, de inditione, de intervallo & festis mobilibus, de coniunctionibus ac oppositionibus Luminarium, de eclipsibus luminarium, de loco solis vero, de loco lunae vero, de magnitudine diei, de horologio horizontali, de notitia horarum aequinoctialium, de horis temporalibus. Den Beschluß macht eine Bestimmung der Zeit der Osterfeyer. Auf der Rückseite des 12ten Blats ganz unten steht: DVCTV JOANNIS DE MONTEREGIO. Dann folgen noch zwey Blätter mit vier Holzschnitten, nemlich Instrumentum horarum inaequalium. Instrumentum veri motus lunae. Quadrans horologii horizontalis. Quadratum horarium generale. Das ganze beträgt also 32. Bl. Die grossen Anfangsbuchstaben sind zierliche in Holz geschnittene Quadrate. Titel, Blätterzahlen, Custos und Signaturen fehlen. Die Unterscheidungszeichen sind das Punct und Doppelpunct. Statt der Abtheilungszeichen ist das Comma gebraucht. Die Typen sind die jetzt gewöhnlichen römischen, die aber ungemein niedlich sind. Röder hat diesen Kalender S. 56. n. 457. angezeigt. Diese Seltenheit ist in der Schwarzi- schen Sammlung in Altdorf.

300.) Der deutsche Kalender von Johann von Kungspurg. Am Ende: Also ist begriffen kurzlich diß kalenders nutz vnd tuglichait nach meinem schlechte tewtsche vnd chlainem vermügen. Magister Johann von Kungspurg. Quart.

Ausführlich habe ich diese ungemein grosse Seltenheit, die ich selbst besitze, in meiner Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 76. n. 38. beschrieben. Ich merke nur dieses einzige an, daß dieser Kalender, nicht, wie der nachfolgende, mit beweglichen Buchstaben, sondern mit, in Holz geschnittenen ganzen Tafeln gedruckt worden ist. Der Text in dem lateinischen Kalender ist etwas weitläufiger, als in dem deutschen. Röder hat diese Seltenheit unbekannt. Sie ist auch in der Universitätsbibliothek in Erlang. S. Herrn Hofrath Pfeiffers Beitr. 3. St. S. 524. u. f.

301.) Der deutsche Kalender von Johann von Kungspurg. Am Ende: Also ist begriffen kürzlich diß kalenders nutz vnd tuglichait nach meiner schlechten tewtsche vnd chlainem vermögen. M. Johan von Kungspurg. Quart.

Auch diese Ausgabe, die im Hauptwerk genau mit der vorhergehenden übereinstimmt, habe ich in den Annalen der ältern deutschen Litteratur S. 77. n. 39. hinlänglich beschrie-

ben. Sie ist mit beweglichen Buchstaben gedruckt. Rödern blieb sie unbekannt. Sie ist in der Schwarzschen Sammlung in Altdorf, auch in der Feurlinischen.

302.) Ephemerides, quas uulgo uocant Almanach ad triginta duos annos futuros. ubi quotidie intueberis ueros motus omnium planetarum capitisque draconis lunaris: una cum aspectibus lunae ad solem & planetas. horis etiam aspectuum eorundem haud friuole adnotatis. neque planetarum inter se aspectibus praetermissis. In frontibus paginarum posita sunt indicia latitudinum, eclipses deniq; luminarium si quae futurae sunt, locis suis effigurantur. Nurembergae ductu Joannis de Montereio. *In Quarto.*

So hat Regiomontan den Titel seiner Ephemeriden in dem noch vorhandenen und in Schwarzens bekannten Documentis P. III. p. 55. sqq. wieder abgedruckten Index seiner edirten, und noch zu edirenden Werke selbst angegeben. Vermuthlich sollte derselbe mehr Beschreibung der Ephemeriden, als Titel selbst seyn. Man hat, so viel ich weiß, bisher noch kein Exemplar von denselben entdecken können. Der sel. Schwarz wünschte sehr eins zu Gesichte zu bekommen. Ich freue mich also billig, eines, wie ich mit höchster Wahrscheinlichkeit behaupten kann, auf der hiesigen Stadtbibliothek entdeckt zu haben. Dasselbe hat nun freulich keinen Titel, und wie es scheint, möchte es auch nicht ganz seyn. Die Ephemeriden fangen von 1475. an, und gehen nur bis 1500. fort. Der Band ist übrigens wohl conservirt, und müssen also die fehlenden Jahre (denn Regiomontans Ephemeriden gehen bis 1506.) vielleicht damals die Presse noch nicht verlassen haben. So viel ist ganz zuverlässig richtig, daß die Typen eben diejenigen sind, womit einige andere Werke, die aus dieser Presse gekommen sind, gedruckt wurden, wie ich nach der sorgfältigsten Vergleichung versichern kann. Den Anfang macht, auf der ersten Seite des ersten Blats, ohne alle voranstehende Anzeige, Regiomontans Vorrede von den Nutzen der Ephemeriden. Sie fängt an: *Vsum ephemeridis cuiuslibet breuiter exponemus.* Diese Vorrede füllet zwar die beyden Seiten des ersten Blats. Da sie aber nicht ganz auf die zweyte Seite gebracht werden konnte, so wird unten, nach der letzten Zeile, mit den Worten: *Reliqua sunt in ultimo folio huius,* angezeigt, wo das übrige zu suchen ist, und dieses findet man auch auf der Rückseite des 14ten und letzten Blats des Kalenders von 1475. in 18. Zeilen, worauf noch die *Characteres signorum Zodiaci, planetarum und aspectuum* folgen. Die letzte Zeile dieses Blats heißt: *Tabellā lune & Tabulā regionū quere i ultio Almanach.* Dieses wäre also der von 1506. welcher aber in dem gegenwärtigen Exemplar nicht zu finden ist. Die Einrichtung ist bey einem Jahr, wie bey dem andern, und zwar so, daß allezeit zuerst ein leeres Blat den Anfang macht, worauf mit rother Dinte das jedesmalige Jahr geschrieben steht, (und ich sollte fast vermuthen von Regiomontani Hand selbst; auch die im Jahr 1475. bey dem Monate Junius stehende Correctur scheint von seiner Hand zu seyn.) Hierauf folgt der Kalender auf 13. gedruckten Blättern. Das Papier ist weiß und fein, wie bey Regiomontans übrigen

übrigen Werken. Diese gewiß grosse Seltenheit ist unter den libr. philosoph. 4. n. 300. auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlich.

303.) *Johannis Regiomontani Dialogus aduersus Gerardum Cremonensem. Folio.*

Diese grosse Seltenheit, die zwar nur aus 9. gedruckten Blättern besteht, und 1475. aus Regiomontani Presse soll gekommen seyn, wird sehr ausführlich und gründlich im literarischen Wochenbl. 1. Th. S. 265. u. f. beschrieben. Röder hat dieses Werkgen p. 57. n. 459. angezeigt. Ein Exemplar davon ist in der hiesigen Stadtbibliothek unter den Libr. philosoph. n. 212. befindlich, und dem Ratoldtischen Euclides von 1482. beigegeben.

304.) *Maffei Vegii Philalethes. In Quarto.*

So bekannt dieses satyrische Gespräch ist, (S. Freytags Adpar. T. II. p. 1239. sqq.) so wenig wuste man doch bisher, daß eine Regiomontanische Ausgabe davon vorhanden sey. Und diese kann ich gegenwärtig anzeigen, weil ich sie selbst besitze, und aus der Vergleichung mit andern Regiomontanischen Schriften gewiß versichern kann, daß es aus der Presse dieses vor trefflichen Mannes gekommen ist. Den Anfang macht auf der ersten Seite die Vorrede des Verfassers an seinen Bruder, mit der Ueberschrift: MAFFEI VEGII LAVDENSIS AD EVSTATHIVM PRAEFATIO. Diese geht auf der Rückseite des 1sten Blats zu Ende. Die ganze erste Seite des zwayten Blats füllet ein Holzschnitt, der den Philalethes und die Wahrheit, nackend und geflügelt vorstellt. Ueber diesem Holzschnitt steht: Philalethes Veritas. Auf der Rückseite dieses Blats fängt das Gespräch selbst an, und dieses gehet dann auf der Rückseite des 12ten und letzten Blats, ganz unten, ohne alle Schlußanzeige, mit den Worten VE. atq; ego te sequor libens; zu Ende. Rödern blieb es unbekannt.

305.) *Magni Basilii Liber ad Juvenes quantum ex gentilium libris ac litteris proficiant. In Quarto.*

Auch dieses Werkgen ist zuverlässig aus Regiomontani Presse gekommen. Dasselbe ist eben so unbekannt geblieben, als das vorhergehende. Ich besitze es selbst. Den Anfang macht auf der ersten Seite des 1sten Blats eine Vorrede des Uebersetzers, mit der Anzeige: LEONARDI ARETINI AD COLVICIVM SALVTATVM PRAEFATIO. Diese gehet in der Mitte der Rückseite dieses ersten Blats zu Ende. Mit dem zwayten Blat fängt das Werkgen selbst, mit der obenstehenden Anzeige an. Es geht auf der Rückseite des 10ten Bl. zu Ende. Zuletzt steht blos FINIS. Die grössern und kleinern Buchstaben sind die nemlichen, die zu dem vorhergehenden Werkgen gebraucht worden. Rödern blieb es ebenfalls unbekannt.

306.) *Tabulae Directionum a Regiomontano editae. In Folio. Tabula magna primi mobilis cum usu multiplici rationibusque certis. In Quarto.*

Nöder hat beyde n. 460. und n. 461. aus Doppelmayers Nachr. von Nürnbergischen Künstlern angeführt. Nach Doppelmayer sind sie 1475. gedruckt worden. Von dem, in forma patente gedruckten Index der Regiomantischen Drucke giebt der sel. Schwarz l. c. S. 54. Nachricht.

Anton Koberger.

307.) Vitae philosophorum & poetarum. Am Ende: Explicit vita philosophorum. Folio.

Unter den Jahren 1477. und 1479. sind schon zwei Nürnbergische Ausgaben von diesen Vitae philosophorum angezeigt worden. Auch die gegenwärtige, außer Streit viel ältere, die ohne Anzeige des Druckortes, Jahres und Druckers erschienen ist, kann mit völliger Gewißheit einer Nürnbergischen Presse, und zwar der Anton Kobergerischen zugeeignet werden. Herr Denis giebt sie zwar in den Merkwürdigk. der Gar. Biblioth. S. 201. n. 110. für ein Friedrich Creußnerisches Product aus. Allein ich hoffe oben S. 9. n. 9. unter dem Jahre 1472. wo ich das Alcinoi Disciplinarum Platon. epitoma anzeigte, hinlänglich bewiesen zu haben, daß sowohl dieses Epitoma, als die Vitae philosophorum und noch zwey andere Schriften, die mit den nemlichen Typen gedruckt sind, und die ich sogleich anzeigen werde, sämtlich aus Ant. Kobergers Presse gekommen sind, und unter die ersten Producte seiner errichteten Buchdruckerrey zu zählen sind. Was nun diese Ausgabe selbst betrifft, so hat dieselbe Herr Denis l. c. auf das genaueste beschrieben, so daß ich nicht wüßte, was ich hinzusetzen sollte. Nur dieses will ich noch bemerken, daß die Typen noch sehr scharf sind, und daß also auch dieses Werk wenigstens in das Jahr 1472. zu setzen ist. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, bis auf die voranstehenden beyden Register, welche mit gespalteten Columnen gedruckt sind. Im Nöderischen Catalogo wird diese Ausgabe nicht angezeigt. Ein Exemplar ist in unserer ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 140.

308.) Poggii facetiae. Am Ende: Poggij florentini ac secretarij apostolici facetiarum liber expletus est feliciter. Fol.

Auch dieses beruffene Buch ist mit eben den Typen gedruckt, wie das vorhergehende und nachfolgende; folglich gehöret es ebenfalls unter Anton Kobergers erste Drucke. Eine Creußnerische Ausgabe ist unter dem Jahre 1475. so, wie eine andere, aus eben dieser Presse gekommene, unter den Büchern ohne Jahr angezeigt worden. Mit beyden stimmt die gegenwärtige in der Hauptsache vollkommen überein. Nur unterscheidet sich diese von den beyden Creußnerischen, daß sie kein Register hat, vielmehr fängt gleich auf der ersten Seite des ersten Blatts der Prologus mit der voranstehenden Anzeige an: Poggij florentini Oratoris eloquentissimi. ac secretarij apostolici. facetiarum liber incipit feliciter. Prefatio. Diese Vorrede gehet oben auf der Rückseite zu Ende, und unmittelbar darauf heben die facetiae selbst an, und gehen auf der ersten Seite des letzten Blatts, ganz oben, mit der obigen Schlußanzeige zu Ende.

Alles

Alles übrige dieses Blats ist leer. Das ganze ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt und 45. Bl. stark. Jede ganze Seite hat 33. Zeilen. Anfangsbuchstaben, Custos u. s. w. fehlen. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Das Papier ist ebenfalls stark und weiß. Auch diese Ausgabe ist correcter, als die erste Creusnerische von 1475. Wird im Röderischen Catalogo nicht angezeigt. Ist in unsrer ältern Bibliothek im Sebalder Pfarrhof n. 140. auch in der Stadtbibliothek unter den Incertis n. III. c. befindlich.

309.) **Honorii Augustodunensis Libri tres de Imagine mundi. Folio.**

Dieses ist endlich das vierte Werk, das zu den ältesten Producten, aus Ant. Kobergers Presse gehört, und mit eben den Typen gedruckt ist, die zu den vorhergehenden drey Werken gebraucht worden sind. Von dem Verfasser giebt Hamberger in seinen Nachrichten T. IV. S. 243. ingleichen Herr Seemiller l. c. Fasc. I. p. 179. die nöthige Auskunft, und beweist mit Hambergern aus des le Beuf Recueil de diver. écrits pour éclaircir l'histoire de France T. I. p. 254. sqq. daß er kein Franzose, sondern ein Deutscher gewesen sey. Er soll zu Kaiser Conrads III. Zeiten, im zwölften Jahrhundert gelebet haben. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blats eine kurze Epistola eines Christianus an den Honorius mit der Ueberschrift: Christianus ad solitariū quendam de ymagine mundi. Honorio. In derselben ersucht er ihn, dieses Werk zu schreiben. Quare, sagt er, quia te immensa sapientia circumfulsum cognosco. Cum aliis multis depono; quatenus aliquam scintillam tuae flamineae scientiae cum tibi non minuat, nobis impartiaris & positionem orbis quasi in tabella nobis describas. Miserum enim uidetur propter uos res factas quotidie spectare, cum iumentis insipientibus quid sint penitus ignorare. Darauf folgt: Prologus de ymagine mundi. Honorio. In demselben sagt Honorius: Ad instructionem itaque multorum quibus deest copia librorum hic libellus edatur; nomenque ei imago mundi indatur, eo quod dispositio totius orbis in eo quasi in speculo conspiciatur. Hieraus kann der Inhalt dieses Werkes abgenommen werden. Dasselbe ist in drey Theile getheilt. Der erste enthält eine allgemeine Beschreibung der Welt. Der zweyte handelt von der Zeit, und von den verschiedenen Eintheilungen derselben. Der dritte ist eine kurze Chronick vom Anfang der Welt bis auf Kaiser Conrad III. von welchem aber der Verfasser weiter nichts sagt, als: Conradus regnauit años xiiij. Und damit endiget sich auch das Werk, ohne fernere Schlußanzeige, oben, auf der ersten Seite des letzten Blats, welches übrigens völlig leer geblieben ist. Das ganze, so ebenfalls mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, beträgt 46. Bl. Jede ganze Seite enthält 30. Zeilen. Anfangsbuchstaben, Custos u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Diese drey nacheinander angeführten schätzbaren Werke, nebst der oben, unter dem Jahre 1472. angezeigten Epitoma Alcinoi, die sämtlich in Ansehung der Typen, des Papiers und der Einrichtung mit einander genau übereinstimmen, befinden sich, in der ältern Bibliothek in dem Sebalder Pfarrhof, in einem Band n. 140. beyammen.

Ohne Anzeige des Druckjahrs.

Friedrich Creußner.

310.) Psalterium latinum.

Am Ende:

Finit psalteriū Impressū per Fri-
dericū Crewsner de Nurenberga
Laus deo Clementissimo. *Quarto.*

Diese Ausgabe ist von mir in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben S. 1. u. f. hinlänglich beschrieben worden. Es war mir aber damals nur diese einzige Ausgabe bekannt. Ich war auch damals noch ungewiß, ob nicht die von Röder n. 33. angezeigte Ausgabe vom Jahr 1474. doch existiren möchte, und vermuthete noch immer, daß eine solche Ausgabe vielleicht in der hiesigen Stadtbibliothek vorhanden seyn könnte, zumal da Saubertus in seinem Catalogo davon Erwähnung gethan hatte. Da sich aber nachher, daß in der Stadtbibliothek befindliche Exemplar gefunden, und ich noch über dieses eine zweyte Ausgabe zu erhalten das Glück hatte, so bin ich nun im Stande, mit höchster Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, erstlich, daß kein, von Creußner gedrucktes lateinisches Psalterium, eine Anzeige des Druckjahrs hat, und daß folglich die beyden, von Röder n. 33. unter dem Jahre 1474. und n. 82. unter dem Jahre 1477. angezeigten Psalteria maioribus characteribus mit Bemerkung der Druckjahre nicht vorhanden sind; es hätte folglich in Herrn Maschens Bibl. Sacr. P. II. Vol. III. p. 265. die Ausgabe von 1474. sicher wegbleiben können. Zweytens, daß dagegen zwey verschiedene Ausgaben, beyde ohne Anzeige des Druckjahrs existiren. Eine davon hat Röder unter den Büchern ohne Jahr S. 55. n. 447. richtig angezeigt, und diese ist auch von mir, wie oben gedacht, beschrieben worden. Sie ist mit Witsalbuchstaben gedruckt, und 162. Bl. stark. Auf der Rückseite des letzten Blats steht obige Anzeige, eben so abgetheilt, wie sie oben abgedruckt ist. Die drey ersten Zeilen des ersten Psalms sind folgendermassen abgetheilt:

(B) Eains vir qui nō
abiit in cōsilio ipio
rū z i via peccatoꝝ

Diese wirklich grosse Seltenheit ist nun zu Stuttgart in der Herzoglichen Bibelsammlung.

311.) Psalterium latinum.

Am Ende:

Finit Psalteriū Impressum p Fride-
ricum Crewsner de Nurenberga
Laus deo Clementissimo. *Quarto.*

Dieses ist nun die zweyte Ausgabe des seltenen, mit Witsalbuchstaben gedruckten Creußnerischen lateinischen Psalterii. Sie stimmt zwar in der Hauptsache, mit der vorhergehenden auf

auf das genaueste überein. Doch passen die Zeilen nicht auf einander. Auch hat diese verschiedene, von der ersten abweichende Lesarten. Ueber dieses ist auch eine Verschiedenheit im Druck bey der Schlußanzeige. Die vier ersten Zeilen in dieser Ausgabe sind folgendergestalt gesetzt:

(B) Eatus vir qui nō
abiit in cōsilio ipi
orū & i via pecca
toꝝ n̄ stetit: z in ea

Auch diese Ausgabe ist nun in der Herzoglichen Bibelsammlung zu Stuttgart. Doch habe ich erst neuerlich wiederum ein wohlbehaltenes Exemplar zu erhalten das Glück gehabt.

312.) Notabilis expositio super canonem missae. Am Ende: Impres-
sor isti⁹ exposicōis canōis missae Frideric⁹ Creusner. In Folio.

Der Verfasser wird nicht angezeigt. Auf der 1sten Seite des 1sten Blats fängt das Werk selbst mit der folgenden Anzeige an: Incipit notabilis expositio super canonem missae. Es ist nur 12. Bl. stark, und gehet auf der ersten Seite des letzten Blats mit der obigen Schlußanzeige zu Ende. Die Rückseite ist leer. Titel, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Wird von Röders S. 44. n. 442. angezeigt, und ist in der Universitätsbibliothek zu Erlang n. 188.

313.) Mag. Johannis de Gersona tractatus de modo audiendi confes-
siones. Am Ende: Explicit opus Magistri Johannis Gerson sacre
pagine doctoris, nec non Cancellarii Parisiensis quod intitulatur
remedia contra recidiua. Folio.

Ist ein Nachdruck der vorhin S. 163. beschriebenen Sensenschmidischen Ausgabe. Auf der ersten Seite des ersten Blats steht: Magister Johānes Gerson Doctor sacre pagine & Cancellarius parisiensis. de modo audiendi confessiones. cum pulchris circumstanciis & considerationibus. Worauf der Tractat selbst anfängt. Auf der Rückseite des vierten Blats gehet derselbe zu Ende, mit der Anzeige: Explicit opus — De modo audiendi &c. Unmittelbar darauf fängt dann der zivente Tractat de Remediis contra Recidiua an, der sich auf der Rückseite des 9ten Blats mit obiger Anzeige schließt. Beide Tractate zusammen betragen also 9. Bl. Blätterzahlen, Custos, Signaturen fehlen durchgehends. Das Punct ist das einzige Unterscheidungszeichen. Ungeachtet weder Drucker noch Druckort genennet sind, so zeigt es doch der Augenschein, daß dies Werkgen aus Friedrich Creusners Druckerey in Nürnberg gekommen sey. In Röders Catalogo wird dieses Werk S. 14. n. 98. unter dem Jahre 1478. aus dem Catalogo Heilsbr. p. 166. angezeigt. Da ich das, in diesem Catalogo bemerkte Exemplar, selbst vor mir gehabt habe, so kann ich desto gewisser versichern, daß am Ende, blos obige Schlußanzeige, ohne Bemerkung des Jahres befindlich sey. Das Jahr 1478. aber ist erst in dem folgenden Tractat de indulgentiis, den ich unter eben diesem Jahre angezeigt habe, bemerkt worden. Der Band,

in welchem beyde Tractate, nebst andern in der gedachten Biblioth. Heilsbr. befindlich sind, ist p. 166. n. 189. angezeigt. Ein Exemplar davon ist auch in unsrer ältern Bibliothek im Eesbalder Pfarrhof n. 196. e. befindlich.

314.) *Decisio consiliaris supra dubio producto de indulgenciis: edita per reueredū in xpo patrē & dñm. fratrem Antoninū de ordine p̄dicatoꝝ Archiepm̄ Florentinū doctorem clarissimum. Am Ende: Impressum ꝑ Fridericum creusner ciuem Nurnbergē. Fol.*

Obige Anzeige stehet oben auf der Rückseite des 1sten Blats; denn die 1ste Seite ist leer, worauf sodann die *Decisio consiliaris* selbst anfängt, worinn der Verfasser gleich Anfangs gestehet, quod de indulgentiis nil expresse habeamus ex sacra scriptura; daß sie aber von der Kirche, die nicht irre, seyen verordnet worden. Dann zeigt er, was sie für einen Werth haben u. s. w. Dieses Werken ist nur 10. Bl. stark, und gehet auf der Rückseite des 10ten Blats, mit obiger Anzeige des Druckers zu Ende. Titel, Blätterzahlen, Custos u. s. w. fehlen. Ich finde diese Ausgabe sonst nirgends. Eine andere, mit zween andern Tractaten vermehrte Ausgabe, ist unter dem Jahre 1478. angezeigt worden. Ist im Röderischen Catalogo S. 56. n. 452. angezeigt, und in der Universitätsbibliothek zu Erlang n. 188. befindlich.

315.) *Opusculum, Pharetra appellatum. Am Ende: Laus Deo clemētissimo. Fricꝝ Cruusner. Folio.*

Man hat dieses Werk dem heil. Bonaventura zugeschrieben. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß ihm solches nicht zugeeignet werden könne. (S. Oudini Commentar. de ser. eccl. Vol. III. p. 401. Das Werk selbst fängt oben auf der Rückseite des ersten Blats, mit einer kurzen Vorrede des Verfassers an, worinn er sagt, daß er dieses Werk zu Anfang seiner Bekehrung verfertigt und es darum Pharetram genennet habe, quoniam sicut in pharetra iacula reponuntur, quibus hostis hostem ferit vulnerat deicit, sic & hic variae auctoritates fide dignorum, quas si manu operationis tenemus, hostem antiquum deiciemus. Das Werk selbst ist in vier Bücher, und jedes Buch wieder in verschiedene Capitel eingetheilt. Im ganzen ist es nichts anders, als eine Sammlung von Stellen aus den Patribus, die nach gewissen Materien geordnet sind. Auf eben dieser Seite fängt noch das Verzeichnis der in dem ersten Buch enthaltenen Capitel an. Am Ende stehet bloß obiger Name des Druckers. Das ganze ist 90. Bl. stark. Die letzte Seite ist leer. Titel, Anfangsbuchstaben u. s. w. fehlen. Es ist noch ein anderes Werk unter dem Titel Pharetra vorhanden. Vor demselben stehet die nemliche Vorrede, nur etwas erweitert. Doch das Werk selbst ist von dem gegenwärtigen verschieden. Denn nicht zu gedenken, daß es ungleich stärker ist: so sind darinn, die aus den Vätern gesammelten Stellen, nach dem Alphabet, unter gewisse Artikel gesetzt worden; so daß es eigentlich ein Florilegium patrum genennet werden sollte. Ist in Röders Catalogo p. 55. n. 449. angezeigt. Ist in der Stadtbibliothek n. 127. d. befindlich.

- 316.) *Johannis Andreae tractatus super arboribus consanguinitatis & affinitatis nec non spiritualis cognationis.* Am Ende: *Impressum p Fridericum Creusner de Nurnberga. In Folio.*

Unter den Jahren 1477. 1478. 1481. und 1483. sind Creusnerische Ausgaben von diesem kleinen Werkgen angezeigt worden, mit denen auch die gegenwärtige in der Hauptsache übereinstimmt. In derselben fängt der Eingang auf der Rückseite des ersten Blats an. Ganz zuletzt stehet obige Anzeige, folglich fehlt in dieser Ausgabe der *Arbor cognationis spiritualis*. Auf einer vollen Seite stehen meistens 36. Zeilen. Diese Ausgabe besitzt Herr Prof. Schwarz in Altdorf; aber auch noch eine zweite, die mit derselben meistens übereinstimmt. Doch fängt der Eingang sogleich auf der ersten Seite des ersten Blats an. Jede volle Seite hat 34. Zeilen. Jene erste Ausgabe beschreibt auch Herr D. Seemüller im Fasc. I. Biblioth. Ingolst. Incunab. v. pogr. p. 145. Im Röderischen Catalogo ist die Creusnerische Ausgabe, ohne Bemerkung des Jahrs nicht angezeigt worden.

- 317.) *Joh. Andreae tractatus super arboribus &c.* Am Ende: *Impressum per fridericum Creusner de Nurnberga. Folio.*

Diese Ausgabe stimmt mit der, unter dem Jahre 1477. beschriebenen überein. Sie ist 10. Bl. stark. Auf der Rückseite des 4ten Blats steht der *Arbor Consanguinitatis*. Auf der ersten Seite des 8ten Blats, steht der *Arbor affinitatis*, beyde in Holz geschnitten. Die letzten 2. Bl. handeln de *cognitione spirituali*. Obige Schlußanzeige steht auf der Rückseite des letzten Blats in der Mitte. Ist in der Stadtbibliothek, unter den incert. n. 74. 8.

- 318.) *Poggii facetiae.* Am Ende: *Poggii florétini secretarij apl'ici faceciaꝝ liber explicit felicit'.* Folio.

Es ist dieses ganz zuverlässig ein Product der Friedrich Creusnerischen Presse, wie ich, durch genaue Vergleichung mit der, unter dem Jahr 1475. S. 25. angezeigten Creusnerischen Ausgabe dieses Werkes vollkommen überzeugt worden bin. Nicht nur die Typen stimmen auf das genaueste überein, sondern auch die ganze Einrichtung in beyden ist die nemliche. Nur ist diese gegenwärtige Ausgabe correcter, als jene, daher ich diese auch für tünger halte, als die eben gedachte. Den Anfang macht auch bey dieser ein Sachenregister, ohne Titel und vorläufige Anzeig. Die erste Zeile heißt (D) E amicorum paucitate facecia charta vij. Folglich ist der oben S. 25. bemerkte Druckfehler verbessert. Dieses Register ist ebenfalls 5. Bl. stark. Dann folgt zu Anfang des sechsten Blats die Vorrede des Verfassers mit der Anzeige: *Poggy florentini Oratoris eloquentissimi ac secretarij apostolici faceciarum incipit feliciter. Prefatio. Ne emuli carpant opus ppter eloquentie tenuitatem.* Zu Ende dieser Vorrede heißt es richtig: *& ad ingenii exercitium scripsit.* Dann folgen die *Facetiae*, wie in jener Ausgabe. Obige Schlußanzeige steht auf der ersten Seite des letzten Blats. Die Rückseite ist leer. Das ganze, so

mit fortlaufenden Zeilen gedruckt ist, beträgt mit dem Register 61. Bl. Ob nun wohl die Zahl der Blätter in beyden Ausgaben einerley ist, so weichen doch beyde in Ansehung der Eintheilung der Zeilen von einander ab. Große Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. fehlen. Das Papier ist weiß und stark. Diese Ausgabe hat Röder nicht angezeigt, eben so wenig, als die S. 168. n. 308. angeführte Kobergerische, ebenfalls ohne Jahr gedruckt. Sie ist in unsrer ältern Bibliothek.

319.) Donatus. Am Ende: Impressum p Fridericum Kreufner. *Quarto.*

Eines der ältesten Producte aus Creußners Presse, und eben so, wie seine Plalteria, ganz mit Missalbuchstaben gedruckt. Es fängt gleich, ohne alle Anzeige auf der ersten Seite des ersten Blats, mit der Frage an: (P) Artesoronis quot sūt. Das ganze beträgt 22. Bl. Obige Schlußanzeige steht ganz unten auf der Rückseite des letzten Blats. Jede ganze Seite hat 24. Zeilen. Die Stadtbibliothek besitzt ein Exemplar auf Pergament gedruckt. Ist von Röder nicht angezeigt.

320.) Donatus Venerabilis Magistri Joh. Gerson. Am Ende: Explicit donatus egregii doctoris Johannis Gerson Cancellarii Parisiensis. *In Folio.*

Ist wahrscheinlich ein Product aus Friedrich Creußners Druckerey, und nur 7. Bl. stark. Voran steht: Incipit donatus Venerabilis Magistri Johannis Gerson Cancellarii Parisiensis. Die grammaticalischen Fragen werden, auf eine oft gezwungene Art, moralisch und theologisch beantwortet. Man zweifelt jetzt, ob der sonst kluge Gerson so etwas habe schreiben können. Wird von Röder S. 55. n. 446. angezeigt, und ist in der Schwarzsichen Sammlung in Altdorf.

321.) Rudimenta grāmaticae ad pueros De Remigio. Donato. Alexandroꝝ studiosissime lecta. Am Ende: Impressus per Fridericū Kreufner. Laus deo clemētissimo. *Quarto.*

Obiger Titel steht über einem Holzschnitt, der einen Lehrer mit seinen Schülern vorstellet. Das Werk selbst fängt gleich mit der ersten Seite des zweyten Blats, ohne Vorrede an. Auf der ersten Seite des letzten Blats stehet obige Schlußanzeige. Die Rückseite ist leer. Das ganze ist 40. Bl. stark. Röder hat dieses Werkgen nicht angezeigt. Ist in der Schwarzsichen Sammlung in Altdorf.

322.) Artis gramatice introductoriu. In octo ptesoronis. In cōstruētōes. In epl'as conficiēdas. fere ex Nicolai Peroti gmatici eruditissimi tradicōnib⁹ a mgro bernardo perger tráslatú studiosis-

fime

fine Incipit feliciter. Am Ende: Gramatices opusculum perutile finit feliciter. Impressus per Fridericum Creusner. Laus deo clementissimo. Quarto.

Bei dieser lateinischen Sprachlehre, die von einigen Wiener Schullehrern, besonders von Bernhard Perger, zum Besten der Jugend, die sich bisher mit zwecklosen Anweisungen behelfen mußten, besorgt wurde, liegt des berühmten Nicolaus Perotus Grammatici zum Grunde. Nach obigen, auf der ersten Seite des ersten Blats allein stehenden Titel folgt auf der ersten Seite des zweyten Blats Johannis cassis. ciuis winensis. cui presens opusculum ad imprimendū traditū est. prefaciōcula. Johann Cassis, von welchem weiter nichts bekannt ist, als daß er ein Wiener Buchhändler gewesen seyn soll, legt in dieser kurzen Vorrede, dem Werkgen ein grosses Lob bey. Auf diese Vorrede folgt Prefatio in artis gramaticae introductorium. Diese ist von den Wiener Schullehrern, worinn sie von ihrer gegenwärtigen Arbeit Nachricht geben. Mit dem dritten Blat fängt nun das Werk selbst, mit dem ersten Buch an. Vor dem zweyten Buch steht noch eine Vorrede des Mattheus morethūs Brixianus artium & medicinae doctor an den Johann Cassis, worinn iener sein Urtheil über dieses Werk, auf Verlangen des Cassis fällt, das sehr günstig ausfällt. Den Beschluß macht auf der Rückseite des letzten Blats obige Anzeige. Das ganze ist 67. Bl. stark. Creusner mag dieses Werk zu Anfang des letzten Decennii des 15ten Seculi gedruckt haben. In Herrn Denis Wiener Buchdruckergeschichte wird S. 13. u. f. eine Wiener Ausgabe von 1502. beschrieben, die mit der unsrigen genau übereinstimmt. Auch giebt Herr Denis daselbst Nachricht von dem Bernhard Perger, welcher zuerst an der Stadtschule in Wien stunde, nachher Professor der Philosophie und endlich gar östreichischer Kanzler geworden. Wird von Rödern nicht angezeigt. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek unter den Libr. philosoph. 4. n. 20. e. befindlich.

323.) Fulgens atque perutile opusculum artis grammaticae introductorium A viro Johāne greusser Tubertino bonarum artium Alme vniuersitatis Parisiensis Magistro editum atq; compositum. In Quarto.

Auch dieses Werkgen ist zuverlässig aus Friedrich Creusners Presse gekommen. Die Typen sind die nemlichen, womit er das vorhergehende Werkgen druckte. Von dem Verfasser Johann Greusser, oder vielleicht Kreutzer, ist unter dem Jahre 1495. ein Passionale angezeigt worden. Gegenwärtiges Werkgen ist bisher unbekannt geblieben. Er hat solches Friedrichen, Marggr. von Brandenburg und seinen Söhnen zugeeignet. Die Zueignungsschrift ist datirt: Ex Rotenburg tuberino Anno salutis nostre Millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto pridie kalēdas Januarii. Das ganze beträgt 36. Bl. Ist in der hiesigen Stadtbibliothek unter den Libr. philosoph. 4. n. 20. f.

324.) Diogenis philosophi Epistolae a Fr. Aretino e graeco in latinum traductae. Am Ende: Hoc opus exiguum diligens sculpsit *Fridericus Nurmberge Creusner* arte fabrili sua. Folio.

Röder hat es aus der Scheurlischen Bibliothek S. 56. n. 453. richtig angezeigt.

325.) Joannis Matth. Tuberini — relatio de iudaeorum quorundam malitia in puerum christianum facta. Arte sua hoc opus exiguum condidit *Fridericus Creusner*. Folio.

Ist ebenfalls in der Scheurlischen Bibliothek befindlich und von Röder n. 453. angezeigt worden. Ist auch in der Stadtbibliothek.

326.) C. Cornelii Taciti Germania. In Fol.

Scheinet ebenfalls aus Creusners Presse gekommen zu seyn; wie Röder n. 472. bemerkt hat.

327.) Die Auslegung des Amts der heiligen Messe. Folio.

In den Annalen der ältern d. L. S. 19. n. 17. habe ich dieses Werk genau beschrieben, und solches damals dem Conrad Syner zugewidmet. Ich habe aber nach wiederholt angestellter Vergleichung gefunden, daß solches unserm Friedrich Creusner unmöglich abzuspreschen sey. Die Typen stimmen unter andern auf das allergenaueste mit dem, von ihm 1473. gedruckten, und von mir, oben unter diesem Jahre beschriebenen Tractat wider die Juden außgheuaueste überein. Noch muß ich anmerken, daß es in den Annalen in der Schlussanzeige dieses Werkes l. c. heißen muß: endt sich das buch. Das ma nent die auslegung u. s. w. Ist in der Stadtbibliothek unter den incert. n. 83. 4.

328.) Die goldne Bulle Karls des vierten und Reformation Friedrichs des dritten. Folio.

Diese Ausgabe, die zuverlässig aus Friedrich Creusners Presse, um 1474. gekommen ist, habe ich in den Annalen der ältern d. L. S. 31. n. 51. beschrieben. Ein gleiches ist auch von Herrn Denis in den Merkiv. der Garellischen Biblioth. S. 198. n. 108. geschehen. Rödern blieb diese Ausgabe unbekannt, doch hat er, die zu dieser Ausgabe gehörige Reformation Kaiser Friedrichs n. 378. angeführt.

329.) Ob einem mane sey zuneme ein eelichs weyh oder nicht. Folio.

Unter dem Jahre 1472. ist eine Fritz Creusnerische Ausgabe dieses Werkgens des Albrechts von Eybe angezeigt worden. Auch diese ist, aller Wahrscheinlichkeit nach, aus der nemlichen Presse gekommen. Ich habe sie in den Annalen S. 67. n. 16. beschrieben. Röder

der hat diese Ausgabe unter dem Jahre 1472. S. 2. n. 14. angezeigt. Sie ist in der hiesigen Stadtbibliothek.

330.) Das ist die löblich Legend von Kaiser Carls streyt vor Regenspurg geschehen. Am Ende: Gedruckt durch Fritz Creußner. In Quart.

Diese Ausgabe wird von dem würdigen Herrn Recensenten meiner Annalen in den Tübingischen gelehrten Anzeigen 1789. St. 2. S. 15. angezeigt. Sie war Rödern nicht bekannt.

331.) Regimen sanitatis zu teutsch das buch von der ordnung der gesundheyt. Am Ende: Das hat gedruckt Fridrich Crewsner zu Nürnberg. In Folio.

Ist in den Annalen der ältern d. L. S. 36. n. 60. angezeigt und beschrieben worden. Vermuthlich ist dieses die nemliche Ausgabe die Röder S. 43. n. 332. unter dem Jahre 1493. angeführt, und die Herr von Murr in seinen Merkwürdigk. S. 595. ohne andere, als die Röderischen Zeugen zu kennen, unter dieses Jahr gesetzt hat.

Georg Stuchs, Conrad Zeninger, Caspar Hochfeder.

332.) Das ist die loblich legend von des großen Kayser Karls streyt vor der stat Regenspurg geschehen. Gedruckt zu Nurenberg durch Johannem Stuchs. In Quart.

Dieses Werkgen wird von Röder S. 55. n. 450. aus der Scheurlischen Bibliothek angeführt. Der Drucker wird kein anderer, als der bekannte Georg Stuchs von Sulzbach seyn.

333.) Der Herzmaner durch Caspar Hochfeder zu Nüremberg zu drucken versugt u. s. w. In Fl. Octav.

In den Annalen ist dieses Gebetbuch, aus Niederers Nachrichten B. 1. S. 157. wo es ausführlich beschrieben worden ist, angezeigt worden. Rödern blieb es unbekannt.

334.) Dyonyssii ariopagite doctoris Jerarchici vita & oratio ad eundem archipontificem ac martirem gloriosissimum deuotissima. Am Ende: Hierarchici dionisii legenda una cum oratione pulcra finit feliciter Nurmberge per Caspar Hochfeder fideliter impressa. In Quarto.

Diese Legende hat Röder S. 57. n. 462. aus einer sichern Quelle angezeigt.

335.) Aphorismi Hippocratis latine Nuremberge per Caspar Hochfeder. *Quarto.*

Wird von Röder S. 55. n. 448. angezeigt und beschrieben.

336.) Tractatus de futuris christianorum triumphis in faracenos Magistri Johannis viterbientis. Am Ende: Explicit opus Magistri Johannis Nannis de futuris &c. *In Quarto.*

Herr Biblioth. Strauß hat dieses Werkgen, das ein Pendant zu dem, unter dem Jahre 1481. S. 68. n. 95. angezeigten, Tr. de Turcis ist, in den Monum. typogr. p. 156. beschrieben. Sicher ist dasselbe, wie am Ende des Judicis ausdrücklich steht, in Nürnberg gedruckt und aus Conrad Zeningers Presse gekommen. Röder hat es S. 58. n. 470. angezeigt.

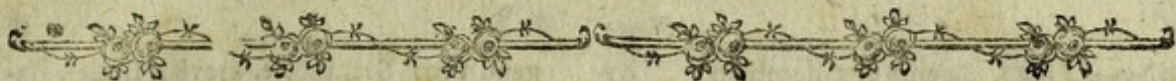
337.) Ein maisterlicher spruch von der erlichen fürsichtigen Ordnung vnd regierung in der loblichen Stat Nuremberg. *In Quart.*

Wird von Rödern S. 58. n. 474. aus der Scheurlischen Bibliothek angezeigt.

338.) Von sant Sebale dem hochwirdigen vnd heyligen Haubtherren der keyserlichen stat Nuremberck. seyn leben vnn mit vil wunderzeychen die er gethan hat. *In Quart.*

Von dieser Legende ist in den Annalen S. 23. n. 27. einige Nachricht gegeben worden. Röder hat diese Ausgabe S. 58. n. 473. angezeigt. Zum Beschluß muß ich noch bemerken, daß der, n. 469. angezeigte Dialogus, qui vocatur Scrutin. scriptur. nicht unter die Producte der Nürnbergischen Pressen gehört; ferner daß die, n. 475. und 476. angezeigten zwei Ausgaben von Nideri praeceptorio zwar in der Diltberrischen Bibliothek befindlich, aber ebenfalls keinem Nürnbergischen Buchdrucker zuzuschreiben sind. Uebrigens sind die n. 451. 463. 464. 465. 479. 480. angeführten Bücher und Ausgaben theils gar nicht vorhanden, theils äußerst zweifelhaft.





R e g i s t e r

D e r a n g e z e i g t e n S c h r i f t e n .

	Seite		Seite
A.			
Abbreviatura recessuum Capitular. P. P. Benedict. per Provinc. Mogunt.	130	<i>Bartholom. Anglic.</i> de proprietat. rerum.	80.122 153
<i>Aeneae Sylv.</i> s. Pii II. P. Epistolae	63.101.143	<i>Bartholom. a S. Concord.</i> Pisanella	18.45.111
<i>Alanus</i> de sex alis Cherub.	48	<i>Bartholus de Saxo ferrato</i> lectura authenticor	62
<i>Albertus M.</i> de natura & immortalit. animae	131	<i>Basilii M.</i> liber ad iuvenes de gentil. libris	167
<i>Alcinoi</i> Disciplin. Plat. epitoma	9	<i>Bedae</i> Presb. repertor. s. tab. Autorit. Aristotel.	115
<i>Alexandri de Ales</i> Summa theologic.	64	<i>Berchorii Petr.</i> dictionarius s. repertor. morale	112.155
<i>Alexandri de Neuo</i> consilia contra Judaeos foener.	58	S. Bernardi flores nobilior.	162
<i>Alexander Grammaticus</i> c. brevi exposit.	106.114 119.125	<i>Bernardini</i> Sermones de festivit. Mariae	129
<i>Andrae Joan.</i> tr. super arborib. consanguinit.	39.49.67.84.111.173	<i>Bertachini de Firmo, Joan.</i> repertorium utriusq. iur.	83
<i>Angetici de Clavafo</i> Summa angelica	209	Bewehrung daß die Juden irren u. s. w.	12.18
<i>Anselmi</i> Cantuar. opera & tractat.	120	Biblia germanica	75
Antidotarius animae	131	— — latina	21. 24. 45. ibid. 49. 54. 69. 75
<i>Antonini</i> Archiepisc. Flor. Summ. theolog. P. IV.	10	— — c. post. Lyrae	58. 91. 105. 127. 149.
Summae theolog. Part. IV. 31. 101. de indulgentiis	48.172.	— — repertorium	133
Opus historiar. seu chronicar.	86.116	S. <i>Birgittae</i> revelationes	157
Artis grammaticae introductor.	175	<i>Boecius</i> A. T. S. de consolat. philosoph.	11. 28 79. 100. 139. de disciplina scholastica 141
<i>Astexani</i> de Ast Summa de casibus	71	S. <i>Bonaventurae</i> breviliquium. 6. in quatuor libr. Sententiar.	117. 156. Marienpsalter 159
B.			
<i>Baptistae de Salis</i> Summa casuum	103	<i>Bonifacii</i> Papae VIII liber sextus decretal.	70. 100
		<i>Brant, Sebast.</i> Narrenschiff	138
		Breviarium sec. ord. S. Dominici	95. Romanum 104
			a Bro-

Register der angezeigten Schriften.

	Seite		Seite
<i>a Bromyard Joan. Summa praedicatorum</i>	97	genf. 130. Sec. rubric. breviar. Eccles. Ra-	
<i>S B unonis Episc. Herb. Pfalterium</i>	135.151	ti bon.	140
Büchlein , genannt die Bürde der Welt	69	Donatus	174
— — wie man einen ieglichen deutschen		<i>Duns Joon. Scotus</i> in quart. libr. Sentent. 16.	
Fürsten schreiben soll	107	60. Quodlibet sententiar.	61
<i>Bulla aurea</i> 16. 36. deutsch	176	<i>Durantis Guil.</i> rationale divin. offic. 55. 64.	
<i>Burlaei Walth.</i> Vitae philos. & poet. 35. 50. 168		134. Speculum iuris c. additionib. 98. Re-	
<i>de Butrio Anton.</i> lectura in decretal.	89	pertorium iuris	99

C.

<i>Campani Joan.</i> Ant. orat. contra Turc.	6
<i>Caraczoli de Licio Rob.</i> Sermon. per Advent.	
de format. homin moral. 51. 56. de timore	
iudic. div. 52. Sermo de morte	52
<i>Carpentarii Alex.</i> destructor. vitior.	144
<i>de Castro Paul.</i> Consilia	93
<i>Catonis</i> carmen de moribus	158
<i>Celtis Conr.</i> Proseuticum	106.159
<i>de Chaymis Barth.</i> Interrogator. s. confessio-	
nale	37
<i>Cbrystofomi Joan.</i> de patientia Job.	5
Bruder Claus	111
<i>Cicero</i> de oratore & alia opera	149
<i>Clementis</i> Papae V. Constitutiones	69
Concordantiae maiores biblior.	92

D.

Decisio consiliar. supra indulgent.	48.172
Digestum vetus glossatum	73
<i>Diogenis</i> Philosoph. epistolae	176
<i>Dionysii Carthus.</i> Specula omnis status hum	
vitae	140
Dionysius vom himmlisch. Fürstenth.	119.
Eiusd. vita	177
<i>Dunale</i> sec. ordin. Dom. Teutonic. 103.	
Sec. ordin. breviar. Eccles. Numburgens.	
126. Sec. rubric. breviar. Eccles. Bamber-	

E.

<i>Elucidarius</i> scriptur.	29
der Entkrift	10
Expositio canonis missae	171
<i>de Eyb Alb.</i> margarita poetic. 7. Ob eyn	
manne u. s. w.	9. 176
<i>Eychmann de Caluae, Jodoc.</i> Vocabular. praed-	
dicant.	84

F.

<i>Ficini Marfil.</i> Epistolae	149
Fortalitium fidei. S. Alphons. de Spina.	

G.

<i>Gerson Joan.</i> de spiritual. nupt. 3. de septem	
miseriis homin. 48. de regulis mandator.	
161. de trahendis ad Christ. parvul. <i>ibid.</i>	
de arte audiendi confess. 163. 171. Donatus	174
<i>Gevus Joan.</i> tract. de vitiis linguae	53
<i>Gratiani</i> decretum cum glossa	77.128
<i>S. Gregorii P.</i> Moralia	4
<i>Gregorii P. IX.</i> compilatio decretalium	72.126
<i>Greufferi Jo.</i> passio domini nostri Jes. Chr. 141.	
introducitor. artis grammaticae	175
<i>Grieninger Henr.</i> epitome de generib. nomin. 157	
<i>Gritsch Joan.</i> quadragesimale	49. 66. 78
<i>Guillelmi Paris</i> Postilla evangel. dominic. 66.	
11. 156. opera de fide, legibus &c. 145.	
de sacramentis 146. de universo <i>ibid.</i>	

Harpfen,

Register der angezeigten Schriften.

	Seite		Seite
H.			
<i>Harpsen</i> , die vier und zweinzig gülden	30	<i>Joannis de Turreorem</i> , quaest. Evangel. de Sanctis 47. quaest. super Evangel. de tempore	48
<i>Heilighumb</i> , wie das in Nürnberg geweist wird	107. 131	<i>Jörg von Nürnberg</i> , Ursprung des türkischen Reichs	159
<i>Hermolai Barbari</i> orat. ad federic. & maxmil.	116	<i>Irrung Henr.</i> Elucidar. scriptur.	29
<i>Herolti Jo.</i> Sermones discipuli de tempore &c.	55. 83. 125. 135. 146	<i>Isidorus Hispal.</i> de summo bono 160. Soliloquia, <i>ibid.</i>	
<i>Herp Henr.</i> Speculum aur. decem praecept.	58	<i>Justiniani</i> pandectar. opus, digest. nov. appell. 79. institutiones c. glossa 96. codex repetit. prael.	22. 106
<i>Hertzmaner</i>	177	<i>Juvenalis</i> c. notis varior.	150
<i>Hieronymi</i> Epistolarum 140. Aureola ex florib. Hieronym. contexta	161	L.	
<i>Hippocratis</i> aphorismi	173	<i>Legend</i> von Kaiser Carls streyt	177. <i>ibid.</i>
<i>History</i> vom Ursprung des heil. römischen Reichs 57. von vier tausent	155	<i>Leonard. de Utino</i> Sermon. Aurei de Sanctis	43
<i>Homeliarius</i> doctorum	134	<i>Liber</i> dans modum legendi abbrev. utr. iuris	30. 73. 126. 133
<i>Hollen Gotschalck.</i> praeceptor. divinae legis	150. 157	<i>Lotharius</i> Diac. Card. de miseria condit. hum.	38
<i>Honorii August.</i> libri de imagine mundi	169	<i>Ludolphi de Saxon.</i> Vita Christi	47. 82. 139
<i>Horar.</i> canonic. liber sec. chor. eccl. Erford	151	<i>Ludovici de Prussia</i> trilogium animae	152
<i>Hugonis Card.</i> postilla super Psalterium	151	<i>Ludus</i> Dianae in modum comoediae	158
<i>Hugon. de Prato</i> Sermones dominic. super Evangel.	79	<i>Lyrae Nicol.</i> Postillae litteral.	50. 58
I.			
<i>Jacobi de Vorag. Jan.</i> histor. Lombardic.	26.	M.	
	46. 59. 73. 111. 123	<i>Malleus</i> maleficarum	142. 133
<i>Innocentii III.</i> P. de miseria condit. human.	38	<i>Mamotrectus</i>	114
<i>Institutoris Henr.</i> tractat. varii c. quatuor sermon.	142	<i>Manlii</i> astronomicon	164
<i>Joannis Januens.</i> Catholicon	76. 103	<i>Marcho Polo</i> Reisebeschreibung	41
<i>Joannis Molitoris</i> tabula in summ. Anton.	102	<i>Maximiliani</i> electio & coronat.	85
<i>Joannis de Monte reg.</i> Calendar. latin. 164. germanic. 165. Ephemerides 166. Dialog. adv. Gerard. Cremonens. 167. Tabul. direction. 167. Tabula magna primi mobil. <i>ibid.</i>		<i>Meffret</i> hortulus reginae &c.	104. 144
		<i>Mirabilia</i> urbis	122
		<i>Missale</i> sec. consuetud. cur. romanae 87. 121. Ecclesiae Brandenburg 137. Salisburgen- se 154. Olomacense	157
		<i>de Monte Petri.</i> S. Petr. Brixens.	

Register der angezeigten Schriften.

	Seite		Seite
N.			
<i>Nannis Joan. Viterb.</i> de futur. christian. triumphis	178	Psalterium latin.	170. <i>ibid.</i>
<i>Niavis Paul.</i> latinum ydeoma pro parvulis	131	<i>Purbachii Georg.</i> theoricæ novæ planetar.	163
<i>Nicol. de Ausmo</i> Suppl. Pisanelle	18.45.111	R.	
<i>Nicolai de Saliceto</i> antidotar. animæ	137	Radicalis attestatio fidei orthodox.	39
<i>Nicolai Siculi</i> super IV. & V. Decretal.	31.	<i>Rampigolis de Sen.</i> Anton. aureum repertor.	67
Lectura super I — V. Libr. Decretal.	88	<i>Raynerii de Pisis</i> Summa theolog. s. Pantheo-	
Nocturnale sec. consuet. chori eccles. Brandenb.	147	log.	11. 15. 34
Nürnberg, Spruch von der Stadt Nürnberg.	116. 178	Reformation der Stadt Nürnberg.	50. 85
<i>Nyderi Joan.</i> praeceptorium div. legis	147	Regimen sanitatis	177
O.		<i>Regiomontanus.</i> C. Joh. de Monterege.	
Obsequiale s. benedictionale sec. cons. eccl. Ratisb.	120	Repertorium s. tabula general. autorit. Aristotel.	115
Offenbar. Johannis	155	<i>de Retza Francisc.</i> Comestor. vitior.	1
Oratio secund. mentem & intention. Alexandri	126	des heil. Rochus Leben	88
Ortols von Bayrland, Arzneibuch	37	<i>de Rosenbaum</i> Petr. Roseum memoriale divi-	
P.		nor. eloquior.	130
<i>Panormitani Nic.</i> C. Nicol. Sicul.		Rosenkranz unser L. Frauen	122
<i>de Papia Jo. Petr.</i> Ferrar. Juris nova practica	70	<i>de la Rovere</i> Fr. C. Sixt. IV.	
<i>Parati</i> Sermones de tempore & de Sanctis	129	Rudimenta grammaticæ de Remigio &c. lecta	174
	145	S.	
Passional, d. i. der Heiligen Leben	21. 110	Salomonis und Marcolfi Frag und Antwort	107
<i>Payreit</i> Joan. exercitia veteris artis	125. 136	Savonarolæ Auslegung des Psalmen Miserere	155
<i>Peroti</i> Nic. grammatica	175	<i>R. Samuelis</i> epistolæ ad R. Isaac. 154. deutsch	<i>ibid.</i>
<i>Petri Episc. Brix.</i> Repertor. iuris	27	Schatzbehalter	119
<i>Petri Lombardi</i> Glossa Psalterii	41. Libri IV.	<i>Schedeli</i> Hartm. Chronica 127. deutsch	128
Sententiar.	59. 156	<i>de Schildiz</i> Herm. Specul. manuale Sacerdot.	56
Pharetra	172	Sant Sebalts Leben	178
<i>Platinae</i> vitæ pontific. romanor.	61	Sermones de tempore, dormi secure nominati	103. 114. 132. 153
<i>Poggii</i> Flor. facetiæ	25. 168. 173	<i>Sixti IV.</i> P. tr. de sanguine Chr. 13. de dei potentia, <i>ibid.</i>	18
			Solilo-

Register der angezeigten Schriften.

	Seite		Seite
<i>Soliloquium converſi & comp. peccat.</i>	53	<i>de Tudescbi Nic. S. Nic. Sicul.</i>	
<i>de Spina Alpb. Fortalitium fidei contra Ju-</i>		<i>de Turcis tractat.</i>	68
daeos	93. 133		
<i>Stephanus Fliscus</i>	95	V.	
<i>Sulpitii Verulamii grammatica</i>	74	<i>Vegii Maffei Philalethes</i>	167
<i>Summa, quae destructorium vitior. appell.</i>	144	<i>Verſehung ſeib ſel er vnnnd gut</i>	114
		<i>Verſori. Dicta ſuper ſept. tract. Petri Hispan.</i>	138
		<i>S. Vincentii fermo de fine mundi 68. Ser-</i>	
		mon. de tempore	123
T.		<i>Vincentii Bellouac. Speculum historiale 81.</i>	
<i>Taciti C. Corn. germania</i>	176	<i>Specul. naturale 82. 97. Specul. morale</i>	
<i>Theſaurus Sermon. de Sanctis</i>	204	91. <i>Specul. doctrinale</i>	96
<i>Theſaurus nov. Sermon. de tempore, de ſan-</i>		<i>Viola Sanctorum</i>	97. 98
ctis, quadrageſ.	147	<i>P. Virgilii Mar. opera</i>	124
<i>Thom. de Aquino Quodlibeta 14. Gloſſa ſu-</i>		<i>Vitae patrum</i>	44. 78
per IV. Evangellſt. 23. de arte praedican-		<i>Vitae philoſoph. & poetar.</i>	35 50. 168
di 40. <i>Summa theolog.</i>	142	<i>Vlſenius Theod. de pharmacandi ratione</i>	148
<i>Thom. à Kempis opera</i>	136	<i>Vocabularius latino - teuton.</i>	57
<i>Trotti Alb. tr. de ieiunio</i>	38	<i>Vocabularis theutonicus</i>	74
<i>Tuberini Joann. S. Greuſſer.</i>		<i>Vocabularius brevilog.</i>	138. 153
<i>Tuders Hans, Waſſſſart in das gelobte Land</i>		<i>Vocabularius utriusque iur.</i>	62. 143
74. 85			



Table of Contents

1	Introduction	1
2	Chapter I	2
3	Chapter II	3
4	Chapter III	4
5	Chapter IV	5
6	Chapter V	6
7	Chapter VI	7
8	Chapter VII	8
9	Chapter VIII	9
10	Chapter IX	10
11	Chapter X	11
12	Chapter XI	12
13	Chapter XII	13
14	Chapter XIII	14
15	Chapter XIV	15
16	Chapter XV	16
17	Chapter XVI	17
18	Chapter XVII	18
19	Chapter XVIII	19
20	Chapter XIX	20
21	Chapter XX	21
22	Chapter XXI	22
23	Chapter XXII	23
24	Chapter XXIII	24
25	Chapter XXIV	25
26	Chapter XXV	26
27	Chapter XXVI	27
28	Chapter XXVII	28
29	Chapter XXVIII	29
30	Chapter XXIX	30
31	Chapter XXX	31
32	Chapter XXXI	32
33	Chapter XXXII	33
34	Chapter XXXIII	34
35	Chapter XXXIV	35
36	Chapter XXXV	36
37	Chapter XXXVI	37
38	Chapter XXXVII	38
39	Chapter XXXVIII	39
40	Chapter XXXIX	40
41	Chapter XL	41
42	Chapter XLI	42
43	Chapter XLII	43
44	Chapter XLIII	44
45	Chapter XLIV	45
46	Chapter XLV	46
47	Chapter XLVI	47
48	Chapter XLVII	48
49	Chapter XLVIII	49
50	Chapter XLIX	50
51	Chapter L	51
52	Chapter LI	52
53	Chapter LII	53
54	Chapter LIII	54
55	Chapter LIV	55
56	Chapter LV	56
57	Chapter LVI	57
58	Chapter LVII	58
59	Chapter LVIII	59
60	Chapter LIX	60
61	Chapter LX	61
62	Chapter LXI	62
63	Chapter LXII	63
64	Chapter LXIII	64
65	Chapter LXIV	65
66	Chapter LXV	66
67	Chapter LXVI	67
68	Chapter LXVII	68
69	Chapter LXVIII	69
70	Chapter LXIX	70
71	Chapter LXX	71
72	Chapter LXXI	72
73	Chapter LXXII	73
74	Chapter LXXIII	74
75	Chapter LXXIV	75
76	Chapter LXXV	76
77	Chapter LXXVI	77
78	Chapter LXXVII	78
79	Chapter LXXVIII	79
80	Chapter LXXIX	80
81	Chapter LXXX	81
82	Chapter LXXXI	82
83	Chapter LXXXII	83
84	Chapter LXXXIII	84
85	Chapter LXXXIV	85
86	Chapter LXXXV	86
87	Chapter LXXXVI	87
88	Chapter LXXXVII	88
89	Chapter LXXXVIII	89
90	Chapter LXXXIX	90
91	Chapter LXXXX	91
92	Chapter LXXXXI	92
93	Chapter LXXXXII	93
94	Chapter LXXXXIII	94
95	Chapter LXXXXIV	95
96	Chapter LXXXXV	96
97	Chapter LXXXXVI	97
98	Chapter LXXXXVII	98
99	Chapter LXXXXVIII	99
100	Chapter LXXXXIX	100
101	Chapter LXXXXX	101



